



**Titelbild: Kardinal Matthäus Schiner (†1522). Zeichnung von Professor Julius Salzgeber (1893–1953), Raron.**

### 83. Jahrgang

**Preis Fr. 18.–**  
inkl. MwSt.

#### Redaktion

Dr. Alois Grichting  
Neuweg 2, 3902 Brig-Glis  
Tel. 027 923 19 13  
alois.grichting@gmail.com  
www.aloisgrichting.ch

#### Redaktionskommission

Leander Jaggi, Präsident des Vereins  
für das Walliser Jahrbuch;  
Anton Riva, Naters; Dr. Bernard  
Truffer, Uvrier; Lic. phil. Laetitia  
Zenklusen, Ried-Brig / Embrach  
Dr. Alois Grichting, Redaktor, Glis  
**www.vsjahrbuch.ch**

#### Herausgeber

Verein für das Walliser Jahrbuch

#### Verlag und Vertrieb

Rotten Verlag, Pomonastrasse 12,  
3930 Visp, Tel. 027 948 30 32

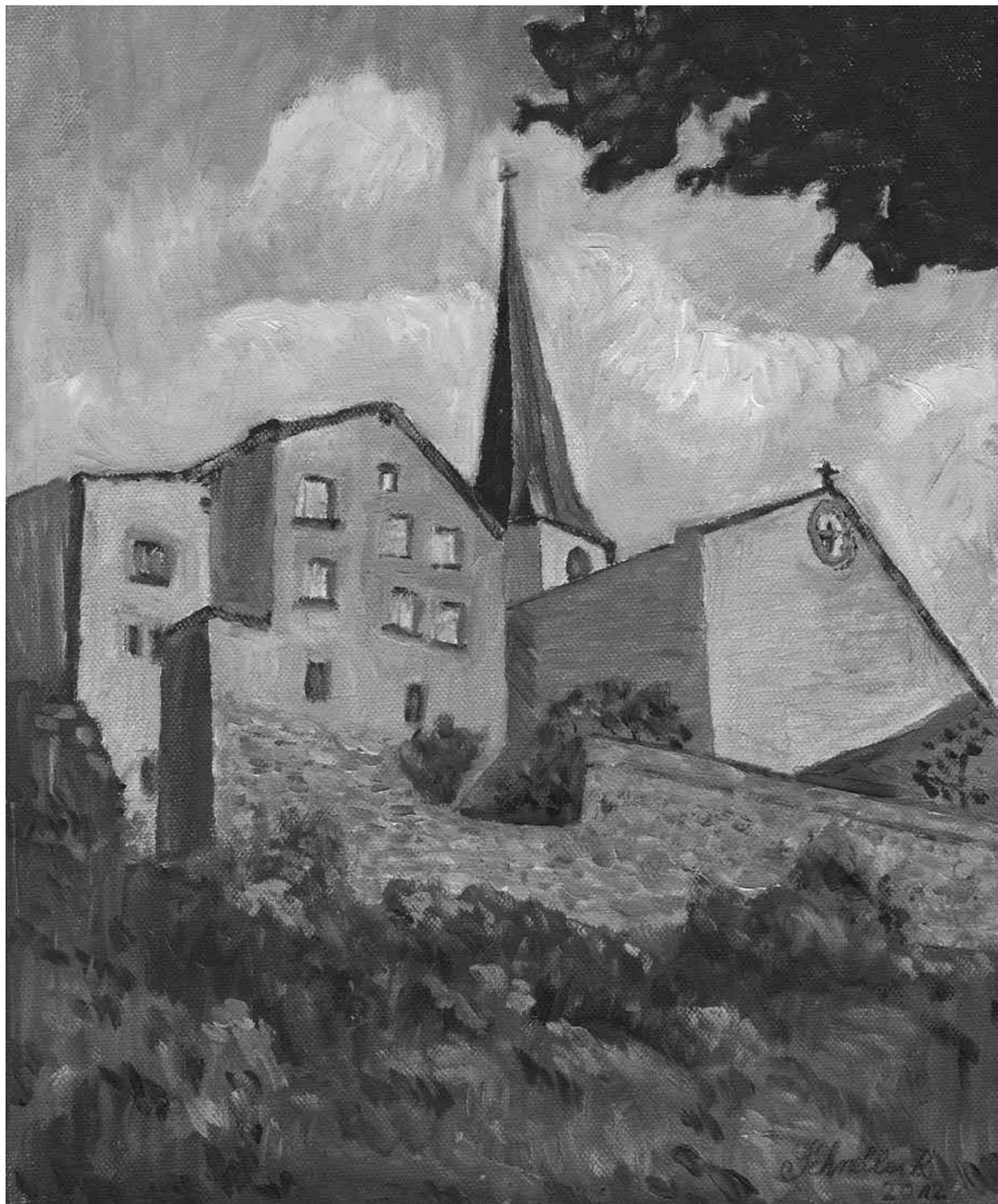
#### Herstellung

Mengis Druck AG, 3930 Visp

**www.rotten-verlag-visp.ch**

### Inhaltsverzeichnis

Kunstabild: Burgkirche Raron, <i>Karl Schneller</i>	2
Vorwort, <i>Dr. Alois Grichting</i>	3
Kalender für das Jahr 2014, <i>Alois Grichting</i>	4
Ludwig Imesch zum 100. Geburtstag, <i>Alois Grichting</i>	16
Die Heiligen Drei Könige im Wallis, <i>Dr. Louis Carlen</i>	18
Ds Goethesch Urfauscht, <i>Eduard Imhof</i>	22
I Valesanni – ein früher Oberwalliser «Serviceclub», <i>Alois Grichting</i>	24
Die Synode 72 im Bistum Sitten, <i>Paul Martone</i>	35
350 Jahre Pfarrei Turtmann, <i>Dr. Donat Jäger</i>	41
Eugen Loretan (1830–1909), <i>Simone Zumofen</i>	46
Der «Hääle-Schtei» in Visp, <i>Alois Grichting</i>	53
Der Kandidat aus dem Jenseits, <i>Anton Riva</i>	55
Bewässerung am Sonnenberg Törbel, <i>Roman Juon</i>	58
31 527 Tage im ewigen Eis verschollen, <i>Pius Rieder</i>	63
Das Lüsterweibchen aus dem Haus Supersaxo in Sitten, <i>Laetitia Zenklusen</i>	68
Das Krokodil und die Nachtigall, <i>Charles Stünzi</i>	71
Noble Herren, feine Damen, <i>Dr. Werner Bellwald</i>	73
Die Wölfin und das Mutterschaf, <i>Elise Bregy</i>	79
Schreibwettbewerb des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig: Siegertexte 2013: <i>Simon Gerber, Dejana Milicevic, Divya Vogel, Anja-Rebecca Römisch</i>	80
Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis, <i>Paul Heldner</i>	87
Zum Gedenken, <i>Alois Grichting</i>	90
Walliser Chronik, <i>Leander Werlen</i>	105
Das Oberwalliser Sportjahr, <i>Alban Albrecht</i>	125
Bibliographie zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis 2010/2011, Mediathek Wallis (Auswahl und Bearbeitung: <i>Alois Grichting, Dr. Bernard Truffer</i> )	133
Unsere Behörden, Institutionen, Amtsstellen, <i>Gaby Nanzer</i>	140
Auszug aus den Verhandlungen des Grossen Rates 2012/ 2013, <i>Alois Grichting</i>	149
Abstimmungen und Wahlen im Kanton Wallis im Jahre 2012/13, <i>Alois Grichting</i>	153
Das Wetter im Oberwallis, <i>Daniela Hauck</i>	157



**Kunstmaler Karl Schneller:**

**Burgkirche Raron, Öl, 40 x 30 cm, 2012**

Karl Schneller war beruflich als diplomierter Handelsreisender und im Baufach tätig und lebt heute im Ruhestand in Brig-Glis. Von Jugend auf faszinierten ihn aber Musik und Bildende Kunst. Er wurde Musikdirigent und leitete mehrere Jahrzehnte Blasmusikgesellschaften an verschiedenen Orten im Oberwallis. In den letzten Jahren wandte er sich vermehrt der Malerei zu. Er nahm Kurse und stellte auch verschiedentlich aus. Die Burg Raron hat er besonders eindrücklich gestaltet.

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser

Das Walliser Jahrbuch, unsere Kulturschrift und Prättig, erscheint auch heuer in seiner nun schon eingebürgerten blauweissen äusseren Aufmachung. Wieder haben schreibgewandte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter versucht, das innere Erscheinungsbild des Jahrbuches durch ernste, unterhaltende, auch aufschlussreiche redaktionelle und statistische Beiträge aufzuwerten. Es ist das grosse Verdienst der bisherigen und der neuen Autorschaft, dem Jahrbuch vor allem im redaktionellen ersten Teil unveröffentlichte und leicht lesbare Originalbeiträge zu vermitteln. Dies wertet das Jahrbuch auf. Es wird so zu einem interessanten Instrument der Walliser Geschichtsschreibung und zu einem kulturellen Spiegel. In diesem Sinne wirken auch die Jahrbuchchroniken für Gesellschaft, Sport und Wetter, aber auch die Angaben über das Geschehen im Grossen Rat, bei Wahlen sowie die Besetzung der kirchlichen und staatlichen Amtsstellen und Institutionen. Die Erfahrung zeigt, dass immer wieder – vor allem auch mit Hilfe unseres Registerbandes 1932–2000 – Historiker, Presseleute und weitere Schreibende Artikel des Jahrbuches für Ihre Arbeiten aufsuchen, als Quelle nutzen und zitieren. Die Ausgabe 2014 beginnt mit einem Ölbild des Briger Malers Karl Schneller. Es zeigt die Burgkirche Raron mit ihren geschichtsträchtigen Umgebungsbauten – einen Ort, den Rainer Maria Rilke sich als Grabstätte wählte. Fortgeführt werden im redaktionellen Teil die Reihen «Sagenumwobene Steine» und «Walliser Kunstwerke in der Fremde». Kirchengeschichtliche Beiträge beleuchten heuer das Wirken der Synode 72 und das 350-jährige Bestehen der Pfarrei Turtmann. Geschichtliches Neuland liefern auch die Abschnitte über

einen ersten Oberwalliser Serviceclub «I Vallesanni» und «Noble Herren, Feine Damen» aus dem Mittelwallis. Das Inhaltsverzeichnis zeigt, dass noch weitere ansprechende, auch unterhaltende Themen behandelt werden. Hinzu kommen die Siegertexte des Schreibwettbewerbs am Kollegium Brig, auch die fachgerecht aufgearbeiteten traditionellen Rubriken Zum Gedenken an die Verstorbenen, Wappen und Oberwalliser Bibliographie. Allen Mitarbeitenden dieses Jahrbuches spreche ich für ihre vielseitigen Beiträge besten Dank aus. Herzlich danke ich besonders Frau Daniela Hauck, die bisher sehr kompetent die Wettergeschichte schrieb. Sie stellt sich anderen Herausforderungen. In unserem Chronisten Leander Werlen hat sie einen guten Nachfolger gefunden. Auch ihm zum voraus Dank! Danken möchte ich dann unseren geschätzten treuen Inserenten, den Mitgliedern der Redaktionskommission, dem Vorstand des Vereins für das Walliser Jahrbuch, dem Leiter des Rotten Verlages, Herrn Moritz Nellen, der das «Projekt Jahrbuch» aus der Sicht des Verlages Mengis wohlwollend zusammen mit der Redaktion während des ganzen Jahres betreut. Dank sage ich ferner Vereinsmitglied Rico Erpen für die Bedienung der Internetseite [www.vsjahrbuch.ch](http://www.vsjahrbuch.ch). Mengis Druck AG bin ich für ihre stets vorzügliche, von Martin Seematter überwachte Druckqualität verbunden.

Für Ihr Mitdenken, liebe Leserinnen und Leser, für Ihre Treue zum Jahrbuch und für Ihre freundliche Unterstützung des kulturellen Anliegens Jahrbuch – auch durch ein Abonnement für regelmässige Zustellung – danke ich Ihnen herzlich. Gerne hoffe ich, dass auch dieses Jahrbuch Ihnen Information, Anregungen und Lesevergnügen bieten kann. Allseits ein gutes Neues Jahr des Herrn 2014!



**Alois Grichting**

## **REGISTERBAND DES WALLISER JAHRBUCHES 1932–2000**

Dieser Band (142 Seiten, Format des Walliser Jahrbuches) ist zum Preise von Fr. 20.– (zuzüglich Versandkosten) bei der Redaktion des Walliser Jahrbuches, Neuweg 2, 3902 Brig-Glis, erhältlich.

Zeichen des Tierkreises	Die Planeten	Die Aspekten
Widder 	Erde 	Zusammenkunft 
Stier 	Saturnus 	Gegenschein 
Zwillinge 	Jupiter 	Neumond 
Krebs 	Mars 	Erstes Viertel 
Löwe 	Sonne 	Vollmond 
Jungfrau 	Venus 	Letztes Viertel 
Waage 	Merkurius 	Monds-Aufsteigen 
Skorpion 	Neptun 	Monds-Absteigen 
Schütze 	Uranus 	Drachenkopf 
Steinbock 	Mond 	Drachenschwanz 
Wassermann 		Haarschneiden 
Fisch 		Säen, pflanzen 
		Ackern, Mist anlegen 
		Holz fällen 
		Erdferne  Apogäum
		Erdnähe  Perigäum

# Januar

Jenär/Jener

## Mu soll ds Ross nit am Schwanz abinnu

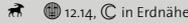
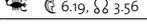
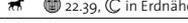
Sinn: Hüte Dich, eine Sache von der falschen Seite zu beginnen.

## Das Wetter im Januar

Das vorige Wetter (ziemlich kalt und mehr trüb als hell) dauert bis zum 11., vom 12. bis 18. trüb, lind, weich, den 19. hart gefroren, danach hell und kalt bis zum 24., den 25. fängt es an zu regnen, geht auf, den 27. und 28. grosse Wassergüsse, danach bis zum Ende still und leidliche Kälte.

## Patronatsfeste

- 6. Dreikönigskirche Visp: Erscheinung des Herrn
- 13. Mörel: hl. Hilarius
- 20. Baltschieder, Geschinen, Randa, Burgerkapelle Brig: hl. Sebastian

	Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
<b>1. Mi Neujahr – Gottesmutter Maria – Weltfriedenstag</b>		
2. Do Basilius der Grosse, Gregor von Nazianz, Dietmar		ziemlich
3. Fr Odilo, Genovefa, Irmina, Name Jesu		
4. Sa Marius, Roger, Angela		kalt
<b>5. So Erscheinung des Herrn, Hl. Drei Könige</b> Amilia (Emilie), Emil, Gerlach, Roger		Tageslänge 8 Std. 40 Min.
6. Mo <b>Drei Könige</b> Kaspar, Melchior und Balthasar, Raphaela		und
7. Di Raimund von Pennafort, Valentin, Erhard, Sigrid		
8. Mi Severin, Erhard, Gudula, Luzian		eher
9. Do Julian, Basilissa, Alice, Eberhard		
10. Fr Papst Gregor X., Wilhelm		trüb
11. Sa Paulin von Aquileja, Theodosius		
<b>12. So 1. Sonntag im Jahreskreis, Taufe des Herrn</b> Ernst, Erna, Hilda, Tatiana, Tiziana		Tageslänge 8 Std. 50 Min.
13. Mo <b>Hilarius</b> , Gottfried, Hilmar, Jutta		trüb
14. Di Reiner, Berno, Engelman		und
15. Mi Maurus, Remedius, Romed, Arnold Janssen, Arno		lind
16. Do Papst Marcellus I., Tillmann, Tasso, Priszilla		
17. Fr Antonius der Einsiedler, Beatrix		und
18. Sa Priska, Regina, Wolfrid		weich
<b>19. So 2. Sonntag im Jahreskreis</b> Marius, Pia		Tageslänge 9 Std. 04 Min. hart gefroren
20. Mo Sebastian und Fabian, Utta, Ursula		
21. Di Agnes, Meinrad, Josefa, Walter		hell
22. Mi Vinzenz Pallotti, Gaudenz, Anastas		und
23. Do Emerentiana, Heinrich Seuse, Ildefons		
24. Fr Franz von Sales, Arno, Vera		kalt
25. Sa Bekehrung des Apostels Paulus, Wolfram		regnet
<b>26. So 3. Sonntag im Jahreskreis</b> Timotheus, Titus, Paula, Alberich		Tageslänge 9 Std. 21 Min. und geht auf
27. Mo Angela, Julian, Dietrich		grosse
28. Di Thomas von Aquin, Manfred		Wassergüsse
29. Mi Valerius, Gerhard, Severa		still und
30. Do Adelgund, Martina, Eusebius		leidliche
31. Fr Johannes Bosco, Marzella, Emma		Kälte



Bellwald: Beihüskapelle

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Sa	Brigitte, Severus, Sigisbert, Radolf		grosser Wind
2. So	<b>Lichtmess: Darstellung des Herrn, 4. Sonntag im Jahreskreis</b> , Bodo		Tageslänge 9 Std. 40 Min. Regen
3. Mo	<b>Blasius</b> , Ansgar, Oskar		Güsse
4. Di	Rhabanus, Veronika, Gilbert, Johanna	♯	
5. Mi	Agatha, Albuin, Adelheid	☽ 13.41	trüb
6. Do	Paul Miki und Gefährten, Dorothea, Amandus, Gaston	☽ 20.22	und
7. Fr	Richard, Ava, Nivard, Moses		
8. Sa	Hieronymus, Aemiliani, Milada, Jakoba, Josefina		lind
9. So	<b>5. Sonntag im Jahreskreis</b> Apollonia, Anna Katharina Emmerich, Aldo	☾ 16.20	Tageslänge 10 Std. 01 Min. bisweilen
10. Mo	Scholastika, Wilhelm von Maleval, Bruno		rieselts
11. Di	<b>Unsere Liebe Frau von Lourdes</b> , Dietbert, Lazarus		
12. Mi	Papst Gregor II., Ludan, Eulalia	☾ in Erdferne	grausamer
13. Do	Adolf, Gisela, Kastor, Ekkehard, Jordan		Wind
14. Fr	<b>Valentin</b> , Cyrillus und Methodius		stark geschneit
15. Sa	Georgia, Siegfried, Amarin	☽ 0.53, ♀ i. grössten Glanz Sonnenaufgang 7.31 Sonnenuntergang 17.49	Wind und
16. So	<b>6. Sonntag im Jahreskreis</b> Juliana, Pamphilus, Philippa, Elias		Tageslänge 10 Std. 22 Min. Regen
17. Mo	Sieben Gründer des Servitenordens, Benignus, Alexis	☽ ☽	trüb und
18. Di	Simeon, Konstantia, Angelikus, Silvan	☽ in den ☽ 19.00	warm
19. Mi	Irmgard von Aspel, Bonifatius von Lausanne, Alvaro, Konrad		Wind und Regen
20. Do	Korona, Eleutherius, Amata, Falko	☽ 4.29	schöne
21. Fr	Petrus Damiani, German, Enrica		Tage
22. Sa	Isabelle, Margareta	☽ 18.15	rauh und
23. So	<b>7. Sonntag im Jahreskreis</b> Polykarp, Romana		Tageslänge 10 Std. 45 Min. windig
24. Mo	Apostel Matthias, Ida, Edelbert, Irmengard	☽ 2.26	
25. Di	Walburga, Adelhelm, Cäsar, Edeltraut, Sebastin	☽	herrlich
26. Mi	Dionysius von Augsburg, Mechtild, Nestor, Ottokar		
27. Do	Markward von Prüm, Leander, Gabriel, Charitas	☾ in Erdnähe	
28. Fr	Oswald, Roman, Lupizin, Silvana, Karl		schön

# Februar

Hoornig/Hoornier

## Laffu macht Nooluvolch

Sinn: Übermässiges Trinken verdimmt.

## Das Wetter im Februar

Den 1. grosser Wind, den 2. und 3. Regen, Güsse, vom 4. bis 10. trüb und lind, bisweilen rieselts, 12. und 13. grausamer Wind, 14. stark geschneit, 15. und 16. Wind und Regen nimmt den Schnee, grosse Güsse, vom 17. bis 19. trüb, warm, Wind, Regen, 20. und 21. zwei schöne Tage, 22., 23. etwas rauh und windig, 24. herrlich schöne Tage bis zum Ende.

## Patronatsfeste

5. Greich: hl. Agatha  
11. Ried-Mörel: Maria Lourdes  
14. Ernen: hl. Valentin (2. Kirchenpatron)



Bellwald/Bodmen: Kapelle St. Maria

# März

Märzu/Merze

**Was gmääts ischt, ischt nider**  
Sinn: Was Du heute tun kannst,  
ist morgen getan.

## Das Wetter im März

Vom 1. bis 5. rauh, windig und ziemlich kalt, den 6. nachmittags warm wie im Sommer, dauert bis zum 9. und 10., da kalter Regen, vom 11. bis 16. schöne Tage mit etwas Wind, vom 17. bis 24. allzeit früh gefroren, dabei hell und rauh, bis zum Ende rauh, gefroren und täglich kälter, den 29. und 30. Schnee, doch kalt.

## Patronatsfeste

- 19. Ausserberg, Eggerberg, Lalden und Turtmann: hl. Josef
- 26. Kapelle Burgspitz/Ried-Brig: Verkündigung des Herrn

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	Sa	Albin, David von Menevia, Antonina	♃ ♁ 9.00, ♂ rückläufig <i>rauh</i>
2.	So	<b>8. Sonntag im Jahreskreis</b> Karl der Gute, Agnes von Prag, Basileus	Tageslänge 11 Std. 08 Min. <i>und</i>
3.	Mo	Kunigunde, Tobias, Friedrich, Kamilla	♃ ♃ rückläufig <i>windig</i>
4.	Di	Kasimir, Rupert, Luzius, Humbert	♃ ♃ 18.46 ♃ <i>und</i>
5.	Mi	<b>Aschermittwoch</b> , Oliva, Dietmar, Christoph, Theophil	♃ ♃ <i>ziemlich kalt</i>
6.	Do	Fridolin, Colette, Jordan, Coleta	♃ ♃ 24 rechtläufig <i>warm</i>
7.	Fr	Perpetua und Felizitas, Reinhard, Volker	♃ ♃ <i>wie</i>
8.	Sa	Johannes von Gott, Philemon, Beata	♃ ♃ ♃ 14.27, ♃ 23.54 ♃ <i>im</i>
9.	So	<b>1. Fastensonntag</b> Dominik Savio, Franziska von Rom, Bruno	Tageslänge 11 Std. 32 Min. <i>Sommer</i>
10.	Mo	Gustav, Attala, 40 Martyrer, Kandid, Emil	♃ ♃ <i>kalter Regen</i>
11.	Di	Rosina, Alram, Firmin	♃ ♃ ♃ in Erdferne ♃ ♃ <i>schöne</i>
12.	Mi	Almud, Beatrix von Engelport, Innozenz	♃ ♃ <i>Tage</i>
13.	Do	Paulina, Leander, Judith, Oswin, Gerald, Rodrigo	♃ ♃ ♃ <i>mit</i>
14.	Fr	Mathilde, Konrad, Evelyne	♃ ♃ ♃ am Morgen <i>etwas</i>
15.	Sa	Klemens Maria Hofbauer, Luise, Longinus	♃ ♃ Sonnenaufgang 6.39 Sonnenuntergang 18.30 <i>Wind</i>
16.	So	<b>2. Fastensonntag</b> Heribert, Gummar der Einsiedler, Julian, Abraham	♃ ♃ ♃ 18.09 Tageslänge 11 Std. 55 Min.
17.	Mo	Gertrud, Patrick, Josef von Arimatäa	♃ ♃ ♃ <i>allzeit</i>
18.	Di	Cyryll von Jerusalem, Eduard, Narziss	♃ ♃ ♃ <i>früh</i>
19.	Mi	<b>Hl. Josef, Bräutigam Mariens</b> , Landoald, Amanz	♃ ♃ ♃ ♃ 7.31 <i>früh</i>
20.	Do	Wolfram, Irmgard, Claudia	♃ ♃ ♃ im ♃ 17.58, Tag- u. Nachtgl., Frühlingsanfang
21.	Fr	Christian, Absalon, Axel, Philemon	♃ ♃ ♃ <i>gefroren und</i>
22.	Sa	Lea, Elmar, Oktavian	♃ ♃ ♃ ♃ Morgenstern
23.	So	<b>3. Fastensonntag</b> Rebekka, Turibio von Mongrovejo, Viktorian	♃ ♃ ♃ ♃ 8.27 Tageslänge 12 Std. 19 Min. <i>dabei hell</i>
24.	Mo	Elias, Katharina von Schweden	♃ ♃ ♃ 2.46 <i>und</i>
25.	Di	Annunziata, Ancilla	♃ ♃ ♃ <i>rauh und</i>
26.	Mi	Mariae Verkündigung, Ludger, Larissa (Lara), Immanuel	♃ ♃ ♃ ♃ <i>täglich</i>
27.	Do	Haimo, Frowin, Rupert, Augusta	♃ ♃ ♃ ♃ in Erdnähe ♃ <i>kälter</i>
28.	Fr	Guntram, Wilhelm Eiselin, Priskus	♃ ♃ ♃ ♃ <i>Schnee</i>
29.	Sa	Ludolf, Helmut, Jonas	♃ ♃ ♃ ♃ <i>Schnee</i>
30.	So	<b>4. Fastensonntag</b> Dodo, Quirin, Regula, Peter Regalado	♃ ♃ ♃ ♃ 20.45 Tageslänge 12 Std. 43 Min. <i>doch</i>
31.	Mo	Cornelia, Benjamin, Goswin, Balbina, Guido	♃ ♃ ♃ ♃ ♃ bei Spica <i>kalt</i>



Bellwald/Eggen:  
Kapelle Mariae Krönung

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Di	Irene, Hugo, Cäsar, Theodora	☾ 4.29 ♀	<i>schön</i>
2. Mi	Franz von Paola, Sandrina, Eustasius		
3. Do	Richard, Agape, Johann		<i>kalt</i>
4. Fr	Isidor, Konrad von Schwaben		<i>schön, warm</i>
5. Sa	Vinzenz Ferrer, Juliana, Irene	☾ 9.13	
<b>6. So</b>	<b>5. Fastensonntag</b> Wilhelm, Notker, Peter, Diogenes		Tageslänge 13 Std. 06 Min. <i>trüb</i>
7. Mo	Johann B. la Salle, Hermann, Maria Assunta	☽ 10.31	<i>und</i>
8. Di	Walter, Beata, Julian	☾ in Erdferne, ♂ ♀ ☉	<i>Regen</i>
9. Mi	Waltraud, Kasilda, Marcel, Konrad		<i>sehr</i>
10. Do	Hulda, Engelbert, Fulbrt	☽	<i>kalt</i>
11. Fr	Stanislaus, Gemma, Rainer, Stanislaus		
12. Sa	Papst Julius I., Zeno, Herta, Konstantin, Meinhard		<i>und</i>
<b>13. So</b>	<b>Palmsonntag</b> Martin I., Anselm, Simeon		Tageslänge 13 Std. 29 Min. <i>hell</i>
14. Mo	Ludwina, Ernestine, Max, Valerian, Laurin		
15. Di	Kreszenz	☽ 9.42, ☽ 15.23 Sonnenaufgang 6.39 Sonnenuntergang 20.14	<i>und</i>
16. Mi	Bernadette Soubirous, Gerwin		<i>windig</i>
17. Do	Gründonnerstag, Rudolf, Eberhard, Robert	☽	<i>ziemlich Regen</i>
18. Fr	Karfreitag, Aya (Agia), Herkula, Werner		<i>sehr rau</i>
19. Sa	Karsamstag, Papst Leo IX., Gerold, Emma	☽ 14.54	<i>und kalt</i>
<b>20. So</b>	<b>Ostersonntag</b> Odette, Hildegund, Sulpiz	☉ im ☽ 5.56	Tageslänge 13 Std. 52 Min.
21. Mo	Ostermontag, Anselm, Konrad von Parzham, Simeon		<i>warm und geschwülig</i>
22. Di	Kajus, Leonidas	☾ 9.52	<i>trüb und</i>
23. Mi	Georg, Adalbert, Gerhard, Aegidius	☾ in Erdnähe	<i>warm und</i>
24. Do	Fidelis von Sigmaringen, Marian, Wilfried, Egbert	♀ ☽	<i>Regen mit Sonnenschein</i>
25. Fr	Evangelist Markus, Erwin, Hermann, Franka		<i>schön</i>
26. Sa	Kletus, Ratbert		<i>und</i>
<b>27. So</b>	<b>2. Sonntag der Osterzeit.</b> <b>Barmherzigkeitssonntag, Weisses Sonntag</b> Petrus Kanisius, Zita, Tutilo, Tertullian		Tageslänge 14 Std. 13 Min. <i>geschwülig</i>
28. Mo	Pierre Chanel, Hugo, Valeria	☽ 13.35	<i>Regen</i>
29. Di	Katharina von Siena, Roswitha, Robert	☽ 8.14	<i>schön</i>
30. Mi	Papst Pius V., Rosamunde, Silvius, Haimo		<i>warm</i>

# April

Abrellu/Abrelle

## Niggs Gniägärsch als Täg im Jaar, abär dāru äsiä nu zvill

Sinn: Es gibt genug Tage im Jahr, ja deren manchmal zu viele.

## Das Wetter im April

Ist bis den 3. sehr kalt, den 4. ein schöner, warmer, heller Tag, den 5. bis 8. trüb und Regen, den 9. bis 16. sehr kalt, hell und windig, den 17. ziemlich Regen, 18., 19., 20. sehr rau und kalt, den 21. warm und geschwülig, den 22., 23., 24. trüb, warm, Regen mit Sonnenschein, den 25., 26., 27. schön und geschwülig, 28. Regen, danach schön warm.

## Patronatsfeste

- 23. Ernen: hl. Georg (1. Kirchenpatron)
- 25. Gondo: hl. Markus



Bellwald/Ried: Kapelle  
Mariae Unbefleckte Empfängnis

# Mai

Meiju/Meije

## Ds Chlüüchji chascht la gaa, ds Fädi müescht bhaalte

Sinn: Du kannst vieles anderen  
überlassen, die Kontrolle musst Du  
behalten.

## Das Wetter im Mai

Den 1. Donner und Regen, den 2. früh  
kalt, sonst schön, den 3. Donner und  
Platzregen, den 4. unstet und kühl, den  
5. früh grosser Reif, der Tag hell und kühl,  
vom 6. bis 25. schön, nachts kühl, den  
Tag sehr warm, grosse Dürre, 26. rauh,  
27., 28., 29. trüb und Regen, 30. starker  
schädlicher Reif, 31. sehr windig, abends  
Regen.

## Patronatsfeste

1. Termen: Josef der Arbeiter
3. Oberwald: Kreuzauffindung
5. Simplon-Dorf: hl. Gotthard
8. Erschmatt: Erscheinung  
des Erzengels Michael
24. Blitzingen, Gstein/Mund und  
Leukerbad: Maria Hilfe der Christen
31. Wiler/Lötschen: Maria, Königin  
des Friedens

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	Do	<b>Josef der Arbeiter</b> , Arnold, Julian, Jeremia	☿ ♀ ☿ Donner und Regen
2.	Fr	Sigismund, Athanasius, Boris, Wiborada	♂♂ ☾ 18.01 kalt und schön
3.	Sa	Kreuzauffindung, Apostel Philippus und Jakobus d. J., Alexander	♂♂ Donner und Platzregen
4.	So	<b>3. Sonntag der Osterzeit</b> Florian, Guido, Valeria	☿ Tageslänge 14 Std. 34 Min. unstet und kühl
5.	Mo	Gotthard, Sigrid, Angelus, Jutta	☿ Reif, hell und kühl
6.	Di	Antonia, Gundula, Markward, Bartholomäus	♂♂ ☾ in Erdferne
7.	Mi	Helga, Gisela, Notker, Boris	♂♂ ☽ 5.15 schön
8.	Do	Maria Mittlerin aller Gnaden, Erscheinung des Erzengels Michael, Friedrich, Viktor, Augustina	♂♂
9.	Fr	Beat, Theresia, Volkmar	♂♂ ♃ ☽ ☾ nachts
10.	Sa	Gordian und Epimachus, Ijob	♂♂
11.	So	<b>4. Sonntag der Osterzeit, Muttertag</b> Gangolf, Mamertus, Walbert, Bertilia	♂♂ Tageslänge 14 Std. 53 Min. kühl
12.	Mo	Pankratus, Domitilla, Achill	♂♂ ☿
13.	Di	Maria in Fatima, Servatius, Imelda, Rolanda	♂♂ ☽ 0.06 aber
14.	Mi	Papst Paschalis I., Iso, Christian, Bonifaz, Corona	♂♂ ☽ 21.16
15.	Do	Sophie, Rupert, Isidor	♂♂ ☿ ☽ ☿ den Tag Sonnenaufgang 5.52 Sonnenuntergang 20.55
16.	Fr	Johannes Nepomuk, Margareta von Cortona	♂♂ ☾ 22.14
17.	Sa	Paschalis, Basilia	♂♂ sehr
18.	So	<b>5. Sonntag der Osterzeit</b> Papst Johannes I., Erich, Venanz, Burkhard	♂♂ ☾ in Erdnähe Tageslänge 15 Std. 11 Min.
19.	Mo	Ivo, Kuno, Alkuin, Cölestin, Papst Urban I.	♂♂ warm
20.	Di	Bernhardin von Siena, Elfriede	♂♂
21.	Mi	Hermann Josef, Erenfrid, Christophorus	♂♂ ☾ 14.59, ☽ in den ♀♂ 5.00, ☽ rechtläufig
22.	Do	Julia, Rita, Renate, Emil	♂♂ grosse
23.	Fr	Desiderius von Langres, Wipert	♂♂
24.	Sa	Maria Hilfe der Christen, Esther, Dagmar, Sophie, Magdalena	♂♂ Dürre
25.	So	<b>6. Sonntag der Osterzeit</b> Papst Gregor VII., Beda der Ehrwürdige, Urban	♂♂ ☽ 19.56, ☽ am Abend Tageslänge 15 Std. 26 Min.
26.	Mo	Philipp Neri, Alwin, Godo	♂♂ rauh
27.	Di	Augustinus von Canterbury	♂♂ trüb
28.	Mi	Wilhelm von Aquitanien, German, Maria Anna	♂♂ ☽ 20.40 und
29.	Do	<b>Christi Himmelfahrt</b> , Markwart, Maximin, Bona, Theodosia, Raymund	♂♂ Regen
30.	Fr	Ferdinand, Jeanne d'Arc, Gabinus, Reinhild,	♂♂ ☾ 2.39 starker Reif
31.	Sa	Maria, Königin des Friedens; Aldo, Petronilla, Mechthild	♂♂ ☽ Wind und Regen



Bellwald/ZMetjen: Kapelle St. Anna

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. So	<b>7. Sonntag der Osterzeit</b> Justin, Simeon, Roman, Hortensia, Laura, Kuno		Tageslänge 15 Std. 38 Min. <i>rauh</i>
2. Mo	Marcellinus und Petrus, Armin, Erasmus, Eugen		<i>und</i>
3. Di	Karl Lwanga und Gefährten, Chlothilde, Andreas	☾ in Erdferne	<i>kalt</i>
4. Mi	Herz Marias, Christa, Werner, Quirin		<i>kalte</i>
5. Do	Bonifatius, Fulger, Winfrid, Hildebrand, Erika, Hildebrand	☽ 22.39	<i>Regen</i>
6. Fr	Norbert von Xanten, Bertrand, Lorenz		<i>warme</i>
7. Sa	Robert, Gottlieb, Adalar, Dietger	☽	<i>Regen</i>
8. So	<b>Pfingsten</b> Medard, Helga, Giselbert		Tageslänge 15 Std. 47 Min. <i>mit</i>
9. Mo	<b>Pfingstmontag</b> , Ephrem, Richard, Gratia, Felizian	☽ 7.37	
10. Di	Diana, Maurin, Olivia	☽	<i>Sonnenschein</i>
11. Mi	Barnabas, Alice		<i>geschwülig</i>
12. Do	Papst Leo III., Eskil, Guido		
13. Fr	Antonius von Padua, Rambert	☽ 6.12, ☽ 8.07	<i>nach</i>
14. Sa	Meinrad Eugster, Gottschalk, Elias, Elischa		
15. So	<b>Dreifaltigkeitssonntag</b> Bernhard von Aosta, Vitus, Lothar, Kreszentia, Modest	☽ in Erdnähe Sonnenaufgang 5.30 Sonnenuntergang 21.22	Tageslänge 15 Std. 52 Min. <i>Regen</i>
16. Mo	Benno, Quirin, Maria Theresia Scherrer, Aurelian		<i>Donner und</i>
17. Di	Euphemia, Fulko, Rainer, Manuel, Hervé	☽	<i>Platzregen</i>
18. Mi	Felicus und Simplicius, Amandus, Dolores, Marina		<i>also</i>
19. Do	<b>Fronleichnam</b> , Gervas, Romuald, Juliana, Deodat	☽ 20.39,	<i>schön</i>
20. Fr	Benigna, Adalbert, Balthasar, Florentina		<i>warm</i>
21. Sa	Aloisius von Gonzaga, Alban	☽ 22.30, ☽ im ☽ 12.52, Sommeranfang, längster Tag	
22. So	<b>12. Sonntag im Jahreskreis</b> Thomas Morus, Albin, Christine, John Fisher		Tageslänge 15 Std. 54 Min. <i>Regen</i>
23. Mo	Edeltraud, Zeno		
24. Di	Geburt Johannes des Täufers, Iwan, Reingard	☽	<i>herrlich</i>
25. Mi	Prosper, Dorothea, Eleonore, Wilhelm		<i>schön</i>
26. Do	Vigil, Anthelm, Salvius, Josef Maria Escrivá	☽ 10.31	
27. Fr	<b>Herz Jesu-Fest</b> , Cyrill von Alexandrien, Daniel, Emma	☽ 10.09	
28. Sa	Irenäus, Ekkehard		<i>Wetter</i>
29. So	<b>13. Sonntag im Jahreskreis, Apostel Petrus und Paulus</b> , Judith, Gero		Tageslänge 15 Std. 51 Min.
30. Mo	Otto, Donat, Bertram, Theobald, Raymundus Lullus	☽ in Erdferne	<i>trüb</i>

# Juni

Braachot/Braachet

## Mu soll sus im obru Schtubji mit la feelu

Sinn: Man soll immer über die Dinge nachdenken.

## Das Wetter im Juni

Vom 1. bis 3. sehr rau und kalt, 4., 5. kalte Regen, 6., 7., 8. warme Regen mit Sonnenschein, 9. und 10. schön, den 11. bis 15. geschwülig, auch Regen, 16. Donner und Platzregen, den 18. auch also, 19., 20. schön warm, feucht, Sonnenschein, 21. bis 25. Regen, 26., 27. herrlich schön, 28. Wetter, 29. herrlich schön, 30. trüb.

## Patronatsfeste

8. Kollegiumskirche Brig, Ergisch, Siders (Deutschsprachige Pfarrei): Pfingsten. 13. Saas-Bidermatten: Antonius von Padua. 15. Klosterkirche Brig, Ferden, Gluringen, Staldenried, Unterbäch und Kapelle Belalp: Heiligste Dreifaltigkeit. 16. Thel: Heilige Dreifaltigkeit und Marienfeier. 24. Birgisch, Fiesch, Goppenstein und Goppisberg: Geburt Johannes des Täufers. 27. Betten, Brig, Bürchen, Guttet/Feschel (Wiler), Ried-Brig und Saas-Fee: Herz-Jesu-Fest. 29. Embd und Grenchols: Apostel Petrus und Paulus.



Bellwald/Fürgangen:  
Kapelle Heilige Dreifaltigkeit

# Juli

Hewwot/Hewwet

## Mu sellä nit mit där Poort ins Hiischi i ränu

Sinn: Wer etwas wünscht,  
soll klug vorgehen.

## Das Wetter im Juli

Den 1. trüb und rauh, den 2. Regen, den 3. bis 9. grosse Hitze und schön, den 9. nachts zwei Ungewitter und lange, schwere Platzregen, den 10. starker Regen, vom 11. bis 27. grosse Hitze ohne Regen, den 28. langer und starker Regen, den 30. und 31. Regen.

## Patronatsfeste

2. Ernerwald, Kühmatt, Maria Bru (Zwischbergen), Ritzingerfeld und Waldkapelle in Visperterminen: Mariae Heimsuchung. 16. Niedergesteln: Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel. 25. Mund und Grächen: Apostel Jakobus der Ältere. 26. Bister, Gspon und Lax: hl. Anna. 31. St. German: hl. German.

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	Di Theoderich, Dietrich, Aaron, Simeon	♄ ♃	trüb und rauh
2.	Mi Mariae Heimsuchung	♄	Regen
3.	Do Apostel Thomas, Papst Leo II., Günter, Anatol	♄	
4.	Fr Ulrich, Berta, Elisabeth	♄ ☉ in Erdferne	grosse
5.	Sa Antonius Maria Zaccaria, Philomena, Cyrilla	♄ ☽ 13.59	
6.	<b>So 14. Sonntag im Jahreskreis</b> Maria Goretti, Dominika, Isaias	♄ ☽ 11.52	Tageslänge 15 Std. 45 Min. Hitze
7.	Mo Willibald, Waltfrid, Odo	♄	
8.	Di Kilian, Edgar, Adolf, Hadrian	♄	und schön
9.	Mi Johannes von Köln, Annamarie, Hermine	♄	Donner und Regen
10.	Do Knud, Erich, Olaf, Engelbert, Erich	♄ ☾ 19.31 ☽	starker Regen
11.	Fr Benedikt, Rachel, Olga, Oliver,	♄	
12.	Sa Hermagoras und Fortunat, Sigisbert	♄ ☽ 13.25, ♀ am Morgen, ♂ bei Spica	
13.	<b>So 15. Sonntag im Jahreskreis</b> Heinrich II., Sara, Silvan, Joel, Silas	♄ ☾ in Erdnähe	Tageslänge 15 Std. 35 Min.
14.	Mo Kamillus, Roland, Kaspar, Ulrich	♄	grosse
15.	Di Bonaventura, Egon, Donald, Waldemar, Stella	♄ Sonnenaufgang 5.46 Sonnenuntergang 21.17	
16.	Mi Unsere Liebe Frau vom Karmel, Carmen, Elvira	♄ Anfang der Hundstage	
17.	Do Alex, Marina, Carlotte (Charlotte)	♄	Hitze
18.	Fr Friedrich, Answer, Arnold	♄ ☽ 23.20 ☽	
19.	Sa Bernulf, Reto, Justa	♄ ☾ 4.08	
20.	<b>So 16. Sonntag im Jahreskreis</b> Margareta, Wilmar,	♄	Tageslänge 15 Std. 22 Min.
21.	Mo Laurentius, Daniel	♄ ♃ rechtläufig	ohne
22.	Di Maria Magdalena, Verena	♄ ☉ im ♄ 23.42 ♃	
23.	Mi Brigitta von Schweden, Liborius	♄ ☾ 17.31	Regen
24.	Do Christophorus, Siglinde, Christina	♄ ♃ ☉	
25.	Fr Apostel Jakobus der Ältere, Valentina	♄	
26.	Sa Anna und Joachim, Eltern Mariens	♄	
27.	<b>So 17. Sonntag im Jahreskreis</b> Natalie, Monika, Likan, Pantaleon, Bertold	♄ ☽ 0.42	Tageslänge 15 Std. 06 Min.
28.	Mo Papst Innozenz I., Beatus, Ada, Viktor, Nazar, Samson	♄ ☾ in Erdferne	langer und starker Regen
29.	Di Martha, Lucilla, Beatrix, Olaf, Ladislaus	♄	
30.	Mi Petrus Chrysologus, Ingeborg	♄	Regen
31.	Do German, Ignatius von Loyola, Firmus, Deodata	♄ ☽	



**Ernen/Niederernen:  
Kapelle St. Antonius**

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Fr	<b>Bundesfeiertag</b> Alfons von Liguori, Fides	♃ ♄ ♃	trüb und wenig Regen
2. Sa	Eusebius von Vercelli, Papst Stephan I.	♃ ♄ 13.27	herrlich schön
3. So	<b>18. Sonntag im Jahreskreis</b> Lydia, Benno, August, Nikodemus	♃ ♄	Tageslänge 14 Std. 49 Min. und
4. Mo	Johannes Marie Vianney	♃ ♄ 2.50	nachts kühl
5. Di	María zum Schnee, Oswald, Dominika	♃ ♄	Donner und Platzregen
6. Mi	Verklärung des Herrn, Hermann	♃ ♄	ziemlich schön
7. Do	Papst Sixtus II., Donat, Vinzenz	♃ ♄ 6.27	
8. Fr	Dominikus, Cyriakus	♃ ♄	täglich
9. Sa	Edith Stein, Roman	♃ ♄	
10. So	<b>19. Sonntag im Jahreskreis</b> Diakon Laurentius, Astrid, Lars	♃ ♄ 20.09, ☾ in Erdnähe	Tageslänge 14 Std. 29 Min.
11. Mo	Klara, Philomena, Susanne, Donald	♃ ♄	
12. Di	Radegund von Thüringen, Hilaria	♃ ♄	Regen
13. Mi	Papst Pontianus, Kassian, Johannes Berchmans	♃ ♄	
14. Do	Maximilian Kolbe, Werenfrid, Eberhard	♃ ♄	
15. Fr	<b>Mariae Aufnahme in den Himmel</b> Assunta, Mechthild, Tarzisius	♃ ♄ 2.18 Sonnenaufgang 6.24 Sonnenuntergang 20.39	schön
16. Sa	<b>Theodul (Theodor), Patron des Bistums Sitten;</b> Stefan, Serena	♃ ♄	
17. So	<b>20. Sonntag im Jahreskreis</b> Hyazinth, Benedikta	♃ ♄ 14.26	Tageslänge 14 Std. 08 Min. Donner und stürmisch
18. Mo	Helene, Claudia, Firmin, Rainald	♃ ♄	
19. Di	Johannes Eudes, Sebald, Marian	♃ ♄	
20. Mi	Bernhard von Clairvaux, Samuel, Oswin, Ronald	♃ ♄ 0.07	kontinuierlich
21. Do	Papst Pius X., Gratia, Baldwin	♃ ♄	
22. Fr	Maria Königin, Regina, Philibert, Timotheus	♃ ♄	
23. Sa	Rosa von Lima, Zachäus	♃ ♄ ☽ in der ♃ 6.47	
24. So	<b>21. Sonntag im Jahreskreis</b> Apostel Bartholomäus, Isolde, Emilie	♃ ♄ ☽ in Erdferne	Tageslänge 13 Std. 47 Min.
25. Mo	Ludwig IX. (König von Frankreich), Patrizia, Elvira	♃ ♄ ☽ 16.13	
26. Di	Gregor von Pfalz, Raimund	♃ ♄	starkes
27. Mi	Monika, Mutter des Augustinus; Mariae Sieben Freuden, Lätizia, Cäsar	♃ ♄ Ende der Hundstage	
28. Do	Augustinus von Hippo, Elmar, Hermes	♃ ♄	
29. Fr	<b>Enthauptung Johannes des Täufers,</b> Sabine	♃ ♄ ☽ 15.14 ♃	
30. Sa	Guarinus (Bischof von Sitten); Amadeus, Felix, Ingeborg	♃ ♄ ♃	Regenwetter
31. So	<b>22. Sonntag im Jahreskreis</b> Paulinus von Trier, Aristid, Albertine	♃ ♄	Tageslänge 13 Std. 24 Min.

# August

## Öügschtu/Öügschte

**Mu soll nit ds Hindra vir cho**  
Sinn: Man soll möglichst Streit vermeiden.

### Das Wetter im August

Den 1. trüb und wenig Regen, 2., 3., 4. herrlich schön, nachts kühl, den 5. Donner und Platzregen, 6. ziemlich schön, den 7. bis 13. täglich Regen, 14., 15., 16. schön, 17. gross Wetter mit Donner, Sturmwind und Platzregen, vom 18. bis zu End kontinuierlich starkes Regenwetter.

### Patronatsfeste

15. Eischoll, Glis, Münster, Oberems, Ringacker/Leuk, Rundkirche Saas-Balen, Waldkapelle in Visperterminen und Zeneggen: Mariae Aufnahme in den Himmel. 16. Blatten/Naters, Gampel, Sitten (Deutschsprachige Pfarrei), Törbel und Visperterminen: hl. Theodul. 24. Unterems und Saas Grund: Apostel Bartholomäus. 29. Salgesch: Enthauptung Johannes des Täufers.



Mühlebach: Kapelle Heilige Familie

# September

Herbstmaanot/-maanet

## Nit immär ischt in där gliichu Kapällu Fäscht

Sinn: Man darf sich nicht gegen Veränderungen sträuben.

## Das Wetter im September

Den 1. bis 8. herrlich schön, den 9. nach Mitternacht ein schreckliches Wetter, 10., 11. wolkig mit Regen, 12. schön, 13. Regen, 14. schön warm, 15., 16., 17. starkes Regenwetter, den 18. bis 23. hell, nachts kalt, den 24. bis 29. Regen, 30. aufgehellt.

## Patronatsfeste

4. Niederwald: Auffindung der Gebeine des hl. Theodul. 8. Reckingen, Waldkapelle in Visperterminen, Ritzingerfeld und Zur Hohen Stiege: Mariae Geburt. 12. Herbruggen: Mariae Namen. 14. Heiligkreuz (Binn) und Pfarrkirche Saas Balen: Kreuzerhöhung. 15. Wandfluhkapelle Raron/Turtig, Varen, Kapelle Zen hohen Flühen/Mörel: Mariae Sieben Schmerzen. 22. Naters und Zermatt: hl. Mauritius. 25. Albinen, Bitsch, neue Kapelle in Brigerbad, Geimen/Naters und Kapuzinerkirche Brig-Glis: Nikolaus von Flüe. 29. Bettmeralp, Binn, Stalden und Felsenkirche Raron: Erzengel Michael.

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Mo	Verena, Egid, Ruth, Arthur, Noemi	☾	
2. Di	Apollinaris, Ingrid	☾ ☽ 13,11	herrlich
3. Mi	Papst Gregor der Grosse	☾ ☽ 15,13	
4. Do	Auffindung der Gebeine des hl. Theodul, Rosa, Rosalia, Irmgard, Hermine, Iris, Mose	☾ ☽	
5. Fr	Maria Theresia, Roswitha, Lorenz, Viktorina	♂ ♀ bei Regulus	
6. Sa	Magnus, Theobald, Beata	♂	
<b>7. So</b>	<b>23. Sonntag im Jahreskreis</b> Otto, Adula, Regina, Melchior	♂	Tageslänge 13 Std. 01 Min. schön
8. Mo	Mariae Geburt, Hadrian (Adrian)	♂ ☾ in Erdnähe	
9. Di	Petrus Claver, Otmar, Edgar	♂ ☽ 3,38	schreckliches Wetter
10. Mi	Pulcheria, Nikolaus von Tolentino, Isabelle	♂	wolkig mit
11. Do	Felix und Regula, Maternus, Bonaventura von Barcelona	♂ ☽ 9,33	Regen
12. Fr	Mariae Namen, Guido	♂	schön
13. Sa	Johannes Chrysostomus, Tobias, Notburga	♂	Regen
<b>14. So</b>	<b>24. Sonntag im Jahreskreis,</b> Kreuzerhöhung, Conan, Matern	♂	Tageslänge 12 Std. 38 Min. schön warm
15. Mo	Mariae Sieben Schmerzen, Dolores, Ekkehard	♂♂ Sonnenaufgang 7,03 Sonnenuntergang 19,38	starkes
16. Di	Papst Kornelius, Cyprian, Edith, Ludmilla	♂ ☽ 4,05, ☾ 7,12 ♀	
17. Mi	Hildegard von Bingen, Robert Bellarmin, Ariane	♂	Regenwetter
18. Do	Lambert von Maastricht	♂	hell
19. Fr	Januarius, Bertold, Igor, Susanna, Wilhelmine	♂	und
20. Sa	Eustachius, Warin, Traugott	♂ ☾ in Erdferne	nachts
<b>21. So</b>	<b>25. Sonntag im Jahreskreis: Eidgenössischer Dank-, Buss- und Bettag,</b> Apostel und Evangelist Matthäus, Jonas, Iphigenie	♂ ♀ am Abend, ♀ bei Spica	Tageslänge 12 Std. 15 Min. kalt
22. Mo	Mauritius und Gefährten, Emmeran	♂	
23. Di	Linus, zweiter Papst; Thekla, Konstanze, Padre Pio	♂ ☽ in der ☽ 4,30, Tag-/Nachtgleiche, Herbstanfang	
24. Mi	Virgil, Mercedes, Rupert, Gerhard	♂ ☽ 8,14	
25. Do	Nikolaus von Flüe, Landespatron; Firmin	♂ ☽ 19,42	
26. Fr	Kosmas und Damian, Luzia, Justina	♂	Regen
27. Sa	Vinzenz von Paul, Florentina	♂ ☽ bei Antares	
<b>28. So</b>	<b>26. Sonntag im Jahreskreis</b> Lioba, Adelrich, Wenzel, Innozenz, Wenzel, Bernhardin	♂	Tageslänge 11 Std. 52 Min.
29. Mo	Erzengel Michael, Gabriel und Raphael	♂ ☽ ☽	
30. Di	Urs und Viktor, Hieronymus, Franz Borgia	♂ ☽ 21,29	aufgehellt



Turtmann: Friedhofskapelle

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Mi	Theresia vom Kinde Jesu, Emanuel, Remigius	☾ 21.33	hell und
2. Do	Schutzengel fest, Theophil, Leodegar	♄ ♃	windig und
3. Fr	Ewald, Adelgott, Gerhard	♄	hart gefroren
4. Sa	Franz von Assisi, Aurea	♄	Regen
5. So	<b>27. Sonntag im Jahreskreis</b> Plazidus, Galla	♄	Tageslänge 11 Std. 28 Min. hell und Donner
6. Mo	Bruno, Renatus (René), Fides	♄ ☾ in Erdnähe	
7. Di	Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz, Rosa, Julia, Justina	♄ ♃	Regen
8. Mi	Demetrius, Simeon, Nestor, Laurentia	♄ ☽ 12.51, ♃ 19.44	wolkig
9. Do	Sibylle, Sera, Dionysius, Günther, Abraham	♄	ohne
10. Fr	Gereon, Tuto, Daniel	♄	
11. Sa	Maria vom Guten Rat, Placidia, Ämilian	♄	Regen
12. So	<b>28. Sonntag im Jahreskreis</b> Edwin, Gottfried, Maximilian	♄	Tageslänge 11 Std. 05 Min. gejefit und
13. Mo	Jahrestag der Kathedralweihe Sitten, Eduard	♄ ♃ 15.33	gefroren
14. Di	Papst Kallistus I., Burkhard, Fortunat	♄ ♃	hell und warm
15. Mi	Theresia von Avila, Aurelia	♄ ☾ 21.12 Sonnenaufgang 7.44 Sonnenuntergang 18.38	wolkig
16. Do	Gallus, Hedwig, M.M. Alacoque	♄	
17. Fr	Ignatius von Antiochien, Anselm, Balthasar, Augustina	♄	
18. Sa	Evangelist Lukas, Justus, Julian	♄ ☾ in Erdferne ♃	
19. So	<b>29. Sonntag im Jahreskreis, Weltmissionssonntag</b> Paul vom Kreuz, Isaak	♄	Tageslänge 10 Std. 42 Min.
20. Mo	Wendelin, Vitalis	♄	
21. Di	Ursula und Gefährtinnen, Selina, Klementina	♄	ohne
22. Mi	Salome, Kordula	♄	
23. Do	Johannes von Capestrano, Severin	♄ ☽ 23.57, ☾ im ♃ 13.58, ♃ 2.47	
24. Fr	Antonius Maria Claret, Fromund	♄	
25. Sa	Chrysanth, Daria, Krispin	♄ ♀ ♂ (obere)	
26. So	<b>30. Sonntag im Jahreskreis</b> Josephine Lerouse, Amandus, Luzian, Evariste	♄	Tageslänge 10 Std. 20 Min. Frost
27. Mo	Sabina, Wolfhard von Augsburg	♄	
28. Di	Apostel Simon und Judas Thaddäus, Alfred	♄ ♃ 1.58 ♃	wie im Winter
29. Mi	Narzissus von Gerona	♄	dick
30. Do	Alfons Rodriguez, Zenobia, Lukan	♄	Eis
31. Fr	Wolfgang, Rodrigo, Jutta	♄ ♃ 3.48	gefroren

# Oktober

Wiimaanot/Wiimaanet

## Kei Boim waggä in du Himmel

Sinn: Für alle Menschen bestehen Grenzen.

## Das Wetter im Oktober

Den 1., 2., 3. hell, windig, früh hart gefroren, 4. Regen, 5. warm und Donner, 6., 7. achtundvierzig Stunden unaufhörliche Regengüsse, 8., 9., 10., 11. wolkig ohne Regen, 12., 13. gereift und gefroren, 14. hell und warm, 15. wolkig, den 16. bis 26. wolkig ohne Frost, 28. früh Nebel, nachts sehr kalt wie im Winter mit Sturmwind, also bis zu Ende, dick Eis gefroren.

## Patronatsfeste

1. Susten: hl. Theresia vom Kinde Jesu
7. Agarn, Blatten/Lötschen und Niedergampel: Unsere Liebe Frau vom Rosenkranz
11. Inden: Maria vom Guten Rat.



**Turtmann/Tennen:  
Kapelle Mariae Himmelfahrt**

# November

Wintärmaanot/-maanet

**Tüe eppis vir,  
naa chunnt de niggs mee**

Sinn: Bete vor dem Tode,  
nach dem Tode betet niemand für Dich.

## Das Wetter im November

1. hell und sehr kalt, 2., 3. Regen, den  
4. bis 7. fein Wetter, 8. bis 11. Regen, 12.  
Wind, 14., 15. kleine Regengüsse, den  
16. bis 21. täglich mit Regen vermischt,  
21. hart gefroren, 22. früh kalt, danach  
Regen, 23. Regen, den 24. ein schöner  
lustiger Herbsttag, 25. tags schön,  
nachts Regen, 26., 27. also, 28., 29. fein  
Wetter, 30. windig.

## Patronatsfeste

11. Kippel, Obergesteln und Visp:  
hl. Martin
13. Bellwald und Bratsch:  
Mariae Sieben Freuden
18. Burgkirche Raron: hl. Roman.

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1. Sa	<b>Allerheiligen</b> , Severin, Harald, Rupert	☿ am Morgen	<i>hell und sehr kalt</i>
2. So	<b>31. Sonntag im Jahreskreis, Allerseelen</b> Angela, Tobias, Viktorine		Tageslänge 9 Std. 59 Min.
3. Mo	Pirmin, Hubert, Silvia, Ida	☾ in Erdnähe, ☿ bei Spica	<i>Regen</i>
4. Di	Karl Borromäus, Reinhard, Vital	♀	
5. Mi	Alle Heiligen des Bistums Sitten, Zacharias, Philotheus	☿ 4.13	<i>fein</i>
6. Do	Leonhard, Rudolf	☼ 23.23	
7. Fr	Engelbert, Karin, Ernst		<i>Wetter</i>
8. Sa	Johannes Duns Scotus, Gottfried		
9. So	<b>32. Sonntag im Jahreskreis</b> Weihetag der Lateran-Basilika zu Rom, Orest, Theodor		Tageslänge 9 Std. 39 Min <i>Regen</i>
10. Mo	Papst Leo der Grosse, Justus	☾ 0.09	
11. Di	Martin von Tours, Innozenzia	♀	
12. Mi	Josaphat, Diego, Aurel, Gabriel		<i>Wind</i>
13. Do	Mariae Sieben Freuden, Stanislaus Kostko		
14. Fr	Alberich von Utrecht, Klementine	☾ 16.16	<i>kleine</i>
15. Sa	Albert der Grosse, Leopold, Marinus	☾ in Erdferne Sonnenaufgang 7.29 Sonnenuntergang 16.52	<i>Regengüsse</i>
16. So	<b>33. Sonntag im Jahreskreis</b> Margareta von Schottland, Otmar		Tageslänge 9 Std. 20 Min
17. Mo	Viktoria, Hilda, Salome, Gertrud, Florinus		
18. Di	Roman, Weihe der Basiliken St. Peter und Paul zu Rom	♀ ☽ ☾	<i>mit</i>
19. Mi	Elisabeth von Thüringen, Mechtild	☽ 9.18	<i>Regen</i>
20. Do	Edmund, Emilia, Korbinian		<i>vermischt</i>
21. Fr	Unsere Liebe Frau von Jerusalem, Heliodor		<i>hart gefroren</i>
22. Sa	Cäcilia, Philemon, Maurus	☼ 13.32, ☾ im ♄ 10.39	<i>kalt und Regen</i>
23. So	<b>34. Sonntag im Jahreskreis, Christkönigsfest</b> Papst Klemens, Kolumban, Lukrezia		Tageslänge 9 Std. 04 Min
24. Mo	Flora von Cordoba	☾ 9.13	
25. Di	Katharina von Alexandria, 2. Patronin des Wallis		<i>schön und Regen</i>
26. Mi	Konrad und Gebhard, Ida		
27. Do	Modestus, Oda, Gaston, Virgil, Franz Anton	♀ ♀	<i>fein</i>
28. Fr	Berta, Gunther, Kreszenz, Rufus	☾ in Erdnähe	<i>Wetter</i>
29. Sa	Jolanda, Franz Josef, Friedrich	☽ 11.06	
30. So	<b>1. Adventssonntag</b> Apostel Andreas, Maura, Gerwald		Tageslänge 8 Std. 50 Min <i>windig</i>



**Turtmannal/Gruben/Meiden:  
Kapelle Heilige Familie**

		Planetenlauf	Witterung n. d. 100jährigen Kalender
1.	Mo	Eligius, Blanka, Erich, Natalie	Regen und Schnee
2.	Di	Luzius, Bibiana, Paulina	Schnee
3.	Mi	Franz Xaver, Gerlinde, Waldefrid	
4.	Do	Barbara, Adolf Kolping, Christian	Aufhellung
5.	Fr	Bischof Anno, Consolata, Reinhard	Regen
6.	Sa	<b>Nikolaus von Myra</b> , Dionysia	warm
7.	So	<b>2. Adventssonntag</b> Ambrosius, Gerald, Josefa, Servus	Tageslänge 8 Std. 40 Min und
8.	Mo	<b>Maria ohne Erbsünde empfangen</b> , Kunhilde	trüb
9.	Di	Liborius Wagner, Valeria, Petrus Fourier	starker Regen
10.	Mi	Angelina, Eulalia, Diethard	herrlich schön
11.	Do	Papst Damasus I., Arthur, Tassilo	windig
12.	Fr	Johanna Franziska von Chantal, Hartmann, Konrad	starke Regengüsse
13.	Sa	Ottilia, Luzia	in Erdferne
14.	So	<b>3. Adventssonntag</b> Johannes vom Kreuz, Bertold	Tageslänge 8 Std. 33 Min.
15.	Mo	Christiana, Wunibald, Nina, Fortunat, Faustin	Sonnenaufgang 8.05 Sonnenuntergang 16.37
16.	Di	Adelheid, Albina	trüb
17.	Mi	Lazarus, Jolanda	
18.	Do	Gratian, Desideratus, Basilian	hell und gefroren
19.	Fr	Konrad von Liechtenau, Anastasius, Thea	hell
20.	Sa	Heinrich, Holger, Liberat	
21.	So	<b>4. Adventssonntag</b> Richard, Hagar, Festus	Tageslänge 8 Std. 31 Min. und
22.	Mo	Marian, Franziska, Jutta	Winteranfang, kürzester Tag
23.	Di	Johannes von Krakau, Viktoria	
24.	Mi	<b>Heiliger Abend</b> , Adam und Eva, Adele, Irmine	still
25.	Do	<b>Weihnachten: Geburt Christi</b> , Anastasia, Eugenia, Natal	und
26.	Fr	<b>Stefanus, erster Märtyrer</b> ; Marinus	sehr
27.	Sa	Evangelist und Apostel Johannes, Fabiola	kalt
28.	So	<b>Sonntag in der Weihnachtsoktav, Heilige Familie, Unschuldige Kinder</b> Hermann, Otto	Tageslänge 8 Std. 32 Min.
29.	Mo	Thomas Becket, David, Tamara, Gerhard von Valencia	
30.	Di	Papst Felix I., Alfreda, Liberius	früh Nebel
31.	Mi	<b>Silvester</b> , Papst Silvester I., Melanie	danach trüb

# Dezember

Chrischtmaant/-maant

## D aaltu Liit sind oi kei Noola gsi

Sinn: Die Ahnen waren auch keine Dummköpfe.

## Das Wetter im Dezember

1. Regen und Schnee, 2. Schnee, 4. hellet sich auf, 5. ganzer Tag Regen, nimmt den Schnee, 6., 7., 8. warm und trüb, 9. starker Regen, 10. herrlich schöner warmer Frühlingstag, 11. windig, 12. starke Regengüsse, 15. bis 18. trüb, 19. hell und gefroren, wintert zu, den 19. bis 29. hell, still, sehr kalt ohne Schnee, 30. und 31. früh Nebel, danach trüb.

## Patronatsfeste

4. Saas Almagell: hl. Barbara. 6. Ulrichen und St. Niklaus: hl. Nikolaus von Myra. 8. Eisten, Eyholz und Täsch: Maria ohne Erbsünde empfangen. 26. Leuk: hl. Stefan. 27. Biel: Evangelist Johannes. 28. Steg: hl. Familie.

# Ludwig Imesch zum 100. Geburtstag

**Alois Grichting**

Ludwig Imesch, Schriftsteller, Autor zahlreicher Sachbücher, Theater- und Liedertexte und langjähriges Redaktionskommissionsmitglied des Walliser Jahrbuches, hätte am vergangenen 15. August seinen 100. Geburtstag feiern können. Wir dürfen seiner als eines treuen Mitarbeiters, der gut 80 Jahrbuchbeiträge verfasste, und als einer Persönlichkeit gedenken, der das Walliser Jahrbuch seit dessen Gründung ein Anliegen war, die dem Walliser Jahrbuch auch in Zeiten der Krise und der Sorge mit Kraft und Phantasie beistand.

Ludwig Imesch ist 1913 in Randa geboren, verbrachte seine Jugendjahre in Gampel, Visp und Bürchen, wo er Burger war. Klassische Bildung erhielt er am Gymnasium Feldkirch, belegte an der Universität München deutsche Literatur und Journalistik und wurde nach Studien am Lehrerseminar Sitten Primarlehrer. Nach Erziehungsarbeit in Geschinen, Bürchen und St. German wurde er Sekretär am Erziehungsdepartement in Sitten. Der Lehrer erhielt bei der damaligen Sechsmontatschule nur sechs Monate Lohn und war gezwungen, in den andern sechs Monaten einem Nebenerwerb nachzugehen. Wie andere Walliser Lehrer, nahm auch Ludwig Imesch deshalb eine besser entlohnte Lehrstelle ausserhalb des Kantons an, in Frauenfeld, wo er 20 Jahre wirkte. Ludwig Imesch starb 1996.

Früh hatte Imesch auch mit schriftstellerischer und journalistischer Arbeit begonnen, schrieb Beiträge für den «Wallis-Freiburg-Kalender» und, wie erwähnt, für das «Walliser Jahrbuch», dann für die WB-Beilage «St. Jodernglocken», für den «Volksfreund», aber auch Gedichte und grössere Werke wie «Die Schmugglerkönigin am Geisspfad», «Dürs-

tende Erde», «Die Brücke von St. Gervas» usw. Sein Radio-Hörspiel «Die Hilariusnacht» (1951) stiess auf grosses Echo. Ludwig Imesch gründete mit Freunden dann die «Oberwalliser Radio-Hörspielgruppe», die vor allem auch dem deutschschweizer Publikum unsere Dialektstücke nahebrachte. 1957 rief Imesch zusammen mit dem Lieder-Kaplan Adolf Imhof den «Oberwalliser Volksliederchor» ins Leben, dem Imesch viele Liedertexte widmete. Er wurde auch Mitgründer des sich für die kulturelle deutschsprechende Minderheit des Wallis einsetzenden Rottenbundes. Nach seiner Pensionierung widmete sich Ludwig Imesch vermehrt dem schriftstellerischen und journalistischen Schreiben und hielt Vorträge und Lesungen aus seinem Werken. Zu diesen gehörten weiter «Die Geschichte der Walsen» (1977), «Das Oberwallis im Bild» (3 Bände, 1978–1983), «Was die Walsen erzählen» (1981), «Keiner ist unnütz» (1981), «Das Wundermoos» (1988), «Der Rotten erzählt» (1991, mit Raphael Biffiger). Kurzgeschichten und Gedichte erschienen 1957 unter dem Titel «Miis Wallisland». An seinem 70. Geburtstag erschien der Mundart-Gedichtband «Rick äs bitzji neechär». 1984 erhielt Imesch in Antwerpen den AWMM-Lyrikpreis. Über Imesch wurde bereits 1973 der Band «Ludwig Imesch, ein Walliser Mundartdichter» veröffentlicht. Die NZZ bezeichnete ihn als «Promotor der walliserdeutschen Dichtung». Die Lebensarbeit von Ludwig Imesch ist auch im Band «Reiche Ernte» zusammengefasst, den der Rotten Verlag anlässlich von Imeschs 75. Geburtstag 1988 veröffentlichte. Ludwig Imesch verdient es, als einer, der seine Heimat und ihre Kultur liebte, ihre Seele kannte und die kulturellen Werte des Oberwallis

einer grossen Lesergemeinde vermittelte, in unserer Erinnerung zu bleiben. Viele seiner Werke sind noch heute aktuell und erfreuen nachwievor. Das Walliser Jahrbuch ist ihm zu besonderem Dank verpflichtet. Nachstehend dürfen wir noch aus dem Nachlass einen bislang unedierten Text mit persönlichem Gehalt veröffentlichen.

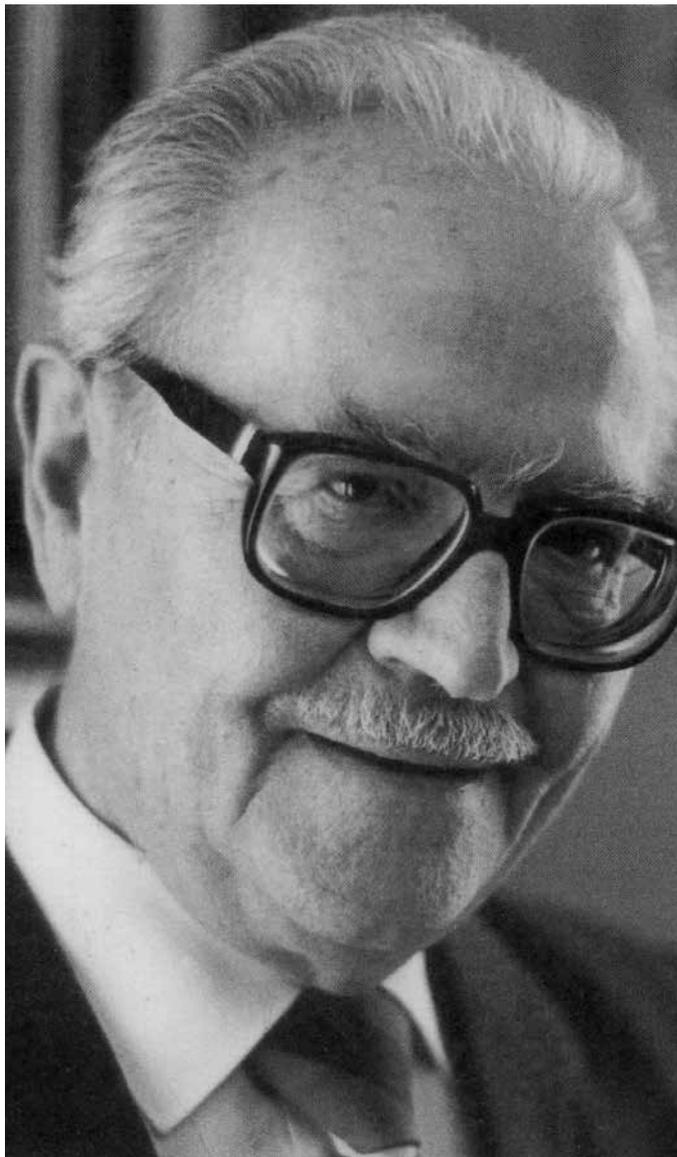
### Meine Bäume

(Gedanken an seinem 80. Geburtstag)

Als ich jung war, kletterte ich gerne auf die Bäume, die höchsten am allerliebsten, nicht nur, um Kirschen oder Birnen zu naschen, auch nicht um der harzigen Arvenzapfen wegen, die jedes dritte Jahr uns ihre feinen Kerne schenkten, nein, ich kletterte einfach, weil da droben im höchsten Wipfel die Aussicht am weitesten war und weil der mächtige Stamm in Wonne zu zittern begann, wie wenn er mit dem kleinen Kletterer ein ergötzliches Spiel treiben möchte.

Im Laufe der Jahre verflüchtigte sich die Lust am Klettern, aber immer und überall suchte ich Bäume, in deren Schatten es sich so wohligh ruhen und träumen liess. Und ich hatte überall meine Lieblingsbäume, auf der Moosalp oberhalb meines Heimatortes Bürchen in gut 2000m Höhe den vom Blitz halb zerrissenen Berglärch, in einer abgelegenen Bergweide eine uralte Birke, deren Blätter auch dann mir Geschichten zu wispernten, wenn sich nirgends ein Lüftchen regte, die kerzengerade Pappel am Rottenufer, die geheimnisvolle, ausgehöhlte Hainbuche auf der Alpe di Brusino, die Krüppelarve am Aletschgletscher, die Mammut – Tanne am Weg zum Bruderklaus-Kapellchen in Frauenfeld, ja – ich liebe sie – alle diese alten Bäume, und liebe sie umso tiefer, als ich von Jahr zu Jahr im Altern, im Absterben, im Vermodern und Verfaulen ihnen, diesen Baumgreisen, immer ähnlicher werde.

O, nicht dass ich jetzt sentimental zu werden gedenke, nur nachdenklicher, verinnerlichter – und darum wie die alten Bäume allen Stürmen zum Trotz mit Freude und Lust die Tage des Altwerdens und Altseins genieesse. O, es



ist nicht leicht, alt zu werden, bitter jedoch ist, zu erkennen, dass Altsein mit Nichtsmehrwertsein, mit Nichtstun, Nichtmehrverstandenwerden abgewertet wird.

Nein, ich will das Altsein nicht verharmlosen oder gar verneinen. Wie die alten Bäume will ich trotzig den Stürmen, dem Anfaulen, dem Verwesen trotzen, will der weisen Worte gedenken, die Gottfried Keller als alter, schwermütiger Mann seinen Augen mahnend riet: «Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldenen Überfluss der Welt!»

**Ludwig Imesch**  
(1913–1996)



Buchmalerei Drei Könige, Handschrift im Domkapitel-Archiv in Sitten (Foto J. Sarbach).

## Die Heiligen Drei Könige im Wallis



Louis Carlen

In seinem Evangelium berichtet Matthäus, dass Weise dem Christkind in der Krippe huldigten und ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe darbrachten. Tertullian (†222) bezeichnet erstmals diese Weisen als Könige, und bald werden diese Thema von Malerei und Skulptur und weben Volksglaube und Legende um sie einen bunten Kranz. Das Dreikönigsfest wird ein hohes kirchliches Fest.

### Dreikönigsfeiern

Bereits im 13. Jahrhundert waren die Drei Könige auch im Wallis gut bekannt, denn in der Liturgie des Epiphaniestes spielten sie eine bedeutende Rolle. Auf Valeria in Sitten wurde am Dreikönigstage ein geistliches Spiel in den Gottesdienst hineingeschoben. Drei Priester stellten die Könige dar. Zuerst sangen sie vom Lettner aus das Evangelium der Messe, stiegen dann hinunter ins Kirchenschiff und schritten darauf in feierlicher Prozession durch das südliche Querhaus auf den Hoch-

altar zu, wobei ihnen ein Knabe mit einem Leuchter, dem Stern, voranschritt. Beim Hochaltar opferten die Drei Könige ihre Gaben in die Hände des zelebrierenden Priesters.

Jahrhundertlang blieben diese liturgischen Dreikönigsfeiern unverändert erhalten. Auch am Hofe des Bischofs ausserhalb des Gottesdienstes entfaltete man an diesem Tage grosse Feierlichkeiten. So lud im Jahre 1483 Bischof Jost vom Silenen die Notablen von Bex, Aigle, Ollon und Ormont an seinen Hof in Sitten, um hier das Dreikönigsfest zu feiern. 260 Vornehme folgten der Einladung. In feierlichem Aufzug mit 20 Pferden zogen sie in Sitten ein, wobei man zu diesem Feste eigens Drei Könige wählte.

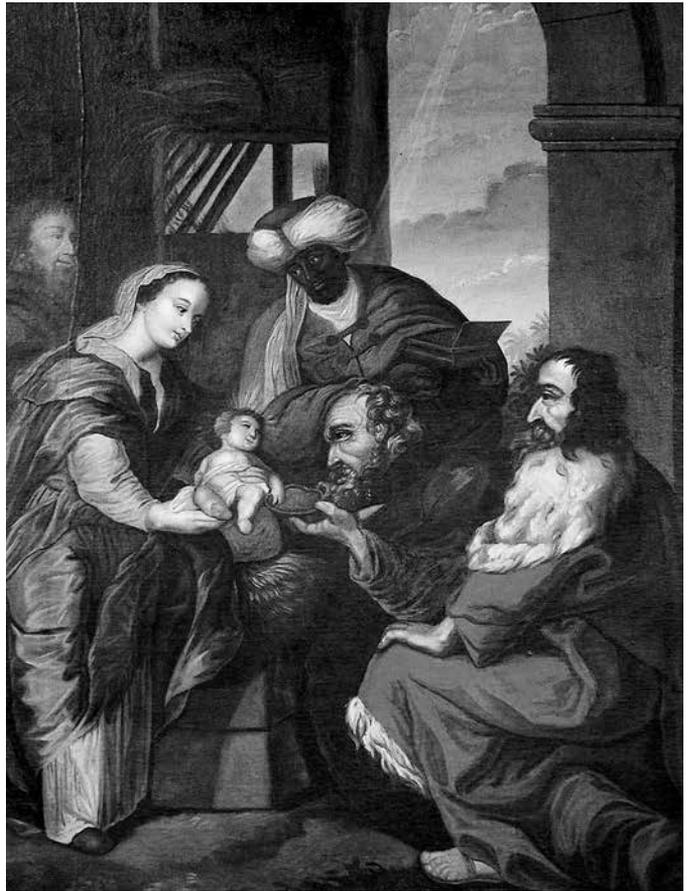
### Bruderschaften und Aufzüge

In den grösseren Orten Brig, Leuk, Martinach und St-Maurice entstanden Bruderschaften oder Tischgenossenschaften, deren einziger

Zweck es war, das Dreikönigsfest glanzvoll zu begehen. Alljährlich wurde ein Mitglied zum König eingesetzt, der sich für diesen Tag eine Königin wählte. In Martinach fand sogar eine eigene, genau festgelegte Krönungsfeier in der Kirche statt. Nach einem Paradezug des Königspaares in die Kirche, wo ein kurzer Gottesdienst war, hatte der König die Gesellschaft zu bewirten. In Leuk dauerten diese alljährlichen Krönungsfeiern oft 2 bis 3 Tage lang. Im Jahre 1879 z. B. waren 80 Personen anwesend, darunter die Staatsräte und Präsidenten der gesetzgebenden und richterlichen Behörde des Kantons. Gegen Ende des 19. Jahrhunderts war die Feier ganz verweltlicht. 1859 fand am Dreikönigsmahl ein Lustspiel statt, das Leo Luzian von Roten zu diesem Anlass arrangiert hatte.

In Martinach wurden die Könige von Knaben dargestellt. Bagnes kannte bis 1892 den Dreikönigsaufzug, einen zweitägigen berittenen Umzug, bestehend aus der Heiligen Familie, den Drei Königen und den Hirten und aus Herodes und seinen Soldaten. So ist das Heilige Dreikönigsspiel, das vermutlich früher mehrere Szenen umfasste, entstanden.

1578, bei der Bundeserneuerung des Wallis mit den 7 katholischen Orten, spielte die Burgerschaft St-Maurice die Historie und Comedy der «H. dry Königen». Lange erhalten hatte sich der Dreikönigsaufzug im Lötschental. Dieser erschien am Vorabend vor Drei Königen vor dem Pfarrhaus in Kippel, zuerst der Stern an hoher Stange, dann die Drei Könige, in der Folge die Diener mit den Sängerinnen und Sängern. Der Chor sang die alten Dreikönigslieder. Die Drei Könige aber traten mit ihren Bedienten ins Pfarrhaus ein und ritten auf ihrem hölzernen Pferd in bunten, wallenden Mänteln eine Runde. Ähnliches geschah im Kaplaneihaus, beim Kastlan, beim Vizekastlan und den sieben Gemeinderäten. Das hat sich geändert, wie uns Ignaz Bellwald aus Kippel mitteilt. Die Drei Könige – hier Jugendliche – ziehen auf hölzernen Pferden in die Kirche von Kippel vor die Krippe ein, die ohne die Figuren der Drei Könige ist. Dort segnet sie der Prior und die Jugendlichen singen. In



Ardon segnete man am Dreikönigsfest grosse Kuchen. Diese wurden zerschnitten und während der Vesper von Chorknaben in der Kirche ausgeteilt. In St. Luc im Eifischtal besteht der Brauch, dass die Kinder am Vorabend des Dreikönigsfestes zu den Pferden der Heiligen Drei Könige zum Dorfe hinausgehen.

In Krippen- und Weihnachtsspielen traten auch die Drei Könige auf, zum Beispiel 1969 in Visp und 1972 in Brig und Susten. Albert Carlen berichtet in seiner «Theatergeschichte des deutschen Wallis» (Brig 1982, S. 17), dass am Dreikönigstage in Ernen und Münster ein seltsamer Brauch bestand. Halblebensgrosse Statuen oder Puppen der Heiligen Drei Könige, die zum Inventar der Kirchen gehörten, und die auf Kamelen ritten und je ein schwarzes, weisses und rotes Kleid trugen, wurden während der Messe an einem Seil aus der Sakristei in den Kirchenchor hinausgezogen.

**Bild der Heiligen Drei Könige am Hochaltar der Dreikönigskirche Visp 1724 (Foto J. Sarbach).**

### Kulturstätten

Seit dem 15. Jahrhundert sind im Wallis auch Kulturstätten zu Ehren der Heiligen Drei Könige bekannt. Bischof Heinrich IV. Asperlin vergab 1457 in einem Testament den Drei-Königs-Altar auf Valeria Sitten. Einen solchen Altar besass 1467 auch die St. Georgskirche in Ernen, 1784 die Kirche in Vissoie. Drei-Königs-Altäre waren ebenfalls 1766 in Martinach und 1737 im Gebiete von Evolène.

### Stockalper

Als Freiherr Kaspar von Stockalper in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Brig seinen mächtigen Palast erbauen liess, benannte er die drei Türme mit den Namen der Drei Könige: Kaspar, Melchior, Balthasar. Auch das Hauptbild am Altar in der Stockalperschen Hauskapelle hat die Anbetung durch die Heiligen Drei Könige zum Inhalt. Es ist ein Silber-

relief des Augsburger Goldschmiedes Samuel Hornung aus der Mitte des 17. Jahrhunderts, grosszügig in der Gesamtausführung und liebevoll im Detail.

Drei Kronen finden sich im Wappen der von Stockalper. Die Bücher der Stockalperschen Bibliothek und alte Dokumente tragen die Aufschrift «Domus et capella 3 reg (um)» (Haus und Kapelle der Drei Könige). Kaspar von Stockalper bestimmte in seiner letztwilligen Verfügung, dass der jeweilige Schlossherr am Feste der Heiligen Drei Könige 12 der Ärmsten von Brig und Umgebung zum Festmahle einladen solle, auf dass sie dann zu Gott für die Erhaltung des Hauses und der Familie beten.

### Dreikönigs-Bilder

In Dichtung und Mysterien wurden die Dreikönigs-Spiele im späten Mittelalter zum Vorbild für gemalte Bilder. Es entstanden die herrlichen Dreikönigs-Bilder der niederländischen und rheinischen Gotik, der italienischen Frührenaissance, vor allem im 15. und 16. Jahrhundert. Auch in die Walliser Kirchen kamen solche Bilder. Eines der schönsten steht auf einem Flügel des gotischen Hochaltars von Glis. Der Luzerner Meister Jörg Keller schuf auf der Innenseite der Flügel des Triptychons des gotischen Hochaltars von Münster ein herrliches Relief mit der Anbetung der Heiligen Drei Könige. Das Christkind sitzt auf dem Schooss der Mutter Gottes, zwei Könige bieten ihre Huldigungsgaben an. Der Dritte kniet auf dem Boden vor dem Jesuskind, das ihn vergnügt im dicken Bart krault, während der Heilige Josef in origineller Weise ein wertvolles königliches Geschenk verwahrt. Die Pfarrkirche in Leuk besitzt einen Teil eines bemalten Dreikönigs-Bildes.

Eine andere gotische Darstellung auf einem alten Flügelaltar besitzt die Kirche von Ernen, während die Wallfahrtskapelle in Thel eine solche auch birgt. Der Barockaltar der 1682 erbauten Drei-Königs-Kapelle in Chemex/Troistorrents trägt die farbige Reliefdarstellung der Heiligen Drei Könige. Die Kapelle der Heiligen Drei Könige in Villa/Val d'Hérens

**Bild der Heiligen Drei Könige am holzgeschnitzten Meschler-Altar der Pfarrkirche Leuk.**



stammt aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. In der Pfarrkirche von Niederwald steht ein Dreikönigs-Altar aus der zweiten Hälfte des gleichen Jahrhunderts. Auf der linken Seite des barocken Hochaltarbildes der Kirche in Saas-Grund sind ebenfalls die Heiligen Drei Könige dargestellt. Weitere Drei-Königs-Bilder könnten erwähnt werden. Der Dreikönigs-Kult hat im Wallis seit dem ausgehenden Mittelalter innerhalb und ausserhalb der Kirche kräftig Fuss gefasst und ist zum Teil bis auf den heutigen Tag lebendig geblieben.

### Greberbsüöch<sup>1</sup>

von René Brunner

*A chaalte Wind geit uber ds Grab.  
Blaast chelter no als virundnaa<sup>2</sup>.  
Di letschtu Cherze brännunt ab.  
Die Tootu deichunt naa.*

*Die meischtu hent nit wellu gaa.  
Hent gmeint, äs sii no lang nit Ziit.  
Hent ganz verboorgni Wunsch no gka,  
hent gar nit gmerkt, wie alls zerkiit<sup>3</sup>.*

*Hent zeerscht no eppis wellu tüö.  
Dr Schangg zum Biischpill öü, het gmeint,  
Äs sii fer ds Teschtamänt no z früö.  
–Ischt ggangu ooni Teschtamänt.*

*Öü hie der Pöül ischt jezzu toot.  
Hett gwaartet uff a Härzigi,  
wa schiinum Läbe Läbe gitt.  
Mu seit, är siigi keusch no gsi.*

*Der Loot, hie nooch dum Linnuböüm,  
hett ghofft, als Lottomillionär  
uf groossi Reise z gaa. Schii Tröüm  
ischt hie jezz zimmi schtazzionär.*

*Und da dr Naaz. Hett hie und daa  
dum Paater i dr Drittu Wäält  
schiis ganz Vermägu wellu laa.  
Jezz wielot schii Nepoot<sup>4</sup> im Gääl.*

*Der Fientschger<sup>5</sup> Fritz.  
Hett gschafft und gschafft  
und doch schiis Hüüs nie fertig gmacht.  
Um schiini ganzi Hüüschafft<sup>6</sup>  
ischt hiitu no a groossi Schlacht.*



*Dr Jegi Sepp, mit Haar wie Schnee,  
ischt no amaal uf d Jagd. Mit Freid.  
Du Bock im Faduchriiz<sup>7</sup> no gsee...  
da hett dum Sepp schiis Härz verseit.*

*Und ds Loränsch Läx, zwei Greber näbu dra,  
hett ghofft, schiis Kathri schtäärbe vor im  
ab.*

*Är hetti de a Jungri wellu nää.  
Schiis Kathri chunt jezz jede Tag uffs Grab.*

*Öü ich bi gäng<sup>8</sup> a dischum Ort  
und bättu: Gibb ne d eewig Rüö.  
Und gaa mit reezum<sup>9</sup> Schritt afort<sup>10</sup>  
und will no zeerscht ga eppis tüö.*

- 1 Greberbsüöch Gräberbesuch
- 2 virundnaa gewöhnlich, üblicherweise
- 3 zerkiit zerfällt, auseinanderfällt
- 4 Nepoot Neffe
- 5 Fientschger Bastler
- 6 Hüüschafft Haus mit Anbauten
- 7 Faduchriiz Visiervorrichtung
- 8 gäng manchmal, immer wieder
- 9 mit reezum Schritt mit schnellem Schritt
- 10 afort weg

**Bild der Heiligen Dreikönige am Hochaltar der Wallfahrts- und Pfarrkirche Glis (Foto J. Sarbach).**



Zeichen des Erdgeistes, Zeichnung Goethes.

## Ds Goethesch Urfauscht

Es Schtickelti afa hjtte hjee grängjertjtsch übersatztä



Eduard Imhof

*(Der Fauscht mjtttsch nnr Nacht im-me heeje  
gothische Zimmer. Pulti und Bjeecher partout.)*

### **Dr Fauscht**

*Da channscht schtudjeere, philosophjeere,  
Dokterjeere, Ljb nd Seel sezjeere,  
D Bibel üss-und innewennig bchenne,  
Ditz nd das di la verzenne.  
Da steh ich nun ich armer Tor  
Und bin so klug als wie zuvor.  
Überall fr alls bin ich Dozänt.  
Älli sägent: Het der Chejp Talänt!  
Derbjee wej es währli gschejder,  
D Schtudänte berchäämmi dr Verlejder  
Und hejchti ds Schtudium an ne Nagel:  
Verfaat schi alls kej Gitzigagel!  
Natiirli bin ich ds rejschts Genie  
I Fach und Sach, in jeder Disziplii,  
Wemm-mi mit dene Trimpje müess vergliiche,  
Wa va Glohrti tjent zm Himmel schtiiche.  
Vor nix, vor njeemme hän-i Chlupf old Zwiifel,*

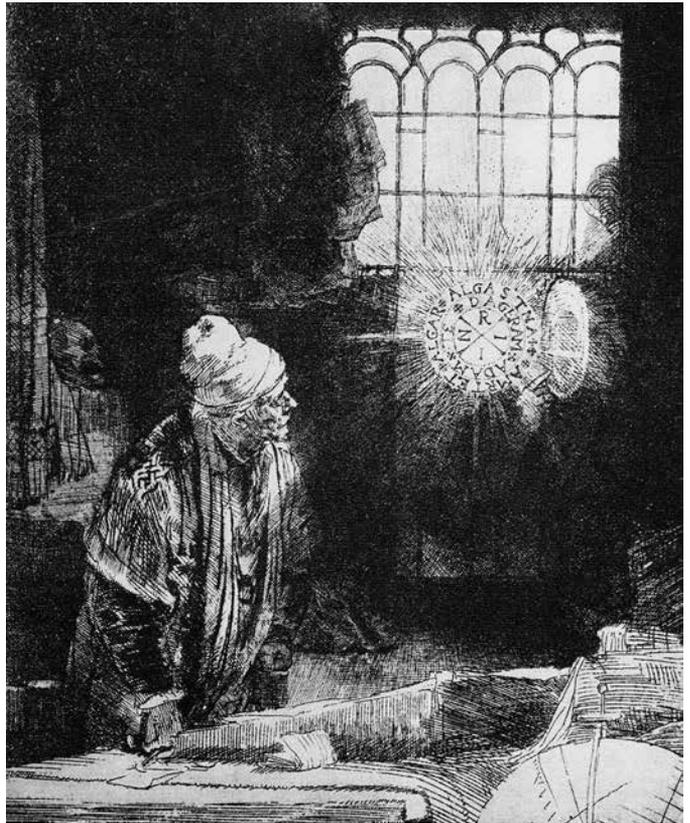
*Mich bendiget kej Hell, kej Tiifel.  
Drgäget hän-i de a nix meh Frejd,  
Will-nd-de nix Njwsch meh vor mr schtejt.  
Äs brjngt mr nix meh, Ethik z lehre:  
Maggscht gliich kejm-Mänsch bikehre.  
Gäld gross uff dr Sjtte hän-i kejs.  
Bi mit plutte Fjeesse uff dr Rejs.  
Mu wej ljeeber fascht e Hund,  
Aber bis es darzüe chunnt  
Hets de eppi hinner Gang und Pfejschter  
Di nu nit zitjeerte Gejschter.  
Dii daa hejnt de anneri Potenzä,  
Obendir und unnendir kej Grenzä:  
Dass ich erkenne was die Welt  
Im innersten zusammenhält!  
Fauscht, vergiss di Bjeecher und ds Papiir.  
Jetze hescht dü ds Hejww ner annre Schiir.  
Müescht nimmä gah. Jetz channscht flejge.  
Di Gejschterbejm nd d Bärga tjent njt lejge.  
Schmeitz ällä Glehrtechram und Grepmpel  
Üss voorna vor de Fakultätetempel.*

Djeer gäänt andri Poortä üff... und wjee!  
 Nix meh jscht wje s gsii jscht sjee.  
 Kej Holzühr gkheerscht meh tigge,  
 Kejs unnitz Fäderrohr meh ummaligge,  
 Kei Pfannä, Gleser, Bixä, Täller:  
 D Seel müess üssa us em Intus-Chäller..  
 Nimmä-s ingchlammts Härz im Tsoopee,  
 Verschtand und Si im Büüch erzoope,  
 Fer nix kej Mumm, kej Gurri,  
 Hjee en Tätsch und da e Surri.  
 Mu bbrjngt nix ab uff dii Manjeer,  
 Mu jscht anschtatt Gottes-Bild es Tjeer!  
 Legg Fäckä a und fljgg derva:  
 Dr Noschtradamus, waa-n dr hälfe cha.  
 De packt me halt das Gejschterbüech,  
 Sjg-s de Säge fr mi oder Flüech.  
 Chrtz wje Haagge, Schtej und Bej,  
 Gejscht... welä... jscht mr ejnerlej.  
 Fircha mit dr, üssa uff ds Tapeet,  
 Dü gopfergässnä grjeennä Parakleet!  
 Oha, oha, miis Zitat..  
 Gschpire-s, äs verfaat.  
 Obennider, unnerembrüa es Fiir:  
 Brinnt dr Gade brinnt öü d Schiir.  
 Dii ghaagnet Schrift, dii tschäbe Zejche  
 Will-i us em Noschtradamus rejche...  
 Da gäänt ejm d chalte Grimmä,  
 Dü bchennscht dich sälber nimmä.  
 In ne Adre schümmet ds Blüet.  
 Dü gschpirscht, das tüet dr güet.  
 Uff ejnischt bjscht eswjee ewwägg,  
 Äs lipft di uber Hägg und Schtägg.  
 Bin-i Mänsch nu old en Gott,  
 Jetz gatt numme oder allipott?–

### Herbscht

von Raymund Wirthner

D Bletter kijent vam Böm,  
 äs groosses Schtäarbä faat a,  
 äs geit ne wie de Mänschä...  
 Und doch: äs gkeert zem Chreis.  
 Waa ischt dr Afang,  
 waa heert er üf?  
 Geburt ischt Tood  
 und Schtärbä ischt Läbä.  
 Dra glöibä ischt schwäär

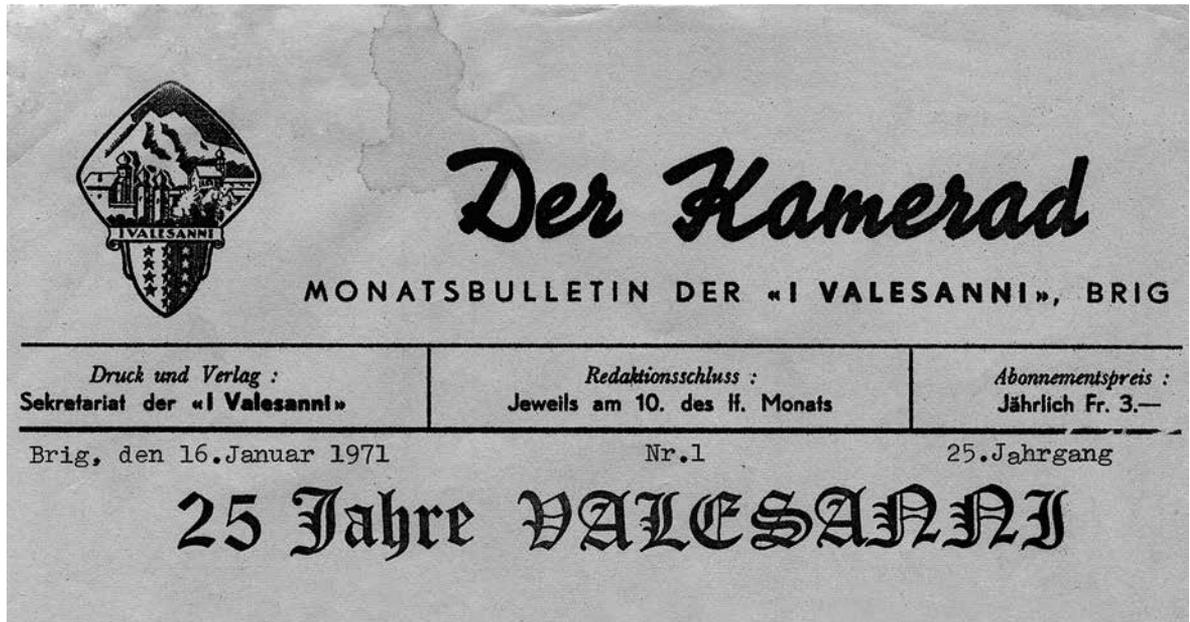


Da schwenzlet da das Alfabet,  
 Waa-s hjee uff djschem Foljo het,  
 Lejtret üff nd app und hina-har:  
 Ich bi en Göüch, en altä Narr:  
 Wo fass ich dich, unendliche Natur,  
 Dich Wald-Welt-und Wiesenschnur?–  
 (schlägt das Buch auf und erblickt das  
 Erdgeistzeichen).

**Faust im Studier-  
 zimmer,  
 Radierung von  
 Rembrandt, 1650.**

öi wemm mes gseet:  
 Jedes Jaar äm Langsä<sup>1</sup>,  
 äm Herbscht.  
 Ne Bäärgä het s agschnitt,  
 dr Herbscht ischt daa,  
 dr Winter nit wit.  
 Löeg dr Waawt<sup>2</sup>:  
 äs groosses Gibät,  
 än Psaawter<sup>3</sup> us Faarbe.

- 1 Langsä Frühling
- 2 Waawt Wald
- 3 Psaawter Psalter



Kopf der Sondernummer zum 25-jährigen Bestehen der «Valesanni» am 16.1.1971.

## I Valesanni – ein früher Oberwalliser «Serviceclub»



Alois Grichting

In den letzten Jahrzehnten sind im Oberwallis zahlreiche Service-Clubs entstanden, in denen im kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Bereich an verantwortlicher Stelle tätige Männer und Frauen zur Pflege der Freundschaft und mit karitativen Zielsetzungen organisiert sind und regelmässig zusammen kommen. Als erster Club wurde 1954 der Rotary Club Brig mit Einflussbereich Oberwallis gegründet, im gleichen Jahre dann auch der Lions-Club Oberwallis. Kiwanis-, Ambassador-, Fifty One-Club und der Damenclub Soroptimist sowie der Inner Wheel Club von Rotary-Damen usw. entstanden später. Heute ist das Clubleben mit seinen regelmässigen Zusammenkünften und Aktionen auch im Oberwallis eine normale Erscheinung des gesellschaftlichen Lebens geworden. Über all dem vergisst man, dass sich bereits um 1945, im Jahr, in dem der Zweite Welt-

krieg endete, in Brig ein Club bildete, der durch seine regelmässigen Treffen, einen intensiven Clubgeist und Beteiligung am gesellschaftlichen Geschehen auffiel: Der Club «I Valesanni» = Die Walliser. Ihnen gilt dieser Jahrbuch-Beitrag. Die ehemaligen, noch unter uns weilenden Valesanni Edelbert Karlen, Rudolf Schmid und Werner Schmidhalter waren so freundlich, dem Schreibenden über diesen interessanten Verein zu berichten. Dies hatten vor ihrem Hinscheiden auch die ehemaligen Aktiven Dionys Minnig und Ernst Tscherrig getan. Aus ihren Nachlässen und auch aus Archiven der Herren Karlen, Schmid und Schmidhalter wurden dann verdankenswerterweise einschlägige Dokumente zur Niederschrift dieser kleinen Valesanni-Geschichte greifbar. Die Valesanni würden übrigens zweifellos eine grössere Darstellung verdienen.



Unter uns weilende Valesanni-Mitglieder. (Von links): Werner Schmidhalter, Edelbert Karlen und Rudolf Schmid.

## Gründung

Ernst Tscherrig selig, Mitgründer, kennzeichnete das Gründungsumfeld in einem Rückblick' wie folgt: «Wohl wurden wir in das Kriegsgeschehen nicht direkt einbezogen, doch beeinflusste dieser wahnsinnige Krieg unser Tun und unsere Entscheidungen. Auch unser Fühlen und Denken waren stark durch die schrecklichen Kriegsereignisse gekennzeichnet. So ist es auch zu verstehen, wenn der Drang nach Freiheit und Frieden uns damals noch junge Burschen beseelte und Pläne schmiedete, die dann vorerst im Willen, nach dem Krieg eine gemeinsame Auslandsreise zu unternehmen, gipfelten. Diese Idee war derart attraktiv, dass sich alsbald mehr als 20–30 Gesinnungsfreunde zusammenfanden.»

So entstand zunächst eine Reisegruppe, die sich «I Milanese» nannte. Dieser Name zeigte, dass man wohl als eines der ersten Reiseziele verständlicherweise Mailand ins Auge gefasst hatte. Man dachte auch an Venedig und Genua. Robert Eyholzer, Verfasser der Vereinschronik 1945–1965, sieht das nähere Ziel des Vereins darin, «mit Selbsterspartem fremde Länder zu bereisen. Die G.I.s der siegreichen Westmächte bereisten unser Land. Warum sollten wir nicht auch fremde Länder bereisen?».

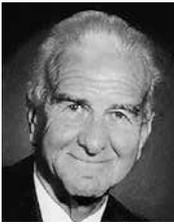
Nachdem man am 15.6.1945 Statuten beschlossen hatte, schritt man am 8.8.1945 im Restaurant Angleterre zur Gründungsversammlung mit Annahme der ersten Statuten. Als Gründungsmitglieder nahmen an dieser Versammlung teil: Werner Andres (Chemiker), Hans Benelli (Chauffeur), Theo Bürcher (?), Hermann Blumenthal (PTT-Beamter), Anton Carlen (Lehrer), Hans Chanton (Laborant, Kinoinhaber), Robert Eyholzer (Steuerverwalter), Heinz Fritsche (?), Oskar Furrer (Bankbeamter), Anton Gentinetta (Bauunternehmer), Alois Heinzen (Lonza-Angestellter), Franz Imboden (SBB-Angestellter), Edelbert Karlen (Bankangestellter), Franz Ray (Kaufmann Alusuisse), Hugo Ruppen (Bankbeamter/Buchhalter), Anselmo Scheffmacher (Wollwarenhändler), Walter Schmidhalter (Bahnangestellter), Hans Schwestermann (Lokomotivführer FO), Peter Schwestermann (Briefträger PTT), Albert Steiner (Polizist), Werner Summermatter (Vertreter), Ernst Tscherrig (Bahnbeamter), Linus Tscherrig (Vertreter), Anton Venetz (Lehrer), Ulrich Weissen (Bahnbeamter). Diese Herren übten also im Oberwallis, vor allem in Brig und Umgebung, Franz Ray auch in Chippis, ehrenwerte Berufe aus. Nachdem Oskar Furrer Interimspräsident gewesen war, wurde an der Gründungsversammlung ein Vorstand gewählt mit Hugo



Archivaliengeber Ernst Tscherrig (1923–2005).



Archivaliengeber Dionys Minnig (1922–2012).



**Anton Carlen**  
(1920–1999),  
erster Valesanni-  
Aktuar.



**Oskar Furrer**  
(1922–2009),  
erster Valesanni-  
Kassier.

Ruppen als Präsident, Anton Carlen als Aktuar und Oskar Furrer als Kassier. Leider fehlt ein Bild des ersten Valesanni-Präsidenten.

### Statuten

Die Vereinsmitglieder definierten sich 1945 in ihrer ersten Publikation, einer kleinen Schrift (13,5 x 9,5 cm) mit dem Titel «Statuten und Mitgliedbüchlein», nicht mehr als «I Milanesi» sondern als «I Valesanni». Das Deckblatt dieses Büchleins war mit einer Zeichnung des Stockalperschlosses und der Aufschrift «I Valesanni» geschmückt. Auf der Deckblatt-Rückseite war mit den Unterschriften von Präsident und Aktuar bescheinigt, dass «Herr NN. Mitglied des Vereins Valesanni ist und als solches anerkannt wird». Die aus sechs Artikeln bestehenden Statuten hielten in Artikel 2 fest, dass die Mitgliederzahl auf 25 beschränkt sei. Die Vereinsversammlung fand jeden ersten Mittwoch des Monats «um 20.30 Uhr im Saal des Café d'Angleterre in Brig zu allgemeiner Beratung und gemütlicher Unterhaltung» statt (Artikel 3). Der gleiche Artikel bestimmte auch, dass für die Veranstaltung von Anlässen «eine Reisekommission, ein Organisationskomitee, eine Musikkommission u.a.m.» bezeichnet werden könne. Man hatte einen Monatsbeitrag von Fr. 2.– zu leisten (Artikel 4). «Zur Hebung der finanziellen Lage» sollte jeweils im Herbst oder im Frühling unter Mitwirkung aller Mitglieder eine Abendunterhaltung mit Tanz veranstaltet werden. Sie wurde in der Folge der grösste öffentliche Tanz in Brig. Der Verein eröffnete auch ein Sparheft. Bereits am 1.3.1946 erarbeitete man neue Statuten, die das Vereinsleben nun genauer und auch in einer neuen Richtung umschrieben. Man sah sich als Verein im Sinne von Artikel 60 des Schweizerischen Zivilgesetzbuches und erblickte den Vereinszweck nicht mehr vordergründig im Reisen, sondern «sich im Alltagsleben beizustehen und sich in beruflicher und kultureller Hinsicht gegenseitig zu ergänzen». Es gab neu auch Passivmitglieder, für die eine eigene Mitgliederkarte vorgesehen war. Mitglieder, die dem Verein schadeten oder die Beiträge mehr als vier

Monate nicht bezahlten, konnten ausgeschlossen werden. Besonders geregelt wurde der Ablauf der jährlich im März angesetzten Generalversammlung. Als weitere Organe des Vereins galten die Monatsversammlung, der Vorstand und die Kassarevisoren. Der Vorstand, der 1946 noch aus Präsident Hugo Ruppen, Kassier Oskar Furrer und Aktuar Ernst Tscherrig bestand, sollte durch zwei Beisitzer erweitert werden. Ihre Aufgaben wurden umfassend geregelt. Einkünfte hatte der Verein nun aus Mitgliederbeiträgen (Monatsbeitrag Fr. 3.–), aus Eintrittsgebühren (Fr. 10.–), aus Erlös von Veranstaltungen und Spenden. Statutenrevisionen waren nur mit  $\frac{2}{3}$  – Mehrheit der Anwesenden möglich.

Die letzten erhaltenen Valesanni-Statuten stammen aus der 10. Versammlung 1949. Dort wird der Verein neu kurz und bündig «Vereinigung Valesanni Brig» genannt. Diese neuen Statuten halten im wesentlichen an den 1946 gültigen oder damals diskutierten Bestimmungen fest. Bedeutsam ist, dass in Artikel 1 festgeschrieben wurde, man stehe «politisch und konfessionell auf neutralem Boden». In Artikel 9 wird bestimmt, dass «die Versammlungen der Monate 6., 9. und 12. Quartalsversammlungen zur Erledigung von Vereinsangelegenheiten sind, die übrigen Versammlungen aber «ausschliesslich dem Referat und der Kameradschaft gewidmet seien». Diese Bestimmung sollte sich für die Zukunft des Vereins als äusserst wichtig und interessant erweisen. Die Referate, wie sie auch in den eingangs genannten internationalen Service-Clubs heute üblich sind, bildeten in einer Zeit, in der es wohl Radioempfang, aber kaum Fernsehen gab, auch bei den Valesanni Quellen gegenseitiger Information und wichtige Anreize zum Besuch der Mitglieder-versammlungen.

### Monatsbulletin «Der Kamerad»

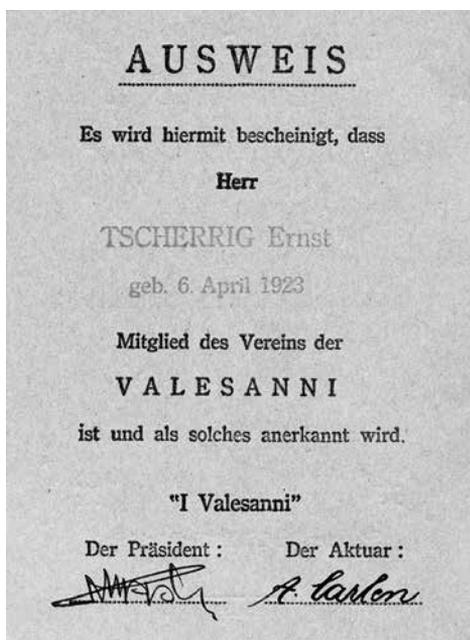
Ganz bedeutende Errungenschaft des Vereins war am 20.2.1947 das Erscheinen der Probenummer einer in A4-Format gehaltenen Vereinszeitschrift. Sie sprach über Arbeit und Sport, in «Neuesten Nachrichten» über

die Ernennung von Ernst Tscherrig zum Bahnhofsvorstand in Raron, von Hugo Ruppen zum Buchhalter, enthielt eine Lustige Ecke, das GV-Programm 1947 und – was erstaunlich ist – Inserate der Bauunternehmung Gentinetta, des Café d'Angleterre (Wirtin Serafine Gunttern), der Fruchtefirma Alois Heinzen und der Strickstube Scheffmacher. Ab Nr. 1 wurde die Zeitschrift, ein Monatsbulletin, in 50 Exemplaren auf doppelseitig beschriebenen, ab 20.12.1947 auf blassgrünem Papier vervielfältigt. Titel des Bulletins war «Der Kamerad» – Monatsbulletin der «I Valesanni». Neben dem Titel prangte in Rot das neue Abzeichen der Valesanni, das das Walliser Wappen, das Stockalperschloss und die Kollegiumskirche zeigte. Druck und Verlag besorgte das Sekretariat der «I Valesanni», Redaktionsschluss war der 10. des laufenden Monats. Der damalige Präsident Hugo Ruppen schrieb in einem Begleittext: «Dieses Monatsbulletin verdankt seinen Ursprung einem Bedürfnis einiger aktiver Mitglieder, mit ihren Kameraden, die sie leider nur wenig treffen können, in steter Verbindung zu bleiben und ihnen in dieser Weise manches mitzuteilen und auch etliche gemütliche Augenblicke zu verschaffen. «Der Kamerad» soll aber auch seinem Namen in



dem Sinne gerecht werden, dass er uns Valesanni stets kameradschaftliche Grüsse übersendet und insbesondere jedem Mitglied Gelegenheit gebe, sich durch die Zeitung jederzeit den Kameraden nützlich zu erweisen, sei es in lehrreichem oder unterhaltsamem Sinne. Die Zeitschrift entstand aus persönlicher Initiative und ist auf ideal gesinnter Grundlage und dem Motto «Kameradschaft und Treue» aufgebaut. Sie ist ausschliesslich für die Valesanni bestimmt und soll monatlich erscheinen. Bis auf weiteres wird sie gratis abgegeben und die Finanzierung geht vorläufig

**Mitgliederkarte von Mitgründer Ernst Tscherrig.**



**Links: Statuten und Mitgliedbüchlein 1945 mit dem Titel «I Valesanni».**

**Rechts: Mitgliederbescheinigung 1945 für Gründungsmitglied Ernst Tscherrig, unterzeichnet von Präsident Hugo Ruppen und Aktuar Anton Carlen.**

Statuten 1949



Abzeichen der Valesanni um 1948.

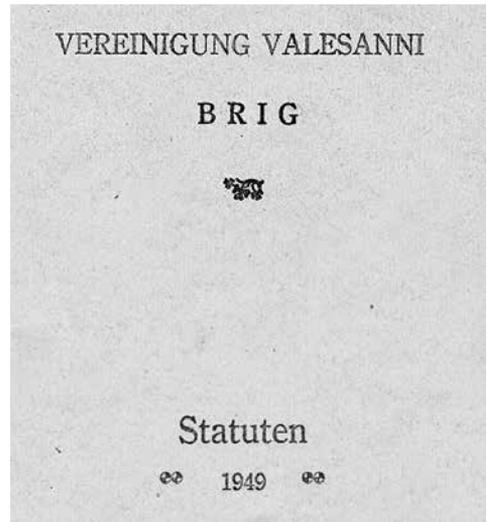


Robert Eyholzer, Redaktor der Clubschrift «Der Kamerad».

zu Lasten des Unterzeichneten». Der so initiative und grosszügige Präsident Ruppen hoffte auch «dass jedes Mitglied wenigstens einen kleinen Beitrag im Jahre einsenden wird... oder andere gute Artikel verschafft» Er erwähnte abschliessend, dass Kamerad Robert Eyholzer am Zusammenstellen dieser Zeitung behilflich war.<sup>3</sup> Dies war gut möglich, weil Roberts Vater eine Druckerei besass. Herr Eyholzer erwies sich, wie die gebundenen Bände des Monatsbulletins 1947–1952 zeigen, als äusserst fleissiger und geistreicher Redaktor des «Kamerad». Er verfasste auch die Chroniken «20 Jahre Valesanni» und «25 Jahre Valesanni», die als «Jubiläums-Sondernummern» erschienen. Regelmässige, themenzentrierte Beilagen Lustige Ecke, Buntes Allerlei, Sinnworte usw. machten die Vereinschrift interessant. Sie wurde in einem späteren Votum als «Gradmesser des Vereins» bezeichnet. Sie war jedem Mitglied offen.

**Die Blütezeit 1945–1965**

Über die ersten Jahre des Vereins gibt der erwähnte, über fünf Jahrgänge geführte Bulletin-Band bestens Auskunft. Aussagen der heute unter uns weilenden Mitglieder bestä-



tigen, dass die Blütezeit des Vereins rund 20 Jahre dauerte, von 1945 bis 1965.

Die wichtigen Entscheidungen über die Tätigkeiten und das Gedeihen des Vereins wurden in der Generalversammlung gefällt. Sie betrafen die Statuten, die Monatsversammlungen, den für die Valesanni-Familien gestalteten Familienabend, den Valesanni-Ausflug, die jeweils der Öffentlichkeit zugängliche Abendunterhaltung mit Tombolas, Sketches usw., den Silvesterball im Hotel Couronne und die Teilnahme an öffentlichen Anlässen wie Fastnacht und vieles mehr.

**Gute Entwicklung**

An der GV vom 1.3.1946 nahmen von den 25 Gründungsmitgliedern deren 17 teil, 7 waren entschuldigt und ein Mitglied fehlte unentschuldigt. Damit deutete sich ein Missstand an, der all die Jahre der Blütezeit immer wieder Gegenstand der GV war: die Absenzen. Bereits zur vorausgehenden Monatsversammlung waren nur 11 Mitglieder erschienen. Berufliche und auch geografische Gründe mögen zu diesem Dauerproblem beigetragen haben. Dabei fehlte es nicht an gutem Willen. So soll Gründungsaktuar Anton Carlen per Ski aus Bellwald zur 2. Monatsversammlung gekommen sein. Präsident Hugo Ruppen zu den Absenzen: «Wer von unserem Ziele abgeht, ist kein Kamerad. Und wenn eines Tages statt

Titelseite des Bandes mit den Monatsbulletins «Der Kamerad» für die Jahre 1947–1952.



Ein festliches  
Essen mit  
Damen..

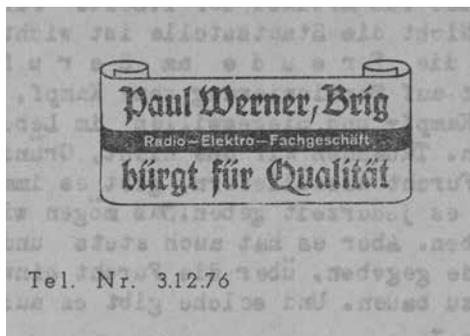


25 Valesanni nur noch 10 sind, so sind die 10 eben Kameraden, auf die man zählen kann». Der Verein wies an dieser GV ein Kapital von Fr. 900 aus. Das Budget des nächsten Vereinsjahres erreichte die Summe von Fr. 1700. Die Mitgliederbeiträge wurden zu Fr. 600, der Erlös aus der Abendunterhaltung auf einen gleichen Betrag beziffert. Ein Gewinnanteil sollte karitativen Zwecken zugewandt werden. Die erste GV beschloss auch, einen heute nicht mehr vorhandenen Wandkasten zur Unterbringung von Vereinsdokumenten im Vereinslokal anzubringen, auswärtigen Mitgliedern die Sitzungsbuletins zuzustellen, am französischen Nationalfeiertag 14.7.1946 einen Sommerausflug nach Evian zu unternehmen, das Vereinsabzeichen zu tragen, Passivmitglieder zu werben – Frau Ruppen wurde übrigens erstes Ehrenmitglied – in den Monatsversammlungen Lieder einzuüben und die folgenden Vorträge halten zu lassen: «Die soziale Aufgabe der Polizei» (Werner Summermatter), «Walliser Volkswirtschaft» (Hugo Ruppen), «Die ersten Bemühungen und Schwierigkeiten der Eisenbahnen» (Ernst Tscherrig), «Die Pfadfinderbewegung» (Robert Eyholzer), «Grundbegriffe im Hoch- und Tiefbau» (Anton Gentinetta), «Aluminium-Industrie» (Franz Ray). Das erste, auf diesen Beschlüssen fussende Vereinsjahr erwies sich dann als Erfolg.

Dass man auf einem Ausflug die Mitglieder Heinz Fritsche, Werner Summermatter, Anselmo Scheffmacher und Peter Schwestermann «verlor», mag als humoriger Misserfolg in den Annalen vermerkt werden. Die öffentliche Abendveranstaltung erbrachte einen Gewinn von Fr. 1063.60. Auch die Beziehungen zu den Behörden entwickelten sich durch den Besuch von Stadtpräsident Moritz Kämpfen in der Monatsversammlung vom September 1946 vorzüglich.

### Die «Valesanni-Philosophie»

Auf den vorerwähnten Grundsätzen aufbauend, begann der Verein trotz einiger Probleme weiter zu blühen. Man lud auch die Frauen zur GV, selbstverständlich auch zu den Jahresausflügen und Abendunterhaltungen ein. Man wollte nun mehr Referate, Diskussionen, Gemütlichkeit und Geselligkeit. 1947 ersteht,



Inserat in  
«Der Kamerad»  
vom 20.4.1947.

**Man trank wohl auch einen guten Tropfen: Ernst Tscherrig (links) und Edelbert Karlen.**

wie erwähnt, die Vereinszeitung «Der Kamerad» und das neue Vereinsprogramm lautet eindrücklich:

«1. Ideale haben, d. h. immer Neues aufnehmen; 2. Alles muss von Herzen geschehen; 3. Freundschaft pflegen; 4. Treue halten; 5. Offen sein; 6. Verantwortung auf uns nehmen; 7. Arbeiten».

Zu Herzen ging dem Verein der Abschied von Gründungsinitiant und Präsident Hugo Ruppen, der den Kanton verliess. Er hat sich bleibende Verdienste um die Valesanni erworben. Sein Nachfolger wurde Ernst Tscherrig, dem Anselm Scheffmacher als Aktuar und Oskar Furrer als Kassier zur Seite standen. Es gab auch einen ersten Ausschluss. Für die Armenhilfe wurde Fr. 100.– vorgesehen. Bedacht wurden arme Mütter und ein Alt-Schulhausabwart in Brig.

Unter den zahlreichen, hier leider nicht in extenso erwähnbaren, interessanten Referaten stach jenes von Dr. Werner Kämpfen, Radiosprecher in Bern und Jurist hervor. Er sprach über «Die Geschichte des Zenden Brig». Man konnte im «Kamerad» Zusammenfassungen der Referate und weitere Beiträge von allgemeinem Interesse lesen wie: «Die Freude am Schönen», «Die Kunst, Zeitungen zu lesen», «Zeit verlieren» usw. Leider legte Robert Eycholzer 1949 – vorläufig – die Redaktion des «Kamerad» nieder. Die Mitglieder schrieben



im Vergleich zur Redaktion zu wenig Artikel. So belastete ihn die Zeitschrift zu sehr. Edelbert Karlen erklärte sich nun bereit, für die Drucklegung der Zeitschrift besorgt zu sein. Für die Texte waren Ernst Tscherrig, Dionys Minnig und Richard Loretan verantwortlich. Loretan war auch offizieller Fotograf des Vereins. Präsident Ernst Tscherrig hatte an der GV vom 26.4.1949 in Oskar Furrer einen Nachfolger erhalten. Ihm standen Franz Ray als Kassier und Josef Willa als neuer Aktuar zur Seite. Am 20.4.1949 war die letzte, zweispaltige Nummer der Vereinszeitschrift erschienen, letztmals auch mit Inseraten, die bisher die

**Ausflug mit Damen nach Mailand. Die Herren, jeweils mit ihren Damen, sind, von links: Werner Schmidhalter, Franz Ray, Anton Gentinetta, Emil Calame, kniend? und Richard Loretan, dann Josef Willa, Xaver Noll, Minnig Dionys.**



Zeitung finanziell stützten. Ab diesem Datum hatte «Der Kamerad» einen etwas neugestalteten Titel und eine einspaltige Aufmachung. Zur Deckung der Unkosten steuerte nun jedes Mitglied Fr. 2.– bei. Die Zeitschrift sollte nur noch internes Vereinsorgan sein. Sie wurde bisher auch etwas gestreut und auf der Kantonsbibliothek Sitten hinterlegt. Robert Eyholzer bemerkte dazu: «Wir werden noch einmal in die Geschichte eingehen» – was mit diesem Artikel im Walliser Jahrbuch in kleinem Massstab geschieht. Er schloss übrigens seine letzte Nummer mit einem grossen und berührenden Nachruf auf Gründer Ulrich Weissen.



### Freundschaft und Humor

Viel mit dem Herzen geschah jeweils an den Familienabenden des Vereins. Beispiel dafür kann der Familienabend vom 2.1.1949 sein, an dem 24 Valesanni und Valesanne am Vereinssitz Angleterre erschienen, dabei ein reichhaltiges Essen, zahlreiche Produktionen – vor allem von Ernst Tscherrig, Dionys Minnig und Edelbert Karlen – eine Christbaumfeier, die Preisverteilung an die Gewinner einer Denksportaufgabe und eines im «Kamerad» erschienenen Kreuzworträtsels, gemeinsame Spiele und Lieder genossen. Die Organisatoren schrieben: «Auf frohes Wiedersehn!»

Man versteht, dass die Stimmung unter den zumeist jungen Mitgliedern und ihren Damen hoch ging. Von einem weiteren schönen Anlass vom 9.10.1949 berichtet «Der Kamerad». Es war der vierte Unterhaltungsabend im Hotel Couronne et Poste. «Die Valesanni-Familie» traf um 20.30 Uhr zusammen und bestaunte die Dekoration des Tanzsaales. Oberkassier «Oskerinski» (Präsident Oskar Furrer) trat in Aktion, das Orchester – darunter Freund Walter Dubi aus Bern mit seiner Gitarre – bearbeitete «unaufhörlich» und «unwiderstehlich» das Publikum. Man vergass, den «Leis-Sprecher» einzuschalten. Um Mitternacht liessen

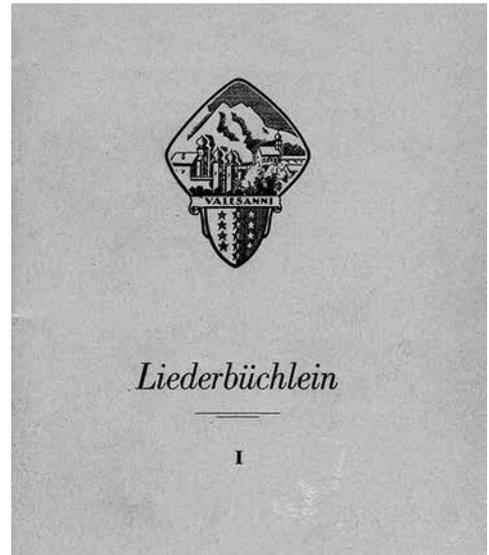
**Geschnitzte Tafel mit den Namen der Gründungsmitglieder des Vereins, um 1950.**



**I Valesanni auf lustiger Fahrt, 50-er Jahre des letzten Jahrhunderts.**

Links: Unterschriften aller an der Jubiläumsversammlung «20 Jahre Valesanni» vom 29.5.1965 anwesenden Mitglieder und ihrer Damen und Gäste.

Rechts: Valesanni-Liederbüchlein mit 31 Liedtexten.

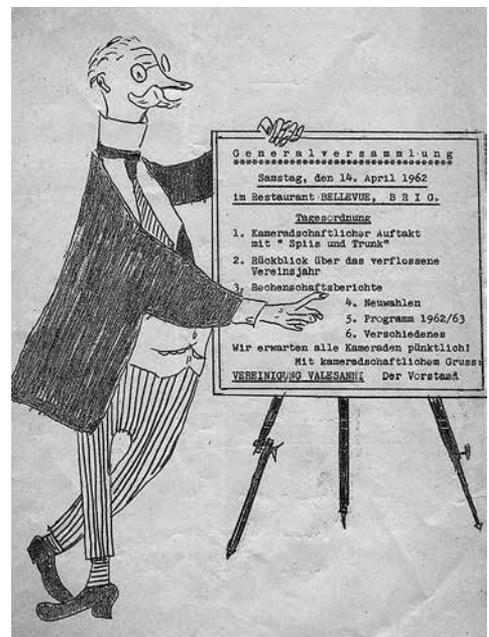


Edelbert Karlen und Xaver Noll 250 Preise auf die Tombola-Käufer los. Die Stimmung stieg, besonders durch den «Tanz mit dem Apfel» angeregt. Es gab keinen toten Punkt und es waren nicht wenige, die um 4 Uhr morgens «der schnelle Lauf der Zeit» überraschte. Beim Heimweg grüssten «unsere Plakate aus den Schaufenstern». Präsident Oskar Furrer zeigte sich sehr zufrieden und kündete nach seinem Dank an die erwähnten Mitglieder auch gleich das Fussballspiel I Valesanni – FC Brig für den 9.11.1949 an – das man dann auch 9 : 1 gewann.

Nach dem Gesagten wird deutlich, dass Stimmung und Gefühle besonders auf den jährlichen, der Gründungsidee entsprechenden Reisen der Valesanni, sichtbar wurden. Robert Eyholzer erwähnt die ihm aus den ersten 20 Jahren in Erinnerung verbliebenen Fahrten wie folgt: «Evian, Stresa, Como, Eschental via Domo, Dreipässefahrt Grimsel-Susten-Furka, Beatushöhlen-Thunersee, Grimselpass mit Tour-de Suisse, Oeschinenensee»<sup>4</sup>. Sicher waren es noch viele mehr. Von diesen sind auch zahlreiche Fotos erhalten.

Nun, die 20 Jahre Valesanni-Blütezeit erbrachten noch viele weitere Früchte, die Robert Eyholzer a.a.O. weiter zusammenfasste, unter anderem Fastnachtsabende und Weihnachtsfeiern. Der traditionelle Sil-

vesterball speiste die Vereinskasse. Daneben gab es «Wahlpropaganda der 5. Kolonne im Dunkeln», originelle Junggesellenabschiede, Hochzeitsfeiern, Kegelmeisterschaften z. B. an St. Niklaus, Ski- und Schlittenfahrten, Familienausflüge, Boccia-Abende, Rendez-vous in Sitten, Jassabende, besonders «Il Giro dei Valesanni», eine Rundfahrt in 5 Etappen mit Zeitfahren und Bergpreiswertung, eine Ski-meisterschaft mit Riesenslalom, Abfahrtsren-



Einladung zur GV vom 14.4.1962: Humorvolle Zeichnung von Walter Wyss.



nen und Alpine Kombination. Alles wurde in «Der Kamerad» kommentiert. Man erinnert sich an die herrliche Zeit zurück, da man noch Zeit hatte...»<sup>5</sup> Selbstverständlich reichte es zu einer «20-Jahr-Feier» im Gründungslokal Angletterre. Sie fand am 29.5.1965 mit Generalversammlung, Apéro, Bankett mit Fest-Menu, Chronik-Vortrag, Erinnerungen und viel Gemütlichkeit statt.

### Der Ausklang

Ganz im Stile und Geiste der Schilderung von Robert Eyholzer mag es auch nach der 20-Jahr-Feier der Valesanni noch eine Zeitlang ein aktives Vereinsleben gegeben haben. Robert gibt aber schon in der Sondernummer des «Kamerad» zum 25-jährigen Bestehen 1971 zu bedenken: «Wir sind nun an einem Punkt angelangt, an dem wir uns ernsthaft überlegen sollten, unseren Vereinsbetrieb wieder strammer und unsere Versammlungen interessanter zu gestalten.(...) Wäre es nicht schade um das hohe Ziel unserer Vereinigung, wenn wir uns mit der Zeit auf so wenig beschränken würden, dass nur mehr Jubiläumsfeiern etwas Farbe hätten, abgesehen von den Reisen und Familienausflügen.(...) Macht Euch auf die Socken, Valesanni, räumt mit den sich eingeschlichenen, ach so gemütlichen Geflogenheiten gründlich auf und teilt Eure Zeit

besser ein!»<sup>6</sup>. Diese Worte deuten darauf hin, dass der Verein nicht mehr in gleichem Mass gedieh wie in der vorangegangenen Zeit. Er verlor auch Mitglieder durch berufliche Veränderungen, Wohnortswechsel, durch Hinschied usw. Hinzu kam, dass 1954 in Brig für das Einzugsgebiet Oberwallis ein Rotary Club Brig und ein Lions Club Oberwallis gegründet wurden, zwei Serviceclubs, die Berufsleuten ebenfalls regelmässige Zusammenkünfte mit Vorträgen, karitativen Aktionen, Familienfeiern usw., vor allem aber kantonale, schweizerische und internationale Einbindung boten. Ernst Tscherrig, der hier mehrfach genannt ist, und auch Mitglied Hermann Bodenmann waren z. B. Mitgründer des Rotary Clubs Brig, des ersten Serviceclubs im Oberwallis. Diese Veränderungen und Neuentwicklungen dämpften das Interesse an der Vereinigung Valesanni. Dies will nicht heissen, dass die Vereinstätigkeit plötzlich aufhörte. Man darf eher einen langsamen Ausklang feststellen. Die Jubiläumsfeier «25 Jahre Valesanni» wurde unter Präsident Alwin Gemmet am 16.1.1971 noch mit einem vorzüglichem Essen,

**Tässla der  
Veteranen  
Vereinigung  
Valesanni.**



**Der «harte Kern  
der Valesanni»,  
von oben: Robert  
Eyholzer, Ernst  
Tscherrig,  
Dionys Minnig  
(mit Botilla),  
Rudolf Schmid,  
Franz Ray.**

**VVV-Ausflug nach dem Lötschental, 1983, von links: Helene Eyholzer, Robert Eyholzer, Ernst Tscherrig (vorne sitzend), Franz Ray, Frau Ray, Rudolf Schmid, Hanni Schmid (vorne sitzend), Erna Minnig, Dionys Minnig (hinten stehend), Toni Tscherrig.**



**VVV-Ausflug nach dem Lac de Moiry, 1987, Umtrunk, von links: Helene Eyholzer, Robert Eyholzer, Hanni Schmid (hinten), Rudolf Schmid, Franz Ray, Frau Ray (stehend hinten), Erna Minnig und Dionys Minnig (sitzend), Toni Tscherrig (sitzend).**



mit Chronik, mit allerlei Unterhaltung und viel Gemütlichkeit bis 2 Uhr in der Früh im Restaurant National in Brig gehalten. An der Generalversammlung des folgenden Jahres, am 4.4.1972, wurde auch ein neuer Vorstand mit Renato Ferrarini als Präsident, Ernst Tscherrig als Sekretär und Rupert Klingele als Kassier gewählt. Man plante Anlässe mit und ohne Damen, einen Familienanlass und die Generalversammlung. Es scheint dies allerdings die letzte ordentliche Generalversammlung der Vereinigung Valesanni gewesen zu sein. Weiter bezeugt ist auch eine Abendunterhaltung vom 23.2.1974 im Restaurant Moccador in Naters.

### **Veteranenvereinigung Valesanni (VVV)**

Sehr bemerkenswert im Lichte dieses «Erlöschens» ist nun die Gründung einer «Veteranen Vereinigung Valesanni» (VVV). In ihr machten offenbar seit 1979 Herren und Damen mit. Besonders intensiv gestalteten sich für diese Valesanni-Gruppe die 80-er Jahre. Die VVV verfügte auch über ein Abzeichen, eine «Tässla». Entsprechend war Dionys Minnig Tässla-Meister, Ernst Tscherrig Wandermeister. Robert Eyholzer wirkte als Säckelmeister und Foto-Archivar. Bei allen Anlässen war die Tässla zu tragen. Jubelnde Hochzeitpaare (40, 45 und 50 Jahr-Jubilare) spendierten den Wein. Erstmals AHV-Renten beziehende Mitglieder zahlten den Kaffeegix. Gerade dies zeigt, dass der alte Valesanni-Geist der Freundschaft und Treue bis in die neueste Zeit hielt. Von ihm erzählen auch die jetzt noch lebenden Valesanni und Valesanne. Wie ein Dokument im Nachlass von Ernst Tscherrig zeigt, führte die VVV regelmässig bis 1995 einen Herbstbummel mit Wanderungen durch.

- 1 Vereinszeitschrift «Der Kamerad» vom 29.5.1965.
- 2 Vereinszeitschrift «Der Kamerad» vom 20.2.1947.
- 3 Ibidem
- 4 Eyholzer, Robert: 20 Jahre Valesanni, S. 10.
- 5 Ibidem
- 6 Eyholzer, Robert: 25 Jahre Valesanni, S. 2.



Die Teilnehmer an der Synode 72.

Der Ort, wo Laien und Priester miteinander über die Kirche in der Welt diskutierten

## Die Synode 72 im Bistum Sitten

Am 8.12.1965 beendete Papst Paul VI. in Rom das Zweite Vatikanische Konzil. Vier Jahre nach dem Ende dieser Bischofsversammlung beschlossen die Schweizer Oberhirten am 10.3.1969, in allen Bistümern Diözesansynoden durchzuführen. Diese sollten der Umsetzung der Beschlüsse des Zweiten Vatikanischen Konzils in der Ortskirche dienen und den durch das Konzil ausgelösten Aufbruch weiterführen. Am 18.11.1971 verabschiedete die Schweizer Bischofskonferenz das Ziel der Synode 72. Dieses bestand in der neuen und gründlichen Besinnung der Kirche auf ihre Aufgabe und Sendung in der modernen Zeit.

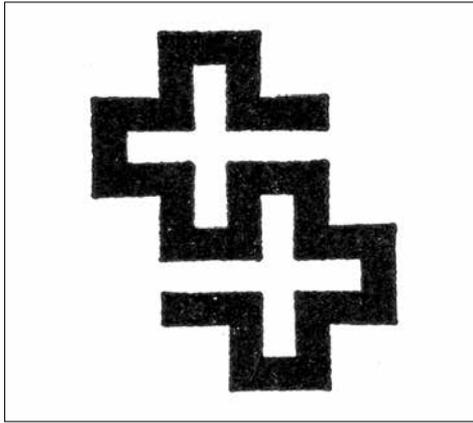
### Gründliche Vorbereitung

Um zu ergründen, welche Fragen und Anliegen die Gläubigen der Schweiz bewegen, wurde im ganzen Land eine breite Umfrage gestartet. Jeder und jede konnte seine Meinung frei formulieren und schriftlich einreichen. Diese Gelegenheit wurde denn auch rege benutzt. Alle Eingaben, Wünsche und Themen wurden im Kloster der Kapuzinerinnen in Solothurn gesammelt und dann von einer interdiözesanen Sachkommission, bestehend aus mehreren hundert Personen, bearbeitet und in einem Themenkatalog zusammengefasst. Die Teilnehmer an der Synode jedes Bistums waren sowohl Priester als auch Laien. Die Priester wurden von den Dekanaten, die Laien von der Bevölkerung



Paul Martone

Logo des  
Synode 72.



gewählt. Die Wahlordnung sah vor, dass im Bistum Sitten 120 Frauen und Männer an der Synode teilnehmen sollten. Davon sollten 60 Personen Laien sein, davon ein Drittel Frauen, mindestens ein Fünftel Jugendliche zwischen 16 und 25 Jahren und mindestens ein Siebtel Gastarbeiter. Die Wahl der Synodenmitglieder fand am 7.5.1972 statt. Die an der Synode teilnehmenden Priester, Ordensleute und Laien hatten alle dasselbe Rede- und Stimmrecht, dank einer Dispens, welche der Vatikan am 22.9.1969 erteilt hatte.

Die diözesane Vorbereitungskommission des Bistums Sitten wollte nichts dem Zufall überlassen und lud daher auf den 10.9.1972 alle Delegierten der Synode zu einer Vorbereitungssitzung ins St. Jodernheim in Visp ein. Zu Beginn dieser Sitzung wandte sich Bischof Nestor Adam an die Delegierten und erinnerte daran, dass die «Kirche in ihrer grossen Mehrheit zusammengesetzt ist aus der grossen Zahl der getauften Christen, die an Jesus Christus glauben und den Papst als ihr sichtbares Oberhaupt anerkennen». Deshalb, so der Bischof erfreut, zeichne die Synode 72 besonders aus, dass nicht nur Priester daran teilnehmen (wie noch bei der letzten Synode 1926), sondern auch eine «zahlreiche Vertretung aus dem Volke Gottes». Als Ziel und Zweck der Synode im Bistum Sitten nannte Bischof Adam: «Das christliche Leben aufrütteln und erneuern, verbessern und neu beleben, vertiefen und dem Evangelium entsprechender gestalten». Es gehe nicht darum,

«die Lehre der Moral zu ändern», da diese von Gott gegeben sei, aber es gehe darum, «die christliche Botschaft besser zu verstehen; es geht darum, gewisse vernachlässigte oder vergessene Seiten neu zu bewerten; es geht darum, besser in das Leben hineinzutragen, was wir glauben». Bereits damals sah Bischof Adam voraus, dass es bei den Diskussionen in der Synodenversammlung zu Meinungsverschiedenheiten kommen werde. Das sei ganz natürlich, denn eine Synode hätte ja keinen Sinn, «wenn alle auf den ersten Anhieb alle Fragen gleich beurteilen würden». Man solle aber versuchen, auf Grund «von Darlegungen und Vergleichen der Ideen» zu übereinstimmenden Ergebnissen zu kommen.

### **Konstituierende Sitzung**

Die Synode 72 wurde am 23.9.1972 mit hohen Erwartungen gleichzeitig in allen sechs Schweizer Bistümern und in der Territorialabtei Saint-Maurice eröffnet. In Sitten begann dies mit einem Festgottesdienst in der Kathedrale, an dem alle Synodalen der Synode 72 teilnahmen. Die eigentliche Sitzung fand im Grossratssaal statt und wurde von Bischof Nestor Adam eröffnet. Er entbot einen besonderen Gruss den Vertretern der Behörden und dem Delegierten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Wallis, Ernest Schüle, der sich seinerseits für die Einladung bedankte und betonte, dass diese nicht nur Ausdruck guter Nachbarschaft sei, sondern eine Einladung zur Mitarbeit, da den Vertretern der anderen Kirche Einsitz mit beratender Stimme bei der Synode 72 gewährt wurde. Von den 132 Delegierten, die an dieser Sitzung teilnahmen, waren 53 Priester und 79 Nicht-Priester. Bei den Delegierten der Nicht-Priester standen 47 Männern 32 Frauen gegenüber. Das Unterwallis war mit 82 Delegierten vertreten, das Oberwallis mit deren 46. Betrachtet man das Alter der Synodalen, kann die Sittener Synode als ausgesprochen junge Synode angesehen werden. Mehr als 80% der Synodalen waren jünger als 50 Jahre. Die jüngsten drei waren 18 Jahre alt und stammten alle aus dem Unterwallis. Das jüngste Oberwalliser

Mitglied war Hans Jossen (\*1951) aus Naters. Der älteste Teilnehmer war Domherr Raphael Mengis, der als junger Theologe bereits an der Synode 1926 teilgenommen hatte und so das Bindeglied zwischen beiden Synoden des 20. Jahrhunderts im Bistum Sitten bildete.

## Wahlen

Wie bei konstituierenden Sitzungen üblich, wurde auch hier zuerst das Präsidium gewählt. Der Bischof ernannte Generalvikar Joseph Bayard zum Moderator dieser Sitzung. Nach der Wahl der Stimmenzähler wurde Domherr Dr. Emil Tscherrig zum Sekretär der Synode bestimmt. Anschliessend erfolgte die Wahl des Präsidenten. Aus einem Dreier-vorschlag fiel die Wahl auf Domherr Henri Bérard. Auch für das Vizepräsidium wurden drei Personen vorgeschlagen, gewählt wurde mit absolutem Mehr Schulinspektor Otto Supersaxo von Saas-Fee. Schliesslich einigte man sich noch auf drei Moderatoren: Paul-Eugen Burgener, Kantonsrichter von Visp; Stefan Schnyder, Jugendseelsorger in Visp und Heinrich Schwery, Rektor des Kollegiums in Sitten.

Ins Präsidium wurden anschliessend noch fünf weitere Mitglieder gewählt. Aus dem Oberwallis waren es: Sr. Tarsisia Jeitziner vom Kloster St. Ursula in Brig, Josef Lambrigger, Pfarrer von Ernen, Bruno Lauber, Direktor des Jodernheims in Visp, sowie Student Hans Jossen aus Naters. Neben der Wahl des Präsidiums stand die Konstituierung der Kommissionen im Mittelpunkt der ersten Sitzung. Nach erfolgter Diskussion einigte man sich auf acht Kommissionen, die je 12 Mitglieder umfassten, wovon zwei Drittel von der Plenarversammlung gewählt wurden und ein Drittel durch das Präsidium. Zudem erfolgte am gleichen Tag die Wahl weiterer Mitglieder des Präsidiums, der Spezialkommissionen und der Petitionskommission. Domherr Tscherrig schrieb über diese Sitzung: «Die ganze Sitzung war vom Geist der Liebe und des gegenseitigen Verstehens getragen, ohne jeden Misston, nach dem Beispiel der urchristlichen Gemeinde, wo alle ein Herz und eine Seele



waren. Priester und Laien, Männer und Frauen, alt und jung, vom Bundesrichter bis zum hoffnungsfrohen Studentlein, bildeten alle eine grosse Familie. Und dieser Familiengeist brachte eines beglückend zum Vorschein: Die Kirche, das sind wir».

## Rege Diskussion

Die 1. Sitzung der Synode im Bistum Sitten fand vom 23. bis 26.11.1972 wiederum im Grossratsaal statt. Bereits an dieser Sitzung zeigte sich, dass die Delegierten nicht bereit waren, alle Vorlagen diskussionslos zu akzeptieren. Schon die erste Vorlage mit dem Titel «Glauben in dieser Zeit» führte zu heftigen Diskussionen. Die Geister schieden sich an der veralteten Sprache der Vorlage und auch daran, dass diese schon so früh diskutiert werden musste. Einzelne Mitglieder wollten diese auf das Ende der Synode verschieben. Dennoch entschieden sich die Delegierten schliesslich, auf die Vorlage einzutreten.

Ein heisses Eisen wurde in der Sitzung vom 24.11.1972 aufgegriffen, ging es dabei ja um das Thema «Sexualität und Ehe im Werden und in der Krise». Franz Lehner, damals Pfarrer von Saas-Fee, stellte die Vorlage «sehr abgewogen und meisterhaft» vor, «indem er die positiven und negativen Seiten der Vorlage klar» hervorstellte. Die Vorlage gab einiges zu diskutieren. So fragte man sich, ob die Synodalen überhaupt das Recht hätten, über die-

**Die Bischöfe Louis-Séverin Haller, Abt von St-Maurice, und Nestor Adam, Bischof von Sitten, sowie Angelin Lovey, Propst vom Grossen St. Bernhard (von links).**

ses Thema zu entscheiden, da Papst Paul VI. in seiner Enzyklika «*Humanae vitae*» im Jahr 1968 dazu bereits alles gesagt habe. Bischof Adam antwortete darauf in seiner bekannten diplomatischen Art, dass in der Synode alles gesagt werden dürfe, «das wolle aber noch gar nicht heissen, dass alles approbiert werde». François Varone, Seminarregens, schlug eine Bitte an den Papst vor, ob «*Humanae vitae*» nicht verbessert und ergänzt werden könnte. Bischof Adam meinte dazu, dass diese Enzyklika «nie revidiert werden wird, da sie der Papst kraft seines Auftrages, den er von Christus habe, herausgegeben habe, auch wenn sie nicht Unfehlbarkeit beanspruchen wolle». Die Diskussion endete mit der Bitte des Moderators Heinrich Schwery, diese Vorlage zu überarbeiten und unter Wahrung des inneren Zusammenhangs durch die Lehre der Kirche zu ergänzen. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

### **Unbehagen gegen die Kirche**

Unter der Leitung von Stefan Schnyder als Moderator befasste sich die Synode am 25.11.1972 mit der Kirche als Gemeinschaft. Dabei bekam auch das «Unbehagen gegen die Kirche» breiten Raum. Das langwierige theologische Wortgefecht verärgerte Jeanine Favre dermassen, dass sie energisch auftrat und sagte, dass die Laien an diesem Gespräch nicht teilnehmen könnten. Man solle voranmachen, sonst würden die Laien die Synode verlassen. Bischof Adam bat um Geduld, denn dieser Tag sei für die Synode sehr wichtig. Er rief die Laien auf, offen zu sagen, was der Kirche im Wallis fehle. Alle sollten frei ihr Unbehagen an der Kirche äussern. Am Nachmittag dieses Tages wurde dieses Unbehagen gegen die Kirche thematisiert und diskutiert. Dabei wurden Themen genannt, die auch heute noch diskutiert werden. Auch am Sonntag fanden Sitzungen statt, so am 26.11.1972. Thema dabei war die Frage der Mischehe, zu dem sich auch die protestantischen Pastoren mehrmals zu Wort meldeten. Diese betonten, dass es keine ökumenische Religion gebe. Man solle fest das hervorkehren, was uns eint, den Ehe-

leuten aber auch nicht verbergen, was uns trennt. Sonst habe man eine «Fondue religieuse». Die Eheleute werden sich dann achten und gegenseitig ernst nehmen, wenn sie um diese Unterschiede wissen. Zum Schluss der Sitzung war dann auch Selbstkritik angesagt. Alle Delegierten konnten sich über die erste Sitzung äussern, was auch ausgiebig genutzt wurde. Es wurden sehr viele konstruktive Anträge für die Arbeitsweise der kommenden Synoden gemacht, besonders die Bitte, dass in Zukunft die Traktandenliste nicht mehr so belastet sei.

### **Mehrere Sessionen**

Es würde den Rahmen dieses Artikels sprengen, wollte man nun die Diskussionen jeder Sitzung hier zusammenfassen. Professor Albert Gasser hält in einem Vortrag fest, «dass das noch relativ junge, typisch katholisch-kirchliche Wir-Gefühl dominierte. Es ging ja vor allem um die Kirche. Die heute nach wie vor virulenten innerkirchlichen Themen waren schon damals ausnahmslos präsent: kirchliche Dienste und Ämter, Zölibat und Frauenordination, Sonntagspflicht, Sexualität, Ehe und Ehekrise. Dazu kamen zeitbedingte oder anders gelagerte Traktanden. Es gab heisse Debatten um Wehrdienst und Dienstverweigerung, mit dem damaligen Weltfeind Nummer eins, der Sowjetunion, im Nacken. Soziale Fragen, speziell im Umgang mit ausländischen Arbeitskräften, waren auf der Tagesordnung. Man tastete sich an Wirtschaftsthemen um Mensch und Markt heran. Aber man verstand sich insgesamt als Kirchenversammlung, und der Glaube an die Kirche war alles in allem ungeboren. Die Synode beschäftigte sich mit den sogenannten kirchenfreien Christen, die als Adressaten nicht so einfach auszumachen waren. Erstaunlich, wie die Gottesfrage nur am Rand zur Sprache kam, im Zusammenhang mit Atheismus und Atheisten, als ob diesbezügliche Fragen und Zweifel und diverse Gottesbilder im Leben der praktizierenden Gläubigen keine Rolle spielten. Das «Auswahlchristentum» zeichnete sich auch im katholischen Kirchenraum ab». All diese Themen



Blick in den Grossratsaal während einer Sitzung der Synode. Man erkennt von links nach rechts: Zuoberst Domherr Emil Tscherrig, Sitzungsleiter Heinrich Schwery, der spätere Kardinal, den Präsidenten der Synode, Henri Bérard, sowie Bruno Lauber, Mitglied des Präsidiums. In der 2. Reihe Propst Angelin Lovey vom Grossen St. Bernhard, Bischof Nestor Adam und Generalvikar Joseph Bayard.

wurden im Bistum Sitten in sieben Sessionen diskutiert, Anträge wurden eingebracht, verändert, abgelehnt und beschlossen, wie das in einem Parlament so üblich ist.

### Schlussitzung

Am 30.11.1975 fand die Schlussitzung statt, die Bischof Nestor Adam selber leitete. Dabei wurde darüber diskutiert, ob diese Synode nicht allzu viel Papier produziert habe. Eloi Glardon, der Kassier der Synode, zitierte als Antwort auf diese Frage ein Gebet von Josef Reding: «Herr, sie haben sich versammelt, um Papier zwischen Dich und mich zu schieben. Ich fürchte, Dich bald nicht mehr zu sehen, wenn nicht ein Funke Deines Geistes zündend kommt, um diese Papiere zu verbrennen, um so durch diesen Brand Dich wieder zu Gesicht zu bekommen». Nichtsdestotrotz war die Synode ein Ereignis für die Beteiligten. Es wurde viel und offen diskutiert, es wurde um das bessere Verständnis von Vorlagen gerungen,

ohne jedoch zu verurteilen und auszugrenzen. Es war die Erfahrung von Kirche im besten Sinn des Wortes, als suchende Gemeinschaft, die auf dem Weg ist. Bischof Nestor Adam betonte in seiner Predigt in der Kathedrale von Sitten beim Schluss-Gottesdienst der Synode 72: «Wir haben viele Beschlüsse gefasst. Sie dürfen nicht toter Buchstabe bleiben! Nicht alles zwar kann sofort verwirklicht werden. Die Zeit spielt eine entscheidende Rolle. Wir müssen sie einbeziehen. Aber wir dürfen auch nicht unentschieden auf bessere Zeiten warten, um die vorgesehenen Massnahmen in die Tat umzusetzen. Wir sollen klug vorgehen, wir müssen geduldig bleiben. In allem aber muss die Wachsamkeit über die Verwirklichung zu gegebener Zeit Acht geben. Nach den langen theoretischen Diskussionen müssen wir zum praktischen Leben übergehen. Mit einem Wort: wir dürfen uns nicht entmutigen lassen und auf keinen Fall einschlafen».

### **Keine grosse Begeisterung in Rom**

Im Bistum Sitten hat die Synode 72 viele Früchte getragen, so die Errichtung einer – heute selbstverständlichen – katechetischen Arbeitsstelle, die Weckung von Berufungen, die Ehevorbereitung, die Jugendseelsorge usw. Die Mehrheit der auf den Beschlüssen der Synode 72 beruhenden Eingaben der Schweizer Bischöfe lehnte Rom jedoch ab, darunter das Gesuch um die Einrichtung eines gesamtschweizerischen Pastoralrates als interdiözesanes Beratungsorgan für die Bischofskonferenz. Dieser Pastoralrat war schon in der Diskussion in Sitten umstritten. Der Grund für die Ablehnung durch den Vatikan ist wohl, dass das Statut der Synode nicht vorgängig in Rom zur Genehmigung vorgelegt wurde. Das Schweizer Synode-Hochgebet dagegen wurde in das offizielle Messbuch aufgenommen.

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Zweiten Vatikanischen Konzils sprachen manche davon, dass dieses Konzil bis heute ein in manchen Teilen immer noch auch ein «unerledigtes Konzil» ist. Dasselbe trifft wohl auch auf die Synode 72 zu. Dabei geht es bei den unerledigten Themen nicht nur um Fragen wie Zölibat, wiederverheiratete Geschiedene oder Ökumene. Es geht im Wesentlichen auch um das Leben in unseren Pfarreien und um das Christsein jedes einzelnen Getauften. Eine lebendige Kirche braucht auch heute mutige, selbstbewusste Männer und Frauen mit Visionen aus der Kraft des Heiligen Geistes. Wir sollen uns nicht nur sentimental an das Konzil und die Synode 72 erinnern, sondern diese beherzt weiterführen. Eine grosse Aufgabe, gerade auch im Blick auf die oft geforderte Neuevangelisierung.

#### **Die Oberwalliser Delegierten an der Synode 72 in Sitten**

*Albrecht Josef, Pfarrer in Münster  
Ambord Sr. Jazinta, Kloster St. Ursula, Brig  
Bacher Madlen, Hausfrau, Münster  
Bayard Joseph, Generalvikar, Sitten  
Borter Leopold, Rektor, Kollegium Brig*

*Bregy Oswald, Pfarrer in Ausserberg  
Bumann Amanda, Hotelière, Saas Fee  
Burgener Paul-Eugen, Kantonsrichter, Visp  
Carlen Albert, Professor, Brig  
Di Francesco Domenica, Buchhalterin, Brig  
Ferrarini Renato, Treuhänder, Brig  
Grichting Marie,  
Kindergärtnerin, Leukerbad  
Heinzen Andreas, PTT-Angestellter, Brig  
Heinzmann P. Josef, Ringacker, Leuk  
Huber Josef, Pfarrer von Wiler  
Imboden Emil, Pfarrer von Stalden  
Jeitziner Sr. Tarsisia, Kloster St. Ursula, Brig  
Jossen Erwin, Pfarrer von Ferden  
Jossen Hans, Student, Naters  
Kalbermatten Xaver, Lehrer, Blatten  
Klinge Alfred, Frauenarzt, Brig  
Koenig Trudy, Sozialarbeiterin, Brig  
Lambrigger Josef, Pfarrer von Ernen  
Lauber Bruno, Direktor Jodernheim in Visp  
Lehner Franz, Pfarrer von Saas Fee  
Mathier Alfred, Weinhändler, Salgesch  
Matter Emma, Lehrerin, Susten  
Menezes P. Alfred, Kapuziner in Brig  
Meyer Joseph, Kantonsrichter, Sitten  
Michlig Thomas, Seminarist in Fribourg  
Pfaffen Josef, Pfarrer von Naters  
Regotz German,  
Kaufm. Angestellter, Staldenried  
Salzmann Jean-Marie, Pfarrer von Leuk  
Sarbach Josef, Pfarrer von Ems  
Schmid Ludwine, Lehrerin, Ausserberg  
Schmidhalter Anton, Sekretär, Raron  
Schnyder Stefan, Jugendseelsorger, Visp  
Staepli P. Josef, Marianist, Brig  
Steiner Franz, Staatsrat, Brig  
Studer Valentin, Pfarrer von Ried-Brig  
Supersaxo Otto,  
Vizepräsident der Synode, Saas Fee  
Truffer Georg, Lehrer, Randa  
Tscherrig Emil, bischöflicher Kanzler, Sitten  
Tschopp Emil, Fabrikarbeiter, Varen  
Venetz Beat, Student, Stalden  
Walker Otto, Vikar Bitsch/Zermatt  
Zimmermann Eugen, Vikar in Glis  
Zinner Paul, Vikar in Zermatt*



Gemeinde Turtmann mit der Pfarrkirche St. Joseph; Foto T. Andenmatten.

## 350 Jahre Pfarrei Turtmann

Man feiert gern in diesem Lande und häufiger als sonst wo auch, man munkelt hier am Rhonestrande, dem Schöpfer selbst gefall' der Brauch. Also warum nicht feiern, wie es die Gemeinde bereits 2010 zu ihrem 800-Jahr-Jubiläum getan hat, sagten sich die Verantwortlichen der Pfarrei mit Pfarrer Miron Hanus an der Spitze. Am Jubiläum «350 Jahre Pfarrei Turtmann» wird ja auch der Himmel seine Freude haben und all die Generationen, die Pfarreigeschichte gelebt und geschrieben haben und bereits dort sind, wo keine Zeit mehr ist und alles zeitlich Vergängliche ewige Bleibe hat, wo alles Menschlich – Unzulängliche Vollkommenheit wird, wie es unser Glaube lehrt und verheisst.

Also beschloss man, das Pfarreijubiläum mit verschiedenen Feiern und Anlässen das ganze Jahr hindurch zu begehen und diese mit dem Erscheinen des Jubiläumsbuches

am 4. Dezember 2013, genau 350 Jahre nach Unterzeichnung des Pfarreigründungsaktes, festzuhalten, aber auch die Pfarreigeschichte aufzuarbeiten und die sakralen Gebäude, die Kunstgegenstände und den Kirchenschatz fachmännisch begutachten, werten und dokumentieren zu lassen. Scripta manent – Geschriebenes bleibt: Das sei auch der Zweck dieses Artikels.

### Der lange Weg bis zur Pfarreigründung 1663

Über 200 Jahre lang dauerte der mühselige Ablösungsprozess von der Mutterpfarrei Leuk. Die erste Kapelle datiert aus dem Jahr 1426. Sie war der Mutter Gottes geweiht. Möglicherweise galt es für die Turtmänner, das Versprechen einzulösen, der Mutter Gottes eine Kapelle zu bauen, da sie während den Rarnerkriegen (1414–1420) und dem Ge-



Donat Jäger

fecht östlich von Turtmann, im «Obri Fäld», ihre Hilfe in grosser Gefahr erbeteten und erfahren haben. So steht es zumindest 1426 in der Bitschrift an Papst Martin V., zusätzlich noch mit dem Hinweis auf den langen und bei Schnee, Kälte, Wind und Regen gefährlichen Kirchgang bis nach Leuk. Dass sie auch ihre Toten auf einem dorfeigenen Friedhof begraben möchten und die Sakramente in ihrer Kapelle zu empfangen wünschten, schien dem Papst gerechtfertigt und sie erhielten von ihm für ihre Wünsche und Forderungen die päpstliche Einwilligung. Die geistlichen Obrigkeiten, unterstützt von politischen Schwergewichten in Leuk und Sitten, sahen das anders. Leuk anerkannte dieses Placet des Papstes für die Turtmänner nicht. Es kam zu weiteren Streitereien und Prozessen mit dem Gerichtsurteil von Bischof Esperlin 1453, das Turtmann verbot, Kinder daselbst zu taufen, einen eigenen Friedhof anzulegen und die Toten dort zu begraben. Der Rektor für Turtmann wurde von Leuk bestimmt und er hatte dem Pfarrer von Leuk Treue zu schwören. Sein

Lohn betrug 25 Mörsiger Pfund (St-Maurice), nahm er mehr ein, hatte er den Überschuss an Leuk zu überweisen.

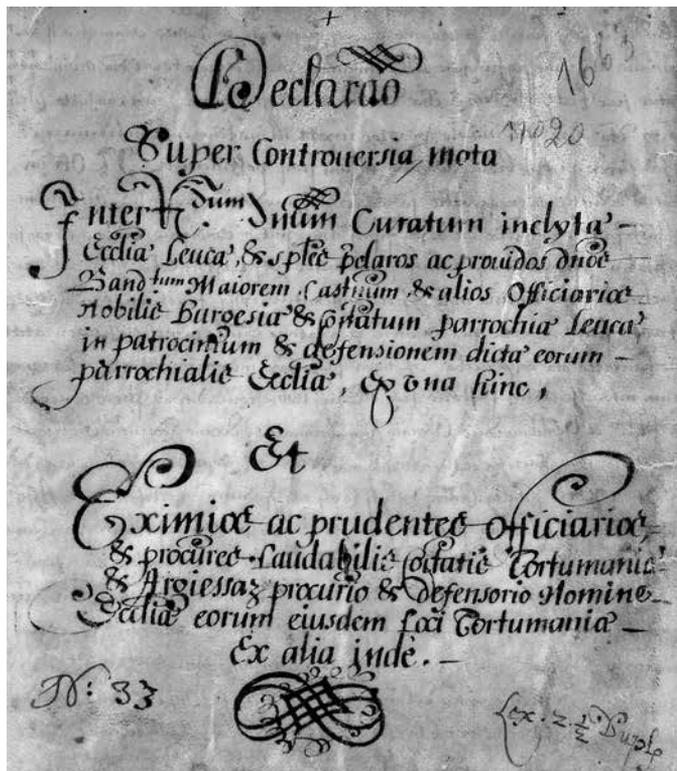
### Pestzeiten – Notzeiten

Als speziell um die Mitte des 15. und 16. Jahrhunderts im ganzen Land die Pest wütete mit sehr vielen Toten und grosser epidemischer Infektions- und Seuchengefahr, legte man Pestfriedhöfe an und gestattete auch Turtmann, die Toten dort zu begraben. Ja man stoppte gar einmal einen Leichenzug auf dem Wege nach Leuk und hiess ihn umzukehren und die verstorbene Person wegen Seuchengefahr in Turtmann zu begraben. Andererseits wurde ein Knabe, der nicht zur Notzeit und damit zu Unrecht in Turtmann begraben wurde, exhumiert, um dann in Leuk bestattet zu werden.

### Kirchweihe 1571

In und nach den Pestzeiten nahmen wahrscheinlich religiöse Aktivitäten zu. 1570 wurde das Gotteshaus vergrössert, obwohl Bischof Hildebrand von Riedmatten 1569 das Urteil von 1453 bestätigte, das verbot, in Turtmann beerdigen zu lassen und Sakramente zu spenden. An Sonntagen und speziellen Festen hatte der Rektor dem Pfarrer in Leuk zu Diensten zu sein. Es kam dann zu weiteren Gerichtsverhandlungen mit einem 12 Punkte umfassenden Urteil des Bischofs, das den Turtmännern kaum weitere Zugeständnisse für die Gestaltung ihres religiösen Lebens brachte. Immerhin sicherte man ihnen die Weihe der Kirche, der Kapelle und des Friedhofs zu. Die Konsekration dieser Kirche nahm Bischof Hildebrand von Riedmatten am 22.2.1571 vor. Dass die Toten fortan in geweihter Erde ruhen konnten, war den Turtmännern wichtiger, als all die andern Verbote des bischöflichen Urteils von 1570, das sie am 7.2.1571 wahrscheinlich missmutig akzeptierten. Dass die Turtmänner sich in den folgenden Jahrzehnten nicht an alle Verbote bezüglich der Gestaltung ihres religiösen Lebens hielten, dürfte ebenso gewiss sein wie die Tatsache, dass sie auch politisch während der Stockal-

**Pfarreigründung: Akt vom 4.12.1663.**



perzeit gegenüber Leuk mehr Gewicht bekamen. So kam es zum Kirchenneubau und 1663 zur Pfarreigründung. Baumeister dürfte vielleicht Christian Ruffiner, ein Nachkomme von Ulrich Ruffiner gewesen sein. Die Initialen mit dem Steinmetzzeichen 16 CR 63 sind am Seitenportal der heutigen Kirche noch zu sehen. Es wäre aber auch möglich, dass sich diese Initialen auf Christian Raguz, einen damals im Oberwallis tätigen Baumeister aus Rima/Prismell, beziehen (Hinweis von Paul Willisch). Geweiht wurde diese neue Kirche am 22.2.1663 und unter den Schutz Mariens und der Apostel Philippus und Jakobus gestellt. Die Pfarreigründungsakte wurde am 4.12.1663 von Bischof Adrian IV. von Riedmatten unterschrieben.

### Die Kaplanei

1709 wurde dank einem Legat von Pfarrer Josef Willa aus Leuk die Kaplanei gegründet. Erster Kaplan war 1714 der Turtmänner Josef Bieler, der sich ganz speziell dem Unterrichten der Kinder im Lesen und Schreiben annahm und der Kaplanei seine Güter vermachte. Die Gemeinde konnte zwar den Kaplan wählen, doch dieser wie Rektoren oder Vikare, waren in ihren Befugnissen arg eingeschränkt und sie hatten weiterhin die genauen Anweisungen und Vorschriften des Pfarrers von Leuk zu befolgen. An Festtagen und gewissen Sonntagen mussten die Leute weiterhin die Messe in Leuk besuchen. 1831 wurde ein neues Kaplaneihaus gebaut, das bis 1927 auch als Schulhaus diente.

### Die Pfarrkirche St. Joseph (1864–1866)

Die alte Kirche auf dem Friedhofareal war im 19. Jahrhundert zu klein und baufällig geworden. Darum beschloss die Urversammlung 1863, im «Gstein», etwas nördlich des alten Dorfteils, eine neue Kirche zu bauen. Architekt war Emile Vuilloud aus Monthey und die Baumeisterarbeiten wurden an Silvester Ramoni aus Intra und Josef Borter aus Ried-Brig für Fr. 45 000.– vergeben. Die Gemeinde hatte für die Altäre, die Orgel, die Fenster und die Glocken aufzukommen. Die Kirche



wurde durch Bischof Pierre-Joseph de Preux am 26.5.1867 eingeweiht. Zum Kirchenpatron erhob man den Heiligen Joseph, dessen grosses Bild aus dem Atelier Melchior Paul Deschwanden den zweiten Hochaltar, eingebaut etwa zwischen den Jahren 1899–1919, zierte. Unter Pfarrer Johann Bieler unterzog man die Kirche in den Jahren 1934–37 einer gründlichen Renovation mit verschiedenen Umänderungen wie etwa dem Vorbau an der Westfassade. Aus dieser Zeit stammen auch die wertvollen Glasfenster von Kunstmalers Paul Monnier und die Kreuzwegstationen des Tiroler Künstlers Neuflaner. Die heutige Kirche ziert der ehemalige Barockaltar aus der Pfarrkirche Visp, der nach dem Umbau der Visper Kirche 1955 und einer Zwischenlagerung in Saas-Fee, 1962 den Weg nach Turtmann fand. Restauriert wurde er im Atelier Edmund Imboden in Raron. Kunsthistorikerin Carmela Kuonen Ackermann schreibt in ihrer Wertung des Altars: «Der Retabelaufbau ist in der barocken Altarkunst des Oberwallis einzigartig wie die Architektur des Hochaltars in der Walliser Sakrallandschaft in der ihm eigenen Monumentalität einzigartig ist». 1964 wurden auch die beiden Seitenaltäre mit den wertvollen Bildern von Raphael Ritz im barocken Stil erneuert.

**Erstes Kaplaneihaus, Haus auf dem Ilum, erbaut um 1600; Foto K. Anderegg.**

Pfarrkirche  
Turtmann:  
Innenraum; Foto  
T. Andenmatten.



In einem interessanten Kapitel befasst man sich im Jubiläumsbuch mit den Kapellen: auf dem Friedhof, auf Kastlern, in Tennen, auf dem Vollenstein und in Gruben/Meiden, mit ihrer Geschichte und ihren Geschichten wie ihrer Bedeutung. Interessierte finden im Verzeichnis der Geistlichen und Ordensschwwestern wertvolle Hinweise auf deren Biographien und Tätigkeiten. Das Kapitel: «Das religiöse Leben im Wandel der Zeit» wird die ältere Generation urteilen lassen: «So war es», während die Jugend sich denken könnte: «Es ist doch nicht möglich, dass es so war».

### Jubiläumsanlässe

Das grosse Pfarrei – Jubiläumsfest fand am 16.6.2013 statt. Bischof Norbert Brunner zelebrierte das Pontifikalamt und erinnerte in seiner Predigt an den Willen und die mühsamen Anstrengungen unserer Ahnen, als Mittelpunkt ihres religiösen Lebens, eine eigene Pfarrei zu gründen, sie als Ort der Begegnung mit Gott gestalten zu können und bis heute erfolg- und segensreich zu führen. Eine Rückschau verlange aber auch einen Blick in die Zukunft und da stünden der Kirche auch Veränderungen bevor. Der Wandel im Glaubensleben und religiösen Alltag ist unübersehbar. Die Schubert Messe in G-Dur mit einer hervorragenden Leistung des Kirchenchores, der Solisten und des Orchesters verschönerte nicht nur das feierliche Hochamt, sondern erfreute auch die Zuhörer auf eindruckliche

Weise. Bei der weltlichen Feier fanden der Gemeindepräsident und der Festredner entsprechende Worte und Gedanken zum Pfarrei – Jubiläum.

### Musikalische Sternstunden

Musikalische Sternstunden bereicherten das Jubiläumsprogramm, so das Konzert des Lehrchors und des Sinfonieorchesters C. Coccia mit dem «Requiem» von Gabriel Fauré und John Rutters «Magnificat» und die Messe in D-Dur von Antonin Dvorák durch das Ensemble da capo. Ergreifend und musikalisch hochstehend war auch das Konzert von chantElles unter dem Titel «Mater Mystica» wie das Konzert von «Monteverdi bis Moniuszko» des Trios mit Pfarrer Stepniak. Volksweisen aus Polen mit dem «Quintett Grocanie» zeigten die Bedeutung der Volksmusik für das Leben dieser Menschen wie auch für kirchliche Feste und Anlässe auf.

### Schlussgedanken

«Panta rhei» – alles fliesst, sagte der Grieche und «tempus fugit», die Zeit fliegt dahin der Lateiner, und wir meinen und spüren es, das einzig Konstante ist der Wandel. So ist auch das Pfarrei- und religiöse Leben diesem Wandel unterworfen. Der Mangel an Vertretern des geistlichen Standes lässt Pfarreien zu Seelsorgeregionen, ja vielleicht wie früher wieder zu Grosspfarreien werden. Die postkonziliären Reformen im liturgischen wie

seelsorgerischen Bereich übertrugen den Laien neue Rollen und Verantwortlichkeiten. Vielleicht wird sich ein nächstes Konzil noch vermehrt mit dem Potenzial weiblicher Kräfte im Dienste Gottes befassen wollen oder müssen. Kirche und Pfarreien haben es in der heutigen Zeit nicht leicht, in einer Zeit, da man nach Trennung von Kirche und Staat schreit, Kreuze aus Schulzimmern und von Berggipfeln verbannen möchte und die Kirche in eine Nebenrolle zu verdrängen versucht, gut genug, noch für Staat und Gemeinden soziale Aufgaben zu übernehmen. Vergessen wir nicht, was die Kirche in 2000 Jahren für unser christliches Abendland, für unsere Kultur mit den phantastischen Kunstdenkmälern, für unsere Bildung und das soziale Zusammenleben getan hat und hoffen wir, dass unsere Pfarreien auch weiterhin ad multos annos ihre Jubiläen feiern können.

#### Benutzte Literatur und weiterführende Quellen

- Jubiläumsbuch 350 Jahre Pfarrei Turtmann, Rotten Verlag Visp, 2013
- Meyer Wilhelm: Familienchronik Turtmann, Rotten Verlag Visp 1991
- Jäger Donat: 800 Jahre Turtmann, Rottenverlag Visp 2011

#### **Wo die schwarzen Kühe ringen**

von Jolanda Brigger-Ruppen

Wo war'n wir da?

Da, wo die schwarzen Kühe ringen?

Da in der Schweiz, wo ich hört' klingen  
ein Horn von einem Horn herab  
und wo's geback'nen Käse gab?

Wo war das, wo? Ach Gott, ach wo?

Wie kommt es nur,  
dass schwarze Kühe ringen  
in dieser Schweiz, und wie, dass alle Leut'  
hinbringen

ihr ganzes Geld, das man dann Schwarz-  
geld nennt?

Und wie, dass aller Schnaps von da so  
brennt?

Wie kommt es nur, dass...?

Ach, wo war'n wir da?



**Pfarrkirche  
Turtmann:  
Barocker  
Hochaltar; Foto  
T. Andenmatten.**

*Da wo die schwarzen Kühe ringen,  
so Küh' mit Eutern ohne Milch darinnen,  
da wo dich dann ein Geissbock biss  
und ich erlitt den Muskelriss  
vom Wandern, och, ich glaub das war im  
Wallis, ja doch!*

*Im Wallis,  
da wo die schwarzen Kühe ringen  
und wo der Geissbock tut nur dich  
anspringen,  
da, wo die Männer am grössten sollen sein  
und wo bekannt sind Roggenbrot und  
Wein.*

*Das war im Wallis,  
da, wo dich der Geissbock biss  
und ich erlitt den Muskelfaserriss,  
dass ich nicht hinkonn't, wo die Kühe  
ringen,  
die da sind die Königinnen  
und Namen hab'n wie Rena und Matisse.  
Ja das war im Wallis, im Wallis.*



Kurmusik in Leukerbad 1882 mit Dirigent Eugen Loretan.

## Eugen Loretan (1830–1909)



Simone Zumofen

### Alte Schriften und Dokumente

Eugen Loretan (1830–1909), ein Söldner und Gendarm aus Leukerbad, war zu seinen Lebzeiten nicht oft zuhause. Um seinen Pflichten als Sohn, Ehemann und Vater dennoch nachgehen zu können, bediente er sich des Briefeschreibens. Etwa 400 Briefe aus den Korrespondenzen mit seiner Familie sind, ebenso wie einige andere Dokumente, heute noch vorhanden und seit Kurzem vollständig transkribiert. Diese Unterlagen vermitteln einen tiefen Einblick in das damalige Leben, wie es sich in jedem Dorf im Alpenraum hätte abspielen können.

### Wer aber war Eugen Loretan?

Eugen Loretan ist 1830 als Sohn von Johann Joseph Loretan und Crescentia Loretan (geb.

Loretan) in Leukerbad geboren. Er wuchs mit seiner ein Jahr jüngeren Schwester Crescentia im neugebauten Haus «Gurlet» auf. Im Laufe seines Lebens durchlief er verschiedene Stationen: 1839–1850: Kindheit und Jugend in Leukerbad; 1850–1858: Söldner im Kirchenstaat/Italien; 1859–1896: Gendarm im Wallis; 1897–1909; Rentier in Leukerbad.

### Söldner im Kirchenstaat

Das Wallis war in der Zeit um 1850 bettelarm. Vor allem die jungen Leute hatten keine Zukunftsaussichten. Deswegen verliess der zwanzigjährige Eugen Leukerbad im Frühjahr 1850. Wahrscheinlich absolvierte er während des Sommers die Rekrutenschule, ehe er im November als Söldner in die Dienste des Kirchenstaates eintrat. Anhand der Briefe, die

an seine Familie gerichtet sind, erkennt man, dass er die Heimat gegen den Willen seiner Eltern verlassen hatte:

«Ach geliebte Eltern Schwester und Grosseltern! Wenn es möglich und Euer Wille ist, so bitte ich Euch, dass Sie mir alles verzeihen und vergessen wollen, denn ich weiss das ich Euch alle habe viel beleidiget und betrübet habe.»<sup>1</sup> Aus dem Ausland versuchte er, seine Familie zu unterstützen. Obwohl er nur vier Jahre zu bleiben gedachte, verlängerte er seinen Dienst nach Ablauf dieser Zeit um weitere vier Jahre. Das Interesse an seiner Familie zeigt sich auch dadurch, dass er seine Tante und Grossmutter mütterlicherseits häufig grüsste. Jedoch könnte dies auch mit deren Alter zusammenhängen. Schliesslich bat er oft darum, sie möge ihm bei einem möglichen Ableben etwas hinterlassen.

Obwohl Eugen die Italiener in seiner Anfangszeit als raues, arbeitsunwilliges Volk beschrieb, das in der Nacht raubte und stahl, obwohl sie ein fruchtbares und schönes Land zur Verfügung hatten, hinderte dies ihn nicht daran, verschiedene Liebschaften mit Italienerinnen einzugehen. Tatsächlich wollte er beispielsweise im Jahre 1854 eine Italienerin namens Gaetana Carzini heiraten. Er bat Pfarrer Joseph Regli, den Dorfpfarrer von Leukerbad, ihm ein Zertifikat zuzustellen, welches ihn als ledig auswies. Da der Pfarrer jedoch verstarb, ehe er der Aufgabe nachkommen konnte, erhielt Eugen das Zertifikat nicht. Als seine Angebetete 1856 starb, glaubte er, sie sei aus lauter Verdruss gestorben und beschuldigte seine Eltern, es sei ihretwegen geschehen, weil sie nicht gewollt hätten, dass er sie heirate:

«Nun haben Sie jetzt vernommen, was für ein gutes Glück ich hätte machen sollen, das ist ganz Euere Schuld: das ich soll unglücklich sein, den Sie haben es niemals zu=geben wollen, und sie ist aus lauter Verdruss gestorben: ich kann es meinen leben Tag nicht mehr vergessen, und will auch nichts mehr wissen von heurathen.»<sup>2</sup>

Im Kirchenstaat musste er auch ins Krankenhaus eingeliefert werden. Einmal, da ein



Eugen Loretan  
in Rom.

Schuss aus der Waffe eines anderen Wallisers losging und ihn traf und ein weiteres Mal aufgrund einer Krankheit.

Als seine Schwester 1852 den Varner Lorenz Julier heiratete, erfuhr Eugen lange Zeit nichts mehr von ihr. Als ihm dann mitgeteilt wurde, dass sie zwei Kinder hatte, schloss er jene sofort in sein Herz und erwähnte sie daraufhin in jedem Brief. Oft erkundigte Eugen sich nach der Musikgesellschaft in Leukerbad und deren Kapellmeister Alex Brunner (NB: Grossvater von Bruno Brunner, ehemaliger Musiklehrer am Kollegium in Brig), welcher ihm am Herzen gelegen schien, war es doch jener Mann, der ihm selbst die Musik beigebracht hatte. Hin und wieder sandte Eugen ihm auch Noten zu. Damals konnte man sie nicht einfach bestellen, sondern musste sie abschreiben, wenn man überhaupt welche erhalten konnte. Dies führte dazu, dass die Dirigenten sie untereinander austauschten. Auch in Italien wünschte er sich, unter die Musikanten gehen zu können; so hatte er sich bereits eine Klarinette angeeignet, lange bevor die Blasmusik überhaupt stand. Als die Kompanien endlich komplett waren, quittierte er seinen Dienst bei seinem Regiment und begann seine Zeit als Stabsmusiker:

«Zu sagen habe ich Ihnen, was Sie von mir verlangen, nemlich das ich jetzt unter der Musik gekommen bin, welches Euch und mir gewiss sehr grosse Freude verursacht, und was das Beste ist dass ich unter einem rechtschaffenen Cor bin. Wie sollten Sie nicht Freude haben, ich, der einzige Sohn, der ich von rechtschaffenen Eltern herstamme, und die Ehre haben kann mich jetzt als Stabsmusikant nennen zu dürfen.»<sup>3</sup>

Als er 1856 seinen Vorgesetzten um Geld bitten musste, um ein neues Instrument kaufen zu können, und nicht pünktlich bezahlen konnte, wurde er verhaftet und bei Wasser und Brot gehalten. Da seiner Familie das Geld fehlte, liess ihm sein Schwager die 50 Franken, die er benötigte um sich freizukaufen. Im Vergleich: Der Tageslohn um 1850 betrug in etwa 1.50 Franken. Hierzu ein Zitat aus einem Brief Eugens:

Ausschnitt aus einem der ersten Briefe Eugens.



«Euer Sohn befindet sich zwischen vier starren Mauern, und ohne menschliche Hilfe: wüssten Sie meine misslich harte Lage, so würden Sie sich meiner gewiss bedauern. Die grosse Sommerhitze, und der sehr schwere Dienst, den wir hier in Rom haben, hat mich so gedrückt, dass ich in Schulden gerathen bin, und jetzt hat man mich in strengen Arrest, oder im Kerker versetzt bis ich die Summe von (50) ich sage fünfzig Franken, bis am Monat Setembre soll bezahlet haben.»<sup>4</sup>

Seit dem Juni 1856 war Eugen in Rom stationiert. Da das Leben schon damals teuer war, hatte er bald nicht mehr genügend Geld und musste mehrfach nach Hause schreiben mit der Bitte, ihm etwas zu leihen. Tatsächlich schienen sich sowohl finanzielle, als auch gesundheitliche Probleme gegen Ende seiner Zeit in Italien zu häufen. Damals lernte Eugen sowohl die italienische, als auch die französische Sprache und Schrift. Gewiss war dies in seiner weiteren Arbeit als Gendarm sehr hilfreich.

### Der Gendarm Eugen Eugens Familie

Nach seiner Rückkehr aus Rom wurde Eugen zum Gendarmen ernannt. Im Jahr 1863 heiratete er Barbara Grichting und hatte mit ihr fünf Kinder, die da hiessen: Wilhelm, Seraphine, Diomira, Ephys und Ferdinand. Diomira und Ferdinand sind bereits als Kleinkinder bzw. bei der Geburt gestorben. Wilhelm (\*1864) trat im November 1884 in die Schweizergarde in Rom ein. Ende September 1885 wurde er in ein Krankenhaus eingeliefert, wo er am 26. Oktober 1885 an Typhus und einer Lungenentzündung verstarb. Der tiefe Glaube half den Eltern und Angehörigen diesen Verlust zu ertragen.

Seraphine (\*1866) war Eugens und Barbaras einzige Tochter, welche die Kindheit überlebte. Die meisten noch erhaltenen Briefe stammen aus ihrer Hand. Während der Sommersaison half sie häufig in Hotels aus, wodurch sie auch Kontakt zu der «besseren» Gesellschaft hatte. Es gab viele Situationen, in denen sie ihren Vater um Rat fragte, obwohl

sie schlussendlich trotzdem selber entschied. Dies war auch bei der Partnerwahl der Fall. Kurz vor ihrer Hochzeit mit Raphael Loretan erhielt sie eine Arbeitsstelle auf der Post. Von Dezember 1887 bis zu ihrem Tod litt Seraphine an einer psychischen Krankheit, aufgrund derer sie häufig in ein Krankenhaus eingeliefert werden musste. Gemäss mündlicher Überlieferung geschah dies zum Teil jedoch auch, um sich von ihrem Ehemann zu erholen, der grob mit ihr und den Kindern umgegangen ist. Seraphine überlebte alle ihre Kinder ausser dem 1912 nach Australien ausgewanderten Rudolf. Sie verstarb im Jahr 1957.

Ephys (\*1870) hatte als einziges der Kinder die Möglichkeit, eine Zeitlang seinen Vater zu begleiten, der zu diesem Zeitpunkt in St-Maurice stationiert war. Dadurch konnte er sowohl Französisch richtig lernen, als auch das Kollegium in St-Maurice besuchen.

1895 wurde Ephys nach einer Anlernung durch seine Schwester Seraphine und der Postlehre, die er unter anderem in Brig, Zürich, Fribourg und Leuk absolvierte, zum Posthalter von Leukerbad ernannt. Ephys heiratete drei Mal, da seine ersten beiden Ehefrauen jung im Kindbett verstarben.

### Eugen als Vater

Eugen wurde als Gendarm immer wieder versetzt. Ehe die Kinder in das schulpflichtige Alter kamen, reiste die Familie mit, was zur Folge hatte, dass alle fünf Kinder an verschiedenen Orten geboren wurden. Zu dieser Zeit gab es für Eugen keinen Anlass, Briefe zu schreiben. Erst als Wilhelm eingeschult wurde und Mutter Barbara mit den Kindern in Leukerbad blieb, begann der Briefwechsel aufs Neue.

Die Themen in den Briefen wiederholen sich immer wieder, sie handeln vom Verhalten und der Bildung der Kinder, der Musik, dem Vieh, der Religion und dem Fremdenverkehr: «Ich erwarte in einigen Tagen Euere Neuigkeiten und zwar nicht blos mit einigen kurzen Zeilen, sondern alles genau. Im Hause, Vieh, Schule, Arbeit, Aufführung eines jeden, wie auch über Feld und Wittrung, und Hauswesen, kurz Alles.»<sup>5</sup>



Eugen versuchte, seine Vaterrolle so gut es ging auszuführen. Er erkundigte sich nach dem Verhalten der Kinder und beschrieb in den Briefen, wie man mit ihnen umzugehen hatte, auch wenn seine Erziehungsmassnahmen nicht mehr den heutigen Standards entsprechen. Und er bestrafte die Kinder bei Fehlverhalten auch aus der Ferne, indem er eine Zeitlang keine Briefe mehr schrieb, was eine harte Strafe für die Kinder war:

«Ich vernehme das der Ephise unartig, ungehorsam, böse sei. Was soll den nun auch aus diesem werden? will der mir auch noch Verdross, und Schande anrichten? Wen er nicht thut, was ihm geboten zu thun ist, so sperrt ihn ein, und wen auch, auf mehrere Tagen, mit Wasser und Brod, ich werde es dan, mit dem Schul Rath schon aus machen, für die

**Familie Raphael und Seraphine Loretan etwa 1897: Hinten von links: Moritz (\*1889), August (\*1887), Vater Raphael (\*1855) – Vorne von links: Rosa (\*1894), Mutter Seraphine (\*1866), Rudolf (\*1893), Konrad (\*1891). Es fehlt die jüngste Tochter Anna (\*1901).**

**Ephys Loretan und seine 3. Frau mit Kindern 1924: Stehend von links: Willy (\*1911), Mariette (\*1902), Werner (\*1907), Elise (\*1908), Hans (\*1913) – Sitzend von links: Laura (\*1916), Mutter Marie (\*1887) mit Ephys (\*1924), Vater Ephys (\*1870) und Norbert (\*1914).**



Tagesversäumnissen der Schule. Könnt ihr ihn Morgens früh im Bett nicht, für sein Fehler tapfer bestraffen; mit diesen soll nichts erspart werden, gemäss der Disziplin, bieget der Baum da er noch zu biegen ist; wir haben den ersten nicht in der Zeit gebogen. Prügelt ihn nur unbarmherzig durch, wen er nicht thut, was ihm geboten wird. Dieses meine Befehle.»<sup>6</sup>

Ebenfalls versuchte Eugen über die Briefe seine Kinder, die sich häufig übereinander beklagten, miteinander zu versöhnen. Auch der Umgang der Kinder war ihm wichtig, er wollte nicht, dass sie sich mit dem «Gesindel» abgaben. Daraus lässt sich schliessen, dass die Familie nicht zu den Ärmsten im Dorfe gehörte. Dennoch waren sie kein Teil der «hohen Gesellschaft», bei der Seraphine während der Sommersaison arbeitete.

Die Bildung war ebenfalls ein wichtiges Thema für Eugen. Er wollte den Kindern die bestmögliche Ausbildung zukommen lassen. So ermahnte er immer wieder, sie sollen Französisch lernen. Auch liess er sich am Ende der

Schuljahre immer berichten, wie die Kinder abgeschlossen hatten. Zu dieser Zeit gab es Auszeichnungen, die vor allem Ephys immer wieder gewann.

### **Eugen und die Musik**

Nach der Grundausbildung in Leukerbad durch Alex Brunner und nach den intensiven Jahren im Vatikanstaat war die Musik für Eugen zeitlebens von zentraler Bedeutung. So war er beispielsweise 1872 nicht nur der erste Dirigent des «Blasorchesters Stadtmusik Saltina», Brig, sondern dirigierte im Laufe seines Lebens andere Musikgesellschaften wie die Musikgesellschaft «Belalp» Naters und die Musikgesellschaften in Visperterminen, Fiesch und St-Maurice. Und falls er nicht die Direktion der Musikgesellschaft übernahm, so versuchte er wenigstens, ein Mitglied des Vereines zu werden. Er erkundigte sich auch immer wieder nach der Musikgesellschaft «Gemmi» in Leukerbad, welche 2016, als älteste Oberwalliser Musikgesellschaft, ihr 200-jähriges Jubiläum feiern wird:



**Eugens Klarinette.**

«Wie spielt die Musik, haben sie der Barbier von Ceville gespielt? Ich finde, dass ihre Musikstücke zu einfach sind –. Es ist da keine seriöse Musik; so zusammengesetzte, lumpige, sehr einfache Waare.–»<sup>7</sup> – «Den Barbier de Sevilla hat man in Leukerbad gar nicht übel gespielt, Hermann machte den Solo mit Cornet mi b, er musste bloss in einem Orte eine Oktave höher blasen.»<sup>8</sup> – «Das Musikfest ist noch nicht bestimmt. Adrian und sein Sohn Hermann sind beide nach Zermatt als Musiklehrer. Sie werden da bleiben bis im Frühjahr; man glaubt dass die Badnermusik bald zerfallen werde.»<sup>9</sup>

Auch das Konkurrenzdenken zwischen den Musikern war ziemlich ausgeprägt. Eines Tages zum Beispiel, schrieb Wilhelm seinem Vater voller Enttäuschung, Adrian Grichtung, der Leiter der Musikgesellschaft in Leukerbad, hätte «einen Natischer» ihm vorgezogen: «Ich stelle mich ziemlich gut ein, so das die Mutter mit mir zufrieden ist, ich spiele aber nicht mit. Ich habe eine Zeitlang gelernt und habe bald schon so viel gelernt, dass ich hätte mit Ihnen spielen können; aber da ist der Adrian gegangen und hat den Gregor Vogel bestellt. Das ist schmutzig! Ein Natischer Musikant spielt mit Ihnen, er ist aber nicht viel besser als der Adolf Schmid; und somit geht die Musik schlecht von Statten.»<sup>10</sup>

Da es ziemlich schwer war, an Noten zu gelangen, hat sich Eugen auch als Komponist betätigt. Wie viel und was er überhaupt komponiert hat, weiss man heute nicht mehr. Dennoch sind mehrere Tänze erhalten. Im Nachlass findet man auch ein Flügelhorn mit Inschrift und eine Klarinette.

### Berglandwirtschaft

Eine zentrale Rolle nahm das Vieh ein. Gesundes Vieh war die Grundlage für das Leben. Fehlte es an diesem, so fehlte es an allem Notwendigen. Dadurch spielte natürlich auch der Zustand der Wiesen und der Alpen eine wichtige Rolle. Denn falls man nicht genug Heu hatte, musste man entweder etwas verkaufen oder sich verschulden. Man bangte auch immer darauf, dass die Tiere träch-

tig wurden, denn das eröffnete einem viele Möglichkeiten. Man hatte zum Beispiel mehr Milch zur Verfügung oder konnte ein Tier verkaufen und damit viel Geld verdienen. Ausserdem hatten sie so die Möglichkeit, eines der Tiere zu schlachten um Fleisch zu erhalten. Falls man jedoch ein Tier verlor, sei es, weil es auf der Alpe abgestürzt war oder weil es krank war, hatte man den Verlust zu tragen. Eine Viehversicherung gab es damals noch nicht. Zum Vergleich: Eine Kuh wurde damals mit 200 Franken gewertet, dies bei einem Tageslohn von 2 Franken.

### Religion

Die Religion spielte eine zentrale Rolle. Falls etwas gegen den Willen der Kirche geschah, so wurde das Vergehen streng geahndet. Als Seraphine 17-jährig ohne die Erlaubnis des Vaters und auch ohne die Billigung des Dorfpfarrers während der Fasnacht an einem Ball teilnahm, beantwortete Eugen für einige Zeit keine Briefe mehr.

Und während der Sommersaison, in welchen Seraphine sich immer nach Arbeit umsah, entschied sie sich immer für diejenige, die ihr vom Pfarrer vermittelt wurde, und nicht für eine andere, die für die Familie besser gewesen wäre. Nach dem Tode des 21-jährigen Wilhelm in der Schweizergarde wurde der Fami-



Eugen Loretan.

lie verschiedene Male versichert, er hätte die heiligen Sakramente erhalten und dass man 10 Messen für ihn lesen würde. Wurden andere Religionen erwähnt, waren dies heidnische Religionen, es gab keine andere Möglichkeit als die katholische Kirche. Alle anderen Religionen wurden als kompletter Irrweg betrachtet.

Bereits zu dieser Zeit jedoch gab es Menschen, die nicht ganz mit der Kirche einverstanden waren. Eine gewagte Aussage beispielsweise stammte aus der Hand des 20 Jahre alten Ephys und wurde nach dem Tod des Leukerbadner Pfarrers Mengis in einem Brief an Eugen und Barbara gemacht. Sie vermittelten den tiefgläubigen Eltern wahrscheinlich nicht viel Freude:

«Seraphine hat mir auch mitgeteilt, dass Hr. Mengis gestorben ist, sie ist dabei untröstlich. Meinerseits bedaure ich auch den tüchtigen, sozusagen sozial demokratischen Pfarrer, der sich mit Recht der Gunst der Bevölkerung erfreute. Er war eine Exception im Walliser clergé, er arbeitete am Fortschritt des Volkes und bevorzugte theatralische Auf-führung, was andere Geistliche sozusagen verhindern. Er war jedenfalls kein Aristokrat und kein Pharisäer, wie die meisten unserer Geistlichen, die Freude daran haben unser Volk in Unwissenheit zu lassen, wenn selbe nur fähig ist zu beichten usw. An einer praktischen Ausbildung ist den meisten dieser Herren ein Pfifferling gelegen, sie verhindern so etwas bloss. Und aus diesem Grund bedaure ich den Tod des Hr. Mengis.»<sup>11</sup>

### **Geld und Finanzen**

Ein allgegenwärtiges Problem war das Geld. Die Familien konnten sich mit einem Tages-lohn von etwa 2 Franken nichts leisten und waren gezwungen, bei Nachbarn Kredit aufzunehmen und verliehen selbst Geld. Es war ein ewiger Teufelskreis, denn wenn eine Familie ihre Schulden eintrieb, mussten die anderen Familien ihr Geld ebenfalls zurück-verlangen. Um die Schulden jedoch bezahlen zu können, musste man sich zum Teil bei anderen Leuten wieder verschulden. Ausserdem

musste Seraphine ihren Vater oft darum bit-ten, ihr Geld zu schicken, auch für einfache Dinge wie Papier und Tinte. Manchmal war sie gezwungen, auf die Rückseite eines erhal-tenen Briefes zu schreiben.

### **Fremdenverkehr**

Seit Schiners Zeiten gab es in Leukerbad im Sommer Fremdenverkehr, vor allem Bade-gäste. Seraphine beklagte sich in den Briefen immer wieder, der Fremdenverkehr sei «noch nicht gross» und eröffnete damit das bis heu-te andauernde Lamento über den ungenü-genden Gästezustrom.

### **Eugen als Rentier**

Nachdem Eugen pensioniert wurde, blieb er in seiner Heimat Leukerbad und schaute selbst zu seinem Vieh. Es ergab sich keine Notwendigkeit mehr, Briefe zu schreiben. Zwei letzte Briefe stammen aus dem Jahr 1909 aus dem Krankenhaus in Brig. Dort wurde Eugen kurz nach seiner Frau Barbara eingeliefert. Auch Seraphine war in diesem Moment im Krankenhaus, allerdings in Malévoz. Barbara konnte nach kurzer Zeit nach Hause und lebte bis 1912 weiter. Eugen hingegen konnte von der damaligen Medizin nicht gerettet wer-den, er starb im Juli 1909 in Leukerbad.

- 1 vgl. Brief vom 28. Oktober 1850, Eugen an seine Familie
- 2 vgl. Brief vom 4. September 1856, Eugen an seine Eltern
- 3 vgl. Brief vom 15. August 1851, Eugen an seine Eltern
- 4 vgl. Brief vom 4. September 1856, Eugen an seine Mutter
- 5 vgl. Brief vom 3. November 1881, Eugen an seine Familie
- 6 vgl. Brief vom 24. Februar 1882, Eugen an Seraphine
- 7 vgl. Brief vom 27. Juli 1893, Eugen an Ephys
- 8 vgl. Brief vom 31. August 1893, Ephys an seinen Vater
- 9 vgl. Brief vom 21. Dezember 1889, Seraphine an ihre Eltern
- 10 vgl. Brief vom 24. Juni 1881, Wilhelm an seinen Vater
- 11 vgl. Brief vom 30. April 1894, Ephys an seine Eltern



Der «Hääle-Schtei» oder Blaue Stein, Visp.

Sagenumwobene Steine (10)

## Der «Hääle-Schtei» in Visp

Ein gutes Stück oberhalb des Kaufplatzes liegt auf dem die Visper Burgschaft hinansteigenden Weg der «Blaue Stein» oder «Hääle-Schtei». Es ist dies ein durch die früheren Gletscher aus dem Saastal herbeigetrager bläulicher Serpentin-Block, auf dem man die Jahrzahl 1388 liest. Der Stein bildet das Zentrum eines kleinen Platzes. Nach einer Darstellung von Professor Dr. Louis Carlen wurde neben solchen Blauen Steinen – auch andernorts – früher Gericht gehalten<sup>1</sup>. Auf dem Blauen Stein in Visp mussten etwa zahlungsunfähige Schuldner sonntags im Hemd und mit einem Strohkranz als Schandmarke auf dem Haupt sitzen.

Um diesen, auch zu den vorhistorischen Monumenten gezählten Blauen Stein<sup>2</sup> oder eben «Hääle-Schtei», rankt sich eine alte Sage aus der Zeit, in der Graf Amadeus VII. von Savo-

yen das Wallis unterjochen wollte. In seinen «Volkserzählungen aus dem Oberwallis» beschreibt Joseph Guntern diese um den sogenannten «Mannenmittwoch» kreisende, teils wahre, aber auch fantasiereiche Sage<sup>3</sup>. Auch alt Staatsarchivar Dr. Bernard Truffer hat eine ausführliche historische Studie zum «Mannenmittwoch» verfasst<sup>4</sup>. Die Sage schildert, wie das Kriegsheer des savoyischen Grafen brennend und verheerend 8000 Mann stark unter Führung des Grafen von Greyerz das Tal heraufkam und bei Visp anhielt. Er gab den Vispern drei Tage Bedenkzeit, sich zu ergeben. Sonst würde er Visp zerstören. Sofort baten die Visper durch Boten die Leute der Vispertäler und der Zenden um Hilfe. Diese Hilfe kam an. Nur die Briger verspäteten sich. Sie erschienen erst nach der Schlacht und wurden deshalb «Flicker» genannt. Die zahlenmässig



Alois Grichting



**Hääle-Schtei:  
Eingravierte  
Schlacht-Zahl  
1388.**

unterlegenen Oberwalliser griffen aber zu einer List. In der Nacht vom 22. zum 23. Dezember leiteten sie Wasser in die Wege und Gassen, wo es zu Eis erstarrte und eine glatte Decke bildete. Inzwischen schmiedeten sie im «Thälwald», in den Küchen und Kellern «Ggrappini» (Fusseisen) für ihre Truppen. Die Frauen trieben die Blasbälge, holten Holz und Kohle herbei und trugen Wasser auf die noch nicht vereisten Stellen. Sieben Männer sollen sich bei diesen Vorbereitungen so überarbeitet haben, dass sie starben. Ganz oben in der Burgschaft lud man einen grossen Stein auf einen Wagen, an den man links und rechts scharfe Sensen befestigte. Als der Tag anbrach, gab man das Zeichen zum Kampf und zündete einen Stadel an, in dem savoyische Offiziere und Soldaten übernachteten. Zuvor hatte man einem Lamm die vier Füsse zusammengebunden, die Stadeltüre geöffnet und das Lamm als Morgengruss hineingeworfen. Dann hatte man diese Türe in solcher Eile mit einem Reisteisen verrammelt, dass einem der Schliesser der Daumen abgerissen wurde. In ihrer Angst wollten einige dieser Offiziere sich durch grosse Geldbeträge («Pintja Gäald») aus dem brennenden Stadel freikaufen. Das wurde abgelehnt: «Mu het schi nit la schmiru!». Mit Nusslatten warf man die Geldbeutel wieder in den brennenden Stadel zurück. Das geschmolzene Gold und Silber soll dann armdick zur Erde geronnen sein. Nun stellte sich das savoyische Heer aber in fester, für die Oberwalliser undurchdringlicher Front auf. Diese machten mit rot glühenden Eisen zwei Stiere wütend und liessen den von ihnen gezogenen gewaltigen Sensenwagen mit dem schweren «Hääle-Schtei» mit aller Gewalt in

die feindlichen Reihen hinabfahren. Der Stein blieb am Fusse der Hübschburg – wo er jetzt liegt – alles zermalmend stehen. Durch die so entstandene Lücke drangen die Oberwalliser dank der Fusseisen mit sicherem Stand in die feindliche Übermacht ein, die über keine Fusseisen verfügte und besiegte die schwer gepanzerten, unbeweglichen Savoyer. Allerdings wurde auch der Walliser Anführer Peter Jos, der sich zwar unverwundbar machen konnte («schi het chännu gfroornä machchu») auf dem Blauen Stein stehend getroffen. Wenn er unverwundbar war, hätte man ihn eben nicht mit Namen nennen dürfen. Leider vergass dies ein Mitkämpfer und rief ihn im Kampf zur Warnung beim Namen. So starb der Held dann nach der Schlacht doch. Zum Andenken an den grossen Sieg, bei dem auch ein Teil der feindlichen Krieger in der Vispe ertrank, setzte der Zenden Visp den Mittwoch vor Weihnachten, «Mannenmittwoch» genannt, als Festtag ein. Dies bezeugt auch das Erner Jahrzeitenbuch aus der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts: «Der Mittwoch unmittelbar vor Weihnachten ist Feiertag aufgrund des 1388 in Visp gemachten Gelöbnisses»<sup>5</sup>. Die Eychholzer, die sich besonders tapfer geschlagen hatten, erhielten nun eine eigene Fahne aus der Beute. Einen Teil der Kriegsbeute vergrub man unter dem Blauen Stein, den Rest, vor allem die Fahnen, schenkte man der Kirche von Glis.

Nun, anlässlich der 550. Jahr-Gedenkens an die Schlacht des Mannenmittwochs weihte man den «Hääle-Schtei» am 21. Dezember 1938 offiziell als Gedenkstein ein. Und so erfreut er uns noch heute.

- 1 Carlen, Louis: Stein und Recht, Walliser Jahrbuch 1961, S. 41.
- 2 Reber, B.: Vorhistorisches aus dem Wallis, Anzeiger für schweizerische Altertumskunde 6 (1888–1948, S. 46).
- 3 Guntern, Josef: Volkserzählungen aus dem Oberwallis, Basel 1978, S. 120 f., S. 123. f.
- 4 Truffer, Bernard: 600 Jahre Schlacht bei Visp, 1388; 23 S.; Jubiläumsschrift 1988; Hrsg. Gemeinde Visp.
- 5 Truffer, Bernard: l.c., S. 9: «Feria quarta proxima ante festum nativitatis est festum ex voto facto in Vespia 1388».

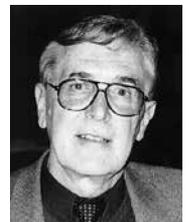


## Der Kandidat aus dem Jenseits

Der Regen fiel bleiern aus schwarzen Wolken vom Himmel. Er strich über die Blätter der Rotbuche, trommelte auf Hunderte von Regenschirmen, schwarze, blaue, gelbe, gepunktete, ein Feld von riesigen Pilzen. Bewegungslos standen sie um ein offenes Grab, in dem ein frischer Sarg lag, bereits bis zum Deckel im Regenwasserteich. Der Priester hatte soeben noch Weihwasser dazu gespendet, als eine schwarze Gestalt sich dem Grab näherte, Notizen aus der Westentasche zog, sich räusperte. Als einziger hatte er keinen Regenschirm. Man kannte den Mann. Es war Max Strahnig, Präsident der VP (Vorwärtspartei) und persönlicher Freund des unglücklichen Leopold Lannz, der jetzt zwei Meter tief in der gewässerten Erde lag.

Der Trauerredner lobte Lep, so nannten ihn seine Parteifreunde, über alles Bohnenlied. Klar, über die Toten soll man nicht schlecht re-

den. Bei Lep hatte es noch eine besondere Bewandnis. Er war der Spitzenkandidat für das Amt des Bürgermeisters gewesen. Sein Name stand zuoberst auf der Wahlliste der VP, als Zugpferd. In den populären und gut betuchten Lep setzten die VP-ler alle ihre Hoffnung. Und das mit Recht. Mit Lep würde das Bürgermeisteramt zu gewinnen sein. Nun aber hatte er sich vier Wochen vor der Wahl aus dem Staube gemacht. Unverzeihlich! Die politischen Pläne der VP waren damit weggeflogen wie Zugvögel im Herbst, in weite Ferne. In seinem Drang, Lep irgendwie zu erreichen, hatte sich Max Strahnig, aus seinen Papieren vorlesend, allmählich der Grabgrube genähert, stand nun am Rand derselben. Besorgt hatte das der neben ihm stehende Messdiener verfolgt. Er unterbrach den Schwung des Weihrauchgefässes, packte den Redner am Rockzipfel, hielt ihn fest.



**Anton Riva**

«...als Strahinig aus dem Grab kroch, waren alle weg».



«Gib uns ein Zeichen, Lep!», rief Max am Ende seiner Rede ins Grab. «Um Gotteswillen, hilf uns!»

Der Blitz stach wie ein scharfer Dolch in die Trauermenge. Mit Knallen und Brummen stürzte sich ein gewaltiger Donner auf den Friedhof. Die mächtige Rotbuche splitterte auseinander, verlor die Hälfte ihres Stammes. Aus seiner Starre erwachte das Regenschirmfeld, wogte auf alle Seiten hin wie ein aufgeschrecktes Meer. Panik überfiel die Menschen. Trauerredner Max Strahinig lag in der Grube, auf dem Sarg seines Freundes. Der Weihrauchmessdiener hatte seinen Rockzipfel loslassen müssen, um sich selber vor einem Sturz ins Grab zu bewahren. Jetzt versuchte er, Max Strahinig aus seiner misslichen Lage zu befreien, indem er ihm seine Arme ins Grab hinunter streckte. Wie Strahinig endlich aus der Erde gekrochen war, wieder auf der Oberfläche des Friedhofs stand, waren alle Regenschirme verschwunden. Die Blumen auf den Gräbern hielten ihre Köpfe gesenkt, sofern sie diese noch hatten. An umgekippten Kränzen klebten zerrissene Trauerschleifen. Schief standen die Grabkreuze, neigten sich nach allen Richtungen. Weihwasserbecken waren übergelaufen. Schlammgespritzer hatten die Inschriften auf den Grabsteinen verschmiert, Personenfotos zu Frankenstein-

gesichtern verwandelt. Scheinbar unbeeindruckt vom Geschehen stand der Messdiener da, schaute an sich hinunter, schüttelte am verdreckten Chorrock herum.

«Danke!», sagte der aus dem Grab Gekrochene, drückte seinem Retter die Hand.

«War das jetzt Zeichen genug?», fragte der Messdiener.

Am Eingang des Gasthauses zum Kreuz tropften die abgestellten Regenschirme in dichter Reihe vor sich hin. Drinnen im Saal sassen die Beerdigungsteilnehmer beim Leichenmahl. Ihre genässten Kleider dampften, befeuchteten den Raum. Es roch nach Kaffee und Schnaps. Um sich zu erwärmen hielten die Frauen die Tassen mit beiden Händen umklammert. Die Männer stierten in ihre Gläser. Die wenigen Kinder schmiegteten sich an Mama oder Papa, aufkommender Schlaf in den Augen. Alle schienen auf etwas zu warten. Als Max Strahinig eintraf, rollte ein leises Murmeln durch den Saal. Spitzes Lachen ertönte aus einer hinteren Ecke des Saales. Hier sassen die Vertreter der BP (Bewahrerpartei), also die politischen Gegner von Max.

«Was ist vom Ereignis zu halten?», wollten die VP-ler von ihrem Chef wissen.

«Ist doch klar!»

«Was ist klar?»

«Der Lep will an der Wahl teilnehmen.»

«Tot ist tot!», rief da einer aus der BP-Ecke.  
 «Seid euch da nur nicht zu sicher», antwortete Max.  
 Die Leute staunten. Hatte der Sturz ins Grab dem Mann etwa den Verstand geraubt?  
 «Das wäre noch schöner, Strahnig. Akzeptiere die Entscheidung des Schicksals», rief ein BP-ler.  
 «Den Bürgermeister kannst vergessen. Den werden wir jetzt stellen», behauptete ein anderer.  
 «Ihr werdet euch noch wundern», entgegnete Max.  
 «Tot ist tot!», ertönte es wieder.  
 «Eben nicht», sagte Max. «Tot ist nur der Lep. Sein Name aber lebt.»  
 «Ja und?»  
 «Wir werden Leps Namen auf unserer Liste lassen.»  
 «Bist du verrückt geworden, Strahnig?»  
 «Ihr werdet sehen.»  
 «Ein bisschen Respekt vor dem Toten, Strahnig», rief es aus der BP-Ecke.  
 «Nicht einmal vor dem Tod schrecken sie zurück, wenn es um Parteipolitik geht.»  
 «Das ist unserer Gemeinde nicht würdig!»  
 «Das werden wir nicht zulassen!»  
 Die Bewahrerpartei legte umsonst Beschwerde ein gegen das ungeheuerliche Vorhaben der Vorwärtspartei. Gemäss der bundesrätlichen Regelung bei Proporzahlen sei es möglich, dass ein Toter auf der Liste figuriere, meldete die Untersuchungskommission.  
 «Unglaublich!», schrieten die Bewahrer.  
 «Die Toten geben keine Zeichen aus dem Jenseits. Lasst sie im Frieden», predigte der Pfarrer.  
 «Was wollt ihr? Wir tun ja nichts gegen das Gesetz», liessen sich die Anhänger Leps nicht einschüchtern.  
 Gespannt warteten alle auf den Wahltag. Das Resultat war eindeutig. Die Vorwärtspartei erhielt mehr Stimmen als die Bewahrerpartei. Keiner der Kandidaten auf den Wahllisten hatte so viele Stimmen erhalten wie der tote Leopold Lannz. An zweiter Stelle sass Max Strahnig. Er durfte den Platz des toten Kandidaten einnehmen, wurde also Bürgermeister. Diese Wendung war sogar den Siegern etwas

unheimlich. Die Verlierer verstummten. Der neue Bürgermeister bedankte sich vor dem Grab seines Parteifreundes.

«Danke, Lep!»

Als es plötzlich zu donnern begann, machte er sich eiligst davon.

### **Chindesching**

von Bernadette Lerjen-Sarbach

#### **Ds Läbu**

serviert einum

niä

ds ganz Menü

ufeinem Tablett

Ich meinu:

Groossmüetter sii

isch

ds Dessert

### **Aphorismen**

von Myriam Stucky–Willa

Vertriebene –

Verfolgte –

Ausgesetzte –

Heimatlose –

Zeitfluss –

Den Ufern entlang –

Ausschnitte –

Übergänge –

Grenzenlos –

Werden «WIR» –

Uns einmal –

Der Jahreszeiten gedenken –

Schöpfung –

Zwischenraum –

Im endlosen Kreis –

Grundton –

In «UNS» –

Atmen «WIR» –

Unsichtbar –

Unsichtbares –

Jerusalem –

Deine Steine sind Gebet –



Teilansicht von Törbel und Umgebung.

Der Mensch im Einklang mit der Natur

## Bewässerung am Sonnenberg Törbel



Roman Juon

Der Berg Törbel liegt grösstenteils an einem Südhang und ist somit sehr sonnenexponiert. Das Zusammentreffen der Gletscher aus den beiden Vispertälern mit dem Rhonegletscher während der letzten Eiszeit im Gebiet Visp-Moosalp hat nicht nur die Felsen, sondern auch die Humusschichten abgeschliffen und abgetragen. Die lange Sonneneinstrahlung das ganze Jahr über und der Wind tragen dazu bei, dass Törbel eher als trockenes Gebiet gilt, das nicht ohne künstliche Bewässerung auskommt. Hinzu kommt, dass der Talkessel im Einzugsbereich von Stalden als niederschlagsärmste Region der Schweiz bekannt ist.

### Drei Wasserwasser

Für die Bewässerung des gesamten Gemeindegebietes stehen der Landwirtschaft in Törbel drei Wasserleitungen zur Verfügung: Die Augstbordwasserleitung («Niwa») aus dem Embdbach sowie die «Schpringeri» (Springeri) und die «Fälderi» (Felderi) aus dem Törbelbach. Mit der Niwa bewässert man das ganze Gebiet der Voralpe, mit der Schpringeri dasjenige nördlich und östlich des Dorfes und mit der Fälderi versorgt man die Wiesen südlich des Dorfes in Richtung der Weiler «Feld» und «Brunnen» mit dem köstlichen Nass. Die Augstbordgeteiltschaften von Törbel und Zegggen haben in den Jahren 1947–1949 mit Hilfe der öffentlichen Hand (Bund, Kanton und Gemeinden) die Niwa saniert und in

Röhren verlegt. Zeneggen führte das grossartige Werk ab dem Verteilschacht «Zum Chaltu Brunnu»/Moosalp allein bis in sein Gemeindegebiet weiter. Weite Strecken dieser erdverlegten Wasserleitung dienen heute auch als Teil des weitbekannten Höhenweges Zeneggen-Jungu. Den Wasserkehr der Niwa teilt man nach Stunden ein, die man nach der Fertigstellung des Werkes erwerben konnte. Eine Wässerperiode pro Umkehr in diesem Perimeter dauert zehn Tage.

### **Eine besondere Zeiteinteilung**

Ganz anders verlief die Zeiteinteilung bei der Schpringeri und der Fälderi. Auf dieses uralte System soll hier näher eingegangen werden. Ein weitverzweigtes Netz von oberirdisch verlaufenden Wasserleitungen führte das Wässerwasser bis zur hintersten und letzten Wiese im betreffenden Einzugsbereich. Die Wasserzuteilung für eine Parzelle erfolgte nicht nach Uhrzeiten in Stunden oder Minuten, sondern richtete sich nach Sonnen- und Schattenzielen an gut sichtbaren markanten Punkten in der Region um Törbel. Ein Umkehr

dauerte hierbei 16 Tage. Mit dem Bewässern ging es jährlich am ersten Samstag im April los und zog sich je nach Bedarf bis in den September hinein. Irgendwo im Gemeindegebiet standen im Sommer ständig Leute bei den drei Wässerwassern im Einsatz, und das in der Regel 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche. Daneben bestanden noch etwa ein Dutzend Weiher («Wiera») für Gebiete, die über keinen oder zu kurzen Wasserkehr verfügten. Private Quellen oder im Frühling auch Schmelzwasser dienten zum Auffüllen dieser künstlich errichteten Wasserbecken oberhalb eines Wiesenbereichs. Auch die Benützung dieser Weiher unterlag einem Turnus, den die Eigentümer unter sich vereinbart hatten. Ebenso in Eigenverantwortung besorgten diese jeden Frühling an einem bestimmten Tag alle anfallenden Unterhaltsarbeiten.

### **Wasserverkauf am Wochenende**

Das «Sonntagswasser» unterbrach jedes Wochenende den regulären Wasserkehr. Diese Zeitspanne umfasste 24 Stunden von Samstagabend «Schatto Gschpo» bis Sonn-



Schatto Gschpoo.

tagabend «Schatto zum Bildji», d.h. wenn der Bergschatten auf der gegenüberliegenden Talseite die Alpe Gspon bzw. am Gspon-Weg einen Bildstock erreichte (Vgl. Abbildungen). Während die Woche hindurch das Wasser gratis benützt werden konnte, erhob die Gemeinde für das Sonntagswasser eine bescheidene Gebühr – tagsüber einen Franken pro Stunde, nachts 50 Rappen. Erst in den letzten Jahren, als dieses System noch zur Anwendung kam, erhöhten sich diese Beträge um das Doppelte. Der Erlös aus dem Wasserverkauf floss in die Gemeindekasse.

Der Wasserverkauf fiel in die Zuständigkeit eines Gemeinderates, des Kirchenvogtes und erfolgte in der Regel am Samstagmorgen nach der Werktagmesse im Gemeindehaus. Bei diesem Vorgang herrschten strenge, ungeschriebene Gesetze. So stand einem Landwirt pro Wochenende nur eine Stunde Wasser zu, sowohl aus der Schpringeri wie auch aus der Fälderi. Die Zuteilung des verfügbaren Wassers erfolgte nach dem Verlauf der Hauptwasserleitungen von oben auf der rechten Seite hinunter und auf der linken Seite wieder hinauf. Es bedurfte also einer guten Ortskenntnis des Verantwortlichen. Wenn an einem Tag nicht alle Interessenten bedient werden konnten, ging es am darauffolgenden Samstag dort weiter, wo man am Vorsams-

tag aufgehört hatte. Besonderen Zuspruch fand das Sonntagswasser während heißen und trockenen Wetterperioden. Je nach Lage der Wiese hatte der Eigentümer unbezahltes Anrecht auf eine bis zwei Stunden für die Wasserfuhr. Das Ende der gekauften Zeit – der «Abschweuch» – gehörte ebenfalls gratis dem letzten Käufer. Manchmal bedurfte es starker Nerven und viel Gelassenheit von Seiten des Kirchenvogtes, um über der Sache zu stehen.

### Das Vorgehen beim Bewässern

Die Bewässerungsmethode entsprach dem alten Brauch mit oberirdischen Wasserleitungen, in denen man mit Stein- oder Eisenplatten das Wasser auf die Wiese führte. Als nicht vorteilhaft erwies es sich, die gesamte Wassermenge bei nur einer Wässerplatte auf die Wiese zu leiten, also in einer «Zetti». Je nach Steilheit des Geländes schoss das Wasser zu schnell über den Boden hinweg, ohne wirksam in die Tiefe einzudringen. Bei genügend Wasser empfahl es sich, dieses auf mehrere Wässerplatten zu verteilen, um eine langsamere Berieselung zu erzielen. Bei besonders tiefen Wasserleitungen bedurfte es nicht selten zusätzlicher Ausflüsse, «Schrapfa» genannt. Solche legte man mittels des Wasserbeils auch bei kleineren Erhebungen in den Wiesen nach Bedarf an, damit ja jedes Fleckchen Boden mit Wasser versorgt werden konnte.

Während der ganzen Kehrdauer durfte die Überwachung und Kontrolle des Wasserflusses auf der Wiese nicht zu kurz kommen. Einerseits sollte die gesamte Wiesenfläche genügend Wasser erhalten, andererseits durfte nicht zu viel «Zettwasser» (überschüssiges Wasser) produziert werden, was zu Schäden in Nachbarparzellen oder Wegen führen konnte. Diese Überwachungsaufgaben fielen manchmal kleinen Hilfskräften – etwa Buben – zu, die mit dem «Unnäuslotze» dieser Pflicht nachkamen.

Für den Unterhalt der Hauptwasserleitungen, den jeweiligen «Flussrüs», zeichnete die Gemeinde verantwortlich, die die anstehenden

### Oberottava.



Wiissgrat-  
bschiinnu.

Arbeiten jedes Frühjahr bei einem Gemeindegewerk ausführen liess. Ein Flussrüs erfüllte mehrere wertvolle Zwecke: Bei schlechter Witterung oder wenn das Wasser nachts niemand beanspruchte, nahm es diese übergeordnete Wasserleitung auf und führte es, ohne Schaden anzurichten, dem Törbelbach oder der Vispa zu. Bei länger anhaltenden Regenfällen fand das Wasser irgendwie einen Abfluss durch diese Leitungen. Nachts und bei gefährlichen Situationen konnte an bestimmten Stellen sämtliches Wasser ebenfalls in den Törbelbach abgeleitet werden, wo in der Regel keine Schäden entstanden. Diese Möglichkeit bestand auch für die Augstbordwasserleitung. Die Verzweigungen bis in die Wiesen besorgten die Eigentümer selber. Die Wirkung dieser Art von Bewässerung kann man als viel nachhaltiger bezeichnen als die der heutigen Beregnungsanlagen. Allerdings erforderte das alte System viel mehr Zeit und Anstrengung. Zu berücksichtigen gilt es aber auch den nicht unerheblichen Wasserverlust infolge undichter Wasserleitungen, wenn das Wasser bei einem Wechsel von einem Bauer zum nächsten nicht in einer Nachbarparzelle benützt werden konnte.

### **Sonnen- und Schattenziele**

Bei der eigentlichen Zuteilung der Wasserrechte an die verschiedenen Eigentümer gab es mehrere Bezeichnungen für bestimmte Tageszeiten: am Vormittag je nach Zeitpunkt des Eintauchens einer Örtlichkeit in die Sonne und am Nachmittag das Fortschreiten des Schattens an Törbel gegenüberliegenden Gebieten von Stalden, Eisten und Staldenried. Alle spezifischen Ortsbezeichnungen konnten von Törbel aus gut überblickt werden und gehörten zum «Allgemeinwissen» eines jeden Landwirtes am Ort. Dazu kam wegen der täglich wechselnden Zeit die ständige genaue Beobachtung des Sonnen- bzw. Schattenstandes. Das half auch darüber hinweg, wenn einmal an einem Tag keine Sonne schien. Nachfolgend die gebräuchlichsten Begriffe, die früher für alle Bodenbesitzer eine Selbstverständlichkeit bedeuteten (In Klammern die ungefähre Zeitangabe im Hochsommer MEZ):

#### **Mitternacht:**

Ausgangspunkt für die allgemeine Wasserzuteilung

#### **Tagaufgang/Tagüfga:**

(02.30 h) Die Umriss der umliegenden Bergketten werden im Morgengrauen erkennbar.

**Wiissgratbschiinnu:**

(04.00 h) Die Spitze des Weissorns erstrahlt in der Morgensonne.

**Walkerbschiinnu:**

(04.30 h) Die Spitze des Walkers im Törbeltälli erscheint in der Sonne.

**Schtadoltbschiinnu:**

(06.30 h) Die Sonne trifft oberhalb von Illas/Stalden auf einen Stadel.

**Driifuru:**

(08.30 h) Die Sonne bescheint unterhalb der Gsponfluh drei Gärten (Drii Fure).

**Schattiwasser:**

(15.30 h) Der Schatten bedeckt im Resti bei Stalden in Richtung Saastal ein Wiesengebiet.

**Unnerottava:**

(17.15 h) Der Schatten trifft oberhalb Eisten auf die untersten Wiesen des Weilers «Asp».

**Oberottava:**

(18.15 h) Der Weiler «Leidbach» von Eisten wird zuunterst der Wiesen vom Schatten berührt.

**Schatto zum Bildji:**

(19.15 h) Oberhalb von Staldenried liegt am Fussweg vom Dorf hinauf nach Gspon ein Bildstöcklein, das von Törbel aus als ein weisser Fleck sichtbar war, heute durch Bäume und Gestrüpp verdeckt.

**Schatto Gschpoo:**

(20.00 h) Die untersten Äcker von Gspon (heute Wiesen) werden vom Schatten bedeckt.

**Angeri Nacht/Schtäärnubschiinnu:**

(21.30 h) Es nachtet, die ersten Sterne am Firmament werden sichtbar.

Ein Tageskehr umfasste jeweils einen Zeitraum von 24 Stunden. Aber bei länger werdenden Tagen verkürzte sich entsprechend die Nachtzeit und umgekehrt, was sich direkt auf die Dauer des täglichen Wasserkehrs eines Eigentümers auswirkte. Um zu verhindern, dass immer derselbe Landwirt in der Nacht bewässern musste, gab es innerhalb einer begrenzten Region ein «salomonisches» System: Im Frühjahr kamen alle Bodenbesitzer der betreffenden Zone zusammen und zogen ein Los. Dabei ging es darum, wer beim ersten Umkehr zuerst mit dem Bewässern beginnen konnte, angreifen («agriifu») genannt. Die so ermittelte Reihenfolge blieb für die ganze Bewässerungsperiode einer Saison bestehen. Auf diese Weise ging auch die Pflicht für längere Wasserfahren von einem Gebiet ins andere im Laufe der Jahre auf jeden Bodenbesitzer über.

Als sehr sinnvoll kann der Umstand betrachtet werden, dass die Dauer der Bewässerungszeit für eine Parzelle dem jeweiligen Sonnenstand angepasst war. Bei zunehmender Sonnenscheindauer im Frühling dehnte sich auch die Wässerzeit tagsüber von einem Umkehr zum andern um wenige Minuten aus. Im Verlaufe des Sommers setzte die Gegenbewegung ein. So kann man von einem flexiblen, dynamischen System sprechen.

In den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts stellte die Gemeinde das gesamte Bewässerungssystem im Bereich der Schpringeri und der Fälder auf Beregnungsanlagen um. Damit ist natürlich auch die Zeiteinteilung nach Sonnen- und Schattenzielen verschwunden. Diese stammte aus einer Zeit, wo es noch keine Uhren gab, also ein sehr altes und ausgeklügeltes System, das Jahrhunderte überdauert hat. Es gab wenige Personen im Dorf, die den Gesamtüberblick über diese Wasserordnung behielten. Mit dieser Umstellung gehört auch ein Stück interessante Kulturgeschichte für immer der Vergangenheit an.

Schatto zum Bildji.





**Grosser Aletschgletscher. Drama auf dem Aletschgletscher: 1926 kehrten die drei Brüder Johann, Kletus und Fidelis Ebener und Max Rieder aus Kippel von einer Bergtour nicht mehr zurück. 86 Jahre später wurden die drei Ebener Brüder zufällig auf dem Aletschgletscher gefunden. Von Max Rieder fehlt noch immer jede Spur.**

## 31 527 Tage im ewigen Eis verschollen

4. März 1926. Ein Donnerstag vor 86 Jahren. Ein stahlblauer Himmel wölbt sich über dem tiefverschneiten Lötschental. Kein Motorenlärm stört die idyllische Ruhe im strassenlosen Walliser Seitental. Im 275-Seelen-Dorf Kippel schultern Max Rieder (22) und die drei Brüder Ebener aus dem Nachbarhaus Johann (31), Cletus (29) und Fidelis (21) die Schneeschuhe zu einer Bergtour. Im festgezurrtten Lederrucksack Proviant für zwei Tage und einen Feldstecher. Dazu ein paar Münzen als Notgroschen für alle Fälle. Mit Ausnahme eines Obolus für die Übernachtung in der damaligen Egon von Steiger-Hütte (heute Hollandiahütte), gab es ja auch keine Gelegenheit, die paar Batzen loszuwerden.

### Das letzte Lebenszeichen

Die vier Alpinisten sind in den «besten Mannesjahren» wie die Tageszeitung «Der Bund» damals schrieb. An Kirche und Friedhof vorbei verliert sich der Klang der Nagelschuhe von Minute zu Minute. Die Eltern und Geschwister winken am Fenster. So ist es Brauch, wenn im Dorf jemand zu Berg geht. Ein Restrisiko bleibt ja trotz aller Erfahrung und Vorsicht immer. Am Freitag wollten die sportbegeisterten jungen Leute wieder zu ihren Familien ins Dorf zurückkehren.

Wollten. Es kam anders. Der mehrstündige Aufstieg über den zerrissenen Langgletscher zur Lötschenlücke verlief noch planmässig. Mittels Fernrohr registrierten die Angehörigen im Dorf erleichtert: Sie sind in der Hol-



**Pius Rieder,  
Neffe auf  
Spurensuche**

landiahütte, auf 3235 m ü.M., angekommen. Es sollte das letzte Lebenszeichen, der letzte Blickkontakt mit den vier jungen Männern sein. «Mannen, die zuhause wacker mithalten, den Unterhalt zu verdienen, alle ledig und Söhne aus ehrbaren und kinderreichen Familien», kommentierte «Der Bund» später.

### Ein ewiges Geheimnis

Noch gleichentags machten sich die vier Alpinisten zu einer Erkundungstour in Richtung Konkordiaplatz und Aletschgletscher auf. Davon kehrten sie nie mehr zurück. «Denn: Innert Stunden schlug das Wetter um. Wolken zogen auf. Es begann stark zu schneien. Dichter Nebel machte sich breit. Sturmböen jagten durch das Tal. Max Rieder und die Gebrüder Ebener wurden wohl vom Unwetter überrascht» merkte die Lokalzeitung «Walliser Bote» damals an. Sie fanden den Weg zur rettenden Hütte, wo sie ihre Rucksäcke deponiert hatten, nicht mehr. Was geschah in der schweigenden Unendlichkeit der Bergriesen? Fielen sie in eine Gletscherspalte? Riss sie eine Lawine in den Tod? Verirrten sie sich im dichten Nebel oder erfroren sie ganz einfach auf dem ewigen Eisfeld? Antworten gab es

bis heute keine. Auch die Bergung der Brüder Ebener im Sommer 2012 gab keine Aufschlüsse.

### Keine Chance auf Rettung

Tags darauf Alarmstufe 1 im Hochgebirge. Erneuter Schneefall. Akute Lawinengefahr. Die Zufahrtsweg ins Tal abgeschnitten. Grosse Unsicherheit im Dorf. Trostlos die Verwandten. Konsternation im ganzen Tal. Wo blieben unsere Söhne und Brüder? Suchaktionen unmöglich. Negativer Bescheid aus allen hochalpinen Unterküften im Einzugsgebiet. Keine Möglichkeit zu einer Kontaktnahme mit den Vermissten. Die ununterbrochen miserablen Witterungsbedingungen liessen über das Schicksal der vier Tourenfahrer Böses erahnen. Drei Tage nach dem unerwarteten Wetterumsturz endlich eine erste Suchaktion. Zu Fuss, ohne Luft- und Bodenunterstützung. Das Tal war noch immer von der Aussenwelt abgeschnitten. Die mehrköpfige Rettungskolonnie mit Einheimischen bahnte sich im meterhohen Schnee den Weg zur Hollandiahütte. Sie finden nichts als die Rucksäcke. Der Beweis: Die Burschen müssen mit leichtem Gepäck zu einer Schneeschuh-Tour aufgebro-



Das Todesandenken der vier verschollenen Alpinisten aus Kippel im Jahre 1926.



chen sein. Wohin? Ebne Fluh, Konkordiaplatz, Aletschgletscher? Niemand weiss es. Niemand wird es je erfahren. Kein Lebenszeichen irgendwo. Der Gletscherriese präsentierte sich im spurlosen, makellosen Weiss; der Berg schwieg. Die Tragödie erahnend musste die Suchaktion abgebrochen werden.

### Hiobsbotschaft an die Angehörigen

Schweren Herzens überbringen die Retter den schmerz erfüllten Familien die Hiobsbotschaft. Nichts! Keine Spur. Kein Hinweis auf ein Überleben. Der Herr über Leben und Tod hat die vier Jünglinge zu sich geholt. Warum gerade diese vier Nachbarsbuben, die zusammen auf knapp 100 Lenze kamen? Tiefe Trauer im ganzen Dorf. Herz zerreisend der Schmerz bei den Betroffenen, den nächsten Angehörigen. Zum Gedenkgottesdienst ohne Leichen trifft sich das ganze Tal. Eltern, Geschwister und Freunde können es nicht fassen. Kein Lebenszeichen. Wenigstens einen Schneeschuh oder einen Stock, einen Beweis. Nein nichts, gar nichts.

### Unauffindbar im ewigen Eis

Der Glaube schwindet, aber die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Stunde um Stunde sitzt Vater Eligius Rieder noch tagelang mit seinem Fernrohr am Küchenfenster. Blick auf die Lötschenlücke. Es muss sich dort doch was tun. Pendler versuchen, den Unglücksort einzugrenzen. Vergeblich. Auch spätere Suchaktionen bleiben erfolglos. Nichts. Die vier Mannen ruhen unauffindbar für immer im ewigen Eis. Nur schwer finden sich die Trauerfamilien mit der Tragödie ab. Leid, Trauer und Unverständnis bleiben gross. Die polizeilichen Einvernahmen, u.a. auch mit dem damaligen Prior Dr. h.c. Johann Siegen, bringen kein Licht ins Dunkel. Die Konsequenzen naheliegend: Grossvater Eligius Rieder, eine markante Persönlichkeit als Lehrer, Richter und Gemeindepäsident, der seinen Sohn nie mehr wieder sah, verbietet seinen Kindern und Enkeln jahrelang jegliche Hochtouren. Der Bergtod soll in der Familie kein zweites Mal Ernte halten. Ohne wenn und aber hält sich eine Ge-

neration über Jahrzehnte an die Weisung des Stammesältesten.

### Abgefunden, aber nie vergessen

Die Jahre ziehen ins Land. Der Schmerz versiegt. Der Alltag kehrt ein. Nur beim abendlichen Rosenkranzgebet geht beim Blick auf die Todesandenken unter dem Eckkreuz das letzte «Vater Unser» immer an die Unauffindbaren, an die vermeintlich für immer Verschollenen. Eltern und Geschwister folgen den Verunglückten Jahre später in eine andere Welt. Für die heute noch lebenden Enkel eine stark prägende, nie vergessene Überlieferung.

### Englisches Ärztepaa machte grausigen Fund

86 Jahre später. Die Tagesordnung zu diesem Fall wird neu und schmerzvoll wieder aufgerollt. Das britische Touristenpaar Robert McGregor Robert und Sally Stonley, beide Ärzte, errichten am 27. Juni 2012 auf einer kaum begangenen Route auf dem Mittelrücken des Aletschgletschers ein Biwak und erstarren: Im Umkreis von sieben auf 20 Metern verstreut finden sie drei Schädel, die Skelette von Menschen (gemäss Gerichtsmedizinerin Dr. med. Bettina Schrag 423 Knochen und Knochenfragmente) und veraltetes Hochgebirgsmaterial. Unter anderem: drei Paar Lederschuhe, drei Holzstöcke, ein Fernglas, eine (Borel)-Sackuhr, zwei Taschenmesser, drei Ledergürtel, eine Geldbörse mit Münzen

Die Schneeschuhe der Verschollenen nach 86 Jahren im Gletscher.



aus den frühen 1900er-Jahren und einer beschädigten 20er-Note der Schweizer National Bank sowie eine Tabakpfeife. Bemerkenswert: «Einer der Gefundenen hat noch fast unbeschädigte, schneeweisse Zähne», bemerkte Bergführer und Mount Everest-Bezwinger Kilian Volken. Die Engländer melden den Vorfall. Bergführer und Polizei fliegen auf Weisung von Untersuchungsrichterin Fabienne Jelk zur Fundstelle auf 2413 m ü. M. am südlichen Ausläufer des Dreieckhorns am westlichen Rand des Aletschgletschers. Koordinaten: 648 218/146 353. Das Material wird zur technischen Auswertung gesichert und die sterblichen Überreste zur Identifikation an die Gerichtsmedizin Sitten übergeben, um eine Zuordnung der Gebeine vorzunehmen.

### Onkel Max war nicht dabei

Die Gerüchteküche brodelt. Die Frage nach der Identität der Gefundenen ist in aller Munde. Das Institut für Rechtsmedizin (IRM) und die kriminaltechnische Abteilung (KTA) werten die Funde sorgfältig aus. Die Ungewissheit für die Angehörigen dauert lange, zu lange. Erst Monate später schafft eine aufwendige DNA-Speichel-Analyse mittels Vergleichsprofilen Klarheit. Die drei aufgefundenen Personen wiesen ein identisches mitochondriales DNA – Profil auf: «Sie entstammen somit der gleichen mütterlichen Abstammungslinie». Damit war klar: Max Rieder war nicht unter den Gefundenen. Das

Alter konnte für zwei auf 1895 und 1897 und in einem Fall auf anfangs des 20. Jahrhunderts eingegrenzt werden. Kleider und Bergutensilien stammen aus der Zeit von 1920. Der Todeszeitpunkt war vor 1935.

### Polizeiliche Recherchen

Da nach polizeilichen Recherchen nach 1925 keine anderen Vermisstmeldungen als diejenigen der Brüder Ebener und Max Rieder registriert waren, gab die Polizei zu Protokoll: «Die Ermittlungen und Erkenntnisse lassen den Schluss zu, dass es sich bei den aufgefundenen Gebeinen mit grösster Wahrscheinlichkeit um die sterblichen Überreste der Gebrüder Johann Ebener (4.9.1895), Cletus Ebener (19.1.1897) und Fidelis Ebener (16.2. 1903) aus Kippel handelt, die seit dem 4. März 1926 in der Region des Aletschgletschers als vermisst galten».

### Die Ungewissheit bleibt

Bei den Hinterbliebenen riss der Fund wieder alte Wunden auf. Sind es die Brüder Ebener, mutmasste man im Dorf? Oder ist auch Onkel Max dabei, fragten sich Enkel und Enkelinnen? Wie kommt es, dass man die Skelette so weit unten auf dem Aletschgletscher fand? Begründung: Der Aletschgletscher wandert im Jahr rund 150 m; in 86 Jahren also ca. 13 km. Haben sich die vier beim Wetterumsturz getrennt? Fielen die Brüder Ebener in eine Spalte? Wurde Max Rieder Opfer einer Lawine oder wollte er Hilfe holen und verirrte sich? Oder umgekehrt? Fragen über Fragen, die nach fast neun Jahrzehnten (k)einer Antwort bedürfen.

### Für immer verschollen?

Nach 86 Jahren, 31 527 Tagen kehrt wenigstens bei der Familie Ebener Ruhe ein. Ende November 2012 gibt Staatsanwältin Fabienne Jelk der Familie die sterblichen Überreste zur Bestattung frei. Diese weiss nun, dass ihre Onkel nach fast einem Jahrhundert auf dem Friedhof in Kippel würdig beigesetzt werden können. Die Angehörigen von Max Rieder bleiben weiter im Ungewissen. Gibt Eis und

**Ausstellung im Lötschentaler Museum Kippel: Die Bildnisse der Verunfallten und ihre Utensilien: Der Feldstecher wurde bei den Gebeinen im tauenden Eis gefunden. Auch die Stöcke lagen noch auf der Fundstelle.**





**Die Nachkommen des verschollenen Max Rieder gedenken in einer würdigen Trauerfeier auf dem Aletschgletscher ihres Onkels.**

Firn das vierte Opfer einmal frei? Findet man zufällig Max' sterbliche Hülle einmal? Oder ist sie schon aufgetaut und verblichen? Von Max Rieder, dem vierten Alpinisten, fehlt bis dato jede Spur. Wird er für immer im ewigen Eis begraben bleiben? Der Familienstamm der Rieder gedachte in einer würdigen Feier im engsten Kreise auf dem Aletschgletscher ihres Onkels. Gar gerne hätte man im Dorf alle vier gemeinsam zur letzten Ruhe geleitet. Die Brüder Ebener sind in einem ergreifenden Gedenken durch Prior Bernhard Schnyder auf dem Friedhof in Kippel beigesezt worden. Das Lötschentaler Museum erinnerte in einer gut dokumentierten Ausstellung an das Drama vor 86 Jahren.

Fazit: Gut zu wissen, dass unsere Eltern, wir Geschwister und eine zweite Generation diese tragischen Ereignisse nicht nochmals miterleben müssen. Zu schmerzhaft war der Donnerstag, der 4. März 1926 vor heute 87 Jahren. Der Skelettenfund der Gebrüder Ebener im Juni 2012 war nur eine teilweise Erlösung, eine halbe Antwort auf viele ausstehende Fragen... und trotz allem jedenfalls kein Freudentag.

### **Neue Hoffnung und Gedenkfeier**

87 Jahre später, im Juli 2013, flammt bei den Familien Rieder neue Hoffnung auf. ETH-

Professor Martin Funk, der auf dem Aletschgletscher wissenschaftliche Tiefbohrungen vornimmt, entdeckt keine 150 m vom «Ebener-Fundort» entfernt weiteres Hochgebirgsmaterial und Knochenreste. Die polizeilichen und gerichtsmedizinischen Nachforschungen ergaben aber, dass es sich um Tierknochen und Material aus der zweiten 1900er Jahrhunderthälfte handelt. Am 5. August 2013 begeben sich die Nachkommen der Familie Pirmin Rieder (Bruder von Max Rieder) zu einer würdigen Gedenkfeier auf den Aletschgletscher. Drei Bergführer (Kilian und Herbert Volken sowie Heli Norbert Wyder) führen die Geschwister zur Fundstelle auf 2413 m ü. M. In einer ergreifenden Andacht mit brennenden Kerzen, Weihwasserspense und dem «Fünf-Wunden-Gebet» und «Grosser Gott wir loben dich» mit Pfarrer Konrad Rieder (Wiler/Saas Fee) gedenken sie der Gebrüder Ebener und nahmen wohl für immer Abschied von ihrem verschollenen Onkel Max Rieder. Ein letzter Gruss der Enkel und Enkelinnen an ihren «Etru», den sie nie gekannt, der aber durch sein Schicksal tief in ihre Herzen eingegraben bleibt. Gott schenke ihm in der Hoffnung, dass wir ihn doch einst finden, die ewige Ruhe.



Das Schweizerische Landesmuseum in Zürich (heute Schweizerisches Nationalmuseum).

Walliser Kunstwerke in der Fremde (4)

## Das Lüsterweibchen aus dem Haus Supersaxo in Sitten

Zur Sammlungsgeschichte des Schweizerischen Landesmuseums (SLM)



Laetitia  
Zenklusen

**Abb. 1:**  
Leuchterweib-  
chen aus dem  
Haus Supersaxo  
in Sitten, datiert  
um 1450.

### Geweihleuchter – ein fast vergessener Leuchtertyp

Als sie aus der Mode gekommen waren und man keine Verwendung mehr für sie hatte, verbannte man viele von ihnen in die Depots der Museen oder auf Dachböden. Nicht selten wurden ihre Einzelteile auseinander genommen, getrennt aufbewahrt und einfach vergessen.

Die Rede ist von Lüster- oder Leuchterweibchen, sog. Geweihleuchtern, einer besonderen Gruppe von Kronleuchtern, die kaum mehr einer kennt. Bei einem Kronleuchter sind – wie es der Name sagt – verschiedene Lichtquellen (Kerzen) kronenförmig angeordnet. Bei einem Lüster- oder Leuchterweibchen

bildet dagegen eine geschnitzte, mit einem Geweih kombinierte Frauenfigur die Mitte (Abb. 1), während die Kerzenhalter an den Geweihenden sitzen. Es gibt auch Geweihleuchter, die anstelle einer weiblichen Büste oder



Halbfigur männliche Figuren (sog. Lüstermännchen) oder Fabelwesen zeigen (Abb. 2). Das Lüsterweibchen aus Sitten wurde 1896, also bereits wenige Jahre nach der Gründung des SLM, für das Museum erworben. Als Verkäufer des Leuchters trat G. Lavallaz auf. 1739 war die Familie Lavallaz durch Heirat in den Besitz des Hauses Supersaxo gelangt. Dieses Haus, der prächtigste Renaissancebau, der im Wallis steht, liess der grosse Landeshauptmann Georges Supersaxo für sich errichten (Abb. 3)<sup>1</sup>.

### Verbindung von Natur und Kunst

Die ersten Leuchterweibchen, die wir kennen, stammen aus dem frühen 14. Jh. (Abb. 4). Vor allem im süddeutschen Raum erfreuten sie sich bis zum Ende des 16. Jh. grosser Beliebtheit. Lüsterweibchen hingen nicht nur in Wohnhäusern, sondern auch in Kirchenräumen, Rathhäusern, Palästen und Burgen. Egal, für welchen Raum die Leuchterweibchen vorgesehen waren, sie entsprachen dem Trend der Zeit, ein Stück aus der Natur, ein Geweih eines Hirsches, eines Elches u. a., mit einer geschnitzten Skulptur zu vereinen<sup>2</sup>.

Für das mehr als einen Meter breite Lüsterweibchen aus Sitten wählte man ein grösstes Rothirschgeweih aus. Dieses Geweih, ein so genannter Zwölfender mit Eissprossen, wurde in der Rückseite einer weiblichen Halbfigur verankert. Auf den Geweihhauptsprossen sind je zwei Kerzenhalter angebracht, von zwei weiteren Kerzenhaltern haben sich nur die Einschublöcher erhalten. Zur Aufhängung des Leuchters an der Decke dient die ankerförmige, an Geweih und Skulptur befestigte Eisenkette.

Die aus einem einzigen Block Lindenholz gearbeitete Frauenfigur trägt eine Gorge, ein Kleid mit einem tiefen Dekolleté, welche das darunterliegende Hemd zeigt. Ihre Kopfhaare sind weit über den Haaransatz ausgezupft und mit einer enganliegenden Hörnerhaube bedeckt. Runde und eckige Edelsteinimitationen aus Holz schmücken den Ansatz ihrer Flügelhaube (Abb. 5). Gorge und Hörnerhaube wurden am burgundischen Hof zwischen



**Abb. 2:** Drachenleuchter geschaffen von Veit Stoss nach einem Entwurf von Albrecht Dürer.

1380 und 1460 getragen, so dass eine Entstehungszeit um 1450 für das Leuchterweibchen als realistisch erscheint<sup>3</sup>.

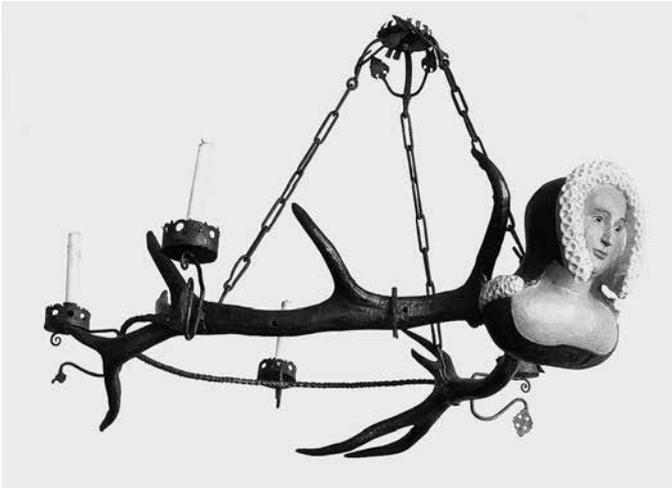
### Repräsentation und Aberglaube

Wir wissen nicht, wann und von wem das Leuchterweibchen, das heute dem SLM gehört, für das Haus Supersaxo angeschafft wurde. Es hatte eine dekorative und eine repräsentative Funktion. In erster Linie sollte mit ihm als Ausstattungselement ein Raum verschönert werden. Dass es mit nur 4 Kerzen eine sehr bescheidene Leuchtkraft besass, war zweitrangig.

Generell waren Geweihleuchter für angesehene, reiche Bürger ein Mittel, ihr Selbstbewusstsein und Selbstverständnis zur Schau zu stellen und auszudrücken. Dies traf auch auf

**Abb. 3:** In den Strassenzug der Rue de Conthey eingebettetes Haus Supersaxo in Sitten, erbaut zwischen 1487 und 1505.





**Abb. 4:**  
Links: Ältestes,  
bekanntes  
Leuchterweib-  
chen, Städti-  
sches Museum  
Lemgo in  
Deutschland,  
datiert um  
1398/99.

**Abb. 5:**  
Rechts: Das  
schöne,  
anmutige  
Gesicht des  
Lüsterweibchens  
aus Sitten zeugt  
von grosser,  
bildhauerischer  
Kunstfertigkeit.

**Abb. 6:**  
Lüsterweibchen  
mit dem Emblem  
der Gartenzunft  
im Historischen  
Museum in  
Basel, datiert  
1510/1515.

den Besitzer oder Auftraggeber des Leuchterweibchens aus Sitten zu. Durch die Anbringung eines Auftraggeberwappens konnte die repräsentative Wirkung von Geweihleuchtern noch gesteigert werden (Abb. 6). Waren Wappen ursprünglich Zeichen an Schild und Helm, um im Gefecht Freund von Feind zu unterscheiden, entwickelten sie sich im Mittelalter zum Statussymbol, das als Besitzerwappen an Geweihleuchtern, Schränken, Truhen u. a. Niederschlag fand.

Geweihe und Hörner von Tieren waren seit altersher beliebte, kostbare Sammlungsobjekte. Sie symbolisierten Reichtum und Macht; ihnen schrieb man eine Unheil abwendende Wirkung und magische Kräfte zu. Besonders mit dem Hirsch verband man verschiedene Vorstellungen. Der Hirsch wurde als ein auf Christus verweisendes Symbol verstanden. Andererseits betrachtete man das Abwerfen und Nachwachsen seines Geweihs als Sinn-



bild für den Kreislauf der Natur und Fruchtbarkeit. Man glaubte, dass die animalische Stärke und Lebenskraft des erlegten Tieres im Geweih erhalten blieb und den Besitzer vor dämonischen Einflüssen schützte. In der frühen Neuzeit führte dies dazu, dass man Teile von Geweihen als Amulette verwendete oder aber Hirschgeweihe als Schutz vor Blitzeinschlägen an Hausgiebeln anbrachte<sup>4</sup>. Dieser «Glaube» scheint sich im Wallis bis heute gehalten zu haben, sind doch da und dort noch mit Geweihen «bewappnete» Scheunen oder Ställe anzutreffen.

- 1 Vgl. Dione Flühler-Kreis, Peter Wyer, Die Holzskulpturen des Mittelalters I, Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums, Bd. 1, Einzelfiguren, Schweizerisches Landesmuseum 2007, S. 325.– Patrice Tschopp, André Meyer, Les Supersaxos et leur maison à Sion, Société d'Histoire de l'Art en Suisse, S. 11.
- 2 Vgl. Dagmar Preisig, Artefakt und Naturwunder – das Leuchterweibchen der Sammlung Ludwig, in: Light and Glass, European Society and Documentationcentre for Chandeliers, Light and Lighting, 11. Januar 2012 (<http://www.lightand-glass.eu/2012/articles/geweihleuchter/>).
- 3 Vgl. Dione Flühler-Kreis, Peter Wyer, Die Holzskulpturen des Mittelalters I, Katalog der Sammlung des Schweizerischen Landesmuseums, Bd. 1, Einzelfiguren, Schweizerisches Landesmuseum 2007, S. 325.
- 4 Vgl. Dagmar Preisig, Artefakt und Naturwunder, Das Leuchterweibchen aus der Sammlung Ludwig, Publikation zur Ausstellung im Schloss Oberhofen 2011, Bielefeld 2011; S. 40ff

# Das Krokodil und die Nachtigall

*There's a killer on the road  
His brain is squirming like a toad  
(aus: The Doors, «Riders on the Storm»)*

Es war einmal ein Krokodil, welches zu klein geraten war. Das ärgerte es sehr. Da es als eine Art Selbstbehauptung trotzdem gleichviel ass wie seine grösseren Artgenossen, wurde es – proportional gesehen – zunehmend korpulenter als diese. Sie machten sich lustig über den kleinen Dickwanst, aber nur dann, wenn er nicht unter ihnen weilte, denn er war aufgrund seiner Komplexe aggressiver als sie und trotz seiner Belebtheit auch wendiger. Dann bildeten sie einen Kreis und krächzten immer wieder:

*«So let us mock  
at Little Croc  
'cos he's as mad as a hatter  
And getting fatter and fatter.»*

Natürlich hörte das kleinwüchsige Krokodil davon, hätte das aber nie zugegeben. Immer mehr verlegte es sich in der Folge darauf, noch kleinere Tiere zu tyrannisieren. Es schlich sich eines Abends vom Sumpf in einen nahe gelegenen Wald, den ihm der Rat der Oberkrokodile geschenkt hatte, um es wenigstens zeitweise loszuwerden. Dort, im Wald, war eine Nachtigall gerade dabei, ihr Nest zu flicken, welches ein aus einem Kuckucksei geschlüpfter Jungvogel mangels Dankbarkeit arg zerzaust hatte. Der junge Tunichtgut hatte gewusst, dass die Nachtigall aufgrund eines Geburtsfehlers nicht fliegen konnte – die Nahrung wurde von Familienmitgliedern eingeflogen – und dass er unbehelligt davon-

fliegen konnte, auch wenn er noch nicht der Schnellste war.

Als die Nachtigall beim Flicken eine Pause machte, sang sie. Sie sang gerne, und sie sang schön, ja betörend, wie es Nachtigallen zu tun pflegen. Das Krokodil war zwar stärker und grösser als die Nachtigall, aber singen konnte es nicht, obwohl es dies insgeheim immer wieder versucht hatte. Da war rein gar nichts zu machen, das musste sich das Krokodil seit langem eingestehen. Aber jetzt kochte es wieder in seinem kleinen Gehirn. Das Krokodil war neidisch auf den musikalischen Vogel. Ihm das Singen zu verbieten machte keinen Sinn. Dies hätte nur seine Verwandten angelockt, weil diese den Gesang ihres Familienmitglieds vermisst hätten. Und dann hätten sie ihm, dem Krokodil, mit andauerndem Gesang absichtlich das Krokoleben vermiest. Dies einzusehen, so schlau war das Krokodil, soweit reichte sein kleines Gehirn gerade noch. Wie konnte es nur den verfluchten Singvogel ärgern?

Das Kleinkrokodil fand schliesslich eine scheinbar passable Lösung. Am nächsten Abend watschelte es wieder in den Wald. Ein paar weitere Krokodile, die grösser waren als es, aber weniger schlau, begleiteten den komplexbehafteten Kaltblüter. Er wünschte dies, und sie wollten keinen Ärger mit ihm haben. Die Nachtigall war immer noch an der Flickarbeit. Da knurrte das kleine Krokodil zu ihr hoch: «Du blödes Federvieh, du musst dein Nest so umbauen, wie ich es will, denn dies ist mein Wald. Ich bin dein Herr und Meister, und du hast mir zu gehorchen. Ich werde dir genau sagen, wie dein Nest auszusehen hat.» Die Nachtigall trällerte darauf ein kleines Liedchen, was den Wüterich noch mehr ärgerte, bevor sie sagte: «Das ist mein Nest.



**Charles Stünzi**

Ich baue es so, wie ich will. Es muss so sein, dass meine Jungen sich wohlfühlen und gut gedeihen, bevor sie in die grossen Vogelschulen des Landes ausfliegen.» Nun schlug das Krokodil mit seinem dicken Schwanz gegen den schwächtigen Baum, welcher erheblich zu ächzen und zu schwanken begann. Immer wieder schlug es zu. Erboast sagte die Nachtigall: «Das darfst du nicht machen. Du bist böse.» Das Krokodil knurrte als Antwort: «Wenn du das noch einmal sagst, dann schlage ich so lange gegen den Baum, bis du mitsamt deiner Jungmannschaft und deinem Nest herunterfällst. Und dann fresse ich euch auf, denn ihr könnt nicht fliegen. Ich habe das Recht, dies zu tun, denn was du gesagt hast, verletzt meine Ehe.» Das Krokodil meinte natürlich Ehre, nicht Ehe. Die Nachtigall merkte das sofort, aber es wäre jetzt der falsche Moment gewesen, den Tyrannen auf seine linguistischen Mängel hinzuweisen. So piepste sie nur: «Jawohl, Herr Waldmeister!» Ein besonders stupider unter den grossen Be-

gleitern wiederholte danach alles, was «Little Croc» gesagt hatte, und sperrte dabei den Mund weit auf, damit sein Arsenal an bleckenden Zähnen so richtig gut zur Geltung kam. «...denn was du gesagt hast, verletzt seine Ehe.» Dann trotteten die Dickhäuter von dannen.

Die Nachtigall baute in der Folge ihr Nest widerwillig so um, wie das Krokodil es wollte. Schliesslich, so sagte sie sich, sei ein Weiterleben wichtiger als ein nach eigenem Bauplan errichtetes Nest. Und schon bald, wenn die Jungen flügge seien, werde sie sich eh auf dem Rücken eines befreundeten Adlers im Huckepack-Verfahren in einen anderen, krokodilfreien Wald tragen lassen und sich dort eine wahre Nest-Villa erbauen.

Die Moral: Die Kleinen unter den Grossen sind immer noch grösser als die noch Kleineren, aber auf die Dauer nützt ihnen diese beschränkte Grösse – gepaart mit einem kleinen Hirn – nichts.



...wo Weine und Emotionen zusammenfinden

ALBERT MATHIER ET FILS SA  
— Walliser Weine —  
SALGESCH VALAIS SUISSE

Telefon 027 455 14 19    Telefax 027 456 36 07    Bahnhofstrasse 3    CH – 3970 Salgesch    [www.mathier.ch](http://www.mathier.ch)    [info@mathier.ch](mailto:info@mathier.ch)

Der  bürgt für Beratung und Vertrauen

**drogerie brigger**

Ihr Fachgeschäft für:

- Heilmittel
- Reformartikel
- Kräutertee und Pflanzentinkturen
- Parfümerie

3900 Brig  
Tel. 027 924 13 00  
Fax 027 924 49 20  
[drogerie-brigger@bluewin.ch](mailto:drogerie-brigger@bluewin.ch)  
[www.drogerie-brigger.ch](http://www.drogerie-brigger.ch)



## Noble Herren, feine Damen

Ein kleines Kapitel zu den ländlichen Führungsschichten im Wallis des 16. bis 19. Jahrhunderts

Über das Wallis zirkulieren Vorstellungen von einem Land der Bauern, in dem sich (fast) alles um Kuhkämpfe und Roggenbrotbacken drehte. Nichts gegen Viehzucht und nichts gegen Ackerbau, doch die Geschicke des Landes bestimmte eine Oberschicht. Klingende Namen wie Stockalper sind schon weit erforscht oder zu Jakob Valentin Sigristen etwa, dem letzten Landeshauptmann des Wallis im Ancien Régime, gibt es im Jost-Sigristen-Haus in Ernen seit 1995 eine Ausstellung. Von anderen ist bislang eher wenig zu lesen oder zu sehen. Einer solchen Familie gilt dieser Beitrag. Wir werfen dazu einen Blick über die Sprachgrenze.

### Ein langer Weg

Im Wallis waren die nach Territorien und Macht hungrigen Adelshäuser noch vor dem Ende des Mittelalters (um 1500) weitgehend verdrängt: Die eroberungslustigen Savoyer von Westen her, die nach der Herrschaft im Land strebenden Ritter von Turn (Niedergesteln) oder das Haus von Raron waren in ihrer Kraft gebrochen, ja teils sogar ausgeradiert worden. Langsam vermochten die Zenden an ihre Stelle zu treten und übernahmen in der folgenden Epoche, der Frühen Neuzeit, auch die weltliche Macht des Bischofs. Doch herrschten damit keineswegs demokratische Idealzustände, wie sie Poeten in den Städten



Werner Bellwald

bald einmal herbeidichten sollten und damit zu den ersten Alpenreisen beitragen. Im Gegenteil.

Eine neue Elite gebärdete sich in den Städtlein wie auf den Dörfern zunehmend aristokratisch, nachdem sie vor allem in Handel und Soldwesen zu Reichtum gelangt war. Sie versah ihre Namen mit «von» und «de» und liess jene in die Kerker werfen, die nur schon moderate Bittschriften für etwas mehr Volksrechte vorbrachten. «Verschwörer» wurden öffentlich getötet. Es ist ein schwacher Trost, dass dies quasi überall in Europa so war. Erst die Französische Revolution löschte diese Selbstherrlichkeit aus und legte die Basis für eine Entwicklung zum modernen Staat hin – allerdings war um 1800 der Auftakt dazu auch im Wallis ein blutiger und vollzog sich unter den französischen Bajonetten alles andere als demokratisch...

### Der Ort, die Familie

Fahren wir von Siders hinauf in Richtung Crans und Montana, erreichen wir unterhalb der heutigen Kurorte auf 1100 Metern ein Plateau, ähnlich den talabwärts gelegenen Flächen von Ayent und Savièse oder talaufwärts der von Erschmatt. Hier erlaubten fruchtbare Böden und lange Sonnenscheindauer seit der Bronzezeit eine ständige Besiedelung, wie drei- und viertausendjährige Funde anzeigen.

Lens, das 1544 auf der ersten Walliserkarte in der Cosmographie von Sebastian Münster Leinzberg heisst, ist der Hauptort der umliegenden Dörfer Montana-Village, Chermignon und Icoigne. Das einst mächtige Dorf leistete sich auch den im Wallis bekanntesten Baumeister, Ulrich Ruffiner, der 1535 einen heute noch das Dorfbild prägenden Kirchturm erstellte.

Wie bei Händlern im damaligen Wallis oft der Fall, wandert auch hier eine Familie aus der Lombardei ein. Sie schreibt sich Brigotti, auch Brigetti, lässt sich um 1400 in Lens nieder und beginnt sich zu etablieren. 1521 ist ein Claude Briguet als erster einer Reihe von Priestern aus dieser Familie bekannt. In der Zeit von ca. 1650 bis 1850 rücken die Briguet zu einer der bedeutendsten Familien der Gegend auf. Viele der Amtsmänner, Notare und Geistlichen in der Gemeinde entstammen ihr. Noch 1865 baut Ambroise Briguet ein repräsentatives Wohnhaus aus Stein am damaligen Westrand des Dorfes. Dann nimmt die Bedeutung der Familie ab.

### «Bauernkönige» im Bergdorf und tausend Dokumente

Die Familie Briguet bewahrt ihre schriftlichen Unterlagen sorgfältig auf. Pergamente und Papiere bezeugen stete Käufe von Gärten, Matten, Weinbergen, Wasserrechten, Gebäuden oder Waldstücken über Generationen. Heiratsverträge und andere Schriften informieren uns über verschiedenste Bereiche. 1087 Dokumente blieben erhalten.

In der Hochkonjunktur schmeisst man vieles als alten Plunder weg. Doch die Nachkommen der Familie übergeben 1964 den ganzen schriftlichen Familiennachlass dem Walliser Staatsarchiv. «Nous étions quasi les seuls à garder tout!» – wir waren fast die einzigen, die alles aufbewahrten, erinnert sich Ambrosine Valiquer-Rey (\*1922), als wir das Stammhaus der Briguet in Lens aufsuchen dürfen. Ambrosines Mutter war eine Briguet und die Familie wohnte damals in diesen Räumen: Von der alten Herrlichkeit existierte noch ein Bibliotheksschrank voller Bücher, in denen die

Im ehemaligen Wohnhaus der Schwestern Emery (Maison des soeurs Emery) ist das Ortsmuseum von Lens untergebracht.





«In diesem Zimmer hingen all die Porträts.» Ambroisine Valiquier erinnert sich an die Gemälde, die vornehmen Möbel und eine reiche Bibliothek in der heute leeren Stube... (Foto W.B. 2011).

Kinder in altem Französisch lesen konnten. Ringsum an den Wänden hingen die Porträts nobler Vorfahren. Ambroisine setzte sich später persönlich dafür ein, dass die Bilder in den 1990er Jahren nicht versteigert, sondern in den Besitz der Gemeinde überführt wurden.

### Ländlicher Luxus

Ambroisine erinnert sich auch an die Menge damaliger Besucher, angezogen von der reichen Innenausstattung im Haus Brigueuet. «Wir sahen tausende Leute ein- und ausgehen, die das Zimmer bestaunten – manchmal begann das schon morgens und wir mussten uns beeilen, die Betten zu machen.» Auch Antiquitätenhändler kamen. Doch die Mutter, Angeline Rey-Brigueuet, gab ihnen zur Antwort: «All das war hier, als ich hierher kam, und all das wird hier sein, wenn ich gehe – Schluss!» In diesem Geist sorgte später auch Tochter Ambroisine dafür, dass nicht nur die Bilder, sondern auch die Möbel der Brigueuets in Lens blieben. Die schönsten Stücke stehen zusammen mit den Porträts in einer kleinen Ausstellung, die im September 2013 im Ortsmuseum Lens eröffnet wurde.

Angesichts der Ölbilder fragt sich, wer sich früher überhaupt Vorfahren leisten konnte. Gemeint ist deren Festhalten im Porträt zu

einer Zeit, als es die verhältnismässig billige Fotografie noch nicht gab. Offensichtlich waren es nur reiche Leute, die es vermochten, einen Maler zu rufen. Porträts erwarten wir in erster Linie bei den Aristokraten in den Städten. Auf dem Land waren es nur wenige bessergestellte Familien, die sich diesen Luxus erlauben konnten. Eine solche Ahnengalerie dokumentiert mehr als nur die Herkunft der Familie. Die vielen Bilder an den Wänden der Stube machten die Verstorbenen und ihre Leistungen gegenwärtig und die Macht einer Dynastie wurde regelrecht spürbar...

### Das Haus Brigueuet in Lens

Ignace-Sébastien Brigueuet (1733–1800) liess 1773 ein wohl schon bestehendes Gebäude zu einem imposanten Haus ausbauen. In seinen Dimensionen, seinen in Tuff gefassten Fenstern und Türen und einem separaten, gemauerten Treppenhaus sprengte es den Rahmen der üblichen «Bauernhäuser». Am Ort wird das Gebäude «La Maison Brigueuet du Revers» genannt, wobei Revers «im Schatten» meint, an einem wenig besonnten Ort. Der Bau besass eine (später zerstörte) Kapelle und «la grande salle», den grossen Saal im zweiten Stock, in dem der Notar Brigueuet seine Geschäfte tätigte und wo auch Versammlungen stattfanden.

Ein aussergewöhnlich reiches Haus und dessen Besitzer: Ignace-Sébastien Briguet (1733–1800), porträtiert 1787 im 54. Altersjahr.



In diesem Saal befanden sich auch die prestigeträchtigen Möbel und Gemälde. Auf dem Dielbaum, der «Binde», stehen die Initialen ISB für Ignace-Sébastien Briguet, weiter N Et C für Notaire et Capitaine sowie MPL, der Name der Frau, Marie Patience Lamon.

Briguet hatte in Sitten und in Chambéry studiert und das Notariatsdiplom 1757 erhalten, im Alter von 24 Jahren. Seither entwickelte er eine intensive Tätigkeit als Notar wie als Autor von Rechtssammlungen, denen er seine Sinnsprüche voranstellte, so zum Beispiel den (an das Lateinische «Quidquid id est, prudenter agas...» angelehnten) Spruch «Was auch immer du tust, redest oder denkst, bedenke das Ende, und ob es deinem Nächsten nützlich ist und ob es Gott gefällt».

### Die Porträts

Drei Ölbilder waren in den 1990er Jahren derart defekt und die Leinwand in Einzelteile aufgelöst, dass nichts mehr zu erkennen war und die damals Verantwortlichen sich entschlossen, die traurigen Reste wegzuworfen. In gutem Zustand erhalten sind jedoch sieben grosse und zwei kleinere Porträts, die im Zeitraum zwischen ca. 1740 und 1840 entstanden. Eine kunstgeschichtlich versierte Arbeit über diese Porträts, die teils Félix Cortey (1760–1835) und teils Pierre-Joseph Brouchoud (1815–

1892) zugeschrieben werden, steht noch aus; auch im Standardwerk «Le Portrait valaisan» (Genf 1957) sind diese Porträts leider nicht erfasst und in einer früheren Präsentation in Lens waren lediglich Etiketten mit der Information «homme, XVIIIème siècle» verfügbar... Dank den minutiösen Recherchen von Ortschaftshistoriker Gérard Rey wissen wir heute mehr. Unter den Bildern finden wir etwa das vermutliche Porträt Sébastien Brigquets (1685–1746), der in Wien in Theologie doktorierte, später Domherr an der Kathedrale von Sitten



wurde und 1724 bischöflicher Kanzler war. Als Autor der 1744 erschienenen *Vallesia Christiana* beschreibt er die Geschichte des Christentums im Wallis. In der Literatur zirkuliert die Aussage, es handle sich dabei um das erste im Wallis gedruckte Buch (1744 in Sitten bei Michael Mayer) und Briguet erreichte damit einige Bekanntheit – inzwischen gilt, wie Sebastian Steiner aus der Mediathek Wallis in Sitten mitteilt, der 1644 bei Heinrich Streler in Sitten erschienene Katechismus von Petrus Canisius in der Bearbeitung von Georg Mayr als das älteste im Wallis gedruckte Buch.

Als eines der späten Porträts finden wir jenes von Jean-Baptiste Briguet, der 1839/40 das Amt eines Walliser Staatsrates inne hatte. Zu den bemerkenswerten Biographien gehört auch jene von Jacques Briguet, der drei Mal – teils gegen seinen Willen – Gemeindepräsident von Lens war, 1798, 1805 und 1811. Als die französischen Truppen 1798 das Wallis besetzen, muss Jacques Briguet, zu jenem Zeitpunkt Kastlan in Lens, das Amt des Gemeindepräsidenten übernehmen. Er sieht sich mit den Forderungen der Besatzungsmacht konfrontiert. Die Liste der von den Franzosen gewünschten Waren, der Lebensmittel, Tiere und Soldaten ist lang... Endlich, 1802, kann Jacques das Präsidentenamt abgeben. Doch schon 1805 finden wir ihn wieder als Präsi-

denten der Gemeinde Lens, für die Dauer von zwei Jahren.

Jacques Briguet wird ein drittes Mal Präsident, von 1811 bis 1814. In dieser Amtsperiode wird die Gemeinde einen neuen Bergweg zu den Alpen von Lens bauen. Da Jacques von den Ärgernissen des öffentlichen Lebens die Nase voll hat, will er sich von der Politik verabschieden. Er bittet seinen Bruder Michel, damals Pfarrer in Chalais, ihm eine Abschiedsrede aufzusetzen, die im Archivfonds Briguet erhalten blieb. Doch umsonst. Der Präfekt bestätigt Jacques Briguet als Gemeindepräsidenten und doppelt nach: «...ich akzeptiere keine Kündigung.»

### Eine repräsentative Wohneinrichtung

Das sieht man im Wallis nicht alle Tage: In einem Dorf, das bis ins 20. Jahrhundert hinein massgeblich von der Landwirtschaft geprägt war, steht man unverhofft vor kostbaren Möbeln. Doch war Lens ein zentraler Ort, kirchlich und verwaltungsmässig das Zentrum der Umgebung. Die Briguet gehörten zu den wohlhabenden Familien und stellten während Generationen die Gemeindepolitiker, aber auch im öffentlichen Leben des Zenden und später des Bezirks Siders aktive Personen. Die Möbel aus dem Haus Briguet unterstreichen diesen Status: Vom runden Tisch im sogenannten neoklassischen Stil «Directoire» (um 1810) bis zurück ins 17. Jahrhundert blieben eine Handvoll einfacher wie prunkvoller Möbel erhalten. Sie sind heute in der Stube des Hauses Emery (Ortsmuseum Lens) ausgestellt und versprühen noch etwas von der Atmosphäre im vornehmen Haus Briguet. Auffallend ist vor allem eine massive Nussbaumtruhe, welche die Initialen BB und MB sowie die Jahrzahl 1656 trägt. Die Initialen weisen auf das Ehepaar Bastien [Sébastien] Briguet und Marguerite Bagnoud. Die sorgfältig gearbeitete Renaissancetruhe mit ihren rauten- und sternförmigen Einlegearbeiten ist ein Prunkstück, das einst dem neuesten Geschmack entsprach und sich deutlich vom einfachen, oft zierlosen Mobiliar der Bauern abhob.



**Drei Mal Gemeindepräsident wider Willen: Jacques Briguet (1765–1836), 1824 in seinem 62. Altersjahr porträtiert.**

**Mobiliar im Stil der Zeit: Reich verzierte Renaissancetruhe mit Intarsien aus dem Familienbesitz Briguet (Musée du Grand-Lens, Inv. Nr. I 632, Breite 1.66 m).**



### Offene Fragen

In der kleinen, aber feinen Ausstellung des Ortsmuseums von Lens hat das Mobiliar aus der Familie Briguet ein neues Zuhause gefunden; es ist, wie die Porträts, dokumentiert und beschriftet worden. Im Gegensatz zur Wegwerfware der Gegenwart – Billigmöbel wechselt man inzwischen so häufig wie die Garderobe, den Lebenspartner und das Auto... – wurden Möbel damals von einer Generation zur anderen vererbt und weiter verwendet. Gerne wüssten wir aber mehr von den einstigen Besitzern und vom Leben der porträtierten Personen. Waren die Briguets so etwas wie faire Patrons oder nutzten sie ihre Stellung aus, um unterlegenen Dorfbewohnern durch Geldverleih und andere Geschäfte Grund und Boden abzunehmen? Mehrte die Familie ihren Einfluss durch eine gezielte Heiratspolitik? Und was wäre von den Frauen zu erfahren, von denen wir kein einziges Porträt (mehr) besitzen?

Vielleicht durchforstet der wissenschaftliche Blick einmal die 1087 Dokumente im Staatsarchiv und wir werden mehr wissen über die Geschichte einer tonangebenden Familie in einem unserer Dörfer, von der sich im

20. Jahrhundert trotz der Gier der Antiquare und der Wegwerfplastik der Einheimischen ein schöner Bestand erhalten hat – dank dem Engagement der Frauen.

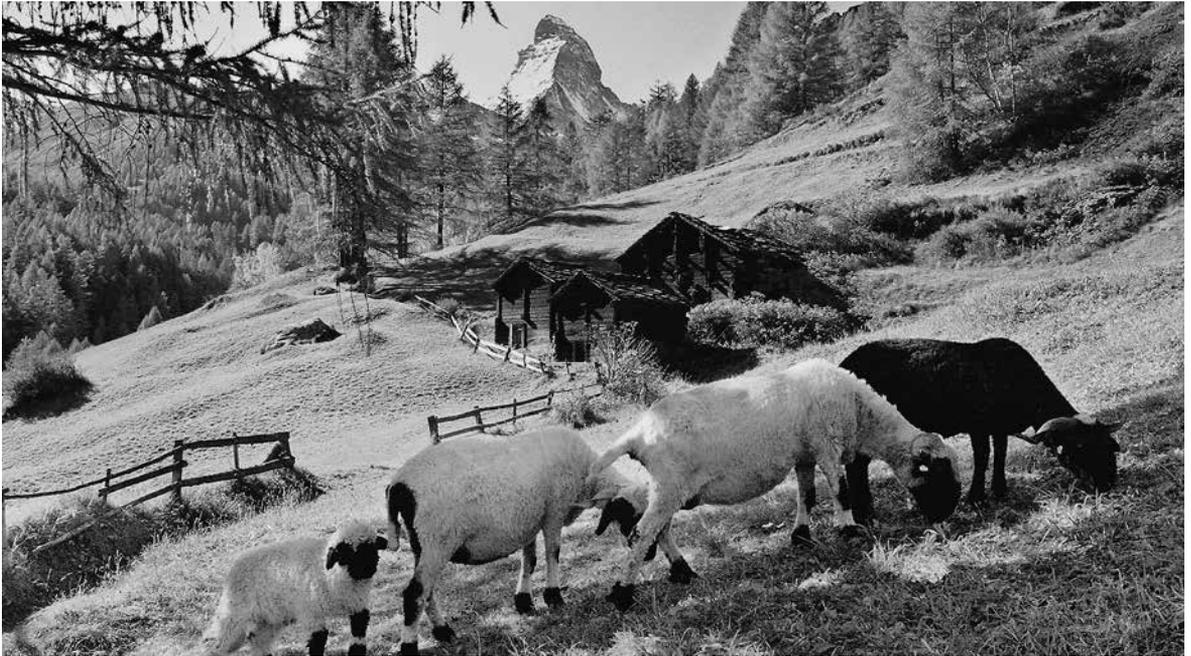
### Quellen und Literatur

Aerni, Klaus; Cassina, Gaëtan; Kalbermatter, Philipp; Ronco, Elena; Zenhäusern, Gregor: Ulrich Ruffiner von Prismell und Raron. Der bedeutendste Baumeister im Wallis des 16. Jahrhunderts. Sitten 2005 (Beihefte zu Vallesia, 13).  
Quaglia, Lucien: Le Mont de Lens. Lens 1988.  
Reichenbach, Pierre: Briguet. Artikel im Historischen Lexikon der Schweiz, Band 2, Seite 701. Basel 2003.  
Schüle, Rose-Claire: Lens, près de Crans-Montana. Itinéraire du patrimoine bâti du village de Lens. Lens 2005 (zum Haus Briguet s. Seite 19).  
Tamini, Jean-Emile: Briguet, Brigotti, Brigetti. Artikel im historisch-biographischen Lexikon der Schweiz, Band 2, Seite 357. Neuenburg 1924.

Mündliche und schriftliche Auskünfte durch Gérard Rey (\*1934) in Flanthey und Ambroisine Valquier-Rey (\*1922) in Condémines/Lens.

### Dank

Für die unbürokratische Unterstützung bei den Recherchen und für das grosszügige Zurverfügungstellen aller erarbeiteten Resultate danke ich Chantal Bonvin (Gemeindeverwaltung Lens) und Gérard Rey (Flanthey) ganz herzlich.



Weidende Schafe, hier vor dem Matterhorn (Foto gtg).

Ein Kurzmärchen

## Die Wölfin und das Mutterschaf

Die Sonne ist im Begriff, sich vom Tag zu verabschieden. Ihre letzten Strahlen erzeugen nur noch fahles Licht, das durch das Geäst des Blätterwaldes fällt. Eine graue Silhouette schleicht auf Samtpfoten durch das Gehölz – eine Wölfin auf der Suche nach Beute. Die jaulenden Welpen sind im Bau geblieben, auf die Rückkehr ihrer Mutter wartend. Plötzlich steht sie in einer Lichtung – bespäht die Umgebung. «Da!» Unterhalb des Hügels weidet eine Herde weisser Schafe – Mutterschafe mit ihren Lämmern. Die Wölfin duckt sich, krault vorsichtig in Richtung Herde. Ein Mutterschaf bemerkt die Gefahr, reißt sich mit einem Satz vom säugenden Lamm los. Die gesamte Herde erschrickt, spring blökend davon. «Oh nein!» Der Gitterzaun verhindert die Flucht. Die Lämmer kuscheln sich an ihre Mütter, zitternd vor Angst – denn auch sie haben die Gefahr erkannt. Ein Mutterschaf löst sich

von den verscheuchten Tieren, geht in Richtung Wölfin. Mit glänzenden Augen schaut diese das Gegenüber an. Ihre Lippen bebend vor Jagdtrieb. Das Schaf schaut der Wölfin in die Augen: «Hast du Junge?» – «Ja, klar!», erwidert die Wölfin, «und sie haben Hunger. Deshalb werde ich mir ein Lamm erbeuten.» – «Würdest du denn für meine Lämmer einen deiner Welpen hergeben?» fragt das Mutterschaf. – «Sicher nicht! Keine Mutter opfert ihr Junges.» – «Dennoch willst du eines unserer Lämmer reißen?» – «Was soll ich denn meinen hungrigen Welpen zu essen bringen?» will die Wölfin wissen. «Hör zu», erklärt das Mutterschaf, «geh zurück in den Wald, nach Norden, dort triffst du auf ein Reh; es hat ein Bein verloren und leidet fürchterliche Qualen. Es wird sich freuen, dich zu sehen, weil seine Erlösung naht.» Die Wölfin geht von dannen, das Mutterschaf zurück zu seiner Herde...



Elise Bregy



Siegertexte

## Schreibwettbewerb des Kollegiums Spiritus Sanctus 2013

*Der von Charles Stünzi letztmals organisierte Schreibwettbewerb soll die Freude am Schreiben wecken und fördern. Er soll zudem einen Beitrag zur kulturellen Identität und Ausstrahlung des Kollegiums Spiritus Sanctus in Brig sein. Eine Fachjury beurteilt die Texte, deren Autoren an einer öffentlichen Feier vorgestellt werden und einen Preis bekommen. Das Walliser Jahrbuch publiziert an dieser Stelle Siegertexte.*



**Simon Gerber**  
\*1997

### 13 Jahre

Ich wache auf. Samstagmorgen, die Sonne scheint. Es wird ein schöner Tag. Ich stehe auf, laufe ins Bad. Es ist seit 13 Jahren immer das Gleiche; mein linkes Knie schmerzt tierisch. Heute mag ich nicht duschen, man möge es mir verzeihen. Ich ziehe mich an, gehe in die Küche. Ich streiche mir mein Brot, seit gut siebzig Jahren streiche ich nun schon mein Brot. Manche Dinge verändern sich nicht, das

tröstet mich. Ich würge meine Tabletten herunter, drei am Morgen, drei am Abend. Ich drehe das Radio auf. Die fröhliche Stimme des Moderators erklingt. Heute gehe ich spazieren, nicht weil ich Lust habe, ich würde lieber den ganzen Tag fernsehen. Doch der Arzt hat mir gesagt, Gehen könnte helfen. Also greife ich nach meinem Gehstock. Ohne ihn gehe ich nicht aus dem Haus. Der Lift bringt mich ins Erdgeschoss. Ich hätte lieber ein stilles

Häuschen am Stadtrand, doch auf meine alten Tage kann ich mir das nicht mehr leisten. Ich laufe durch die Strassen, manche Leute grüssen mich freundlich. Ich grüsse nicht zurück, keine Lust. Ich biege in die Schulhausstrasse ein. Ihr spaziere ich gerne entlang, hier sind samstags nicht viele Leute unterwegs. Heute scheine ich weit und breit der einzige Mensch zu sein. Ich höre den Wagen, bevor ich ihn sehe. Tempo-30-Zone? Pha, der fährt locker mit ,nem 50er. Ich schaue zurück, da kommt er, der schwarze Mercedes. Zu viel Geld, was? Meint wohl, er könne sich alles erlauben. Ich schüttle den Kopf, schaue wieder nach vorne. Da sind zwei Leute aufgetaucht, ein Junge und ein Mädchen. Sie rennen sich nach, das Mädchen kreischt, der Junge lacht. Ich schaue zu, wie die zwei auf die Strasse rennen, schaue zu, wie der schwarze Mercedes mit anhaltender Geschwindigkeit weiterfährt, höre das laute Hupen, höre den Knall, als der Wagen die Kinder trifft, sie werden beide weggeschleudert. Der Wagen kommt zum Stehen, ein Mann steigt aus. Ich verfluche ihn, dann rufe ich einen Krankenwagen. Die Strasse ist befleckt von dem Blut der Kinder. Mir wird übel. Ich erbreche.

Der Wecker reisst mich aus dem Schlaf. Ich reiße mir die Augen, strecke mich und geniesse dieses Gefühl: Endlich Samstag. Ich bin aufgeregt, heute treffe ich mich mit Matthias. Ich stehe auf ihn. Seine Haare, seine Augen, sein ganzer Körper zieht mich an. Ich springe aus dem Bett, renne ins Bad und dusche erst mal lange. Dann ziehe ich mich an. Meine Mutter wartet schon auf mich, sie hat das Frühstück zubereitet. «Es gibt Rührei und Speck!» Ich stopfe mir den Magen voll. Nach dem Essen gehe ich ins Bad. Jetzt wird geschminkt. «Wie spät ist es?» Ich kann meine Uhr wieder mal nicht finden. «Es ist zehn Uhr, Schatz.» Meine Mutter schaut ins Bad. Sie sieht schief mein Spiegelbild an. «Was ist?», frage ich sie. Sie lacht. «Hallo, 13-jährig, seit wann schminkst du dich an einem Samstag?» Ich verdrehe die Augen. Um zwölf Uhr muss ich beim alten Spielplatz in der Schulhausstrasse sein,

dort treffen wir uns. Ich freue mich, ziehe die Schuhe an und laufe los. Er wartet schon auf dem Spielplatz. Die Strasse ist menschenleer. Wir können unbekümmert reden. Die Zeit vergeht wie im Flug. Wir kommen uns immer näher. Ich necke ihn, springe auf, habe Lust mich zu bewegen. Er rennt mir nach, ich kreische, lache und renne auf die Strasse. Ein Blick nach rechts, der Wagen kommt zu schnell, ich habe ihn nicht gesehen. Ich erstarre, höre das Hupen, zu spät, um zu reagieren. Ich spüre einen stechenden Schmerz, dann nichts mehr.

Heute wird ein stressiger Tag! Der Chef hatte angekündigt, er werde Stellen streichen. Eigentlich kann mir das egal sein, ich würde Ende Jahr sowieso kündigen und glaube nicht, dass man mich feuert. Ich habe mit 55 Jahren genug gearbeitet, um von meinem Geld zu leben. Der Motor meines schwarzen Mercedes heult auf. Ich fahre schnell, will heute nicht auch noch zu spät kommen. Heute ist kaum Verkehr, nicht viele arbeiten an einem Samstag, noch dazu an so einem schönen. Das grosse Gebäude der UBS ragt vor mir auf. Ich parkiere den Wagen, richte die Krawatte und steige aus. Die grosse Eingangshalle mit den prächtigen Säulen und den Kronleuchtern lässt mich kalt. Die Sekretärin begrüsst mich, ich schenke ihr ein freundliches Lächeln und laufe direkt zum Aufzug. Mein Büro befindet sich in der dritten Etage. Ich habe es seit dem ersten Tag nicht verändert. Immer noch steht der kalte, graue Schreibtisch mit Computer am gleichen Ort, dazu ein kleiner Schrank neben der Tür und der bequeme Stuhl, auf dem ich mich niederlasse. Ich schalte den Computer ein und gehe meiner Arbeit nach. Der Morgen verläuft ereignislos, bis mich der Chef in sein Zimmer bittet. Ich kann nicht anders, als der Bitte zu folgen und mich auf die Mittagspause zu freuen. Beim Betreten seines Büros steigt mir Rauchgeruch in die Nase. Der Chef sitzt in seinem braunen Ledersessel und schaut beschäftigt auf seinen massigen Holzschreibtisch. Ich setze mich ihm gegenüber auf einen Sessel. «Guten Morgen!» Er lächelt mich an. Ich erwidere den Gruss und

spiele den gut gelaunten, unbekümmerten Mitarbeiter. Der Chef ist ein junger Mann, die Arroganz riecht man schon von weitem. Ich mag ihn nicht besonders. Er soll sich schnell ausdrücken, ich habe Hunger. «Sie arbeiten nun schon seit 13 Jahren in diesem Betrieb. Ich vermute, Sie sind die ständige Schuffterei langsam satt.» «Ich kann nicht klagen.», antwortete ich. Er steht auf und läuft ans Fenster. «Naja, wie auch immer. Wie Sie wissen, ist die Bank in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Nun ja, irgendwo müssen wir die Ausgaben kürzen.» Ich schaue ihn ungläubig an. Will er mich feuern? «Ihre Arbeit war immer tadellos, Sie haben für den Betrieb gute Arbeit geleistet und wir sind der Meinung, für Sie wäre es nun der richtige Augenblick, in den vorzeitigen Ruhestand zu treten.» Ich schaue ihn lange an. Dann frage ich: «Heisst das, Sie feuern mich?» Der junge Mann dreht sich zu mir um und sagt: «Man könnte es so ausdrücken, ja.» Ich stehe auf und laufe hinaus, hinaus aus dem Zimmer, hinaus aus dem Gebäude und zu meinem Wagen. Ich drücke

aufs Gas und lasse meinem Ärger freien Lauf. Ich biege in die Schulhausstrasse ein. Heute ist keine Schule. Also drücke ich noch einmal aufs Gas. Die zwei Kinder bemerke ich nicht, sie sind plötzlich vor meinem Wagen. Ich kann nicht bremsen, nicht ausweichen. Das Hupen bringt nichts, ich sehe nur noch das erstarrte Gesicht des Mädchens. Dann knallt sie auf die Windschutzscheibe.

Die Gerichtsverhandlung läuft seit einer Stunde. Der Angeklagte schaut auf den Boden. Er beteuert, die Schulhausstrasse wie immer seit 13 Jahren mit 30 Stundenkilometern befahren zu haben. Der einzige Zeuge, ein alter Mann mit grauen Haaren, belastet den Angeklagten sehr: «Seit 13 Jahren mache ich den gleichen Spaziergang. Ich kann wohl einschätzen, wer in der Schulhausstrasse mit 30 fährt und wer nicht.» Das Gutachten des Gerichtsmediziners bestätigt die Aussage des Zeugen. Für die beiden Familien ein schwacher Trost. 13 Jahre.



**Dejana Milicevic**  
\*1996

### **En verloorne schtääre im Wallis**

Sienta, wenn s rägnet, deich i an dich.

An di zite, wo wer zäme im räge durch Brig si ggluffe. Und ich frääge mi, ob s bi dier jezz öü rägnet, und ob dü an mich deichsch, wenn der di tropfe va ner schtirna wischesch.

Sienta, wenn d sunna schint, deich i an dich.

Mier chunnt der tag z si, wo wier schpontaan uf Sitte si gfare. Ich frääge mi, ob dü nu das triggi hesch, wo an dem tag hesch akä.

Sienta, wenn s schnit, deich i an iischi schneeballschlacht z Naatersch.

Ich frääge mi de, ob s bi dier öü schnit.

Sienta, wenn s dunkel isch, hock i mi uf de Balkoon und lüege zum Himmel. So wie friener, wenn wer telefoniert hei.

«Wie seer liebsch dü mich?» hän i immer gfräägt. Und dü hesch gseit, ich selli di schtäärna va Brig bis uf Maartinach zelle und ich hetti miini Antwort.

Hitu gseen i nid ei einzige schtääre am himmel.

Und es rägnet sicher öü nit bi dier, das triggi hesch waarschinli öü nimme.

Aber in einem bin i mer fascht sicher: Dü deichsch nid an mich.

Und ich deiche öü nid an dich. Nid eis einzigs maal...

### Ein Morgen wie jeder andere

Schon seit jeher war es sein festes Ritual gewesen, sie morgens zu beobachten, wenn sie noch selig im Tiefschlaf lag und nur langsam wach wurde. Anfangs noch mit deutlich mehr Unbehagen, als würde er etwas Verbotenes tun, etwas Unsittliches, welches nicht geduldet wurde und worüber man nicht vor anderen sprach, weil es sich unheimlich und beängstigend anhörte, doch mit der Zeit verflog sein Bedenken hinsichtlich dieser morgendlichen Beschäftigung vollends und es erfüllte ihn jedes Mal mit kindlicher Freude, wenn es wieder soweit war, dass er ihr dabei zusehen durfte, wie sie schlief.

Begonnen hatte ihre gemeinsame Geschichte bereits vor einer Weile, wobei er der Einzige der beiden war, der es als ihre gemeinsame Geschichte betitelte. Sie zog es vor, von «einer gewissen Verbindung» zu sprechen, manchmal auch von «einigen Augenblicken, die es zu geniessen gilt», während er es gerne auch als «geteilter Weg» ansah. So bezeichnete er ihre Beziehung in letzter Zeit ihr gegenüber jedoch nicht mehr, da sie immer verhalten darauf reagierte und er dann spürte, wie sie sich von ihm entfernte. Aus diesem Grund beschränkte er sich darauf, ihr davon zu erzählen, wenn sie morgens schlief, es ihr leise zuzuflüstern, während er sie beobachtete. Sie und ihr kleines Stupsnäschen, das fast schon ein bisschen eine Himmelsfahrrnase war und das sie selber so gar nicht an sich leiden konnte. Die sie vor dem Spiegel so oft prüfend rümpfte und die sie immer dazu brachte, Grimassen zu schneiden, wenn an irgendeiner der Veranstaltungen, die sie gemeinsam besuchten, Fotos geschossen wurden. So sehr er ihre Nase liebte, so sehr hasste er ihre Unsicherheit deswegen. Es war ihm immer wieder ein Rätsel, weshalb sie sich so oft selbstkritisch zeigte. Sie war doch wahrlich perfekt so, wie sie war. Es wollte einfach nicht in ihren Schädel hinein, dass sie wunderschön war und dieser oder jener winzige Makel, den sie sich so gerne einbildete, ihrer umwerfenden Schönheit in keiner Weise Abbruch tat, sondern sie im Gegenteil sogar noch vollendete.

An diesem Morgen, den später alle in Erinnerung behalten würden, sah sie seiner Meinung nach nur noch besser aus als sonst. Am Vorabend waren sie gemeinsam ausgegangen, in eine grosse, anonyme Diskothek am Stadtrand, wo sie keiner kannte und sie sich sicher sein konnten, dass sie niemand zusammen entdecken würde. Der Abend war ganz und gar nicht nach seinem Geschmack gewesen; er mochte es nie, wenn sie sich gemeinsam an solche lauten und öffentlichen Orte begaben, die so voller Lichter und hektischer Menschenmassen waren, dass sie sich aus den Augen hätten verlieren können. Wenn er sie schon traf, wollte er sich sicher sein, dass sie genug Zeit und Ruhe füreinander hatten, sowie er die Gelegenheit, sie einfach nur zu betrachten und sich an ihr und ihrer Gesellschaft zu erfreuen.

Der Abend hingegen war laut, es waren viel zu viele fremde Menschen anwesend, die ihm alle ein Stück seiner Schönen zu rauben schienen, und das Schlimmste war, dass es ganz danach aussah, als würde ihr das sogar gefallen. Es schien ihr nichts auszumachen, sondern ihr sogar zu schmeicheln, dass sie so lüstern von den Muskelpaketen am Tresen angestarrt wurde, obwohl sie nur auf Fleischbeschau waren und sie gar nicht richtig sahen. Nicht so, wie er sie sah. Er konnte sich stundenlang in ihrem Anblick verlieren, wenn er ihr beim Schlafen zusah und jedes feinste Detail, jedes Härchen, jede Sommersprosse betrachtete. Jedes Mal entdeckte er sie aufs Neue. Sie und jeder Teil von ihr waren ihm vertraut und trotzdem ein Mysterium, welches es zu ergründen galt. Während alle anderen nur ihr seidiges, hellbraunes Haar sahen, sah er die kleine dunkle Strähne darin, die aussah, als wäre sie von jemand anderem, und die er sich so gerne um den Finger wickelte, mit der er sie so gerne aufzog und neckte und ihr damit einen Schnurrbart aufs Gesicht zauberte, indem er sie um ihre Nase zwirbelte, bis sie niesen musste und ihn verärgert ansah, worauf er nur schuldbewusst lachen konnte. Sie sahen diesen feinen rötlichen Schimmer nicht, den ihr Haar hatte, wenn sie morgens im Bett

Divya Vogel  
\*1995

lag und die Sonne leicht gedämpft durch die Rollos an den Fenstern auf ihr samtiges Haar schien. Die winzigen drei Sommersprossen, die sich über ihrem linken Mundwinkel befanden und im Winter fast ganz verblassten, wenn ihre Sommerbräune endgültig nur noch wie eine Ferienerinnerung wirkte. Das alles sahen sie nicht, wenn sie sie vom Tresen aus anstarrten und mit grossen, gierigen Augen nur die Körperteile betrachteten, die ihnen am wichtigsten erschienen, um schnell abzuschätzen, ob sie bei ihr eine Chance hätten. Ein ungenierter Blick in ihr Dekolleté mit dem offensichtlichen Hintergedanken, ihre Körbchengrösse schätzen zu wollen. Ein Blick auf ihre Rückseite, und, falls denn noch Zeit dafür blieb, einer in ihre grünen Augen. Das genügte den meisten dieser Typen, deren Benehmen ihn so anwiderte, um ein Urteil über sie zu fällen. Dann überlegten sie bereits, wie sie sie am besten ansprechen sollten, malten sich schon Szenarien und Chancen aus, während er vor Wut kochte. Er hielt es nicht aus, wenn sie sie so angafften, spürte dann immer eine ungeheure Wut in sich aufsteigen, auch ihr gegenüber, der es gefiel, wie sie sie ansahen und beurteilten. Als würde all das, was er für sie tat, ihr nicht reichen, als würde seine ungeteilte Aufmerksamkeit ihr nicht genügen.

An diesem Morgen fiel sein Blick beim Erwachen als erstes auf ihren dünnen, grünen Seidenschal, der noch immer locker um ihren Hals gebunden war. Gestern war sie nicht dazu gekommen, ihn abzulegen, so erschöpft war sie nach ihrem Aufenthalt in der Diskothek. Sie war gleich ins Bett gefallen. Wie ein Stein. Zu verdanken hatte sie das bestimmt den vielen Drinks, die sie mitunter von den Schwachköpfen am Tresen spendiert bekam und die sie dankbar einen nach dem anderen in sich hineinkippte. Zu diesem Zeitpunkt des Abends war er schon wirklich wütend gewesen – solch eine Unverfrorenheit ihrerseits hielt er kaum aus. Sie mochten zwar kein Paar sein, doch er genoss jeden einzelnen Moment mit ihr und wäre nur zu gerne mehr für sie geworden als einfach nur eine Person, mit der

sie sich traf. Diesbezüglich war sie von Anfang an sehr ehrlich gewesen; sie hatte nie einen Zweifel daran aufkommen lassen, dass «ihr gemeinsamer Weg» tatsächlich nur eine Ansammlung von heiteren Stunden war. Doch obwohl sie ihm nie wirklich grosse Hoffnungen gemacht hatte, glaubte er immer daran, dass sie schlussendlich zusammen vor dem Traualtar enden würden. Es lag bestimmt an der Art, wie sie ihn manchmal ansah, so voller Wärme, so voller Liebe... Die konnte er sich nicht nur einbilden, das stand komplett außer Frage. Selbst wenn er sich etwas zu viele Gedanken darüber gemacht haben sollte und zuviel in ihre Gesten interpretiert, konnte er sich nicht alles eingebildet haben.

Er blickte auf ihre geschlossenen, ruhigen Lider, die so friedlich geschlossen waren. Sie war wahrlich ein Mysterium. Besonders in letzter Zeit verwirrte sie ihn so häufig. Früher war sie ihm viel mehr zugetan, traf ihn öfter und auch allein, und alle ihre Verabredungen waren allgemein um einiges romantischer. Jetzt war ein Ausflug in die Diskothek keine Seltenheit mehr, sondern fast schon die Regel. Die Fremdflierterei war ein üblicher Punkt auf der Tagesordnung geworden. Es machte ihn zornig, dass sie sich von ihm zu entfernen schien und seine Nähe nicht mehr so brauchte wie zuvor.

Als sie sich kennenlernten, gleich nachdem sie von ihrem früherem Freund verlassen worden war, war alles ganz anders gewesen. Sie hatte ihn mehr zu schätzen gewusst, hatte seine Anwesenheit mehr begehrt. Sie war sehr viel mehr auf ihn angewiesen gewesen und er hatte ihr stets zur Seite gestanden, als sie ihn brauchte. Nun deutete alles darauf hin, dass sie ihm langsam aber sicher entglitt. Sich selbstständiger machte. Ihn alleine zurückliess. Der blosse Gedanke daran jagte ihm einen kalten Schauer über den Rücken. Einzig die Vorstellung, dass sie ihn ganz verlassen könnte, dass die Besuche und Ausflüge nicht mehr stattfinden würden, dass er morgens nach einer durchzechten Nacht nicht mehr ihr liebliches, wenn auch vom Kissen zerknautschtes Gesicht betrachten konnte...

Er hielt es nicht aus. Das konnte er schlicht nicht zulassen – nach so langer Zeit konnte er sie nicht einfach gehen lassen. Er konnte ihre gemeinsame Zukunft nicht einfach aufgeben. Zulassen, dass sie in die Arme eines anderen glitt. Der würde sie bestimmt nicht so zu schätzen wissen, wie er es tat. Er würde die Strähne nicht sehen, die Sommersprossen im Winter vergessen. Niemand würde im Stande sein, sie so zu lieben, wie er es tat und niemand würde ihr je all das geben können, was er bereit war zu geben. Es war seine Aufgabe, dafür zu sorgen, dass sie glücklich war und sich nicht unter Wert verkaufte, wie es der Fall war, wenn sie für solche Idioten wie am Vorabend eine Darbietung abzog. Das war einfach nur unter ihrer Würde.

Er setzte sich auf die Bettkante, betrachtete eine Weile ihr Gesicht und strich ihr dann sanft mit dem Daumen über die Wange. Er konnte es einfach nicht zulassen, dass man ihr wehtat. Mit ihren Gefühlen spielte. Sie war solch ein wundervoller, rundum vollkommener Mensch. Falls sie ihn aus ihrem Leben bannen würde, würde sie sich unbestreitbar in einer dauernden Gefahr befinden. Es warteten an allen Strassenecken und Diskothekentresen Männer, die sie ausnutzen würden, sie und ihre Unschuld. Nicht jeder war ihr

so wohl gesinnt wie er es war; und zweifellos gab es niemanden, der sie so sehr liebte.

Nein. Er musste definitiv dafür sorgen, dass sie in Sicherheit war. Sie musste bei ihm bleiben, sie durfte ihn nicht wieder verlassen.

Wieder glitt sein Blick auf ihren Schal. Er war so locker um ihren langen Hals gewickelt. Er reichte seine Hand aus und befühlte den samtigen Stoff. Wie weich er doch war und wie angenehm er sich doch auf der Haut anfühlte. Sanft entwirrte er den Knoten und nahm beide Enden in die Hände. Stutzte kurz, um sicher zu gehen, dass ihre Lider nicht flatterten. Überkreuzte die beiden Enden des Schals. Und dann drückte er mit all seiner Kraft zu, behielt dabei die Augen weit offen. Er war stark; sie war schwach und schreckte nur nach einer Weile aus dem Schlaf. Mit ihren Schock weit aufgerissenen Augen blickte sie ihn an, blickte sie seine Hände um ihren Hals an. Er bemerkte kaum, wie sie versuchte, sich aus seinem Würgegriff zu winden. Seine ganze Aufmerksamkeit galt ihrem wunderschönen Gesicht. Ihren vollen Lippen. Ihren grünen Augen. Den drei Sommersprossen. Der kecken Himmelsfahrtnase.

Er musste sie beschützen vor all dem Übel, das sich draussen herumtrieb. Da konnte er sie doch nicht einfach gehen lassen.

## Verästelungen

*Für Raina Dangova und Jean-Pierre Pellet*

1

Merkmal einiger geordneter Klein- und Grossstadtleben

Die Lebenden kennen die Gänge der in Stein geritzten Namen auf den Grabstätten  
Lebend

Sie sitzen im Morgenlicht, sie lassen die Gläser klirren beim Zuprosten, steht das Glas wieder auf dem Tisch, so brechen sich Strahlen auf der Oberfläche der gelben Flüssigkeit und das Bier scheint wie viele runde Sonnen auf den Tischen

Sie sind auf dem Weg zur Arbeit  
Im Sommer unterwegs

Und im Winter nur auf dem Weg  
Irgendwohin, bestimmtes, Wärme  
Oft drinnen nicht gefunden  
Oft draussen umso mehr  
Draussen glüht der Wein  
Glühende Wangen  
Glühend

Die Gier  
Und die Leere  
Und die Flammen der Kerzen zum Akt.  
Glas leer. Wirt gerufen. Sonnen gehen wieder auf  
Sie reden von später  
Nach dem Semester  
Nach dem Abschluss  
Nach dem Verdienen für andere Tage  
Nach dem Kaffee



**Anja-Rebecca  
Römisch  
\*1994**

Nach dem Gespräch  
Nach dem Säubern der Böden  
Danach danach danach wird  
– je nachdem –  
Geplant  
Sonnen sinken  
Da ist einer als Kind ertrunken  
Da starb einer alt im Schlaf  
Krebs  
Der Weltschmerz schlang die Schlinge um  
den Hals  
Mutter seit der Kremation ergraut  
Altersschwäche  
Mutter, Tod  
Da schon wieder rote Ampel  
– renn!  
Nach dem Verrichten der Beerdigung  
Nach dem Geben des Weihwassers  
Nach dem Beantworten der Beileidskarten

2  
Fahnenflucht  
Die Beatniks  
Bonnie und Clyde  
Gesucht. Gefunden  
Neal Cassidy stirbt im Drogenrausch auf  
den Schienen der Eisenbahnlinie nach New  
Mexiko  
Der Wagen mit den Einschusslöchern an den  
Meistbietenden verkauft  
Ich weiss  
Das ist es wert  
Ist mehr wert  
Basquiat schießt sein Leben durch die  
Venen, bis er ihm erliegt  
Die Piaf erliegt dem nicht Bereuten  
Glück meint man  
Relativität  
und Wert  
im selben Satz  
Beatniks also, zu erfüllt mit dem Moment  
zum Atemholen  
Kerouac  
Tod  
Ginsberg  
Tod  
Burroughs  
Tod

Sagt man  
Ein und aus  
Ihr alle  
Tod

3  
In der Bundesstadt sitzt  
ein Bettler  
auf den Stufen der Kirchentreppe  
Dreckig die Hände  
Dreckig der Pappbecher, an dem sie sich  
halten  
Die Hände zittern  
Im Becher klagen klirrend die Münzen  
«Ich lebe»,  
singt er,  
«Ich habe gelebt.»

\*\*\*

*Mit besonderem Dank an Charles Stünzi für  
seine jahrelange Arbeit und den Einsatz beim  
Schreibwettbewerb des Kollegiums Spiritus  
Sanctus.*

*Well done, dude!*

### **Rückkehr**

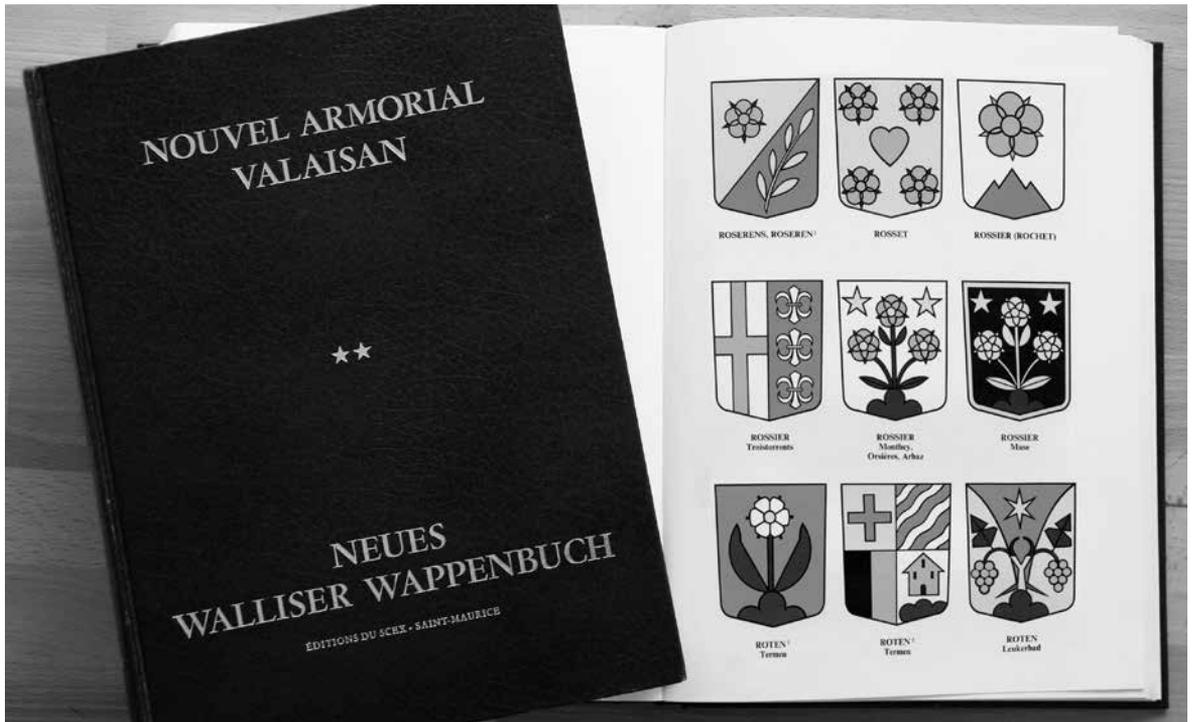
*von Leo Lenggen*

*In abgeschiedener Lage  
voller Jugend steht  
das Haus, zu dem ich trage  
allerlei Gerät.*

*Doch Welch ein Gang mit einem  
kleinen Mädchen ist  
es noch, von Schlaf in meinem  
Arme weggeküsst!*

*Beim Niederlegen Flüstern,  
hergeweht von Traum,  
ist innigstes Verschwistern,*

*da, der Gegenstände  
bar und Trennungswände,  
nur noch Innenraum.*



# Geschlechter und Wappen aus dem Oberwallis

*Text und Wappen sind dem Walliser Wappenbuch von 1946 und (mit Erlaubnis der Autoren) den zwei Neuen Walliser Wappenbüchern von 1974 und 1984, Editions du Scex, St-Maurice, entnommen mit Ergänzungen und geringfügigen Korrekturen von Paul Heldner. Längst ausgestorbene Geschlechter finden sich in den Wappenbüchern und werden hier nicht erwähnt.*

## Abkürzungen:

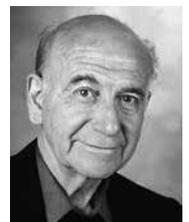
Bez.: Bezirk  
 Fig.: Figur  
 Jh.: Jh.  
 Kt.: Kanton  
 NWB: Neues Walliser Wappenbuch  
 T.: Tafel  
 WB: Wappenbuch 1946

## 28. Folge

### Rubin

Lötschen

Rubini, Rubyni. Rubyn, Ruben, Rubi, Ruby. Diese Familie – bereits 1299 in Niedergesteln bekannt – ist seit dem 14. Jh. in Lötschen urkundlich nachgewiesen: Peter wird 1367 im Abkommen mit Leuk genannt. Peter, 1501 Bote des Zendens Raron, ist vielleicht identisch mit Peter von Leuk, Anhänger des Kardinals Schiner (1517). Aus der Familie von Lötschen sind im 17. Jh. einige Geistliche hervorgegangen, ebenso Meier der Talschaft Lötschen. Die Familie ist im 16. Jh. auch in Steg vertreten: Simon, Notar und Kastlan des Freigerichtes Steg, machte sich 1553 um die Anerkennung des Freigerichtes durch den Landrat verdient.



**Paul Heldner**

Rubin<sup>1</sup>



Das Geschlecht verbreitete sich im 17. Jh. nach Salgesch (dort im 18. Jh. ausgestorben), im 18. Jh. nach Visp, Eischoll, Turtmann und Siders, im 19. Jh. nach Agarn, Ems, Sitten und Savièse. In Saxon und Nax ist die Familie seit dem 14. Jh. bekannt, ebenso in Sitten, wo sie im 15. und im 16. Jh. mehrere Magistraten, u.a. Bürgermeister, stellte.

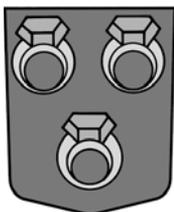
Rubin<sup>2</sup>



I. – *In Silber ein fussgesparptes rotes Hochkreuz und innerhalb des Fusssparrens ein rotes Dreieck.*

Wappen im Rubinhaus in Ferden, mit Buchstaben M.R. und Jahreszahl 1594. Vgl. Prior Johann Siegen: Die Familienwappen des Lötschentales im Schweizer Archiv für Heraldik, 1921, S. 49 ff. (Wappen Rubin I: S. 54).

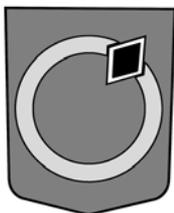
Rubin<sup>3</sup>



II. – *In Schwarz ein goldener Löwe, in seinen Vorderpranken eine goldene Krone haltend.*

Wappen der Familie von Blatten und Ried: Wappentafel von Prior J.B. Bellwald im Pfarrhaus von Kippel, 1884; Vgl. F.G. Stebler: Am Lötschberg, Zürich 1907 und J. Siegen: op. cit.; Sammlungen W. Ritz und L. von Riedmatten. Der Löwe könnte im Zusammenhang mit einer Allianz mit der Familie de Preux um 1800 stehen.

Rubin<sup>4</sup>



III. – *In blau 3 goldene Ringe (2 und 1) mit Rubinen besetzt.*

D'Angreville 1868, T. 15; Staatsarchiv Sitten (81/2/1); Vogttafel von Monthey, 1536 Adrian Rubin anführend; Walliser Wappenbuch 1946, S. 221, T. 26; Neues Walliser Wappenbuch, Bd. II, S. 194 f.

IV. *In Blau goldener Ring mit Rubin besetzt.*

Der Minnesänger «Herr Rubin» um 1200–1270 wird in den Wappenbüchern nicht erwähnt, weil seine Herkunft ins Südtirol versetzt wurde. Pater Alban Stöckli hat ihn als Walliser, bzw. als Lötschentaler beschrieben (Walliser Jahrbuch 1955, S. 35 ff.). Er führte im Wappen,

wie gesehen, in blauem Feld einen goldenen Ring mit einem «Rubin» besetzt. Das ist ein sogenanntes «sprechendes Wappen». Nur der Adel durfte damals Wappen führen. Die Bezeichnung als «Herr» weist ihn zum mindesten als Dienstadel aus. Zu Recht wird angenommen, er sei im Dienste der Freiherren von Thurn gestanden, denen das Lötschentale gehörte. Der Zweig in Sitten führt tatsächlich seit alters her 3 Rubinringe. So Adrian, 1528 Bürgermeister von Sitten und Notar, 1536 auf der Vogttafel von Monthey. In Sitten nannten sie sich Rubini und leben dort seit 1380. Adrian und André, Söhne des Jean, Notar, erwarben das Bürgerrecht von Sitten 1509. Sie verzweigten sich auch nach Saxon und Nax. Im 16. Jh. sind diese Familien erloschen.

Walliser Jahrbuch 1955, S. 36. Ignaz Bellwald, Familienchronik von Kippel, S. 722 ff., S.1038, Nr. 142–150. Auch er hat gute Indizien für die «Minnesänger-These»: Die Rubin stammen vom Ort «An Rubinen» bei Ferden. Auf dem Kastel sind die gut sichtbaren Ruinen der Burg vorhanden, welche die Freiherren von Thurn zur Verwaltung des Lötschentales um



**Rubin schießt einen Pfeil mit Liebeslied einer Hofdame auf die Burg. Ob seinem Haupt ist sein Wappen.**

1233 zusammen mit der Pfarrkirche in Kippel bauten. Eine archäologische Untersuchung dieser Burg, welche urkundlich zwar erst 1310 genannt wird, steht noch an. Unser Minnesänger kann durchaus in dieser Burg residiert haben.

Aus der Familienchronik von Kippel von Ignaz Bellwald, 2006, S. 723 und S. 1038: Die Auswanderung der Rubi ins Berner Oberland ist mit der 1. Kolonie 1240 geschehen. 1301 werden die Nachkommen des Burkhart Rubi des Älteren erwähnt. Dessen Vater stammt aus Reichenbach im Kiental. 1327 wird zu Frutigen der «Rubiacher» genannt. Die erste Niederlassung der Rubi ist wohl im Kiental gewesen, denn 1356 wird ein Chunrat Rubi genannt. 1345 lebt in Tannenbühl Peter Rubi und 1374 ein Henslin Rubi von Lochmannsbühl. 1308 lebt ein Rubi ohne Vorname bei Beatenberg. Hierin ist auch eine Beziehung der Freiherren von Thurn zu den Rubin zu erkennen.

### Rudolf

Aus Tirol stammende Familie, die im 18. Jh. in Zwischbergen ansässig war, 1777 zu den Geteilen zählte und im 19. Jh. auch in Birgisch bekannt war. Josef Anton wurde 1817 in die Burgerschaft Brig aufgenommen. Johann Baptist, aus Kaltenburg (Tirol), 1752–1754 und 1774–1775 Rektor von Gluringen, 1754–1768 Pfarrer von Biel, 1768–1771 von Mund und 1771–1774 von Erschmatt, †1775. Pater Balthasar, von Feldkirch (Vorarlberg), Jesuit, 1806–1815 Professor in Sitten, dann in Brig, Vorsteher des Konviktes, leitete das Pensionat im Stockalper-Palast, †1860.

*In Blau ein rotes Herz, darauf eine grüne Kugel, aus der 3 grün gestielte und beblätterte rote Blumen mit goldenem Butzen wachsen und auf der mittleren Blume eine grüne Kugel.*

Siegel des 19. Jh. im Museum Brig. Es sind Varianten in Details bekannt. Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S.221 und T.9.; NWB, Bd. II, S. 195.

### Ruf, Ruff

Ruof (1140), Ruofs; vom alten Taufnamen Ruof, d.h. Rudolf, abgeleitet. Diese seit dem 15. Jh. bekannte Familie von Saas gehörte schon vor 1489 der Burgerschaft von Visp an. Ein Ruff erscheint 1580 als Bürger von Sitten. Auch in Törbel bestand im 16. Jh. eine gleichnamige Familie. Im Bürgerregister von Törbel werden 1531 genannt: Johann des Johann Ruffs (B 4). Hans Ruff unterschrieb 1560 mit anderen die Glaubensartikel. Bartholomäus arbeitete 1662–1664 bei der Errichtung der Chorstühle von Valeria als Bildhauer mit. Christian, von Törbel, gehörte 1825–1835 dem Grossen Rat an und amte 1841–1843 als Grosse Kastlan von Visp.

*Unter schmalem blauem Schildhaupt, im rechten Obereck belegt mit einer goldenen Krone, dreimal geteilt von Silber und Rot, das Ganze überzogen von einem aufrechten silbernen Schwert mit goldenem Griff, Teilung und Schwert überdeckt mit einem schreitenden rotgezungten Löwen.*

Sammlung W. Ritz. Das Wappen dürfte aus einer italienischen heraldischen Offizin stammen. Variante der Familie von Törbel: der Löwe gekrönt, das Schwert schräggestellt, dazu ein Dreieck: Wappen auf Ofen und Stubenbinde von 1883 im Hause Ruff-Zuber in Törbel. Vgl. Walliser Wappenbuch 1946, S. 222 und T. 12. NWB, Bd. II, S. 196. 2. Variante: Ofen von 1812 im Weiler Feld bei Törbel, ohne Feldteilung.

### Ruffini

Am 7.6.1974 wurde Benvenuto Ruffini (\*1931), Sohn des Luigi und der Julia geb. Steca, von Fontaniva, Provinz Padua, seit 1950 in Naters wohnhaft, zusammen mit seiner Frau Alda geb. Bocci (\*1935) und den zwei Söhnen Dario (\*1956) und Renato (\*1958) in die Burgerschaft Naters und ein Jahr später als Kantonsbürger aufgenommen.

Ohne Wappen: Vgl. Jossen, Erwin: Naters, das grosse Dorf im Wallis, S. 70.

Rudolf



Ruf, Ruff





## Zum Gedenken

Die den Porträtfotos beigefügten Texte beruhen auf Angaben der Angehörigen

von Alois Grichting



**Bertha Clemenz-Schmidhalter**  
Stalden

\*79.1931 †9.3.2012

Bertha ist in Termen aufgewachsen und kam der Liebe wegen nach Stalden. Mit ihrem Mann Marius gründete sie eine Familie mit zwei Kindern, führte den Haushalt und half tatkräftig in der Landwirtschaft mit. Ihre Hobbies waren Lesen und Stricken. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



**Marie-Therese Andenmatten**  
Visp

\*11.9.1916 †19.3.2012

Sie war Gründerin und Förderin von Blauring Visp. Ihr lag das Wohl der jungen Mädchen sehr am Herzen. Sie opferte ihre Freizeit als Sekretärin und mehr für diese Institution, der sie als Scharführerin und später als berufenes Mitglied der Schweizerischen Dachkommission diente. R.I.P.



**Karl Stoffel-Studer**  
Visperterminen

\*15.1933 †18.4.2012

Karl war ein ruhiger, hilfsbereiter Mensch, ein liebevoller Ehemann und den beiden Kindern ein treu besorgter Vater. Die drei Enkelkinder waren sein Stolz. Er schenkte ihnen viel Zeit. Neben seinem Beruf als Tapezierer/Sattler pflegte er seine Hobbies Reben, Bienen und Jagd. Karl, ruhe in Frieden!



**Julian Nellen**  
Baltschieder

\*16.12.1998 †18.8.2012

Julian liebte die Natur. Er begleitete seinen Vater auf der Jagd, als er durch einen tragischen Sturz unfassbar früh das Leben verlor. Er hatte noch so viele Pläne. Seine aufgestellte Art und sein Lachen werden uns immer in Erinnerung bleiben. Der Herr sei ihm Licht!



**Josef Ebener-Meyer  
Kippel**

\*31.7.1934 †26.8.2012

Josef, seinen fünf Kindern ein vorsorglicher, guter Vater, arbeitete bis zur Pensionierung bei der BLS in Goppenstein. Viel Freude bereitet ihm das Musizieren in der Musikgesellschaft Alpenrose und die kleine Landwirtschaft mit seinen Schafen. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Theodor Wyss-Juon  
Törbel**

\*21.3.1959 †26.8.2012

Zu früh bis Du von uns geschieden, noch mancher Plan sinkt mit ins Grab, Du hast gesorgt für Deine Lieben, bis plötzlich der Tod die Hand Dir gab. Nun ruhe aus, Du treues Herz, der Herr wird lindern unseren Schmerz. Der Herr sei ihm Lohn, Licht und Frieden!



**Emil Jenelten-Kummer  
Naters**

\*28.7.1932 †30.8.1912

Emil wuchs in Naters auf. Mit 18 Jahren ging er zur Bauunternehmung Theler AG in Raron und war 45 Jahre lang dort Chauffeur. Er war ein liebevoller Gatte, Vater und Opa, immer freundlich und gesellig. Deine Spuren sind in unseren Herzen. Wir vermissen Dich sehr. Ruhe in Gottes Frieden!



**Lina Schaller-Kenzelmann  
Zeneggen**

\*15.1926 †9.9.2012

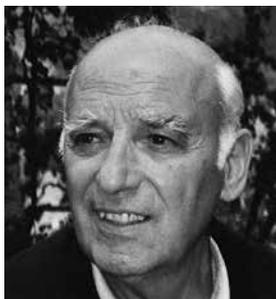
Lina war ausgezeichnete Hausfrau, fleissige Landwirtin, sorgende Mutter von drei Kindern. Sie sagen von ihrer Mutter: «Du hast gesorgt, Du hast geschafft, gar manchmal über Deine Kraft. Du bist befreit von Leid und Schmerz. Nun ruhe sanft, Du liebes Mutterherz».



**Hedwig Pollinger-Schnidrig  
Grächen**

\*26.4.1928 †10.9.2012

Hedwig besuchte die Grundschule in Grächen. Sie wurde liebevolle Mutter von fünf Kindern. Diese, aber auch die Enkelkinder, verehrten sie und waren ihr ganzer Stolz. Froh und gesellig verwöhnte sie stets die Besucher der Familie. Herr, gib ihr die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihr!



**Alberto Willi-Jobin  
Siders**

\*2.5.1924 †18.9.2012

In Domat-Ems aufgewachsen, entschied er sich früh für das Hotelfach, durchlief alle seine Berufssparten bis zur Direktion in Leukerbad und Zermatt. Musizieren, Skifahren und Tennisspielen begeisterten ihn. Er bleibt als besorgter, gradliniger und grosszügiger Mensch in Erinnerung. R.I.P.



**Delphine Walpen-Blatter  
Selkingen**

\*25.11.1915 †19.9.2012

Delphine besuchte die Hebammenschule und war zeitlebens aktive und der Region einen wichtigen Dienst leistende Hebamme und Bäuerin. Sie wurde Mutter einer Tochter, sammelte Kräuter, spielte in der Jugend Theater und sang im Kirchenchor. Der Herr schenke ihr seinen Frieden!



**Alicia Fernandes  
Visp**

\*13.12.1985 †21.9.2012

Alicia kannte man als einen mutigen, ehrgeizigen, aufgestellten und lebensfrohen Menschen. Ihre Willensstärke und ihre Fähigkeit, mit Optimismus grosse Hindernisse zu überwinden, bleiben uns als Vorbild. Man sieht nur mit dem Herzen gut. Gott habe sie selig und sei ihr Licht!



**Salome Venetz-Ritz  
Naters**

\*19.8.1936 †21.9.2012

Salome, aus Fiesch stammend, war eine liebevolle Mutter von vier Kindern und Grossmutter. Bei einem Jass und beim Lösen von Kreuzworträtseln konnte sie sich erholen. Der starke Glaube an Gott gab ihr Kraft, den langen Weg ins Vergessen zu beschreiten. Sie ruhe in Frieden!



**Julia Tannast-Kalbermatten  
Blatten-Lötschen**

\*18.10.1938 †24.9.2012

Julia wuchs in Eisten/Blatten auf. Schon in jungen Jahren arbeitete sie in der Landwirtschaft mit. Ihre Strickkunst konnte sie anderen weitergeben. Sie weilte auch in diversen Saisonstellen, war eine liebe Ehefrau und den Söhnen eine gläubige, fürsorgliche Mutter. Herr gib ihr die ewige Ruhe!



**Hanny Zenklusen-Arnold  
Simplon-Dorf**

\*1.7.1924 †30.9.2012

Hanny war der ruhende Pol der Familie. Sie genoss ihre freie Zeit mit Kreuzworträtseln, Rummy spielen und in der Stille hinter dem Wohnhaus. Sie war eine besorgte Ehefrau und den sechs Kindern eine liebenswerte Mutter. Sie ruhe im Frieden des Herrn!



**Gregor Walpen-Gross  
Reckingen**

\*24.5.1929 †3.10.2012

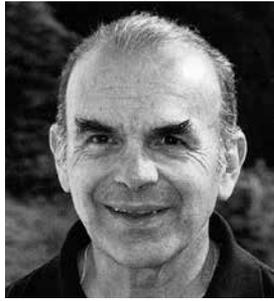
Gregor liebte seine Arbeit als Senn auf der Alp. 1972 nahm er eine Stelle bei der Gornegratbahn in Zermatt an, wo er bis zur Pension blieb. Er war ein geselliger und beliebter Kollege und seiner Frau Jeanine ein liebevoller Ehegatte. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Rosmarie Andres-Wyszen Naters**

\*12.12.1935 †9.10.2012

Rosmarie stammte aus Naters, wo sie auch die Schulen besuchte. Sie arbeitete zunächst etwas im Hotelfach und wurde dann Hausfrau. Leider verlor sie schon 2004 Ihren Gatten Roland. Sie liebte das Reisen, besonders auch regelmässiges Shopping in Domodossola. Gott habe sie selig!



**Albert Schmid-Bohnet Brig-Glis**

\*8.10.1934 †11.10.2012

Albert wirkte nach Studien an der Handelshochschule St. Gallen 38 Jahre als Lehrer, Abteilungsleiter und Direktor an der Kaufmännischen Berufsschule Brig. Seine militärische Laufbahn beendete er als Oberst. Die Freizeit widmete er der Familie, den Vereinen und den Bergen. Er ruhe in Frieden!



**Thomas Arnold Bern/Ried-Brig**

\*3.10.1968 †22.10.2012

Thomas, in Solothurn geboren, absolvierte die Schule in Winznau und Obergösgen. Er wurde Maschinenzehner. In der Folge geriet sein Leben etwas aus den Fugen. Sein Sohn, den er über alles liebte, war ihm Stütze, sodass er wieder zu geordneten Verhältnissen fand. Gott gebe ihm die ewige Ruhe!



**Oscar Jentsch-Gertschen Brig-Glis**

\*5.10.1922 †23.10.2012

Als eidg. dipl. Bücherexperte arbeitete er von 1960 bis zu seinem Tod im eigenen Treuhandbüro. Der frühe Tod seines Sohnes Martin verursachte eine langwierige, mit Geduld ertragene Krankheit. Seiner Frau Myriam war er ein guter Gatte und seinen Kindern ein sorgender, lieber Vater. R.I.P.



**Cécile Furrer-Kalbermatten Visp**

\*13.2.1930 †24.10.2012

Cécile wuchs in Stalden auf, wo sie auch die Grundschulen besuchte. Sie wurde dann Hausfrau, ihren drei Kindern eine liebevolle Mutter und arbeitete auch als Dorfwirtin in Staldenried. Mit Freude pflegte sie ihren Garten, liebte das Kochen und das Wandern. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



**H. H. Dr. Heinrich Karlen Bulawayo/Törbel**

\*1.2.1922 †28.10.2012

Mariannhiller Pater Heinrich wurde 1947 Priester, 1951 Missionar in Südafrika, 1968 Bischof von Umtata, 1974 Bischof von Bulawayo in Simbabwe, 1994 Erzbischof dieser Diözese. Als Dank für sein mutiges Wirken für Recht und Gerechtigkeit wurde er 2007 Ehrenbürger von Bulawayo. R.I.P.



**Mathilde Hosennen-Petrig Törbel**

\*15.1.1911 †31.10.2012

Mathilde wuchs in Törbel auf. Sie wurde eine überaus liebe und gute Mutter von 10 Kindern. Viele Jahre pflegte sie ihren, schon 1973 verstorbenen Mann Moritz. Tapfer sorgte und arbeitete sie fortan allein für ihre Familie und trug viele Schicksalsschläge gläubig. Der Herr sei ihr Lohn und Licht!



**Alain Zen Ruffinen-Zen Susten/Leuk-Pfyn**

\*28.7.1927 †4.11.2012

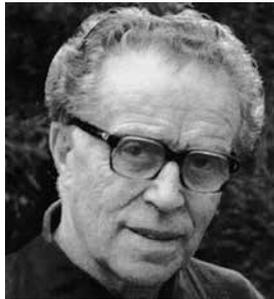
Alain, in Leukerbad geboren, absolvierte das Gymnasium Schwyz und studierte in Zürich und Freiburg Rechtswissenschaft. Er war Advokat, Notar, Gemeinde- und Grossrat in Leuk, Bürgermeister, Gerichtspräsident, Staatsanwalt. Im Weinbau, bei Geschichte, Golf und Jagd erholte er sich. Requiescat in pace!



**Br. Lucius Hutter Luzern-Steinhof/Mund**

\*18.1.1912 †26.12.2011

Bruder Lucius wuchs in Mund auf, wo er auch die Grundschule besuchte. Mit Profess im Jahre 1942 wurde er Barmherziger Bruder von Maria-Hilf Steinhof Luzern. Bei Schifffahrten auf dem Vierwaldstättersee und bei seinen Geschwistern in Mund/Ferchen erholte er sich. Er ruhe in Frieden!



**Pius Hutter Visp**

\*17.7.1924 †3.11.2012

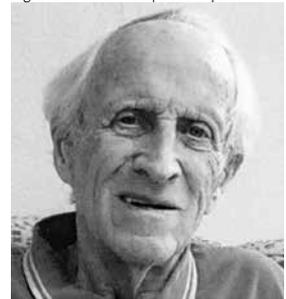
Pius verlebte seine Jugend in Mund und besuchte dort auch die obligatorische Schule. Er war Kind einer Bauernfamilie und wurde Schichtarbeiter – Angestellter der Lonza AG. Er kümmerte sich auch um seine ledigen Geschwister, liebte das Wandern und Wallfahrten. Gott habe ihn selig!



**Ida Biner-Jentsch Naters**

\*24.1.1920 †5.11.2012

In jungen Jahren arbeitete Ida in verschiedenen Familien, in denen sie den Haushalt führte und die Kinder betreute. 1974 heiratete sie Hermann Biner. Nach knapp drei Jahren verstarb ihr Mann. Sie war eine liebenswürdige und hilfsbereite Frau, die ihr ganzes Leben für andere da war. Gott habe sie selig!



**Erwin Kreuzer-Kreuzer Oberwald**

\*19.8.1930 †6.11.2012

Erwin wurde nach der Grundschule Chauffeur. Seine Leidenschaft galt dem Langstreckenlauf. Keine Distanz war ihm zu lang, keine Strecke zu hart. Er war ein guter, pflichtbewusster Vater, stets besorgt um seinen Sohn Gottlieb. Der Herr schenke ihm seinen Frieden!



**Alois Ritler-Bellwald  
Blatten-Lötschen**

\*28.8.1947 †10.11.2012

Nach der Jugendzeit in Blatten wurde Alois Chauffeur. Seiner Frau war er ein lieber Gatte, seinen zwei Kindern ein geliebter Vater. Er war Mitglied und 10 Jahre Dirigent der Musikgesellschaft Fafleralp, betätigte sich als Schäfer und liebte das Wandern. Er möge ruhen im Frieden des Herrn!



**Medard Fux-Petrig  
Embd**

\*28.1.1919 †12.11.2012

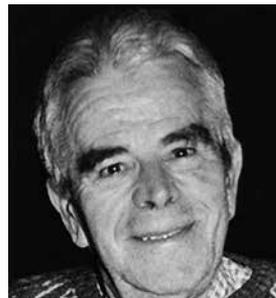
Medard ist in Embd geboren und aufgewachsen. Ihm und seiner Frau Sophie wurden drei Kinder geschenkt. Viel Freude hatte er an seinem kleinen Landwirtschaftsbetrieb. Seiner geliebten Gattin ist er nun gefolgt. Der Herr schenke ihm seinen himmlischen Frieden!



**Marie Giachino-Hug  
Chippis**

\*28.1.1930 †15.11.2012

Marie ist in Mund aufgewachsen und besuchte dort die Grundschule, in Visp die Haushaltungsschule. Ihren vier Kindern war sie eine gute Mutter und den Enkeln und Urenkeln geliebte Grossmutter. Als Hausfrau liebte sie das Stricken und ihren Garten. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



**Karl Erpen  
Termen**

\*6.8.1931 †17.11.2012

Nach entbehrrungsreicher, arbeitsamer Kindheit und Jugend erkrankte Karl an Tuberkulose. Zeitbens blieb er kränklich, wurde aber Gärtner und Tankwart. Er war leutselig, wohnte bei seiner Mutter und dann im Altersheim St. Rita Ried-Brig. Er erlag einem Krebsleiden. Gott habe ihn selig!



**Erwin Eyer-Rufener  
Birgisch**

\*20.6.1934 †21.11.2012

Was Du im Leben hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein. Du hast gesorgt für Deine Lieben, von früh bis spät, tagaus tagein. Du warst im Leben so bescheiden, nur Pflicht und Arbeit kanntest Du. Mit allem warst Du stets zufrieden, nun schlafst sanft in stiller Ruh! R.I.P.



**Arthur Lager-Ambord  
Naters**

\*22.1.1923 †21.11.2012

Arthur stammte aus Münster. Er war viele Jahre Senn auf den Gommer Alpen. Ab den 60zignern arbeitete er bei der Lonza AG in Visp. Nach seiner Pensionierung war er oft mit seiner Frau Klara auf langen Spaziergängen anzutreffen. Möge Arthur in guter Erinnerung bleiben und in Frieden ruhen!



**Sr. Perpetua Schmid  
Brig-Glis**

\*20.9.1921 †21.11.2012

Sr. Perpetua legte 1944 die erste Profess ab und ging 1953 in die Mission nach Südafrika, wo sie mehr als 50 Jahre als geschätzte Primarlehrerin unterrichtete. 2005 kehrte sie ins Mutterhaus zurück. Ihr sonniges, frohes Gemüt bleibt unvergessen. Sie möge in Frieden ruhen!



**Richard Zenklusen  
Simplon-Dorf**

\*17.7.1944 †21.11.2012

Richard wurde nach der Grundschule Schreiner. Neben seinem Beruf als Schreinermeister pflegte er Langlauf, Wandern, Velosport. Für ihn gilt: Schlicht und einfach war Dein Leben, treu und fleissig Deine Hand. Möge Gott Dir Ruhe geben, dort im neuen Heimatland!



**Marie Müller-Heinzmann  
Sitten**

\*24.2.1915 †27.11.2012

In Visp geboren und aufgewachsen, in Sitten mit Paul Müller verheiratet, widmete sie sich liebevoll der Erziehung ihrer vier Kinder. Auch fand sie Zeit für Klavierspiel und Gesang, für tatkräftigen Einsatz im Sittener Mütterverein, im Katholischen Frauenbund und bei Caritas Wallis. R.I.P.



**Walter Eyer-Ruppen  
Naters**

\*8.11.1925 †28.11.2012

Walter wurde Maurer. Er war ein liebevoller Ehemann und Vater. Seinen vier Kindern und den Enkeln schenkte er das Wertvollste, was es zu schenken gibt: Zeit und Zuwendung. Sein Hobby war von Jugend auf Schäfern. Die Trennung schmerzt. In Liebe behalten wir Dich in Erinnerung.



**Marie Schaller-Cina  
Siders**

\*24.1.1921 †30.11.2012

Marie war eine «Frau der Alten Garde», als liebe und besorgte Mutter von fünf Kindern unersetzlich, Neuem offen, sich aufopfernd in ihrem Leben für ihre Angehörigen, stets zufrieden und Gastfreundschaft als echtes «Wahrzeichen» führend. Herr, schenke ihr dein Licht und Frieden!



**Eugenia Willa-Berchtold  
Brig-Glis**

\*17.01.1931 †2.12.2012

Eugenia verlebte ihre Jugend in Ried-Mörel, wo sie auch die Grundschule besuchte. Sie arbeitete dann im Gastgewerbe und wurde Hausfrau und Mutter von sechs Kindern. Beim Lesen, bei Reisen und Spaziergängen fand sie Erholung. Der Herr schenke ihr seinen Frieden.



**Adrian Weger-Bacher  
Münster**

\*7.1.1925 †6.12.2012

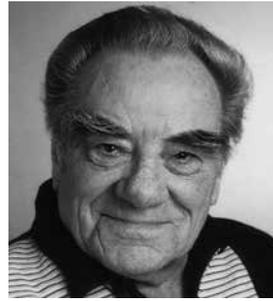
Adrian führte viele Jahre einen Holzbaubetrieb und engagierte sich sehr vielseitig für das Goms. In den letzten Jahren erfreute er sich an Büchern, am Langlaufen und Wandern. Seine freundliche und offene Art machten ihn zu einem geschätzten Gesprächspartner für viele Menschen. R.I.P.



**Sr. Euphemia Lehner  
Brig-Glis**

\*17.5.1915 †9.12.2012

Sr. Euphemia feierte ihre erste Profess 1954. Sie wirkte rund 25 Jahre als Primarlehrerin in Brig und Glis und unterrichtete dann Englisch und Französisch am Institut St. Ursula. Mit 97 Jahren kehrte sie zu Gott heim. Er schenke Ihr seinen Frieden und sei ihr Licht und Lohn!



**Robert Zenhäusern-  
Kalbermatter  
Visp**

\*5.8.1927 †11.12.2012

Robert wurde Angestellter der SBB. Seine Liebe galt seiner Familie mit vier Kindern und den Enkelkindern. Er pflegte Reben und war Mitglied im Tambouren- und Pfeiferverein. Für ihn gilt: «Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, ist nicht tot». R.I.P.



**Theodor Imoberdorf  
Ulrichen**

\*16.9.1939 †12.12.2012

Er war mit Leib und Seele Landwirt. Besonders gerne verweilte er auf seiner geliebten Voralpe «Obergadme». Auf seine Hilfsbereitschaft konnte man sich verlassen. Er war in Vereinen aktiv, bastelte und verschenkte seine Werke. Du lebst in unseren Herzen weiter. Wir vermissen Dich.



**Alois Locher-Meichtry  
Susten**

\*26.6.1933 †13.12.2012

Alois absolvierte das Lehrerseminar Sitten, arbeitete bei der LLB, der WKB, war Vizepräsident und Präsident von Leuk, Grossrat, Mitglied der kantonalen Finanzkommission und Präfekt des Bezirks Leuk. Als engagierte Persönlichkeit wird er in Erinnerung bleiben. R.I.P.



**Marija Ambord-Gasic-  
Mlinarevic  
Mörel**

\*30.6.1939 †15.12.2012

Marija wurde Hausfrau und Mutter zweier Kinder. Diese und auch die Enkelkinder bedeuteten ihr alles. Ihnen widmete sie ihre ganze Zeit. Sie freute sich an ihrem Garten und war fromm. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



**Anita Zuber-Imboden  
Visp**

\*2.7.1941 †17.12.2012

Anita wuchs in Raron auf. Sie arbeitete dann im Service in Hotels in Zermatt und Saas-Fee. Ihr und ihrem Gatten Arthur wurden zwei Töchter geschenkt, die sie über alles liebte. Sie fuhr gerne Velo, arbeitete im «Loterie-Hüsi» und auf der Post. Sie verstarb in Fiesch. Gott habe sie selig!



**Maria Anthenien-Wenger  
Baltschieder**

\*9.2.1925 †21.12.2013

Maria, liebevoll «Marie» genannt, war eine gebürtige Baltschiednerin. Sie war eine liebevolle, arbeitsame und grosszügige Frau. Mit ihrem Mann Viktor hatte sie eine glückliche Ehe und war immer für ihre Grossfamilie da. Landwirtschaft und Pferde bedeuteten ihr viel. Ruhe in Gottes Frieden!



**ANDENMATTEN  
LAMBRIGGER**

Bestattungsdienste

Der Trauer Raum geben.  
Seit über 60 Jahren.

[www.bestattungsdienste.ch](http://www.bestattungsdienste.ch)

**3900 Brig-Glis**  
Viktoriastrasse 25  
Tel. 027 923 20 40

**3904 Naters**  
Saasermauer 5  
Tel. 027 922 45 45

**3930 Visp**  
Balfrinstrasse 15  
Tel. 027 946 25 25



**Melanie Furrer-Imesch**  
Zürich/Bürchen

\*1.12.1925 †22.12.2012

Mit Liebe, Güte und Humor: So begegnete sie den Menschen bis zum letzten Tor. Ihr wichtigster Wirkungskreis, die Familie mit acht Kindern, durfte stets Glück und Wohlergehen finden. Wir erinnern uns an ihre Liebe. Sie fehlt uns allen nur zu oft. Möge sie in Frieden ruhen!



**Paul Huber-Heldner**  
Brig-Glis

\*1.7.1935 †23.11.2011

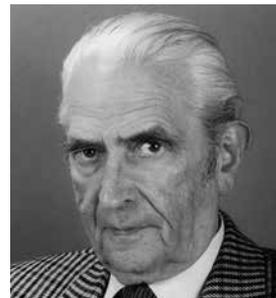
Paul besuchte die Grundschule. Seiner Frau Ida und ihm wurden vier Kinder geschenkt, denen Paul ein guter Vater war. Die Familie bedeutete ihm viel. Er war auch ein Naturliebhaber und hatte ein schönes Hobby: das Strahlen. Möge er in Gottes Frieden ruhen!



**Christine Huber**  
Brig-Glis

\*19.12.1966 †23.12.2012

Christine wuchs in Glis auf, besuchte hier die Primar- und die Sekundarschule und machte eine Postlehre und trat in die Dienste der Post. Sie freute sich an der Natur und U-Musik. Leider erkrankte sie aber alsbald und musste uns allzufrüh verlassen. Herr, gib ihr die ewige Ruhe.



**Alfred Escher-Perrig**  
Brig-Glis

\*7.7.1916 †24.12.2012

Alfred arbeitete viele Jahrzehnte in seinem Advokatur- und Notariatsbüro Furkastrasse 1 in Brig, war 28 Jahre Gemeindepräsident in Glis, Grossrat und 1964/65 Landeshauptmann. Seiner Familie war er ein guter Vater. Ferien verbrachte er stets im heimatlichen Simplon-Dorf, R.I.P.



**Sr. Notburga Leigener**  
Brig-Glis

\*7.6.1926 †24.12.2012

Sr. Notburga feierte ihre erste Profess 1952. Sie war Krankenschwester und arbeitete 25 Jahre lang im Spital Visp, ab 1977 im Altersheim St. Martin und nach der Pensionierung in der Krankenabteilung des Klosters sowie im Sportzentrum. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



**Urs Gsponer-Arnold**  
St.German

\*7.3.1947 †25.12.2012

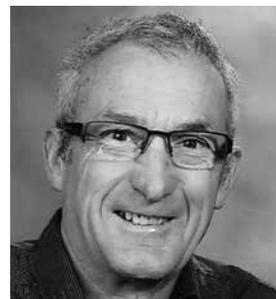
Nach der Grundschule wurde Urs Mechaniker in der Lonza AG Visp. Er war vielseitig interessiert, wanderte viel und pflegte seine Schafe und Reben. Seine Familie, auch die Enkelkinder, waren ihm alles. Leider wurde er den Seinen zu früh entrisen. In unseren Herzen bleibst Du für immer.



**Marie Mathier-Cina**  
Salgesch

\*26.7.1931 †28.12.2012

Marie wuchs in Miljeren auf und besuchte die Grundschule in Salgesch. Sie war Mutter von sechs Kindern und eine tüchtige, hilfsbereite und freundliche Hausfrau, war naturverbunden, arbeitete im Rebberg und gründete den Trachtenverein. Sie ruhe in Gottes Frieden!



**Franz-Josef Imhasly-Walker**  
Termen

\*4.6.1948 †29.12.2012

Franz-Josef absolvierte die obligatorische Schule in Fieschertal. Nach Besuch der Berufsschule wurde er Käser, später Angestellter der FO und der SBB. Seinen drei Kindern war er ein lieber und sorgender Vater. Er erholte sich bei Skifahren und Wandern. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Trudy Zumofen-Escher**  
Selkingen/Grafschaft

\*20.3.1948 †29.12.2012

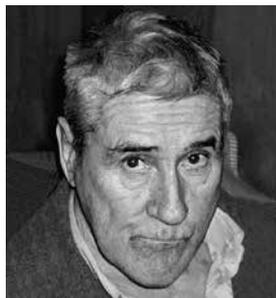
Aufgewachsen in Brig, wohnte Trudy in Selkingen, wo sie im Stall, Feld und Haus unermüdet arbeitete. Sie hatte immer ein offenes Ohr für ihre Mitmenschen. Der Sport und das Organisieren von Anlässen waren ihre Leidenschaft, die Familie und die Enkel ihr Leben. Sie lebt ins uns weiter.



**Erna Bregy-Bregy**  
Turtmann

\*13.10.1940 †1.1.2013

Erna erlernte nach der Grundschule bei der Ecole Theler Sitten Französisch und das Bürofach. Sie wurde ihren drei Kindern eine liebe Mutter. Sie hatte den Verlust ihres Gatten und eines Sohnes sowie viele eigene gesundheitliche Probleme zu tragen. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



**Markus Carlen-Imhof**  
Ernen

\*29.9.1934 †1.1.2013

Markus war Schreiner, übernahm aber nach der Heirat kompetent den Landwirtschaftsbetrieb der Familie seiner Frau. Eine geduldig ertragene Krankheit schränkte sein Leben viel zu früh ein. In unserer Erinnerung wird er weiter leben. Gott schenke ihm den ewigen Frieden!



**Emma Pfammatter**  
Eischoll

\*18.11.1929 †2.1.2013

Nach der Schule lebte sie einige Jahre bei Verwandten. Zurückgekehrt, half sie in Haus und Garten tatkräftig mit, hatte Güte und Verständnis für Familie und Mitmenschen und pflegte die betagten Eltern bis zu deren Tod. Sie liebte Blumen und Garten. Gott sei ihr Licht und Lohn!



**Joseph Lager-Mooser  
Münster**

\*20.8.1917 †3.1.2013

Früh arbeitete Joseph in der Landwirtschaft und auf dem Bau. Als pflichtbewusster, bescheidener Vater lag ihm das Wohlergehen seiner Familie sehr am Herzen. Joseph starb im 96. Lebensjahr im Alters- und Pflegeheim St. Theodul in Fiesch. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Willi Dreesen-Kühnis  
Brig-Glis**

\*16.2.1928 †5.1.2013

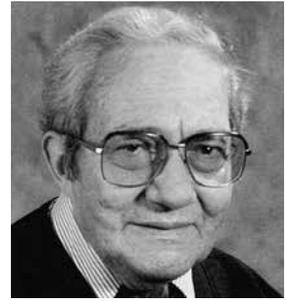
Willi stammte aus Essen-Werden (D). Er wurde nach Besuch der Kunstschule Folkwang in Essen freischaffender Künstler. Ab 1957 wohnte er in Riederalp-Goppisberg, 1967 mit seiner Familie in Brig-Glis. Sein künstlerisches Werk in Gemälden, Plastik und Foto ist sehr bedeutend. R.I.P.



**Beat Seiler-Jentsch  
Blitzingen**

\*7.6.1945 †6.1.2013

Beat war ein fürsorglicher Familienvater. Mit viel Freude und Leidenschaft widmete er sich der Landwirtschaft. Wenn die Zeit es zulies, ging er im Sommer gerne auf Pilzsuche. In den Wintermonaten klopfte er gerne einen Jass. Papa, Du wirsch immer in insche Häärze sii. Vater unser-Ave Maria.



**Rudolf Ittig-Briw  
Mörel**

\*28.5.1924 †7.1.2013

45 Jahre Bahnbeamter und Stationsvorstand bei der Furka-Oberalp-Bahn zeugen von grosser Liebe und Treue zu Beruf und Betrieb. Er engagierte sich im Verkehrsverein, in der Raiffeisenbank, im Amt des Bürgerpräsidenten. Er war ein liebevoller Vater. Gott habe ihn selg!



**Erno Jäger-Abgottspon  
Turtmann**

\*1.5.1954 †7.1.2013

Nach der Grundschule absolvierte Erno die Kochlehre. Kochen war seine Berufung. Er war 30 Jahre Präsident des Clubs «Kochende Männer Turtmann». Überall schätzte man seine ruhige, hilfsbereite und pflichtbewusste Art. Frei von Sorgen und Schmerzen möge er ruhen in Gottes Frieden!



**Fides Karlen-Zuber  
Törbel**

\*2.1.1923 †8.1.2013

Fides war eine liebevolle Gattin und Mutter von acht Kindern. Lesen und Spaziergänge boten ihr Erholung. Wir vermissen ihr warmherziges Gemüt, ihren fürsorglichen Rat und auch die gemeinsame Zeit, die wir mir ihr zuhause, geborgen und umsorgt, verweilen durften. Sie ruhe in Frieden!



**Josef Nellen (Nälli Sepp)  
Niederwald**

\*16.3.1927 †8.1.2013

Mit Sepp verliess uns ein kontaktfreudiger, dienstfertiger, friedvoller, gutmütiger und dankbarer Mitbürger. Nach seinem wohlverdienten Ruhestand war ihm das Holzen wichtige Beschäftigung. Er jassete, fischte gerne und verfolgte die TV-Wintersportsendungen. Er ruhe in Frieden!



**Blanche Salzmann-Mury  
Naters**

\*28.5.1931 †11.1.2013

Unerwartet schnell hast Du, liebe Mutter, uns nach kurzer Krankheit verlassen. Seit unser Vater im Jahre 1958 verstorben ist, warst Du für uns da. Viel Freude bereiteten dir Deine Enkelinnen, Deine Reisen und Dein wunderbarer Rosengarten. Danke, Mutter, für all Deine Liebe und Sorge!



**Willy Gertschen-Werner  
Brig-Glis**

\*24.10.1924 †13.1.2013

Dr. Willy Gertschen war Volkswirtschaftler. Lange Jahre leitete er die Möbelfabrik Gertschen AG. Er engagierte sich in vielen wirtschafts- und bildungspolitischen Gremien. Seine Freizeit verbrachte er mit der Familie, mit Freunden, bei Wanderungen, Langlauf und klassischer Musik. R.I.P.



**Edith Imboden  
Niedergesteln**

\*73.1924 †13.1.2013

Nach der Schulzeit leistete Edith, wie viele Walliser Töchter, Dienst in auswärtigen Haushalten. Sie wurde dann von 1958-1991 geschätzte Wirtin des Restaurants Eyholz. Bei Reisen, vor allem in die Unterwalliser Täler, und beim Fotografieren fand sie Erholung. Der Herr schenke ihr seinen Frieden!



**Simon Pfammatter-Wyer  
Lalden**

\*6.8.1927 †14.1.2013

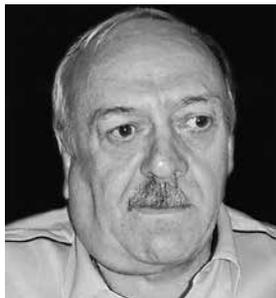
Simon wurde in Mund/Ferchen geboren. Seiner glücklichen Ehe mit Anny Wyr entstammten vier Kinder. Ihnen war er ein lieber und sorgender Vater. Er arbeitete als Maurer, pflegte als Hobbys Rebren, Schwarznasenschafe und Eringerkühe. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Conny Bayard  
Zollikofen/Naters**

\*11.8.1966 †15.1.2013

Conny hat uns durch ihre bewundernswerte Art, wie sie mit ihrer körperlichen Behinderung ihren Alltag meisterte, gezeigt, dass es sich zu kämpfen lohnt. Sie war eine starke, offene und sensible Frau, die wir sehr vermissen. Sie lebt in unseren Herzen weiter. R.I.P.



**Willy Holzer-Schmidt  
Brig-Glis**

\*17.2.1944 †15.1.2013

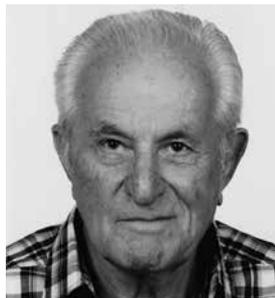
Vorbereitet und doch unerwartet ist Willy still und mit einem Lächeln auf dem Gesicht von uns gegangen. Er war ein wunderbarer Mann, ein liebevoller, fürsorglicher Papa und Opa. Wir alle vermissen Dich sehr! In unseren Herzen wird Du immer weiterleben. Ruhe in Frieden!



**Agnes Amacker-Pfammatter  
Eischoll**

\*17.2.1912 †16.1.2013

Agnes war Mutter von neun Kindern und pflegte eine kleine Landwirtschaft. Sorgen, Arbeit und Gebet prägten ihr Leben. Dank Gottes Segen und bester Gesundheit durfte sie bis zuletzt in ihrem liebevoll gepflegten Heim leben. Vergäts Gott, liebe Mutter! Ruhe nun in Gottes Frieden!



**Josef Schnydrig-Heldner  
Visp**

\*23.1935 †24.1.2013

Josef besuchte die Grundschulen in Visp. Er wurde dann während vielen Jahren Camionchauffeur bei der Acifer AG. Seine Familie bedeutete ihm alles. Er engagierte sich viele Jahre sozial im Mahlzeitendienst. Beim Wandern und auf kleineren Reisen erholte er sich. Requiescat in pace!



**Lina Hagen-Carlen  
Glurigen**

\*5.1.1922 †26.1.2013

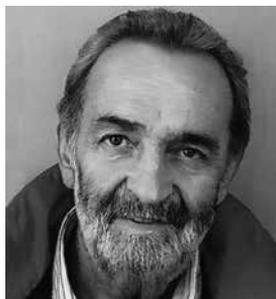
Lina war eine liebevolle Mutter von vier Kindern. Ihre Familie war ihr ein und alles. Grosse Freude bereiteten ihr die Enkel und Urenkel, die sie liebevoll «Gotti» nannten. Sie war eine gesellige Frau. Gott möge ihr alle Liebe, die wir erfahren durften, vergelten. Sie ruhe in Frieden!



**Rudolf Murmann-Ebener  
Gampel**

\*15.7.1933 †30.1.2013

Rudolf wuchs in Kippel auf. Er besuchte daselbst die Sekundarschule und wurde Versicherungsfachmann. Seinen sieben Kindern war er ein lieber Vater. Er pflegte etwas Landwirtschaft, den Schrebergarten, die Jagd, die Musik, gläubig das Wallfahren. Der Herr schenke ihm seinen Frieden!



**Peter Hurni-Heinzmann  
Brig-Glis**

\*2.6.1947 †31.1.2013

Peter besuchte die obligatorischen Schulen und wurde schliesslich eidgenössisch diplomierter Feuerungsfachmann. Ihm und seiner Frau Beate wurden drei Kinder geschenkt, denen er ein liebevoller Vater war. Er engagierte sich für Kranke und Unterstützungsbedürftige. Gott habe ihn selig!



**Daniel Seiler-Weissbrodt  
Steg**

\*18.11.1933 †1.2.2013

Daniel lernte nach der Primarschule Elektriker. Seiner Frau war er ein lieber Gatte, den drei Kindern ein fürsorglicher Vater. Fischen und Gesellschaft im Sportschützenverein boten ihm Erholung, ebenso die schönen Sommer auf der Falleralp. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Albert Schmid-Eyer  
Naters/Blatten**

\*10.12.1927 †3.2.2013

Albert, ds Färdi Albi, lernte früh die Berglandwirtschaft im Moos, Hasel und Belalp kennen, war noch Säumer am Natischerberg, arbeitete dann in der Lonza AG und bei den Belalp Bahnen. Er war ein lieber Vater und Grossvater. Die Berglandwirtschaft blieb sein Hobby. Gott habe ihn selig!



**Emma Wellig-Imhasly  
Fieschertal**

\*14.9.1925 †3.2.2013

Emma wurde im Wirbel geboren. Sie war eine liebe, freundliche, gepflegte, humorvolle und hilfsbereite Frau und ihren vier Kindern eine vorsorgliche Mutter, ihren Enkeln und Urenkeln eine geliebte Grossmutter. Sie liebte Blumen und Stricken. Der Herr schenke ihr seinen Frieden!



**Hermann Zeiter  
Stalden**

\*26.5.1929 †8.1.2013

Nach der Schulzeit arbeitete Hermann als Montagearbeiter und Kranführer bei der Firma Giovanola und später bei der Firma Fantoni. Seine stille, bescheidene Art wurde geschätzt. Hermann liebte das Fischen, Kegeln, und vor allem die Pflege der Reben. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Georges Zumstein-Zeiter  
Stalden**

\*21.11.1938 †4.2.2013

Nach der Grundschule arbeitete Georges jahrelang als Chauffeur. Er war ein liebevoller und hilfsbereiter Ehemann. Fischen, Wandern, Natur boten ihm Erholung. Er konnte gut zuhören. Besuche freuten ihn. Begrenzt ist das Leben, unendlich die Erinnerung. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Hans Brunner-Truffer  
Eischoll**

\*21.9.1941 †9.2.2013

Hans erlernte den Beruf eines Eisenbetonzeichners. Sein Leben hatte drei Grundpfeiler: die Bauarbeit, die Landwirtschaft und die Musik. Er dirigierte manchmal vier Musikgesellschaften parallel. Lieband sorgte er für seine zwei Kinder. Möge Gott seine Lebenskomposition zur Auferstehung führen!



**Ida Pfaffen**  
**Mund/Naters**

\*27.9.1921 †13.2.2013

Ida verbrachte ihre Jugend in Mund und half zuhause mit. Ihr Pflichtbewusstsein, ihr offenes Ohr und ihre Hilfsbereitschaft wurden überall geschätzt. Sie wurde Pfarrhaushalterin und war dies so Jahre in verschiedenen Pfarreien. Im Alter war sie dankbar und zufrieden. Gott habe sie selig!



**Marie-Claire Schwick-Berchtold**  
**Fiesch**

\*10.11.1951 †4.3.2012

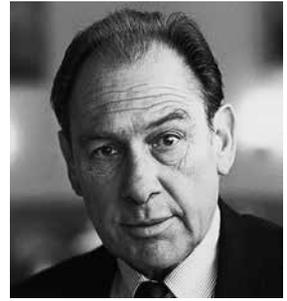
Schon früh arbeitete Marie-Claire im elterlichen Hotelbetrieb mit. 1978 heiratete sie Armin Schwick. Beide führten erfolgreich das Hotel des Alpes. Sie liebte die Natur und Blumen. Ihre freundliche und liebenswürdige Art wird uns in guter Erinnerung bleiben.



**Armin Schwick-Berchtold**  
**Fiesch**

\*16.3.1949 †18.2.2013

Armin war als Land- und Baumaschinenmechaniker tätig. Später übernahm er mit seiner Frau Marie-Claire den eigenen Hotelbetrieb «Des Alpes» in Fiesch. Armin hatte immer ein offenes Ohr und eine helfende Hand. Er hat ein gutes Herz besessen, nun ruht es still, doch unvergessen.



**Peter Schnyder-Werner**  
**Aesch BL/Brig-Glis**

\*20.2.1929 †19.2.2013

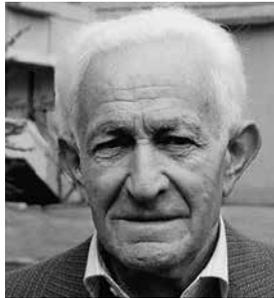
Nach Ausbildungen als Jurist und Sänger in Basel hatte Peter ein dreijähriges Engagement beim dortigen Stadttheater. Später betätigte er sich als Jurist und Unternehmensberater. Seine Freizeit widmete er der Familie, den Freunden, der Musik und den kulinarischen Genüssen. R.I.P.



**Amandus Abgottsponluggen**  
**Ried-Brig**

\*19.1.1936 †20.2.2013

Amandus verlebte seine Schulzeit in Termen, arbeitete dann als Chauffeur. Seinen drei Kindern war er ein lieber Vater. Er betrieb Schwarznasen-Schafzucht. Auf Ausflügen ins Berisal und auf Bortelalp erholte er sich. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Josef Briw-Schiner**  
**Ernen**

\*19.2.1925 †20.2.2013

Josef arbeitete im Kraftwerk ROWAG in Ernen. Seine Familie war ihm alles. Mit viel Freude widmete er sich 70 Jahre der Imkerei und war 23 Jahre umsichtiger Sakristan. Vielen Mitbürgern wird er durch sein Engagement für die Allgemeinheit unvergessen bleiben. Gott schenke ihm Frieden!



**Josef Lerjen-Gsponer**  
**Brig-Glis**

\*8.6.1927 †20.2.2013

Josef wuchs in Glis auf und wurde in der AIAG Chippis Elektromechaniker. Seinen sechs Kindern war er ein lieber Vater. Bauen, Umbauen, Kaufen und Verkaufen lagen ihm im Blut. Er führte als fairer und verlässlicher Patron das Kieswerk Naters zu grossem Erfolg. Der Herr habe ihn selig!



**Frieda Wirthner-Diezig**  
**Niederwald**

\*12.6.1919 †22.2.2013

Frieda wuchs in Blitzingen auf. Sie wurde liebevolle Mutter von sechs Kindern und leistete grosse Arbeit in Haus und Landwirtschaft. Manchen schweren Schicksalsschlag hatte sie zu ertragen. Ihre elf Enkelkinder und acht Urenkel verehrten sie. Uns allen bleibt nur noch Eines: Danke, Mütter!



**Klara Schmid-In-Albon**  
**Ausserberg**

\*12.1.1924 †23.2.2013

Klara ist in Eggerberg aufgewachsen. Mit ihrem Gatten Martin führte sie in Ausserberg eine kleine Landwirtschaft und zog sieben Kinder gross. Sie war eine liebevolle und fürsorgliche Ehefrau und Mutter. Still und leise gingst Du von uns fort. In unseren Herzen bleibst Du für immer.



**Hermine Schnyder-Hermann**  
**Gampel**

\*6.4.1913 †23.2.2013

Hermine absolvierte die obligatorische Schule in Albinen. Zunächst arbeitete sie in verschiedenen Stellen im Haushalt und im Service. Später widmete sie sich ganz der Familie und der Landwirtschaft mit Äckern und Gärten. Bis ins hohe Alter blieb sie geistig und körperlich «zwäg». R.I.P.



**Trudy Noti**  
**Brig-Glis**

\*10.1.1931 †27.2.2013

Trudy wuchs in Stalden auf. Sie absolvierte das Handarbeitslehrerinnenseminar St. Ursula. Stets hatte sie ein offenes Ohr für alle Sorgen und Nöte. Einige Jahre wohnte sie mit ihrer Schwester zusammen. Mit zunehmendem Alter wurde ein Umzug ins Altersheim unumgänglich. Sie ruhe in Frieden!



**Berta Jenelten-Bittel**  
**Naters**

\*27.10.1925 †28.2.2013

Mit 15 Geschwistern wuchs Berta in Bellwald auf. Schon das junge Leben wurde von Arbeit geprägt. Als sehr gute Köchin, geduldige Gesellschaftsspielerin und herzengute Mama, Grossmama und Urgrossmama werden wir sie in unseren Herzen behalten. Der Herr sei ihr Lohn und Licht!



**Anna Gruber-Imboden  
St. Niklaus**

\*7.9.1926 †2.3.2013

Im Mütter- und Trachtenverein warst Du ein gern gesehenes und eifriges Mitglied. Deine Gemütlichkeit und Freundlichkeit wurde von den Mitmenschen sehr geschätzt. Deine Familie dankt Dir für alles Geleistete. In unseren Herzen wirst Du in guter Erinnerung weiterleben. Gott habe Dich selig!



**Marie Holzer-Nellen  
Naters**

\*19.11.1926 †6.3.2013

Einfach und bescheiden war ihr Leben, froh und zufrieden ihr Wesen. Aus ihrem neuen Sein kann sie mit Genugtuung und mit stillem Stolz zurückschauen, denn sie hat uns mehr gegeben, als sie von uns erhalten hat. Wir danken ihr, Gott lohne es ihr! Sie ruhe in Frieden!



**Brunhilde Zurbriggen-Fux  
Brig-Glis**

\*28.2.1951 †6.3.2013

Brunhilde arbeitete mehrere Jahre als Psychologin in Bern, London und Brig. Daneben war sie liebevolle, fürsorgliche Ehefrau, Mutter und Grossmutter und der Sonnenschein der Familie. Mit froher Ausstrahlung und herzhaftem Lachen erfreute sie Angehörige und Freunde. R.I.P.



**Dionys Jordan-Arnold  
Gondo**

\*7.5.1944 †7.3.2013

Sein Leben war geprägt von Arbeit, treu und fleissig war seine Hand. Er weilte viel in Zwischbergen und auch neben seiner Arbeit im Fort Gondo. Wer so gewirkt wie Du im Leben, wer stets sein Bestes hat gegeben, der stirbt auch selbst im Tode nicht. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Sr. Ruth Amstutz  
Brig-Glis**

\*5.3.1918 †13.3.2013

Sr. Ruth feierte 1949 ihre erste Profess. Sie wurde Krankenschwester im Spital Visp und in mehreren Oberwalliser Gemeinden. 1970 kehrte sie ins Mutterhaus zurück und amtierte hier, später auch im Spital Visp, als Sakristanin. Sie glaubte an den Herrn, der ihr Licht und Lohn sein möge!



**Paulina Blumenthal-Noti  
Eisten**

\*22.3.1918 †13.3.2013

Zufriedenheit, Friedfertigkeit, Mitgefühl, Humor und Gottvertrauen: Dies hat Paulina uns vier Kindern als liebe und sorgende Mutter vorgelebt und mit auf den Weg gegeben. Gebe ihr Gott an Glückseligkeit, was sie uns an Liebe geschenkt hat. Sie ruhe in Frieden!



**Agnes Gex-Collet-Tscherrig  
Brig-Glis**

\*12.2.1920 †14.3.2013

Bescheiden, im Vertrauen auf Gott, hast Du Dein Leben still gelebt. Geboren in der Casermetta, fandest du nach der Schulzeit in Zwischbergen/Gondo auf Umwegen Dein Paradies im Holzji. 10 Kinder, 20 Enkel und 11 Urenkel fanden bei Dir stets ein liebevolles Zuhause. Vergäts Gott! R.I.P.



**Angelina Zimmermann-  
Wasmer  
Eggerberg**

\*11.10.1935 †15.3.2013

Angelina wuchs in Eggerberg auf. Nach der obligatorischen Schulzeit verdiente sie in Stellen das tägliche Brot. Ihren zwei Kindern war sie eine ausgezeichnete Mutter. Sie liebte die Geselligkeit, das Zusammensein mit nahen Menschen und das Jassen. R.I.P.



Bestatter mit eidg. Fachausweis  
Alte Landstrasse 64  
3900 Brig-Gamsen  
Tel. 027 923 99 88



Landstrasse 3, 3904 Naters  
Tel. 027 923 50 30



Blumen für jeden Anlass  
– kreativ und persönlich –  
weltweit



**Den Lebensabschluss würdig gestalten.**  
Wir sind jederzeit für Sie da. Gratisnummer 0800 880 899

*Philibert Zurbriggen AG*



**Yvo Perren  
Brig-Glis**

\*3.2.1948 †20.3.2013

Yvo liebte das Leben. Zeitlebens war er immer auf der Suche nach etwas Neuem. Er liebte auch den Sport, das Reisen und das gesellige Zusammensein. Während eines Aufenthaltes in Thailand starb er an seiner schweren Krankheit. Der Herr schenke ihm seinen ewigen Frieden!



**Lucie Stuber-Gertschen  
Brig-Glis**

\*24.7.1933 †21.3.2013

Als Frohnatur, gütige und pflichtbewusste Frau war sie immer da für das Wohl des Gatten und der beiden Kinder. Reisen in ferne Länder, meist mit der ganzen Familie, waren ihr ein freudiges Erlebnis. Nach langer Krankheit ist sie heimgegangen in die ewige Herrlichkeit. Gott möge ihr Lohn sein!



**Peter Kalbermatter-Dini  
Hochtenn**

\*16.8.1924 †23.3.2013

Peter und seine 10 Geschwister verloren früh den Vater. Die starke und liebevolle Mutter ermöglichte ihm aber eine glückliche Jugend. Er wurde Fabrikarbeiter, Vater zweier Kinder, erholte sich bei Schnitzen, Strahlen, Jagen und beim Kirchenchorgesang. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Marie Weissen-Bayard  
Unterbäch**

\*15.8.1923 †23.3.2013

Marie wurde in Unterbäch geboren und wuchs dort auf. Sie arbeitete in der Landwirtschaft. Ihr Stolz waren die Blumen rund ums Haus. Für Ihre Kinder hat sie viele Paare Socken gestrickt und gesorgt. Nun ist ihr Tagewerk vollbracht. Sie ruhe in Frieden! Vater unser – Ave Maria.



**Alois Marx-Thaler  
Brig-Glis**

\*15.4.1924 †2.4.2013

Mit crèmefarbiger Casquette, mit Wanderstock und schleppendem Schritt war ds Marx Wisi unterwegs. Mit seiner Frau Hedy zog er 10 Kinder gross, denen er ein lieber, fürsorglicher Vater war. Als Maurer und Winzer war er weitherum geschätzt. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Theres Jossen  
Brigerbad**

\*25.3.1934 †6.4.2013

Sie war das jüngste Kind einer Grossfamilie. 41 Jahre war sie in der Lonza als Raumpflegerin in den Labors tätig. Sie nahm auch ihre Pflichten in der Familie wahr, pflegte und versorgte ihre älteren und kranken Geschwister. Der Herr sei ihr Licht und Lohn für ihre Güte und Liebe!



**Alois Furrer-Tanner  
Binningen**

\*12.12.1937 †7.4.2013

Alois erhielt seine Ausbildung in Schulen in Immensee, Brig und Basel. Er wurde Primar- und dann Berufsschullehrer. Seiner Frau Verena war er ein lieber Gatte, den drei Kindern ein sorgender Vater. Als Mitglied des Jodelclubs, als Verfasser von Lehrmitteln und in der Informatik erholte er sich. R.I.P.



**Margrit Grichting-Grichting  
Leukerbad**

\*12.2.1923 †7.4.2013

Margrit absolvierte die obligatorischen Schulen in Leukerbad. Sie wurde Hausfrau und ihren sieben Kindern eine gute Mutter, arbeitete auch als Verkäuferin im Schulladen, vermietete Zimmer, pflegte mit Liebe Garten und Hühner und war Mitglied des Trachtenvereins. Sie ruhe in Gottes Frieden!



**Josef Jeker  
Naters**

\*24.8.1926 †8.4.2013

Josef stammte aus Breitenbach SO und kam 1966 ins Wallis, wo er in der Elektrobranche tätig wurde. Nach seiner Pensionierung reiste er viel. Seine beiden Neffen Jan und Max erinnern sich mit Freude und Dankbarkeit an die schönen gemeinsamen Stunden. Der Herr schenke ihm Frieden!



**Theodor Lomatter-Bumann  
Saas-Fee**

\*9.11.1924 †9.4.2013

Theodor, guter Vater von drei Kindern, liebte die Natur, die Freiheit und die Bewegung. Bis ins hohe Alter arbeitete er als Schreiner und in der eigenen Landwirtschaft. Im Jahre 2012 durfte er mit seiner Frau Johanna die Diamantene Hochzeit feiern. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Gertrud Imboden-Zumstein  
Täsch**

\*8.5.1937 †16.4.2013

Gertrud ist in Stalden geboren. Die Arbeit im Gastgewerbe führte sie an viele Orte. Zusammen mit ihrem Mann führte sie erfolgreich das Hotel Restaurant Täschhof. Gastfreundschaft, ihre Kinder und Enkelkinder und die Liebe zu ihren Blumen erfüllten ihr Leben. Der Herr habe sie selig!



**Agnes Ritter-Escher  
Simplon-Dorf**

\*14.6.1914 †17.4.2013

Agnes, geboren in der Voralpe «Fleschä»/Simplon-Dorf, verbrachte ihre Jugendzeit in ihrer elterlichen Bauernfamilie. 1937 übernahm sie mit ihrem Gatten Josef das Restaurant «Simplon». Sie führte es 76 Jahre, war eine gute Köchin, liebte die Natur und fand Kraft bei der Mutter Gottes auf den Bleiken.



**Ingeborg Burgener-Beckel  
Visp**

\*27.4.1921 †18.4.2013  
Ingeborg Burgener-Beckel kam 1952 aus Münster (D) in die Schweiz und ging mit Paul-Eugen Burgener die Ehe ein. Dieser entsprossen sechs Kinder, wobei Martin im Alter von nur 10 Monaten starb. Ihr Leben war geprägt von der Fürsorge für ihre Familie und von einem starken sozialen Engagement. R.I.P.



**Arthur Schmid-Rossi  
Naters**

\*2.12.1931 †18.4.2013  
Arthur war ein liebevoller Gatte und Vater. Er arbeitete als Briefträger und später als Bankangestellter. Während 16 Jahren diente er der Öffentlichkeit als Gemeinderat, Burgerpräsident und Grossrat. In der Freizeit pflegte er seinen Rebbegg und war Mitglied des Jodlerklubs Aletsch. Er ruhe in Frieden!



**Madeleine Wirthner  
Blitzingen**

\*18.5.1941 †20.4.2013  
Madeleine besuchte die Normalschule und wurde Hauswirtschaftslehrerin. 38 Jahre war sie an der OS Fiesch tätig, 12 Jahre Gemeinderätin in Blitzingen, auch Pfarrei- und Kirchenrätin, Lektorin, Stiftungsrätin im Altersheim Fiesch. Möge der Herr ihr Licht und Lohn sein!



**Franz-Josef Schmidt-Steiner  
Bratsch**

\*19.6.1945 †27.4.2013  
Nach der obligatorischen Schule lernte Franz-Josef Konstruktionsschlosser, arbeitete aber aus gesundheitlichen Gründen nicht in diesem Beruf und wurde Registerhalter. Er liebte seine Familie und weilte zur Erholung viel auf der Oberen Fesalpalpe. Gott habe ihn selig!



**Christian Stöpfer-  
Scheidegger  
Baltschieder**

\*18.11.1935 †28.4.2013  
Christian wurde nach der Grundschule Traxführer. Seiner Familie mit zwei Kindern war er ein ausgezeichnete Vater. Ihn freute besonders die Arbeit im Garten. Mit grosser Kenntnis liebte er es, Uhren aller Art zu flicken. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Moritz Oberhauser-Bregy  
Raron**

\*15.7.1923 †4.5.2013  
Moritz wurde Chauffeur-Maschinist. Mit seiner Frau Amanda zog er 10 Kinder gross, denen er in Liebe zugetan war. Er war in der Freizeit Imker, Schäfer, Fischer und Kirchenchorsänger, gar Chorpräsident, ein guter Tänzer und früher Mitglied der Ahnenmusik. Herr, gib ihm die ewige Ruhe!



**Lydia Giachetto-Zenklusen  
Brig-Glis**

\*7.2.1915 †6.5.2013  
Das Wichtigste war Lydia die Familie. Ihrem Gatten war sie eine treue Frau, uns Kindern ein grosszügige, fröhliche Mama und Grossmama, eine strahlende Urgrossmama. Sie war eine begnadete Köchin in einem stets offenen Haus und eifrige Kirchensängerin. Wir danken ihr. Auf Wiedersehen!



**Kunigunde Abgottspon-  
Venetz  
Staldenried**

\*17.4.1919 †8.5.2013  
Kunigunde stammte aus Stalden, verbrachte aber ihre Jugendzeit in Eisten. Sie kam dann nach Staldenried und gründete mit Paul Abgottspon eine Familie. Ihren Kindern war sie eine liebe Mutter. Der Herr vergelte ihr all ihre Güte und schenke ihr Frieden.



**Oliva Schaller-Lengen  
Embd/Dietikon**

\*12.5.1927 †8.5.2013  
Oliva verbrachte eine schöne, arbeitsreiche Kindheit in Embd. Mit ihrem Gatten Franz zog sie nach Dietikon. Die Familie mit drei Kindern bedeutete ihr alles. Oliva war geschätzte Herrenschneiderin, sehr gesellig, liebte Blumen und Garten und die Menschen. Der Herr sei ihr Licht und Lohn!



**Anna Lochmatter-Jossen  
Naters**

\*22.3.1912 †9.5.2013  
Bescheiden, arbeitsam und pflichtbewusst ging sie durchs Leben. Fünf Kinder zog sie gross. Gross- und Urgrosskinder liebte sie. Blumen, Garten, Stricken bereiteten ihr Freude. Glaube und Gebet halfen ihr, den Tod Ihres Gatten und der Tochter Hilda zu tragen. In unseren Herzen lebt sie weiter.



**Marie Bregy-Zanella  
Turtmann**

\*1.7.1923 †14.5.2013  
Marie wuchs mit drei Brüdern glücklich in der Bochtu auf. Ihr und Ihrem Mann Kamil wurden sechs Kinder geschenkt. Ihnen, aber auch den 19 Enkelkindern und 12 Urenkeln war sie herzlich und klug zugetan. In ihren Herzen lebt sie weiter. Sie war für sie alle ein ganz grosses Geschenk! R.I.P.



**Karl Bayard-Albrecht  
Salgesch**

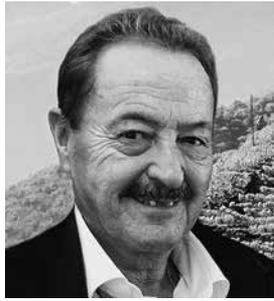
\*26.3.1945 †15.5.2013  
Charly wuchs in Salgesch auf. Er besuchte die Primar- und Sekundarschule. Anschliessend machte er eine Lehre als Maschinen- und Konstruktionszeichner. Seine Familie und sein Beruf bedeuteten ihm alles. Charly bleibt immer in unseren Gedanken. Der Herr schenke ihm sein Licht!



**Klara Bummann-Imstefp  
Birgisch**

\*1.6.1915 †16.5.2013

Klara besuchte die Grundschule in Lalden. Zusammen mit ihrem Gatten Oswald erzog sie drei Kinder, denen sie grosse Liebe schenkte. Von ihrem Beruf als Wirtin erholte sie sich beim Jassen, Singen und Lesen, aber auch bei Hausarbeiten wie Stricken. Der Herr habe sie selig!



**Marcel Fux  
Visp**

\*1.6.1941 †18.5.2013

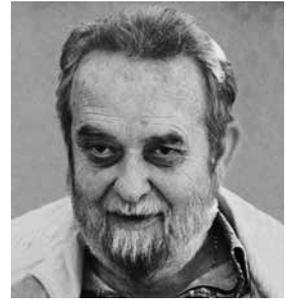
Marcel studierte nach der Matura am Kollegium Brig Pharmazie. 1970 übernahm er die Apotheke seines Vaters Hans. Marcel war ein geselliger, kulturinteressierter Mensch mit welschem Charme. Seine lebensfrohe und grosszügige Art wird in Erinnerung bleiben. Requiescat in pace!



**Leo Imhof-Holzer  
Bitsch**

\*25.2.1928 †18.5.2013

Leo ist in Naters geboren, besuchte aber die Grundschule in Ried-Mörel, wohnte mit Frau Pia in Bitsch. Sie schenkte ihm zwei Söhne. 31 Jahre arbeitete er als Angestellter bei der Lonza AG Visp. Er war am Weltgeschehen interessiert und seiner Familie ein lieber Vater. Er ruhe in Frieden!



**Erwin Hischier  
Brig-Glis**

\*29.3.1938 †19.5.2013

Erwin wurde in Unterems geboren, wo er auch die Schule besuchte. Er wurde kaufmännischer Angestellter, reiste gerne und war Gründungsmitglied des Vereins Kochender Männer Glis. Zweite Heimat wurde ihm und seiner Partnerin Spanien. Der Herr schenke ihm Frieden!



**Rosa Schnyder-Brenner  
Gampel**

\*25.8.1921 †20.5.2013

Ihrem verstorbenen Mann Vitus war sie wertvolle Stütze beim Aufbau der Bauunternehmung. Neben sechs eigenen Kindern nahm sie auch die drei Kleinkinder ihres Sohnes Kurt, dessen Frau Anita früh verstarb, unter ihre Fittiche. Arbeit war ihr Leben, Glauben ihre Kraft, Tapferkeit ihre Stärke.



**Odilo Weissen-Walter  
Naters**

\*8.10.1934 †22.5.2013

Odilos Leben galt stets dem Wohl seiner Familie und der Allgemeinheit. In seiner grosszügigen und humorvollen Art, aber auch als Elektrofachmann, war er überall geschätzt. Als eifriger Jasser und Autofahrer kam er gerne nach Unterbach zurück. Möge er allen in guter Erinnerung bleiben!



**Ernestine Gasser-Eyer  
Naters**

\*19.4.1915 †24.5.2013

Nach einer glücklichen Jugend mit Aufhalten in der Mülenera und Belalp arbeitete Ernestine im Gastgewerbe. Ihre Kinder umsorgte sie mit aller Liebe. Sie war gläubig. Stricken, Nähen, Gartenpflege mit Blumen, Turnen, Lieder und Theater: all dies freute sie. Wir werden immer an sie denken.



**Lia Ruff-Imesch  
Zug/Zeneggen**

\*20.3.1916 †28.5.2013

Lia war eine aktive, aussergewöhnliche Frau. Sie liebte das Lesen, Kochen, Nähen, Stricken, Wandern, Skifahren und Langlauf, Reisen und Gartenarbeit, war ihren zwei Kindern die beste Mutter der Welt und konnte bis zu ihrem Hinschied selbständig und geistig frisch bleiben. RIP!



**Ludwig Fux-Fux  
Embd**

\*1.9.1932 †31.5.2013

Ludwig arbeitete nach der Schulzeit 25 Jahre im Steinbruch Emd, dann in der Scintilla AG in St. Niklaus. Er litt an Silikose. Zusammen mit seiner Frau Irma zog er vier Kinder gross. Seine Familie bedeutete ihm alles. Die ihn kannten, wissen, was wir an ihm verloren. Papa, ruhe in Frieden!



**H.H. Emil Truffer  
Balzers FL/Randa**

\*24.12.1915 †6.6.2013

Emil war das sechste von 11 Geschwistern. Lebensdaten: Gymnasium der Saletliner Mörschwil, Priesterweihe in Freiburg (2.8.1942), Primiz in Randa (22.9.1942), Missionar in Angola 1946–1964, Provinzialoberer, Generaloberer in Rom, Lebensabend in Balzers/Zermatt. Requiescat in pace!



**Frieda Walch-Studer  
Susten**

\*3.10.1918 †12.6.2013

Frieda stammte aus Mund. Sie arbeitete in jungen Jahren im Gastgewerbe. Ihrer Ehe mit Leo Walch entsprossen drei Söhne. Ihnen war sie, die viele Jahre als Wirtin im Restaurant Elite wirkte, eine gute Mutter, ihren fünf Enkelkindern eine liebe Grossmama. Herr, lass sie ruhen in Frieden!



**Irmine Escher-Heinzen  
Ried-Brig**

\*2.10.1954 †15.6.2013

Irmine wurde nach der obligatorischen Schulzeit Betriebsassistentin bei der Post. Ihre ganze Sorge galt ihrer Familie mit zwei Kindern. Ist auch alles vergänglich auf dieser Erde: Die Erinnerung an einen lieben Menschen ist unsterblich und gibt uns Trost. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



**Rosy Perren-Gruber  
Brig**

\*11.3.1929 †15.6.2013

Rosy, geboren in Neubrück/Stalden, kam als junge Frau nach Brig, gründete und umsorgte mit Liebe und Güte eine Familie. Freude schenken ihr die Enkelkinder. Sie achtete die Natur, respektierte die Mitmenschen. Religion gab ihr Halt und die Kraft, gütig und hilfsbereit zu leben. Danke für Deine Liebe!



**Hedwig Regotz-Venetz  
Naters**

\*1.2.1920 †15.6.2013

Hedwig verbrachte die Jugendzeit in Stalden. Naters wurde jedoch Lebensmittelpult für sie, ihren Gatten und sechs Kinder. Sie war eine liebevolle Mutter. Ihre Enkelkinder bewunderten ihre Weltoffenheit. Man schätzte an ihr auch Humor und Geselligkeit. R.I.P.



**Maurus J. Grand-Diezig  
Leuk-Stadt**

\*22.2.1976 †19.6.2013

Maurus liebte Fussball, Kegeln, Skifahren und andere Sportarten, die er immer in Begleitung seiner Kollegen pflegte. Er war ein aufgestellter, humorvoller Mensch. Viel zu früh hast Du den Kampf gegen den Krebs verloren. Wir vermissen Dich jeden Tag mehr und mehr.



**Marie-Louise Amherd-  
Steiner  
Brig-Glis**

\*9.12.1930 †20.6.2013

Ihr Leben war ausgefüllt mit Liebe und Hingabe für ihren Gatten und die beiden Söhne. Die Familie, die harte Arbeit als Wirtin und das Jassen waren stets ihr Lebensinhalt. Wir vermissen sie. In unseren Herzen, Mama, bleibst Du unvergessen!



**Sr. Helene Truffer  
Brig-Glis**

\*17.3.1932 †26.6.2013

Sr. Helene feierte 1955 Profess, wurde Krankenschwester und arbeitete zunächst im Spital Visp. 30 Jahre lang unterrichtete sie an der Schule für Krankenpflege. Sie wirkte dann im Altersheim Kippel, nach der Pensionierung in der Lingerie ihres Klosters St. Ursula. Requescat in pace!



**Karl In-Albon-Furrer  
Brig-Glis**

\*28.6.1932 †29.6.2013

Karl machte die Lehre als Betriebssekretär SBB. 40 Jahre war er, auch am Billettschalter Brig, als solcher tätig. Karl, Vater von vier Kindern, blieb seiner Heimat Eggerberg verbunden. Seine Hobbys waren Stammbaumforschung, Sammeln von Münzen, Postkarten usw. Er ruhe in Gottes Frieden!



**Berta Abgottspon  
Visperterminen**

\*2.5.1922 †2.7.2013

Berta setzte sich mit Freude und Fleiss im Haushalt und in der Landwirtschaft ein. Ihre Einfachheit und Zufriedenheit waren beispielhaft. Sie schätzte die Heilkräfte der Natur und wandte sie an. Als Muttergottesverehrerin starb sie am Fest Mariae Heimsuchung. Berta, ruhe im Frieden!



**Ida Heynen-Imboden  
Ausserberg**

\*27.7.1926 †3.7.2013

Ida besuchte die Grundschule. Sie wurde Hausfrau und half tüchtig in der eigenen kleinen Landwirtschaft. Mit ihrem Gatten Lorenz zog sie fünf Kinder gross. Sie nahm regen Anteil am Dorfleben, sang im Kirchenchor und erwanderte Ausserberg zu allen Jahreszeiten. Sie ruhe in Frieden!



**Hedy Imhasly-Imhof  
Fieschertal**

\*24.8.1955 †5.7.2013

In ihrer Jugend arbeitete Hedy im Gastgewerbe, später bei der Post. Sie war eine liebe Gattin und den Kindern eine fürsorgliche Mama. Mit Kraft diente sie auch Mitmenschen. Allzufrüh wurde sie aus unserer Mitte gerissen. Wir vermissen sie sehr. Gott gebe ihr die ewige Ruhe und himmlischen Frieden!



**Patrick Vogel-Traunig  
Unterbäch**

\*12.4.1967 †11.7.2013

Die Arbeit und die Familie waren Patricks Leben und er wollte sein Bestes geben. Mitten im Leben, und ganz leise, kam die Krankheit mit auf seine Reise. Er trug sie tapfer und still. Heilung durfte er nicht erfahren. Wir werden ihn im Herzen bewahren. Der Herr schenke ihm die ewige Ruhe!



**Madgalena Jordan-Rieder  
Niedergampel**

\*21.11.1952 †12.7.2013

Wer sie kannte, fand in ihr eine hilfsbereite und dankbare Frau, die zuhören konnte und stets für andere da war. Sie arbeitete pflichtbewusst, mit grossem Einsatz im Haushalt und in der Landwirtschaft. Kraft, ihre schwere Krankheit mit Geduld zu tragen, fand sie im Glauben. Gott habe sie selig!



**Ursula Heldner-Trunz  
Brig-Glis**

\*27.2.1932 †13.7.2013

Nach der Schule in Windisch bildete sich Ursula zur Kinder- und Säuglingsschwester aus. Ihrer Ehe mit Paul Heldner entsprossen fünf Kinder. Ursula war ihnen eine liebe Mutter, verstand sich sehr gut auf Handarbeiten (Walliser Kreshut und Tracht) und war allseits geschätzt. R.I.P.



**Elsa Minnig  
Gluringen**

\*7.3.1933 †21.7.2013

Elsa absolvierte die Grund- und eine Handelsschule und wurde Posthalterin. Sie war eine leidenschaftliche Strahlerin, strickte und stückte in ihrer Freizeit und löste gern Kreuzworträtsel. Mit Gottvertrauen und viel Elan trug sie ihre vierjährige Krankheit. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



**Julia Lengen  
Embd**

\*14.4.1959 †28.7.2013

Julia ist in Embd aufgewachsen, wo sie auch die Grundschule besuchte. Sie absolvierte dann das Wirtschaftsgymnasium am Kollegium Brig und arbeitete als Kaufmännische Angestellte. Erholung fand sie in der Pflege des Hausgartens und auf Reisen. Herr gib ihr die ewige Ruhe!



**Marlène D'Andrès-Salzmann  
Naters**

\*20.11.1934 †29.7.2013

Marlène wurde nach der Grundschule Nurse-Kleinkinderzieherin. Sie liebte das Kochen, Turnen im Witwen- und Seniorenclub, die Geselligkeit und das Reisen. Sie bereiste die ganze Welt und erzählte stolz von ihren schönen Erfahrungen. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!



**Marcus Seeberger-Bayard  
Brig-Glis**

\*18.6.1921 †29.7.2013

Marcus, geboren in Kippel, besuchte das Kollegium Brig. Er studierte in Freiburg und Bern. 30 Jahre unterrichtete er als Professor am Kollegium Brig. Die Freizeit widmete er seiner Familie. Das Lötschental lag ihm am Herzen. Er war Mitinitiant des Museums in Kippel. Requiescat in pace!



**Paula Arnold-Blatter  
Brig-Glis**

\*13.01.1929 †31.7.2013

Bescheiden, arbeitsam und pflichtbewusst ging sie durchs Leben. Als Mutter von sieben Kindern widmete sie ihre Liebe und Arbeitskraft der Familie und ihrem Blumengarten. Sie bleibt uns in Erinnerung als selbstlose, gütige Mutter, mit der wir Freud und Leid teilen durften. R.I.P.



**Claudia Schnydrig-  
Bodenmann  
Mund**

\*25.1.1970 †6.8.2013

Jeder, der Claudia kannte, hat sicher viele schöne, lustige Momente mit ihr erlebt. So behalten wir sie in Erinnerung: Als aufgestellte, immer fröhliche und hilfsbereite Person, die unser aller Leben mit ihrer Art bereichert hat. Gott schenke ihr Frieden!



**Viktorine Zurbriggen-Eggel  
Visp**

\*21.10.1927 †7.8.2013

Dorli stammte aus Naters. Hier besuchte sie auch die obligatorische Schule. Von ihrer Arbeit im Haushalt erholte sie sich oft auch in Bouveret. Wir wollen nicht klagen, dass wir Dich verloren; wir wollen danken, dass wir Dich haben durften. Ruhe in Frieden! Vater unser – Ave Maria.



**Antoinette Carlen-Steiner  
Brig-Glis**

\*9.8.1933 †12.8.2013

Sie ist geboren und aufgewachsen in Brig, studierte in Brig, Thonon-les-Bains (F), Hildesheim (D), London, Rom, war Hotelfachassistentin in Zermatt, heiratete 1960 Louis Carlen, hatte drei Kinder. Sie war eine liebenswürdige Frau, Gattin, Mutter und Grossmutter. Requiescat in pace!



**Albert Ritler  
Raron**

\*20.11.1942 †18.8.2013

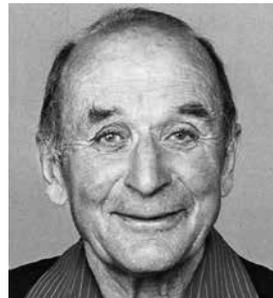
Albert Ritler besuchte die Grundschule in Raron. Nach der Sekundarschule Gampel bildete sich zum Röntgen-Assistenten aus und arbeitete in verschiedenen Spitalern. Er erholte sich beim Motorradfahren und, nach der Pensionierung, als Stadtbusfahrer in Genf. Gott habe ihn selig!



**Amanda Imboden-Brunner  
Raron**

\*23.2.1936 †19.8.2013

Amanda verbrachte ihre Jugendzeit in Eischoll. Später absolvierte sie das Lehrerinnen-Seminar und unterrichtete in St. Germain, Salgesch und Grächen. Als Ehefrau und Mutter und Grossmutter lebte sie in Raron. Ihre Familie war für sie Aufgabe und Sinnerfüllung. Gott vergelte ihr alles!



**Johann Studer  
Mund**

\*10.7.1940 †22.8.2013

Johann besuchte die obligatorische Schule in Mund. 40 Jahre arbeitete er bei der SBB als Geleisemonteur. Sein Hobby war die Schafzucht. Wir behalten Dich in guter Erinnerung. Gott gebe ihm die ewige Ruhe.



**Albert Roten-Roten  
Naters**

\*1.4.1932 †31.8.2013

Albert wuchs in Salgesch auf, liebte die Musik und führte lange Jahre die Kapelle «Estrina». Mit seiner Frau Rose-Marie war er über 50 Jahre verheiratet, davon 45 Jahre in Sitten, wo er 40 Jahre beim Milchverband arbeitete. Seiner Tochter war er ein herzenguter Papa. Requiescat in pace!



Vom 1. September 2012 bis 31. August 2013

# Walliser Chronik

Die Walliser Chronik beruht auf den Recherchen in den Walliser Print- und Online-Medien. Die Bilder zu den Berichten stammen aus dem Archiv des Walliser Boten. Die Bildlegenden sind im Text jeweils durch Fettdruck hervorgehoben.

## September 2012

1. Das Wallis hat ein wichtiges Etappenziel beim Bau der Autobahn A9 erreicht. Für die Umfahrung von Visp sind die letzten Meter der Südröhre des Eyholz-Tunnels durchschlagen worden.
3. Die Pfarreien Gremgiols, Mörel und Ried-Mörel empfangen am vergangenen Wochenende ihren neuen Pfarrer Alexander Fux und ihre neue Seelsorgehelferin Karin Maria Guntern.
4. Der belgische Aussenminister Didier Reyniers hat am Montag in Siders im Namen von König Albert II. zwei Walliser Regierungsräte und den Stadtpräsidenten von Siders für den

- Einsatz der Rettungskräfte (28 Tote im Tunnel der Autobahn A9) ausgezeichnet.
5. Unter den zehn Besten des Schreibwettbewerbs Nachwuchspreis grüner Lorbeer 2012 befand sich ein Oberwalliser: Gian Russi aus Baltschieder.
  6. Elf Golddiplome, 21 Silberdiplome. Mit diesem Resultat an der 19. Auflage der Internationalen Weinprämierung Zürich (IWPZ) zeichnete sich Salgesch 2012 erneut als eines der führenden Weindörfer Europas aus.
  7. Mit Herbert Volken (Präsident) und Urs Zenhäusern (Direktor) haben die beiden führenden Männer von Wallis Tourismus gestern den Rücktritt bekannt gegeben.
  8. Nach zahlreichen Sofortmassnahmen steht nun im Waldbrandgebiet von Visp die Wiederaufforstung auf dem Programm. Im Rahmen ihres Schutzwald-Engagements hat die Helvetia Versicherung Geld für 10 000 Jungbäume gespendet. – Im Rarner Turtigrund, süd-



Leander Werlen

lich der Kantonsstrasse, entsteht ein Biotop für schützenswerte Pflanzen- und Tierarten.

10. Farbenfrohe Uniformen, stimmungsvoller Fackelumzug und ausgelassene Stimmung beim 166. Zentralfest der Schweizer Studentenverbindungen: In Brig waren am Wochenende rund 3000 Studenten anzutreffen. – Das erste Roggenfest des Wallis ging in Erschmatt über die Bühne.

11. Zum 7. Mal fand am Sonntag die Nostalgi-sche Genussmeile in Saas-Fee statt.

12. Das Schreckensgespenst aller Obstbauern, der Feuerbrand, grassiert nun auch im Wallis. Bereits mussten 1800 Bäume gefällt werden.

13. Seit zehn Monaten ist der Kanton völlig ergebnislos auf der Suche nach einem Dienstchef für die Ag.

14. Letzte Woche trafen sich die Sektionsprä-sidenten der Vereinigung ehemaliger päpstlicher Schweizergardisten zu ihrer jährlichen Konferenz im «Kulturfels» der Festung Naters.

sungen. – In Stalden wurde die Kindertages-stätte «Goldgüegi» eröffnet.

18. In 16 Oberwalliser Gemeinden wurden die Gemeinderäte in stiller Wahl bestimmt.

19. Nach drei Wochen intensiver Kammermu-sik- und Orchesterarbeit, nach öffentlichen Proben, zwölf Konzerten und einer Weltur-aufführung erstrahlt das Zermatt Festival rückblickend in besonderem Glanz.

20. Erstmals seit 1981 fuhr Anfang September wieder ein Zug von St. Moritz über die Furka-Bergstrecke nach Zermatt.

21. Das Windpotenzial auf dem «Gibidum-pass» oberhalb von Visperterminen wird jetzt mit einem Windmessmast während eines Jahres präzise ermittelt.

22. Gestern traf bei der ARA Visp ein Schwertransport mit 14 Meter langen und fast fünf Meter breiten Anlageteilen für die neue thermische Abluftbehandlung der Lon-za ein. – Grosser Tag für die Stiftung «Land-mauer». Gestern konnte die Suste bei der Landmauer in Gamsen feierlich eröffnet wer-den.

24. Die Jungtambouren und Jungpfeifer aus dem Oberwallis brillierten beim Eidgenös-sischen in Savièse. – **«Scharbo» heisst die erste «Reine des Reines», die am Ring-kuhkampf im Goler in Raron auf Ober-walliser Boden als Siegerin erklärt wer-den konnte.**

25. Salgesch und Varen hiessen am Sonntag mit H. H. Robert Imseng ihren neuen Pfarrer willkommen.

26. Die Fotovoltaikanlagen auf dem Schul-haus Paleten und auf dem Werkhof in Varen sind in Betrieb. – Die Oberwalliser Wallfahrt für geistliche Berufe führte am letzten Son-natag von der Pfarrkirche Brig zur Wallfahrtskir-che «Unsere Liebe Frau vom Glisacker».

27. Am 1. Oktober 2012 nahmen die Gemein-den Brig-Glis, Naters und Visp die neuen in-terkommunalen Ausnüchterungszellen auf dem Gelände der Z -Zerzuben AG in Eyholz in Betrieb.

28. Die Kantonspolizei verhaftete zwei Ru-mänen, die im Wallis 80 Einbruchdiebstähle verübt haben.



15. Das Kraftwerk Wysswasser in Fiesch wur-de feierlich eingeweiht.

17. Zahlreiche Musikfreunde fanden sich am vergangenen Freitagabend in der Felsenkir-che Raron zum Eröffnungskonzert des dies-jährigen Internationalen Alpenchorfestivals ein. Am Samstag wurde dann im Städtchen Brig zur Freude der zahlreichen Zuschauer ge-

29. Das 5. Chinderwält-Fäscht in Visperterminen brachte viele Kinderaugen zum Strahlen. – Das Oberwallis hat vier neue Militärtambouren.

## Oktober 2012

1. Am vergangenen Samstagabend fand in der Simplonhalle Brig unter der Leitung von Rainer Held die Aufführung von Georges Bizets mehrteiliger «L'Arlésienne-Suite» und von Charles Gounods «Cäcilienmesse» statt.

2. Rund zwei Millionen Franken wurden in die Erneuerung des Kraftwerks Binn der Rhonewerke AG investiert. Das Kraftwerk wurde feierlich eingeweiht.

3. Gestern abend begann die Montage der provisorischen Landbrücke in Visp. Innert zwei Wochen soll die tonnenschwere Konstruktion (42 Meter lang, 12 Meter breit und 42 Tonnen schwer) für den Verkehr befahrbar sein.

4. Mit 2780 Gemen, 1350 Hirschen und 437 Rehen blieb die Ausbeute der diesjährigen Hochjagd hinter jener des Vorjahres.

5. Die Augstbordkäserei Turtmann war am nationalen Käsewettbewerb Swiss Cheese Awards mit dem Sieg in der Kategorie «Walliser Raclette AOC» und mit mehreren Diplomen äusserst erfolgreich.

6. Das Walliser Roggenbrot wurde gemäss Beschluss des Bundesamts für Landwirtschaft als geschützte Ursprungsbezeichnung eingetragen. – 516 ehemalige Lonza-Mitarbeiter trafen sich zum stimmungsvollen Pensioniertag.

8. An der Jubiläumsdelegiertenversammlung des OMV (Oberwalliser Musikverband) in Brig blickte man auf die ersten hundert Jahre des eigenen Bestehens zurück. – An einer gediegenen Feier weihte Niedergesteln zwei neue Freiherren von Thurn (Aymo III. und Peter IV.) ein.

9. Im Monat August war die Anzahl der Hotelübernachtungen im Wallis um 4 Prozent grösser als im Vergleichsmonat des Vorjahres.

10. Die Zivilschutzmäner des Nikolaitals legten im Gletschergarten Dossen ein Gletscher-Bassin frei (neue Touristenattraktion).

11. Die Walliser Winzer haben grösstenteils ihre Ernte eingefahren. Die Qualität ist gut, nicht aber die Preise. Die Winzer müssen Ertragseinkommen von bis zu 25 Prozent hinnehmen.

12. Im Rahmen der Gründung der Werbeorganisation «Valais/Wallis Excellence» wurde der Verein Marke Wallis aufgelöst.

13. Das neue Kraftwerk im «Holzji» dient der Trinkwassersicherheit der Stadtgemeinde Brig-Glis und wird andererseits zur Stromproduktion verwendet. – Das Kloster St. Ursula geht in Sachen Energieeffizienz mit gutem Beispiel voran und hat für rund zwei Millionen Franken eine grosse Holzschnitzanlage bauen lassen.

15. Die SVP hat ihren Siegeszug bei den Gemeinderatswahlen in den grossen Oberwalliser Gemeinden fortgesetzt.

16. Die 18. Ausgabe des Kastanienfestes in Fully war ein voller Erfolg. 40 000 Besucher sind dem Duft der Kastanien gefolgt.

17. In 60 von insgesamt 68 Oberwalliser Gemeinden ist es zu stillen Wahlen für das Präsidentenamt gekommen. Kampfwahlen gibt es nur in Naters, Saas-Fee, Saas-Grund und Zermatt.

18. 35 Orgelfreunde bereisten mit Organistin Anerös Hulliger die Orgellandschaft Goms.

19. Bereits in seinem ersten Geschäftsjahr als operativer Leiter des Feriendorfs Fiesch kann Direktor Claudio Rossetti ein zufriedenstellendes Ergebnis vorweisen.

20. Dem Amt für Nationalstrassenbau laufen die verantwortlichen Ingenieure weg. Gestern wurde bekannt, dass Daniel Siegen, Projektleiter des Abschnittes Steg/Gampel-Visp, gekündigt hat. – Ein Oberwalliser Konsortium gewinnt für das Solarprojekt auf dem Dach der Schollglas (GmbH) in Steg (Kategorie Neubau) einen Solarpreis.

22. Nach fünfjähriger Bauzeit finden die Arbeiten im Rahmen der Hochwasserschutzmassnahmen am Kelchbach in Naters demnächst ihren Abschluss. – Ein Wanderer wurde im Gerental (Obergoms) massiv von Hütchunden belästigt.

23. Die Verbrüderung zwischen dem italienischen Trontano eingangs zum Centovalli und

Simplon Dorf hat mit der «Castagnata» am vergangenen Samstag, einem grossen Volksfest auf dem Dorfplatz, beste Bestätigung erfahren.

24. Kostbar, köstlich und einzigartig: Der Safran aus Mund gehört neu zu den herausragenden Walliser Produkten der Marke Wallis.

25. Der wegen seiner Leugnung des Holocaust heftig umstrittene Bischof Richard Williamson ist aus der Piusbruderschaft (Ecône) ausgeschlossen worden. – Die Walliser Winzer schnitten beim diesjährigen Grand Prix du Vin Suisse erneut erfolgreich ab. Sie erreichten in sechs von zwölf Kategorien den ersten Platz.

26. Der schmucke Bahnhof (MGBahn) in Grenchols wird dem Erdboden gleichgemacht. Er hat wegen den geringen Frequenzen nicht mehr rentiert.

27. Die 21. Delegiertenversammlung des Walliser Jugendmusikverbandes fand in Naters statt.

29. Sechs Monate dauerte die aufwendige Innensanierung der St.-Bartholomäus-Kirche in Saas-Grund. Generalvikar Richard Lehner hat die renovierte Pfarrkirche wiederum unter den Schutz Gottes gestellt. – Die Delegierten von Jungwacht Blauring Schweiz (JuBla) hielten in Leuk ihre Bundesversammlung ab.

30. **Herbstzeit ist Zeit für neuen und jungen Wein und – die Zeit der Brisolée. Am letzten Samstag haben Gäste und Einheimische auf dem Marktplatz in Visp die traditionelle Brisolée genossen.**

31. Es war wie verhext: Praktisch jedes Wochenende bekam das Wetter diesen Sommer schlechte Laune. Der Passtourismus hat unter der unbeständigen Witterung gelitten.

## November 2012

2. Lonza will am Standort Visp innerhalb von zwei Jahren 400 der derzeit rund 2700 Stellen abbauen. – Ein Jäger erlegte eine äusserst seltene schneeweisse Gemsgeiss. Die Jägerschaft ist empört.

3. Der Trinkwasserverbund Simplon Nord ist mit der Erneuerung der Trinkwasser- und Druckleitung Grund-Schallberg und dem Neubau des Trinkwasserkraftwerks im Gattergrund auf Kurs.

5. Am vergangenen Samstag, am Tag der offenen Tür, lud das Staatsarchiv Wallis alle Interessierten ein, sich einen Einblick in das Archiv zu verschaffen.

6. Das Oberwallis wird mit Glasfasern erschlossen. Die Gründung der DANET Oberwallis AG soll daher das neue Zeitalter einleiten. 70 Gemeinden unterschrieben gestern in Naters die neuen Statuten.

7. Die Walliser Gletscher haben diesen Sommer erneut an Länge und Mächtigkeit eingebüsst.

8. Im Ranking der besten Ski Resorts der Alpen 2012 wurden Saas-Fee (2.), die Aletsch Arena (3.) und Zermatt (4.) hervorragend bewertet. Unter 55 Top-Skigebieten erhielt einzig Serfaus-Fiss-Ladis (A) bessere Noten.

9. Der Neubau der Landbrücke Visp hat bis jetzt nicht wie befürchtet zum grossen Verkehrschaos geführt.

10. Gemeinde und Tourismusorganisation haben in Eischoll einen Wanderweg in eine Bikestrecke umbauen lassen: jedoch ohne Bewilligung.

12. Der Ertrag des roten Goldes (Safran) in Mund liegt 2012 bei 1,5 Kilogramm. – Wandern, lesen, sehen, hören und staunen – Berg-BuchBrig bot in seiner 7. Auflage ein vielfältiges Programm für Geist und Körper.

13. **Der angedrohte Warnstreik blieb vorerst aus: Die Werksleitung der Lonza und die Gewerkschaften einigten sich in zwei**



**Verhandlungsrunden auf eine Verlängerung der Konsolidierungsphase und haben weitere Verhandlungen angesetzt.**



14. Renato Julier, bisheriger Geschäftsführer von Eggishorn Tourismus, wird neuer BBT-Direktor (Brig Belalp Tourismus).

15. Der Raiffeisenpreis 2012 geht in diesem Jahr an die Kastanienselve «Salzgäb» in Mörel-Filet. – Der Tourismuspreis «MILESTONE» (wichtigste Tourismuspreis der Schweiz) geht ins Lötschental.

16. Trotz schwieriger Bedingungen hat die BVZ Holding AG per Ende Oktober 2012 im Vergleich zum Vorjahr einen leicht höheren Erlös erwirtschaftet. – Das Kantonsgericht hat entschieden: Valentin Abgottspon (Kreuzifix-Frage im Schulzimmer) wurde zu Unrecht fristlos entlassen.

17. In unserem Kanton hat sich ein Schädling breitgemacht, den es ernst zu nehmen gilt. Denn die Asiatische Kirschessigfliege hat das Potenzial, ganze Ernten im Obst- und Weinbau zu vernichten.

19. Norbert Carlen (Siders) liebt die Musik, lebt diese Liebe und gibt sie weiter. Er erhielt den Walliser Kulturpreis 2012.

20. In Raron trafen sich 25 aktive Glockenspieler aus dem ganzen Kanton zur diesjährigen Hauptversammlung der zweisprachigen «Walliser Vereinigung der Glockenspieler».

21. Migros Wallis hat das Qualitätslabel «Valais Excellence» erhalten und ist dem «Verein Marke Wallis» beigetreten. – 12 000 Tonnen Streusalz liegen im Kanton Wallis für den Winterdienst bereit (Kantons- und Nationalstrassen).

22. Die Valaiscom eröffnete in Visp ihren ersten Quickline-Shop. – Der Erlös des Visper Weihnachtsmarktes 2011 zugunsten behinderter Mitmenschen betrug 60 000 Franken.

23. Bei den am 26. Juni 2012 auf dem Aletschgletscher gefundenen menschlichen Überresten handelt es sich um die seit 1926 verschollenen Gebrüder Johann, Cletus und Fidelis Ebener aus Kippel. – Die Stuttgarter Buchwochen warten heuer mit 25 000 Büchern auf – darunter auch solche des Nati-schers Anton Riva.

24. Die Matterhorn Gotthard Bahn (MGB) wurde mit dem Projekt «Morgenrot – neues Betreibermodell im Güterverkehr» für den Swiss Logistics Award 2012 nominiert.

26. Am Wochenende wurden im St. Annaheim in Steg nicht nur die neu sanierten Räumlichkeiten eingeweiht. Das Haus feierte, wie auch das Seniorenzentrum in Naters, sein 40-jähriges Bestehen.

27. Rund 200 Quadratmeter Trockenmauern werden bis Ende Jahr im Rebberg von Visperterminen bereits saniert sein. – **Die Grenzwächter am Zollübergang bei Gondo sind am 16. November bei einer Auto-kontrolle auf acht Pionus-Papageien gestossen.**



28. Für die gesamte Bauzone von Eischoll entsteht derzeit eine Holzschnitzanlage samt Wärmeverbund zum Ersatz der bestehenden Ölheizungen. – Das Stammhaus Mode Bayard

Group (Visp) mit ihren 40 Filialen und über 90 Mio. Franken Umsatz feiert das 100-jährige Bestehen.

29. Der Winter ist da. Von Zermatt über das Simplongebiet bis ins Binntal ist bis zu einem Meter Neuschnee gefallen.

30. Mit den «Swiss Holiday Home Awards» werden herausragende Leistungen im Bereich des Ferienwohnungs-Angebotes ausgezeichnet. Der erste Preis geht ins Wallis: Leukerbad ist «Schweizer Ferienwohnungs-Destination des Jahres 2012».

## Dezember 2012

1. **Heute Samstag beginnt die Spezialjagd «S» auf Wildschweine, dieses Jahr zum ersten Mal auch im Oberwallis.** – Die Ur- und Burgerversammlung hat gestern Abend in Visperterminen einer Beteiligung der Gemeinde von 51 Prozent an der zu gründenden Aktiengesellschaft für den geplanten Windpark Gibidum und der Gewährung eines Aktionärsdarlehens von 224 000 Franken zugestimmt.



3. Die Seelsorge in der Pfarrei Visperterminen wird von einem Seelsorgeteam übernommen. Neuer Pfarrer wird Bruno Zurbriggen und die neue Seelsorgerin wird Felizitas Burgener.

4. Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz kann dank einer Zuwendung von zwei Mio. Franken des Zürcher Lotteriefonds mehrere Projekte unterstützen. 425 000 Franken gibt es für den Naturpark Pfyn.

5. Nasse Socken, kalte Hände vom Schneeschaukeln, Wartezeiten und Schneekentempo auf den Strassen, verspätete Mitarbeiter und Schneepflüge im Dauereinsatz. Das Winterwetter brachte dem Wallis grosse Schneemengen. – In Raron wird es keine Solarpanel-Fabrik geben, denn die Solartec AG ist Konkurs.

6. Der Prix Sommet 2012 wurde gestern in Conthey zum 27. Mal verliehen und ging an das Architekturbüro Vomsattel Wagner in Visp.

7. Die Volken Beton AG betrieb im Sommer im Fieschertal ohne gültige Bewilligung einen Recyclingplatz für Alt-Asphalt.

10. Der spätgotische Hochaltar aus dem Jahre 1509 in der Kirche von Münster, eines der wertvollsten Kulturdenkmäler des Wallis, ist nach umfassender Sanierung neu geweiht worden.

11. Der Laldner Gemeinderat kompensiert den Steuerausfall der Lonza mit einer Erhöhung des Steuerkoeffizienten auf 1.2.

12. Rektor Michael Zurwerra demissionierte am Kollegium Spiritus Sanctus und wird Rektor an der Kantonsschule Trogen.

13. Das Herzstück der modernisierten Depots und Werkstätten der MGBahn in Brig-Glis ist die neue Unterbeanlage, die erste Anlage dieser Art in der ganzen Schweiz. – Gestern ist die Chronik über 350 Jahre Kollegium Brig erschienen. Es ist eine lesenswerte Veröffentlichung über das Oberwalliser Bildungswesen.

14. Mit dem Ja zum neuen Polizeireglement gibt die Urversammlung der Gemeinde Stalden auch grünes Licht für eine Videoüberwachung auf dem Gemeindegebiet.

15. Das Sportzentrum «Bachtla» auf der Bettmeralp wurde gestern eingeweiht. Der Umbau kostete fünf Mio. Franken. – Am Durchlochhorn ob Grächen kam es in letzter Zeit vermehrt zu Steinschlägen. Grund dafür ist ein neuer 80 Meter langer und 0,5 Meter breiter Riss im Fels.

17. Der 82. Jahrgang des Walliser Jahrbuchs 2013 steht zum Verkauf bereit. – Die Weihnachtsfeier des Invalidenverbandes von Procap Oberwallis lockte auch dieses Jahr zahlreiche Teilnehmer in die Simplonhalle.



18. Nach der 1. GV wurde die branchenübergreifende «Valais/Wallis Promotion» öffentlich vorgestellt. – Die Stiftungen Tanja und insieme Oberwallis haben ihre Zusammenarbeit bis 2020 verlängert. Das Wohnheim Tanja ist somit in den Leistungsauftrag zwischen insieme Oberwallis und dem Kanton integriert.
19. 4556 Oberwalliserinnen und Oberwalliser haben die Petition gegen den Lonza-Stellenabbau unterzeichnet.
20. Die ETH Lausanne und der Kanton Wallis haben mit der Unterschrift einer Vereinbarung den Grundstein für den ETH-Campus Valais Wallis gelegt. Im Wallis werden elf Lehrstühle geschaffen. – Ein neues Fussgängerleitsystem wertet das Stadtbild von Brig-Glis auf. Im Mittelpunkt stehen 17 Stelen.
21. Die 3. Rhonekorrektur konnte sich letzte Woche über einen Meilenstein freuen: Denn der zwei Kilometer lange Abschnitt zwischen Lonza und DSM konnte fertiggestellt werden.
22. 2012 war das Jahr, in dem die Erstbesteigung des Täschhorns (4491 m) vor 150 Jahren gefeiert wurde.
24. Am Sonntagmorgen ist auf der Strecke Brig-Goppenstein kurz vor dem Bahnhof Goppenstein ein Regio Express der BLS in einen Lawinenkegel gefahren und entgleist. –

### **Landauf landab wartete man am heutigen Tag auf das Christkind.**

27. Am 24. Dezember 2012 ist Alfred Escher aus Glis in seinem 97. Lebensjahr von uns gegangen. Er war ein Mann von sicherem Instinkt und unbändiger Debattierfreude. Auch prägte er das öffentliche Leben im Oberwallis und des Wallis in verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Funktionen.
28. Die Restauratorin Claudia Guntern brauchte ein Jahr lang, um die vier barocken Seitenaltäre der Kirche in Münster umfassend zu restaurieren.
29. Am 1. Januar 2013 wird das neue Vormundschaftsrecht in Kraft treten. Der Wechsel soll den Schutz der menschlichen Würde der betroffenen Person verbessern und mehr Professionalität bringen.
31. Der Bezirk Leuk zählt ab dem 1. Januar 2013 noch insgesamt zwölf Gemeinden. Neben Leuk und Erschmatt fusionierten auch die Gemeinden Turtmann und Unterems.

### **Januar 2013**

3. Vor vier Jahrzehnten formierte sich aus Brig, Glis-Gamsen und Brigerbad die Stadtgemeinde Brig-Glis. – Das erste Baby, das im Oberwallis das Licht der Welt erblickte, heisst Yara Gabriela Mendes Pereira (Zermatt/Portugal).
4. Drei Tote und zwei Verletzte: Ein 33-jähriger Unterwalliser hat in Daillon mit einer Schrotflinte und einem alten Armeekarabiner auf Dorfbewohner geschossen. – Die Oberwalliser Skistationen sind rappellvoll. Die optimalen Schnee- und Wetterbedingungen locken die Besucher in die Berge.
5. **Der Naturpark Pfyn-Finges ist um eine Attraktion reicher: Bei Leuk hat der Lausanner Ornithologe Lionel Maumary beobachtet, wie ein Schlangennadlerpaar ein Junges aufgezogen hat.**
7. Die MGBahn ergänzt ihr Rollmaterial mit einer Neuanschaffung für 106 Mio. Franken.
8. Die Air Zermatt verbuchte 2012 einen neuen Rekord an Helikopterrettungen. Es waren 1625 Einsätze. – In der Nacht auf Sonntag ist am Bahnhof Brig ein Taxichauffeur spinalreif geschlagen worden.



9. Im Wallis waren Ende Jahr 8280 Menschen ohne Arbeit. Die durchschnittliche Arbeitslosenquote stieg 2012 im Wallis um 0,3 Prozent auf 3,5 Prozent an.

10. Das Mineralwasser der Marke «Termen» wird nur noch bis Ende April 2013 abgefüllt. Es wird dann ausschliesslich für den Coop-Eigenverkauf als Swiss Alpina, Prix Garantie Mineralwasser und Prix Garantie Süsswasser abgefüllt.

11. Im letzten Jahr wurden 13 Prozent weniger Trauben gekeltert als im Vorjahr. Qualitativ aber verspricht der Jahrgang 2012 ein Guter zu werden.

12. Der Chemie- und Pharmazulieferer Lonza investiert am Standort Visp 14 Mio. Franken in die Herstellung von Wirkstoffen für die Behandlung von Krebs.

14. Die Sternsinger aus Naters sammelten 5800 Franken zugunsten des Vereins SOS-Kolumbien.

15. Am Montagnachmittag ist in der Firma Bosch in St. Niklaus ein Brand ausgebrochen. Personen kamen keine zu Schaden.

16. Das Jahr 2012 bescherte den Schweizer Spitälern einen Babyboom: Landesweit wurden über 17 000 Babys geboren, 702 davon im Spitalzentrum Oberwallis (neuer Rekord). – Alois Grichtings Werk aus den letzten 40 Jahren geht als Schenkung in den Besitz der Mediathek Wallis über.

17. In Ried-Brig eröffnete Volg gestern den achten Laden im Oberwallis.

19. Der Entscheid des Berner Kantonsparlamentes, den Grimselpass im Allgemeinen einen Monat später als bisher zu öffnen und zwei

Wochen früher zu schliessen (Sparmassnahmen), stösst im Wallis auf grosses Unbehagen. 21. Ein Steinschlag zwischen Ackersand und Stalden beschädigte am Wochenende, die Fahr- und Übertragungsleitung der MGBahn. Der Streckenabschnitt zwischen Visp und St. Niklaus blieb bis Montagnachmittag unterbrochen.

22. Ersatzbusse beförderten in den vergangenen drei Tagen um die 300 Mal Passagiere zwischen Visp und St. Niklaus.

23. Dem neuen Bewusstsein um das baukulturelle Erbe und der landschaftsintegrierenden Raumplanung hat die Stadt Sitten es zu verdanken, dass sie den Wakkerpreis 2013 erhielt.

24. Unter der Leitung von Yves Sauthier spielte die Brass-Band der Walliser Kantonspolizei im Visper La-Poste frisch, kräftig und schmissig.

25. Gelegentlich geraten sogar richtige Heilige oder wenigstens Statuen auf Abwege. Nach 53 Jahren in Ausserberg kehrten der heilige Bernhard und sein Altar ins Eifischtal zurück.

26. In Zukunft gibt es für die Anliegen des Gesanges im Oberwallis nur noch eine Stimme: Die Delegierten des Oberwalliser Cäcilienverbands sagen ja zum Zusammenschluss mit dem VOG (Vereinigung Oberwalliser Gesangsvereine).

28. Die Kraftwerke Mattmark AG hat im Geschäftsjahr 2011/2012 insgesamt 673,9 Mio. Kilowattstunden elektrische Energie produziert.

29. Noch nie hatte es eine Walliser Kellerei in den «Wine Advocate» von Robert Parker geschafft. Dass dieser Meilenstein dem «Domaine des Muses» aus Siders geglückt ist, darf als bahnbrechendes Ereignis für die gesamte Walliser Weinbranche verstanden werden.

30. 250 Walliserinnen und Walliser kandidieren für ein Mandat im 130-köpfigen Parlament.

31. Die Proteste gegen die längere Wintersperre am Grimsel- und Sustenpass haben Wirkung gezeigt. Auch in Zukunft werden die beiden Alpenpässe zur gewohnten Zeit geöffnet.

## Februar 2013

1. Das Walliser Amtsblatt zeigt sich ab heute in frischer Aufmachung. Am augenfälligsten ist die durchgehend vierfarbige Bebilderung.

2. Die Walliser Bevölkerung wächst überdurchschnittlich. Doch im Oberwallis bleibt das Wachstum bescheiden. Sein Anteil beträgt nur noch 25.59 Prozent.
4. Die «Fünfte Jahreszeit» hielt Einzug. Noch bis Aschermittwoch regieren Guggenmusiken und «Maschgini» in unseren Breitengraden.
5. Nun hat der Umbau und der Konzentrationsprozess auch die Chef-Etage von Lonza erreicht. Dr. Beat In-Albon leitet einen von zwei Konzernbereichen. – Das diesjährige Risottofest von Gondo hatte am Samstag zwei markante Zahlen zu verzeichnen. So wurde der Anlass bereits in der 35. Auflage durchgeführt und die Feuerwehr organisierte das fasnächtliche Stelldichein schon zum zehnten Mal.
6. Das Musik-Global-Kammerorchester Bern (MSG) lud am vergangenen Sonntag zusammen mit Pianistin Muriel Zeiter und Sopranistin Esther Feingold zu einem Mozart-Konzert in den Rondo-Saal Fiesch. Dieses Konzert zeigte – und dies ist positiv – dass sich der Rondo-Saal für klassische Kammermusik eignet.
7. Im Kampf gegen die kalten Betten will Zermatt auswärtige Zweitwohnungsbesitzer zur Kasse bitten. Daraus wird vorerst nichts. Der Staatsrat beanstandet fünf Punkte des von der Zermatter Urversammlung verabschiedeten Reglements.
8. Nirgendwo im Oberwallis ist die Parteienlandschaft so breit gefächert wie im Bezirk Visp. Für die kommenden Grossratswahlen ist das eine vielversprechende Ausgangslage, zumal bei diesen Wahlen ein Sitz weniger zu besetzen ist.
9. An den Solothurner Filmtagen feierte «Verliebte Feinde», (Film nach dem Buch von Wilfried Meichtry), Premiere. Mona Petri und Fabian Krüger überzeugten als Iris und Peter von Roten.
11. Das Bistum Sitten will keine Sonnenkollektoren auf Kirchendächern zulassen. Projekte in Visperterminen und Mase wurden abgelehnt.
12. Völlig überraschend hat Papst Benedikt XVI. gestern Montag in Rom seinen Rücktritt auf den 28. Februar 2013 angekündigt. – Die neue Wohngruppe «Olymp» (Brig-GLis) bietet acht Plätze für psychisch kranke Menschen mit einer Betreuung rund um die Uhr an. Ziel dabei ist es, dass die Betroffenen ihr gewohntes Leben weiterführen und an der Gesellschaft teilhaben können.
13. Die Hans Kalbermatten Thermalbad AG hat 85 Prozent ihrer Aktien an der Geothermie Brigerbad AG verkauft. Mit je 20 Prozent sind die Stadtgemeinde Brig-GLis sowie der Kanton Wallis nun die Hauptaktionäre der Geothermie Brigerbad AG.
14. Der Verein «Plenum VS» zeichnete die Unternehmerin und Werberin Nadine Borter für ihre Vielseitigkeit, ihr Engagement und ihre Kreativität aus. Mit der Auszeichnung «Walliserin des Jahres 2012» ehrt das Plenum VS Walliserinnen und Walliser, welche mit ihrem Schaffen bewiesen haben, dass sie sich nachhaltig für ein globales, positives Image des Kantons Wallis einsetzen.
15. Der Prozess um die Stein-Affäre gegen Christian Varone wurde gestern nach einer Viertelstunde auf den 19. März 2013 und damit in die Zeit nach dem zweiten Wahlgang (Staatsrat) verschoben.
16. Rund 160 Walliser Parlamentarier und 30 geladene Gäste genossen gestern die Legislaturabschlussfeier des Grossen Rates im Visper Kultur- und Kongresszentrum La Poste.
18. Für einmal pilgerten die Mitglieder der Walliser Krankenträgervereinigung, auch Brancardiers genannt, nicht nach Lourdes, sondern ins Oberwallis nach Naters. An der 55. Generalversammlung wurde Peter-Anton Mathier aus Susten als Präsident wiedergewählt.
19. Pro Natura erhebt Einspruch gegen die Erweiterung der Deponie «Täschgufer» unterhalb Täsch. – Im Beisein der beiden Staatsräte Jacques Melly (Chef Departement für Verkehr, Bau und Umwelt) und Claude Roch (Chef Departement für Erziehung, Kultur und Sport) wurde die neue Dreifachturnhalle der Berufsschule Visp eingeweiht.
20. Der Grosse Rat beschloss in der Dezember-Session eine Trennung von fremdsprachigen Kindern, um ihre sprachliche Ausbildung zu verbessern. «Ein Rückschritt», findet man in Täsch/Randa.

21. Über das Wochenende haben in Blatten/Naters Schmierfinken ihr Unwesen getrieben. Mehrere öffentliche Gebäude und private Liegenschaften wurden versprayed. Zwei mutmassliche Täter wurden angehalten.

22. Den Walliser Gemeinden geht es finanziell sehr gut. 2011 erwirtschafteten sie ein Rekordergebnis (435 Mio. Franken). In 76 Gemeinden ist die Nettoschuld «klein und angemessen», also unter 5000 Franken pro Kopf. 53 Gemeinden weisen ein Pro-Kopf-Vermögen aus. Nur noch fünf Gemeinden haben eine Pro-Kopf-Verschuldung von mehr als 9000 Franken. – Die WKB ist das erste Walliser Unternehmen, die erste Bank in der Schweiz und eines der ersten zwei an der Schweizer Börse kotierten Unternehmen, die mit dem Label equalsalary zertifiziert sind (Frauen und Männern lohn-mässig die gleichen Chancen einräumt).

23. In gewissen Quartieren von Visp kommt es seit Monaten zu Grundwassereinbrüchen. Laut Fachleuten hängt dies direkt mit der Rhonekorrektur zusammen. Der Geologe Charles-Louis Joris sagt: »Ich gehe davon aus, dass die Kolmatation (der Prozess der Verringerung der Durchlässigkeit des Boden-gerüsts) des Rottenlaufes etwa ein bis zwei Jahre nach Beendigung der Korrektur abgeschlossen sein wird.«

25. Am vergangenen Donnerstagabend luden die Oberwalliser Raiffeisenbanken zum traditionellen Raiffeisenforum in die Simplonhalle in Brig ein. Patrick Rohr gab in seinem viel beachteten Referat «So gelingt jede Rede vor Publikum» viele wertvolle und umsetzbare Tipps. Der Berufsmilitärpilot Marc Zimmerli gewährte spannende Einblicke in die legendäre Flugstaffel «Patrouille Suisse».

26. Ein grosser Tag war der gestrige Montag für das Walliser Rettungswesen. Die Walliser Notrufzentrale 144 erhielt die Zertifizierung des Interverbandes für Rettungswesen (IVR).

27. Die Betriebsgemeinschaft Forst Goms erhält den mit 200 000 Franken dotierten Binding Waldpreis 2013. Mit dem Preis wird die langjährige und pionierhafte Schutzwald-pflege im Goms ausgezeichnet.

28. Im Walliser Baugewerbe sind zurzeit 1000 Personen mehr arbeitslos als im Schnitt der vergangenen Jahre. Das ist die Folge der Unsicherheit im Zweitwohnungsbau.

### März 2013

1. Um die Finanzen im Rilkedorf Raron ist es glänzend bestellt. Das erlaubt es der Gemeinde, Planspiele zu machen, die in den nächsten vier Jahren Nettoinvestitionen von rund 15 Mio. Franken vorsehen.

2. Das Bundesamt ASTRA nimmt nächste Woche die Sanierungsarbeiten an der Simplonstrasse wieder auf. Rund 43 Millionen Franken werden dieses Jahr in den Unterhalt der Passstrasse, in die Sicherheit sowie in die Instandsetzung und Erneuerung verschiedener Bauwerke investiert. – Die Post würdigt die Lötschbergbahn zum «100-Jahr-Jubiläum» mit einer Sondermarke.

4. Das Volk hat gewählt. Die Sitzverteilung für das Oberwallis im Grossrat sieht wie folgt aus: CVPO: 16 Sitze; CSPO: 12 Sitze (-2); SVPO: 6 Sitze (+1); SPO: 4 Sitze. Die Grossratssitze reduzierten sich anhand der Bevölkerungszahl von 39 auf 38. – Bei den Staatsratswahlen erreichte niemand das absolute Mehr. Oskar Freysinger (SVP) erzielte mit 53 178 Stimmen das beste Resultat.

5. Jörg Schwestermann ist neuer Präsident der Energieversorgung EVR Raron. 2011/2012 war ein gutes Geschäftsjahr.

6. Die Verlegung von Bahn und Strasse im Steinschlaggebiet «Zen Hohen Flühen» (Bitsch) kostet rund 14 Mio. Franken mehr als angenommen. – Der Regionale Naturpark Pfyn-Finges steht für Qualität. Nun wurde er als erster Schweizer Naturpark nach ISO 9001, 14001 und Valais Excellence zertifiziert.

7. Auch beim Leader (Zermatt) der Walliser Tourismusbranche ist die Krise spürbar. Deshalb wurde gestern auf dem Gornergrat ein Strategiepapier unterzeichnet, das Investitionen von 1.2 Mia. Franken für die nächsten zehn Jahre vorsieht. – Die Walliser Kantonalbank erzielte zum elften Mal in Serie ein Rekordergebnis. Die Bilanzsumme lag erstmals über zwölf Mia. Franken.

8. In der voll besetzten Pfarrkirche in Turtmann führte der Lehrerchor Oberwallis zusammen mit dem Orchester Carlo Coccia aus dem nahen Italien und mit namhaften Solisten unter der Leitung von Hansruedi Kämpfen Gabriel Faurés «Requiem» und John Ruters «Magnificat» auf.

9. Die BVZ Holding AG präsentierte ein «erfreuliches Jahresergebnis». Der Gewinn konnte auf 4.6 Mio. Franken gesteigert werden.

11. Die 99. Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Jodlerverbandes wurde in Saas-Fee abgehalten.

12. Heute Dienstag eröffnet die Migros Wallis in Glis das Simplon Center. Es ist das grösste Einkaufszentrum im Oberwallis.

13. Unsere Kantonspolizei konnte in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Fribourg einen Mann anhalten, welcher 69 Einbruchdiebstähle und Einbruchdiebstahlversuche auf Kirchen und Kapellen verübte.

14. Der Simplontunnel blieb gestern wegen einer telefonischen Bombendrohung für mehrere Stunden gesperrt. Sie erwies sich als eine Falschmeldung. – «Habemus Papam!» Jorge Mario Bergoglio aus Argentinien ist der neue Papst (13.3.2013) an der Spitze der Katholischen Kirche. Er hat sich den Namen Franziskus I. gegeben. – Mehrere Hundert Personen haben am Mittwochabend an einer ökumenischen Gedenkfeier in der Kirche St-Croix in Siders der 28 Opfer des vor einem Jahr verunglückten belgischen Reiscars gedacht.

15. Das Oberwalliser Vokalensemble (OVE) führte unter der Leitung von Hansruedi Kämpfen in der Kollegiumskirche Brig geistliche Werke von Johann Sebastian Bach (1685–1750) auf.

16. Gestern konnte der neue Helikopter der Air Zermatt, die Ecureuil HB-ZVS, den operativen Betrieb aufnehmen. Angeschafft wurde dieser Helikopter in erster Linie, um den vielseitigen Kundenbedürfnissen gerecht zu werden. – Heute vor genau vierzig Jahren fand im Oberwalliser Kellertheater in Brig die erste Aufführung statt. Seit März 1973 sind rund 1100 Vorstellungen über die Kellertheater-Bühne gegangen.

18. Mit Nationalrat Oskar Freysinger aus Saavièse zieht erstmals ein SVP-Vertreter in die Walliser Regierung ein.

20. Christian Varone ist wegen der Stein-Affäre in der Türkei zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr und 15 Tagen unter Aufschub verurteilt worden. – Die Walliser Kantonspolizei überführte die 13 Wilderer vom Natischerberg. Auf die Wilderer warten harte Strafen und saftige Bussen.

21. Nach Verlusten in Millionenhöhe will das Rehaszentrum Leukerbad die Fachklinik für neurologische Rehabilitation schliessen. – Allein in Brig-Glis sammeln die Reinigungsdienste jede Woche drei Tonnen liegen gelassene Abfälle ein.

22. Die Arbeiten für den Bau von neuen Lärmschutzwänden entlang der A9 im Gebiet Ried-Brig haben begonnen. Wände aus Beton und Plexiglas auf einer Länge von insgesamt 830 Metern sollen die Wohnhäuser in Ried-Brig besser vor Verkehrslärm schützen.

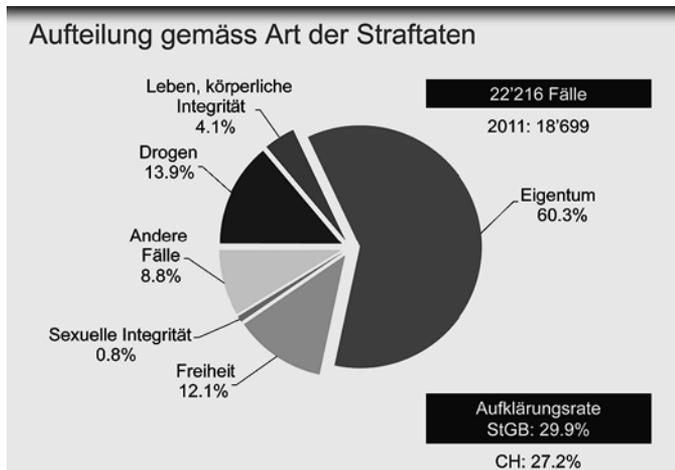
23. Die Oberwalliser Jägerschaft leistet viel Hegearbeit. Allein im Jahre 2012 wurden 2000 Stunden Freiwilligenarbeit geleistet. – Der Gommer Höhenweg verbindet auf der aussichtsreichen Sonnenseite des Hochtals alle Gemeinden des Obergoms zwischen Oberwald und Bellwald. Der Wanderweg wurde 2012 umfassend ausgebaut und als erster Wanderweg der Schweiz mit dem Siegel «Premiumweg» ausgezeichnet.

25. **Migrantinnen und Migranten starteten mit ihren Texten im Leuker Schloss die «Walliser Woche gegen Rassismus».**



26. Der Urner Künstler Tino Steinemann hat 16 Bergführerporträts geschaffen, die am Samstag, 23. März, anlässlich der Vernissage auf dem Riffelberg dem Publikum präsentiert wurden.

27. **Im vergangenen Jahr sind im Wallis 22'216 Straftaten verübt worden, 18.8 Prozent mehr als im Jahr zuvor.**



28. Christian Varone bleibt trotz des Urteils in der Türkei Kommandant der Walliser Kantonspolizei.

29. Unter dem Dach der Mengis Druck und Verlag AG haben sich, wie das Geschäftsergebnis 2012 zeigt, die beiden operativen Töchter Mengis Medien AG und Mengis Druck AG erfreulich weiterentwickelt.

30. Zum 30. und letzten Mal spielte die Studentenmusik unter der Leitung von Eduard Zurwerra. Der Schlusspunkt: eine Uraufführung aus seiner Feder.

### April 2013

2. Das prächtige Wetter lockte Tausende Stechfestfreunde ins Goler (Raron) zum ersten Stechfest der Saison.

3. Die Walliser Staatsrechnung 2012 schliesst knapp in den schwarzen Zahlen. Der Kanton muss den Gürtel jetzt enger schnallen. – Als vor 50 Jahren die Kirche in Hochtenn erbaut wurde, gingen die Meinungen über den modernen Bau weit auseinander. Heute prägt die Kirche das Dorfbild.

4. Rund um die Briger Post beginnen in einer Baugrube zwei neue Gebäude zu wachsen. Das schützenswerte Eckhaus bleibt stehen.

5. Letztes Jahr sind 1083 Tonnen Walliser Raclettekäse AOC verkauft worden.

6. Die Weinbauern können mit ihrem Ertrag die Bewirtschaftungskosten kaum mehr decken. – Die Aufbauarbeiten für das Zermatt-Unplugged-Festival laufen schon seit Tagen auf Hochtouren.

8. Hermine Lagger-Tscherrig (Münster) feierte am Sonntag ihren 100. Geburtstag.

9. Die Bergbahnen Saas-Fee haben im Geschäftsjahr 2011/2012 einen Verlust von fast vier Mio. Franken ausgewiesen. – Nach einem Dauerlauf durch Instanzen und Verfahren kann das Kraftwerk Walibach (Grafschaft) gebaut werden. Es werden 16 Mio. Franken investiert.

10. Ende März waren in den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) des Wallis 6864 Arbeitslose gemeldet. Die Arbeitslosenquote sank um 0.7 Prozentpunkte auf 4.2 Prozent.

11. Am Mittwoch ist im Rahmen eines Spatenstichs der offizielle Baustart des Reka-Feriendorfes Blatten-Belalp erfolgt. – Nach dem letztjährigen zweiten Platz errang Grächen diesmal unter allen 23 World-Snow-Day-Destinationen (Kinder und Jugendliche für den Schneesport begeistern) in der Schweiz den ersten Platz. Die Aletsch-Arena wurde dritte.

12. Der Umsatz der Migros ist 2012 im Wallis knapp unter eine halbe Mia. Franken gesunken. Die Verantwortlichen sprechen trotzdem von einem «sehr befriedigenden Jahr». – Der BVZ Konzern erwirtschaftete 2012 einen Gewinn von 4.6 Mio. Franken.

13. In Griechenland erlebt der Safranbau eine Wiedergeburt. Für den einzigen Anbauort in der Schweiz, für Mund, spielt das keine Rolle.

15. Mit einem Begegnungstag am Samstag und einem Festgottesdienst am Sonntag feierte Termen das 100-jährige Bestehen von Kirche und Pfarrei.

16. Hohe Qualität, ein begeistertes Publikum und zahlreiche Unplugged-Shows auf hohem Niveau: Die sechste Ausgabe von Zermatt Unplugged gehört der Vergangenheit an.

17. Walliser können ihre praktische Fahrprüfung in der Kategorie B zukünftig in Gamsen, Sitten oder St-Maurice ablegen. – Die Bauherrschaft der Ag baut beim Staldbach im Süden von Visp eine sichere Fussgänger Verbindung sowie einen Bachdurchlass unter die Talstrasse und unter das MGBahn-Trasse.

18. Gestern fand der offizielle Spatenstich für den Neubau des Parkhauses in Grächen statt. – Zenhäusern Frères ist mit 340 Angestellten und elf Filialen das grösste Walliser Bäckereiunternehmen.

19. Vom Triftbach geht für das Matterhorn-dorf nach wie vor eine Hochwassergefahr aus. Die Sanierungsarbeiten zwischen dem Schulhaus Trift und der Vispa sind angelaufen.

20. Im Gletscherdorf Saas-Fee bleibt während der nächsten Monate kaum ein Stein auf dem anderen. Bis im Juni 2014 entsteht eine Jugendherberge und das bestehende Freizeitzentrum «Bielen» wird unter dem Namen «Aqua Allalin» zu einem Sport- und Wellnesszentrum umgebaut.

21. Der Oberwalliser Samariterverband verliert an Mitgliedern. Noch vor zehn Jahren verzeichnete der Samariterverband über 1300 aktive Mitglieder. Heute sind es nur noch 1080. – Unterbäch weihte seine neue Turnhalle am alten Standort ein.

22. Für das Schuljahr 2013/2014 werden im Oberwallis 141 Schüler weniger erwartet als im laufenden Schuljahr. Dies bewirkt im Kindergarten und in der Primarschule einen Rückgang von etwas mehr als vier Vollzeitpensen. Nur in der Orientierungsschule können rund 1.6 Vollzeitstellen neu bewilligt werden.

23. Die Firma Martig und Bürgi AG betreibt bald westlich von Gampel, im «Chalchofu», eine neue Inertstoff-Deponie. Diese bietet Platz für 100 000 Kubikmeter Bauschutt und soll anschliessend renaturiert werden.

24. Der Kanton Wallis wird bis ins Jahr 2015 in Schulregionen eingeteilt. Eine entsprechende Leistungsvereinbarung zwischen dem Kanton und den Gemeinden wurde unterzeichnet. – Gestern brach im Tea-Room Volken in der Briger-Burgschaft ein Brand aus, der einigen Sachschaden verursachte.

25. Nach 1922, 1942, 1962 und 1982 fand letzten Sommer die bereits fünfte Waldinventur im Aletschwald statt. Zwischenzeitlich sind die Daten ausgewertet. Demnach wird der Wald immer dichter und dunkler.

26. Mit Befremden hat die BBT-Geschäftsspitze (Brig Belalp Tourismus) durch die Medien vom Austritt der Gemeinde Naters erfahren.

27. Das neue Thermalbad Brigerbad hat die Baubewilligung erhalten und legte gestern konkrete Pläne vor. Es wird für rund 30 Mio. Franken gebaut.

29. Die Goler-Arena (Raron) stand am Samstag ganz im Zeichen der Jagdhunde. Die Arbeit mit Jagdhunden ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung zum Jäger.

30. Die Bauarbeiten für das Wasserkraftwerk Walibach laufen. Bauherrin des Kraftwerks ist die EnBAG-Kraftwerke AG, an welcher die EnBAG und die Gemeinde Graftschaft jeweils zu 50 Prozent beteiligt sind. – Die Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG blickt auf erfolgreiche fünf Jahre ihres Bestehens zurück.

### **Mai 2013**

1. In Oberstalden/Visperterminen stiess man erneut auf Spuren prähistorischer Besiedlung. – Für die Strasse ins Turtmantal muss die Wintersperre, länger als in anderen Jahren üblich, aufrechterhalten werden. Grund ist ein Felssturz.

2. Der Regionale Naturpark Pfyn-Finges (RNP) hat in den Varner Reben 100 Fruchtbäume gepflanzt.

3. In Baltschieder feiert heute Leo Gischtig-Stöpfer seinen 100. Geburtstag. – Tchibo GmbH hat den Sprung ins Wallis geschafft und eröffnete gestern die erste Filiale in Visp.

4. Das Rote Kreuz feiert dieses Jahr seinen 150. Geburtstag. Es wird meist mit den humanitären Aktionen im Ausland in Verbindung gebracht. Weniger bekannt ist, dass das Rote Kreuz Wallis seit 15 Jahren auch hilfsbedürftige Personen unterstützt, die oftmals Tür an Tür mit uns leben.

6. Auf Ringkuhkönigin «Schakira» folgt «Cobra»: Auch in diesem Jahr geht der nationale Titel der Eringer-Kampfkühe ins Oberwal-

lis. – Die Grossübung PIETRA im Lötschberg-Basistunnel bestätigte, dass die Zusammenarbeit zwischen den Einsatzkräften und das Rettungskonzept funktionieren.

**7. Die Air Zermatt lud über das Wochenende zum Tag der offenen Tür ein: Loopings und spektakuläre Rettungsaktionen waren zu sehen, Kerosingeruch lag in der Luft. Die Bevölkerung kam in Scharen. –**



In Emdb gibt es für die Bevölkerung nach der Schliessung des einzigen Restaurants keinen Treffpunkt mehr.

8. Am Samstag wurde in Unterbäch der erste Suonen- und Sudelpark im Wallis eröffnet. Der Park wurde auf über tausend Quadratmetern mitten im Dorf in den bestehenden Spielplatz integriert. – Die Walliser Hotels legten 2013 bei den Logiernächten gegenüber März 2012 um 11,3% zu.

10. Die Schülerzahlen am Kollegium sanken in den letzten 13 Jahren um rund einen Fünftel.

11. Der vor zwei Jahren abgebrannte Hangar am Rande des Flugfeldes in Raron wird zurzeit wieder aufgebaut. – Philipp Mengis (81) ist tot. Mit ihm verlässt uns eine angesehene Visper Persönlichkeit, die das wirtschaftliche wie gesellschaftliche Leben des Oberwallis über Jahrzehnte in verschiedenen Rollen aktiv mitprägte.

13. Zum Internationalen Tag der Pflegenden führte der SBK Wallis (Schweizer Berufsverband der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner) verschiedene Aktionen zugunsten des Berufsstandes durch. – In der Galerie

«Zur Matze» (Brig) können wunderbare, der Kollegiumskirche gehörende religiöse Kunstgegenstände in Gold, Silber und Textilien betrachtet werden.

14. Hoher Ertragsüberschuss und weiterer Schuldenabbau: Die Verwaltungsrechnung 2012 der Stadtgemeinde Brig-Glis schliesst mit einem guten Ergebnis ab. Das Pro-Kopf-Vermögen beläuft sich auf 1801 Franken.

15. Vier Oberwalliser Gardisten wurden in Rom am 6. Mai vereidigt. Es sind dies: Christian Huber, Philipp Perrollaz, Sebastian Hahn und Jonas Rubin.

16. Tanklagerbrand, Ammoniak-Einsatz, Umgang mit Chemikalien: Beim 5-tägigen Chemiewehrkurs im Lonza-Werk in Visp wurden rund 70 Feuerwehrleute auf den Ernstfall vorbereitet. – Fielen 1975 im Oberwallis nur 15 329 Tonnen Abfall an, waren es letztes Jahr bereits 40 543. Das Volumen des Hauskehrichts bleibt derweil auf einem stabilen Niveau.

**17. Ein gewaltiger Felssturz an der Westflanke des Riederhorns hat den Massaweg auf einer Länge von 200 Metern verschüttet und teilweise in die Schlucht gerissen.**



18. Die 200 Weichen und 120 Signale des Bahnknotens Brig werden ab November 2015 von der BLS von Spiez BE aus gesteuert. – Gestern Abend ging auf der Strasse zwischen Stalden und Staldenried ein Steinschlag nieder. Die Strasse wurde über Nacht für jeglichen Verkehr gesperrt.

21. Das garstige Wetter spielte dem 72. Oberwalliser Tambouren- und Pfeiferfest in Nie-

dergesteln einen üblen Streich. – Naters lud am Samstag zum kantonalen Jugendmusiktag ein. – Über 100 Förster aus dem Wallis und der restlichen Schweiz lieferten sich am Pfingsttag auf dem Flugplatz in Münster spannende Wettkämpfe (Holzerwettkampf).

22. Das kalte Wetter dieses Frühlings begünstigt im Rebberg den Befall mit der Kräuselmilbe.

23. Das Bundesgericht setzt die Zweitwohnungsinitiative rückwirkend in Kraft und billigt den Initianten das Beschwerderecht zu. Die Berggebietsvertreter und die Abgeordneten der Alpenkantone haben auf der ganzen Linie verloren. – Die Organisatoren und der Ehrengast (Visperterminen) ziehen eine positive Bilanz der diesjährigen Visper Frühjahrsausstellung.

24. Die Stadtgemeinde von Brig-Glis senkt per 1. Januar 2014 die Einkommens- und Vermögenssteuern für natürliche Personen von 1.1 auf 1.05 Punkte.

25. Das gab es noch nie in der mittlerweile beachtlichen Himalaja-Tradition der Walliser Bergsteiger: Am 9. Mai 2013 standen erstmals drei Oberwalliser gemeinsam auf einem Gipfel über 8000 Meter. Es waren dies Peter Gschwendtner, Beni Zeiter und Hanspeter Berchtold.

27. Über das Wochenende fanden in Stalden, Susten, Eischoll und Brig bei misslichem Wetter die Bezirksmusikfeste statt.

28. Das Alters-, Wohn- und Pflegeheim St. Theodul in Fiesch kann auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die Umbauarbeiten sind abgeschlossen. – Von den 125 besten Schweizer Hotels stehen 20 im Wallis. Die absolute Topplatzierung gelang dabei aus dem Wallis erneut dem «Hotel & Spa Pirmin Zurbriggen» in Saas-Almagell.

29. Die Belalp Bahnen können mit dem Bau der neuen 8er-Gondelbahn beginnen. Gestern war der Spatenstich. – **Zwischen Visp und Baltschieder wird derzeit eine der grössten Trogträgerbrücken Europas über den Rotten gespannt.**

31. In Raron ist die erneuerte Poststelle offiziell eröffnet worden. – Gut 20 Mitglieder der Unterhaltsträgerschaft «Wyssa» und «Stieg-

wasser» (Mund) leisteten am letzten Samstag harte Arbeit für den Unterhalt der beiden alten Wasserleitungen aus dem Gredetschtal.

### Juni 2013

1. Jetzt ist eingetroffen, was man immer befürchten musste: Der Wolf hat in Münster in unmittelbarer Nähe des Dorfes 19 Schafe angegriffen, 14 wurden dabei getötet. – Die Rhonewerke (Grensiols) haben 2012 ihre Produktion um fast 20 Prozent steigern können.

3. Im Beisein von aktiven und ehemaligen Schülern sowie Vertretern aus Wirtschaft und Politik feierte die Handelsmittelschule HMS St. Ursula Brig am vergangenen Samstag ihr 100-jähriges Bestehen. – Das 28. Eidgenössische Jagdhornbläserfest in Brig war beste Werbung für die uralte jagdmusikalische Tradition. – Am 29. Mai eröffnete «Wallis rollt» seine 5. Saison mit 450 Velos an vierzehn Stationen zwischen Brig und Le Bouveret im Angebot.

4. Der Walliser Künstler Valentin Carron aus Fully vertritt die Schweiz an der 55. Kunstbiennale von Venedig.

5. Der diesjährige Walliser Kulturpreis geht an den Musiker Javier Hagen (Leuk).

6. Der Bischof von Sitten, Norbert Brunner, gab gestern seinen Amtsverzicht bekannt. Nach 18 Jahren an der Spitze des Bistums Sitten sei es Zeit für eine neue Kraft, sagte Brunner.

7. Gestern wurde in Basel der mit 200 000 Franken höchstdotierte Umweltpreis der Schweiz verliehen. Preisträgerin zum Thema



«Schutzwaldpflege: Sicherheit vor Naturgefahren» ist Forst Goms aus dem Wallis.

8. Die Walliser Bergbahnen konnten in der Wintersaison 2012/2013 zwar Frequenzen und Umsatz um rund vier Prozent steigern. Von den Rekordzahlen der Saisons 2008/2009 und 2009/2010 ist man jedoch weit entfernt. – Oberwalliser Feuerwehren kämpfen zunehmend mit Nachwuchsproblemen.

10. **Der Wolf hat im Goms erneut zuge schlagen. Er hat 28 Schafe innerhalb eines Monats gerissen.** – Das Oberwalliser



Musikfest in Ferden stach besonders durch die qualitativ guten musikalischen Darbietungen hervor.

11. Das Wallis wächst weiter. 627 Personen legten ihren Eid (Einbürgerungen) vor Staatsrat Oskar Freysinger ab. – Am vergangenen Sonntag sind in der Kathedrale durch Mgr. Norbert Brunner, Bischof von Sitten, die Diakone Pierre-Yves Pralong aus St. Martin, Félicien Roux aus Grimisuat und Daniel Noti aus Visp zu Priestern geweiht worden.

12. Seit zwei Wochen wird im Gebiet Schatzenberge/Turtmantal eine verstärkte Wildschwein-Aktivität registriert.

13. Anlässlich der Stifterversammlung des Altersheims St. Mauritius Zermatt konnten Stiftungsrat und Heimleitung mit Genugtuung und Freude auf die 25-jährige Heimgeschichte und das zufriedenstellend verlaufene Betriebsjahr 2013 zurückblicken.

14. Insgesamt 27 Motorräder (Harley Davidson) mit 35 Personen der HOG Chapter Wallis machten sich am Mittwoch auf den Weg zur Töffsegnung nach Rom. Roland Kalbermutter verlor aus noch ungeklärten Gründen die Kontrolle über sein Motorrad und verunglückte zusammen mit seiner Mitfahrerin Katja Karlen.

15. Der Wolf im Goms wird vorerst nicht zum Abschuss freigegeben. – Die Urversammlung Simplon Dorf stimmte über wichtige Themen ab: über den Verkauf der Alpe «Pussetta-Waira» (Simplon Dorf) und über den Zusammenschluss der interkommunalen Feuerwehr (Simplon Dorf, Gondo-Zwischbergen).

17. Bereits zum sechsten Mal ging am Wochenende das Alpenstadtfest Brig über die Bühne. Der Höhepunkt des diesjährigen Festes war zweifellos Philipp Fankhausers Konzert. – Ein grosser Tag für das Bistum Sitten und die Gemeinde Visp: Am Sonntag feierte Daniel Noti in der Visper St. Martinskirche seine Primizmesse.

18. Zum zweiten Mal verliehen der Schweizer Bäcker-/Confiseurmeister-Verband (SBC) und der Schweizerische Hefeverband (SHV) die Bäckerkrone. Diese geht an die Zenhäusern Frères SA aus Sitten. – Morgen endet nach zehn fantastischen Tagen das 41. Armeelager in Fiesch für Menschen mit Behinderung, welches vom Spitalbataillon 75 im Rahmen des Weiterbildungskurses durchgeführt wurde.

19. Die gebürtige Leukerin Germaine Seewer hat eine nicht alltägliche Karriere gemacht. Als erste Frau in der Schweizer Armee erreichte sie den Rang eines Brigadiers.

20. Das Murganggebiet oberhalb von Herbriggen wird rund um die Uhr bewacht. Pro Tag fliessen rund 3500 bis 5000 Kubikmeter Geschiebe in das Auffangbecken.

21. Der Verein insieme Oberwallis will Schwimmbad, Turnhalle, Mensa und Verwaltungsgebäude der Heilpädagogischen Schule in Glis für rund 6.5 Millionen Franken umfassend sanieren. Nach dieser letzten Etappe sind alle «insieme-Immobilien» renoviert.

22. Wenn Fahrende im Wallis in Zukunft illegal ein Grundstück besetzen und sich nicht

gesprächsbereit zeigen, tritt neu ein Notkonzept in Kraft. – Der Oberwalliser Skipass ist Tatsache. Für 840 Franken kann man ab dem nächsten Winter in allen Oberwalliser Skistationen die Anlagen benutzen.

24. Am Mittwoch ereignete sich oberhalb des Ornavasso Schulhauses in Naters ein Steinschlag. Mehrere grosse Gesteinsbrocken kamen erst auf dem Pausenplatz der Primarschüler zum Stillstand. – **Die historische Strasse durch die Twingischlucht (Binnental) ist aufwendig saniert worden. Für den Landschaftspark Binn ein wichtiges Projekt. Durch die Sanierung bietet der Verkehrsweg nun einen einmaligen Einblick in die Kunst des Strassenbaus der 1930er-Jahre.**



25. Das Alters- und Pflegeheim Santa Rita (Ried-Brig) produziert seit ein paar Tagen einen Teil des Stroms selber. Die Fotovoltaikanlage soll jährlich rund 100 000 kWh Strom erzeugen.

26. Abgesehen von Ergisch und Blatten haben sich sämtliche Oberwalliser Gemeinden per Gemeinderatsbeschlüsse für die Umsetzung der Variante A der Strategie Wasserkraft Wallis ausgesprochen. Diese sieht eine Beteiligung von höchstens 40 Prozent zugunsten von ausserkantonalen Stromgesellschaften vor.

27. Der Staatsrat hat den bisherigen Adjunkten Martin Hutter zum neuen Chef des Amtes für Nationalstrassenbau ernannt.

28. Die Helikopterunternehmen müssen die Rettungsfliegerei durch Erlöse aus der kom-

merziellen Fliegerei quersubventionieren. Die Tarife sind seit 1996 nicht mehr angepasst worden.

29. Der Verwaltungsrat der Bellwald Sportbahnen AG hat David Wyssen zum neuen Geschäftsführer ernannt. – Die Eigenarten der Walliser Landwirtschaft werden in der Schweizer Landwirtschaftspolitik 2014–2017 zu wenig berücksichtigt. Der Walliser Staatsrat verlangt deshalb vom Bund, die Begebenheiten des Kantons Wallis anzuerkennen.

### Juli 2013

1. Ein Brandausbruch in einer privaten Tiefgarage sorgte am letzten Freitagabend in Täsch für Aufregung. Ein Personenwagen war in Brand geraten. Es wurden mehr als 20 Autos beschädigt und 24 Hotelgäste mussten evakuiert werden.

2. Wer baut das effizienteste Windrad? Zehn Kleinwindkraftwerke wurden für den Wettbewerb «Aufwind Goms» zugelassen. Die Firma Lauber IWISA AG wurde Doppelsieger. – Ab dieser Woche entstehen in den Bereichen Chalberweid und Gondo neue Schutzvorrichtungen vor Naturgefahren. Bei Gondo werden vier zusätzliche Steinschlag-Schutznetze von total 160 Metern installiert.

3. Die Lage an den Oberwalliser Orientierungsschulen spitzt sich zu: Stufengerecht ausgebildete Lehrpersonen werden immer seltener. – Die allgemeine Luftqualität hat sich im Oberwallis dank zahlreicher Massnahmen verbessert, sowohl in Verkehr und Industrie als auch bei privaten Heizungen.

4. Bald fährt ein Elektrobus (50 Personen) durch die Strassen Zermatts. – Das Atelier Manus (Brig-Glis) blickte anlässlich der jährlichen Stifterversammlung auf das 40-jährige Bestehen zurück.

5. Im vergangenen Jahr kamen im Wallis 3045 Kinder zur Welt. Das sind 62 weniger als noch 2011. – In seinem «Estrich-Museum» in Leuk-Stadt bewahrt Karl R. Wyder mehr als 1000 Gegenstände auf. Er möchte das Ganze verschenken – es soll aber zusammenbleiben.

6. Während die Arbeiten der Ag am Tunnel Visp aufgrund einer nicht restlos behandel-

ten Beschwerde immer noch nicht begonnen haben, sind die Vorarbeiten an einem weiteren schwierigen Baustellenabschnitt am Laufen: dem gedeckten Einschnitt Raron.

8. Am vergangenen Wochenende wurde die frisch renovierte Domhütte eingeweiht. – Beim Abstieg von der Monte-Rosa-Hütte ist am Sonntagvormittag ein 11-jähriger Bub von einer Steinplatte getroffen worden. Die Air Zermatt flog ihn ins Insepsital, wo er seinen Verletzungen erlag.

9. Der Simplonpass ist als Touristenroute konzipiert worden. Jetzt dient er als Schwerverkehrskorridor. – Die Arbeitslosenquote sank im Wallis um 0.4 Prozentpunkte auf 3.3 Prozent.

10. Die Monte-Rosa-Hütte kämpft mit Abwasser- und Energieproblemen. – Die Stützpunktfeuerwehr Saastal, die vor drei Jahren fusioniert hat, durfte ein neues Tanklöschfahrzeug in Empfang nehmen.

11. Die BLS verlangt vom Bund bessere Rahmenbedingungen für den Autoverlad am Lötschberg. Die Trassenpreise für Autozüge seien heute zu hoch. Das Defizit betrug im letzten Jahr 1.6 Mio. Franken. – 50 Lehrlinge der Pilatuswerke (Stans) leisten innerhalb von zwei Wochen in Simplon Dorf Forstarbeit.

12. 150 Schulkinder aus Visp müssen wegen der Sanierung des Schulhauses Baumgärten ausquartiert werden.

13. In einem vierjährigen Projekt werden zurzeit Erneuerungsarbeiten an den Zahnstangen der Gornergrat Bahn durchgeführt.

15. Bereits zum 46. Mal fand in Fiesch die traditionelle Mineralienbörse statt. – Heute feiert Heinrich Bregy als ältester «Ärgischer» in seinem Heim seinen 100. Geburtstag.

16. Das an Silvester 2012 durch einen gewaltigen Felssturz zerstörte Teilstück des Stockalperweges zwischen dem Fort Gondo und Gondo steht nach umfassenden Sanierungsarbeiten kurz vor der Wiedereröffnung.

17. Damian Constantin heisst der neue Direktor von Valais/Wallis Promotion.

18. Diesen Sommer ist die Fernsehmoderatorin Sabine Dahinden mit der Sendung «Dahinden am Berg» in den Schweizer und Walliser Bergen unterwegs.

19. Traditionell fand am Mittwoch das Ravensburger Kinderfest in Grächen statt. Unter den 50 teilnehmenden Kindern befanden sich Einheimische wie auch Feriengäste, welche sich an den abwechslungsreichen Spielstationen vergnügten. – Im Landschaftspark Binntal gibt es zahlreiche Nutzbauten, die ihre eigentliche Bedeutung verloren haben. Damit sie nicht zerfallen, werden besonders wertvolle Nutzbauten erhalten und saniert.

20. Das Wallis macht seinem Namen als Fundgrube für Insekten wieder einmal alle Ehre. Im Regionalen Naturpark Pfyn-Finges wurde ein Schmetterling der Familie Depressariidae entdeckt. Sein Name ist: *Agonopterix flurii* sp. Nov.

22. Gestern stürzte ein Wanderer auf dem Wanderweg zwischen Blitzingen und Selkingen rund 25 Meter in die Tiefe. Er fand dabei den Tod.

23. Das Reka-Dorf (Blatten/Naters) kommt auf weniger festem Grund zu stehen, als die geologische Baugrundprognose versprach. Mehrarbeit und Mehrkosten sind die Folge.

24. In Sichtweite zum Reka-Dorf entsteht die neue Gondelbahn auf die Belalp (einzige neue Bahn im Oberwallis).

25. Die Region Pfyn ist einer der beiden Herde von Zeckenhirnhautentzündung (FSME) im Oberwallis. Der andere ist die Gegend von Raron.

26. Lonza Visp konzentriert und konsolidiert alle Produktionsanlagen für mikrobielle Biopharmazeutika. – Im ersten Halbjahr wartet die WKB mit erfreulichen Ergebnissen auf.

27. Noch vor 60 Jahren waren Krebse in der Rhoneebene keine seltene Erscheinung. Der Dohlenkrebsbestand (einzige Krebsart im Oberwallis in Brig) wurde in den letzten Jahren kontinuierlich überwacht.

29. Ein Blitzeinschlag hat am Freitagabend oberhalb Visperterminen einen Waldbrand ausgelöst. 40 Feuerwehrleute konnten den Brand eindämmen.

30. Starke Niederschläge liessen gestern die Gewässer im Oberwallis gefährlich anschwellen. Vereinzelt mussten Strassen und Bahnstrecken gesperrt werden. – Der 43-jährige Markus Troger aus Raron hat die Leitung des



Standortes Gamsen der Société Suisse des Explosifs übernommen.

31. Antonia Lachenmeier, die Tochter von Fernanda Stockalper, hat das Haus ihrer Vorfahren (Fernanda-Stockalper-Haus) aufgrund des Verkaufs an die Stadtgemeinde Brig-Glis am letzten Julitag verlassen. – Der längste Klettersteig Gemmi-Daubenhorn ist wieder offen.

### August 2013

2. Die Dampfbahn Furka-Bergstrecke feierte gleich zwei Jubiläen: 100 Jahre Dampfloks BH  $\frac{3}{4}$  Nr. 1 und 4 sowie 20 Jahre Betriebsaufnahme der Teilstrecke Realp-Furka. – Wie jedes Jahr wurde der Schweizerische Nationalfeiertag in Siders bereits am 31. Juli mit einem grossen Feuerwerk am Gerundensee gewürdigt.

3. Das traumhafte Wetter und gute Bedingungen locken zahlreiche Wanderer in die Berge. Berghütten im Oberwallis bestätigen den Gästeandrang.

5. In der Gemeinde Graftschafft ist eine Pilotstudie gegen die Verbuschung und Einwaldung von wertvollem Kulturland im Gange. Es sind 2016 Hektaren Kulturland allein im Goms von Einwaldung bedroht oder betroffen. – Nach einem Gewitter ereignete sich zwischen Täsch und Randa am Samstagmittag ein Steinschlag. Die Kantonsstrasse musste gesperrt werden. Auch auf den Golfplatz fielen Felsbrocken (125 Tonnen).

6. Bei einem Sturz über einen Abhang (Belalp/Blatten) ist ein Oberwalliser so schwer am Kopf verletzt worden, dass er in der Nacht auf den Sonntag seinen Verletzungen erlag.

7. Die Dächer der Werkhallen der Constantin Group (Salgesch) sind mit Solarpanels gedeckt worden. Entstanden ist eine der leistungsstärksten Solaranlagen im Oberwallis.

– **Um die zu grosse Rehichte im Rhonetal zu regulieren, hat der Jagddienst für die kommende Jagdsaison eine eigens ausgeschiedene Zone entlang der Flanken des Rhonetals bestimmt. Dort darf am dritten Donnerstag der Niederjagd auch ein Rehkitz erlegt werden.**

8. Die Mengis Druck und Verlag AG verstärkt ihren Verwaltungsrat. Neu nehmen mit Dr. Jean-Pierre Bringham und Pierre-Alain Griching zwei Oberwalliser Unternehmerpersönlichkeiten Einsitz in den VR. – Eine 43-jährige Oberwalliserin ist am Dienstagabend zwischen Martisberg und Fiesch ungefähr hundert Meter tief abgestürzt und verstorben.

9. Am Mittwochabend entging Zermatt einer Hochwasserkatastrophe. In Kombination mit den hohen Temperaturen liessen die Regenfälle die Mattervispa auf ein gefährlich hohes Niveau ansteigen. – Der Kanton hat das Hallenbad des Klosters St. Ursula technisch untersuchen lassen, weil befürchtet wurde, dass sich Teile der Deckenverkleidung lösen und auf die Badegäste fallen können. Ein erster Befund hat die Befürchtung nicht bestätigt.

10. Die Gemeinden Brig-Glis, Gondo-Zwischbergen, Simplon Dorf, Ried-Brig und Termen schliessen ihre obligatorischen Schulen unter einem «Direktions-Dach» zusammen. – Fünf Jahre nach der Einweihung der Aletsch-Hängebrücke erfreut sich der Wanderweg zwischen Belalp und Riederalp anhaltender Beliebtheit.

12. **Zermatt lud gestern zum 45. Folklorefestival ein.**

13. Gestern starteten zahlreiche Oberwalliser Schülerinnen und Schüler ins neue Schuljahr. So früh wie in diesem Jahr fing die Schule noch nie an. – Die sanierte Kapelle auf dem Rosswald wird 300 Jahre alt.

14. Im Grimselgebiet hat ein Wolf am Wochenende mindestens neun Schafe gerissen. – Die Menrad AG schliesst Ende dieses Jahres ihre



Produktionsstätte in Agarn. – Inert weniger Tage starben bei vier Bergunfällen in den Walliser Bergen sieben erfahrene Alpinisten.

16. Am vergangenen Montagabend gastierten, wie es alter Tradition entspricht, Kammermusikensembles des Festivals Ernen Musikdorf im Rittersaal des Stockalperschlosses.

17. Die Hörnlihütte (Zermatt) wird nur noch 140 (statt 180) Schlafplätze aufweisen. Dazu wird das wilde Campieren in der Umgebung der Hütte untersagt.

19. Die 28. Auflage des Open Air Gampel ist Geschichte. Mehr als 86 000 Besucher waren während vier Tagen am Festival mit dabei. Der neue «Alphorn Guinness Weltrekord» kam am Samstag bei strahlendem Wetter auf dem Gornergrat zustande.

20. Gestern feierte Leander Fux in Randa seinen 101. Geburtstag.

21. Staatsrat Oskar Freysinger will den Puls an der Unterrichtsfront spüren. Aus diesem Grund begab er sich gestern in verschiedene Schulzentren und suchte das Gespräch mit Direktion, Lehrern und Schülern.

22. Zuständig für das neue Kinderbetreuungsangebot ist der Verein »Haus der Generationen, St. Anna« in Steg-Hohtenn/Raron. Dies bedeutet ein Miteinander der Generationen. – In Turtmann sind kürzlich die Arbeiten für einen neuen Kreisel mit Anschlussstrasse ins In-

dustriegebiet in Angriff genommen worden. 23. Das im vergangenen Sommer im Sarganserland ausgewilderte Bartgeierweibchen «Gallus» ist zurzeit hauptsächlich im Oberwallis unterwegs.

24. Die Johanniterkellerei der Kuonen & Grichting AG in Salgesch feiert in diesem Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum. – Der Berner SP-Nationalrat Matthias Aebischer wird neuer Präsident der Stiftung Stockalperturm Gondo. 26. Für 2.2 Mio. Franken hat Forst Goms einen neuen Werkhof gebaut. – In der Pfarrkirche Brig hielt erstmals wieder nach 20 Jahren ein Priester Primiz, Olivier Hofer, Enkel des einstigen Staatsrats Franz Steiner.

27. Die DANET Oberwallis AG und Swisscom haben den Kooperationsvertrag für den Bau, Betrieb und Unterhalt des Glasfasernetzes Oberwallis unterzeichnet.

28. Das Lötschenthal hat eine touristische Attraktion weniger. Das Gletschertor des Langgletschers ist dem Klimawandel zum Opfer gefallen und eingestürzt. – Vor hundert Jahren wurde die Pfarrkirche St. Mauritius in Zermatt errichtet. – Der Wanderweg der Lötschberg-Südrampe ist verlängert worden. Im Rahmen der Feier «100 Jahre Lötschbergbahn» findet am 6. September die offizielle Eröffnung des Teilstücks Lalden-Naters- Brig statt.

29. Im Zuge des Kostensenkungs- und Optimierungsprogrammes bei Lonza AG in Visp sind bisher 284 von 415 Stellen abgebaut worden. Davon entfallen 24 auf Kündigungen. – Dorfläden haben in der heutigen Zeit einen schweren Stand. Nichtsdestotrotz kann die Konsumgenossenschaft Salgesch dieses Jahr ihr 100-Jahr-Jubiläum feiern.

30. Nach monatelangen Diskussionen und über 70 gerissenen Schafen geht's nun einem Gommer vielleicht an den Kragen. Staatsrat Jacques Melly hat einen Wolfsabschuss bewilligt.

31. Am vergangenen 12. Juni spielte Marco Amherd (Gampel) im Grossmünster in Zürich mit grossem Erfolg sein Diplomkonzert als Master of Arts in Music Performance. – Petrus meinte es mit der zehnten Auflage des Furkstrassenfestes in Brig für einmal gut.



**Die Entscheidung im Gommerlauf:**  
**Rahel Imoberdorf (links) zieht gegen Carmen Emmenegger um eine Schuhlänge den Kürzeren.**

Vom 1. September 2012 bis 31. August 2013

# Das Oberwalliser Sportjahr

*Die Oberwalliser Sportlerinnen und Sportler kämpfen regional, national und sogar international hervorragend und durften verschiedene Auszeichnungen entgegen nehmen. Eine Auswahl an Veranstaltungen, Ereignissen und Resultaten zeigt der Rückblick unseres Sportredaktors.*

## September 2012

1. Fussball. – Der FC Sitten verliert das Heimspiel gegen St. Gallen 0:3. Trainer Sébastien Fournier platzt der Kragen. Er gibt bekannt, dass die Spieler Adao, Darragi und Manset vor dem Spiel im Ausgang waren.

Laufen. – Josef Vogt und Marianne Volken siegen beim 3. Sommer Gommerlauf. Aus dem Anlass soll im nächsten Jahr ein Halbmarathon werden.

Schiessen. – Im Final der Schweizer Gruppenmeisterschaft 300 m in Zürich Albisgüetli sind fünf Oberwalliser Formationen dabei. Sie bleiben aber ohne Medaille.

4. Fussball. – Sitten-Trainer Sébastien Fournier tritt auf Druck von Präsident Christian Constantin zurück. Als Nachfolger kehrt Michel Decastel zum FC Sitten zurück. Spieler Mathieu Manset wird entlassen.

Eishockey. – Kevin Lötscher, der sich nach einem schweren Unfall im Aufbaustraining befindet, hat sich – zumindest vorübergehend – dem HC Siders angeschlossen.

5. Eishockey. – Der Visper Pius-David Kuonen wird neuer Nationalliga-Präsident im Schweizer Eishockey.

9. Laufen. – Bruno Bricker gewinnt den Hohsaas-Berglauf vor Stefan Ehmele und Patrick Sarbach.



**Alban Albrecht**

Triathlon. – Maya Chollet holt sich beim Gemini-Triathlon bereits den sechsten Sieg. Eine Premiere hingegen gibt es bei den Männern. Ivo Kistler gewinnt bei seiner ersten Teilnahme. Als erstes Team erreichen die Oberwalliser Carmen Blatter, Claudio Furrer und Stefan Ehmele die Gemmi.

Fussball. – Der FC Oberwallis Naters gewinnt auswärts gegen Malley gleich 6:1. Stürmer Saleh Chihadeh erzielt drei Treffer.



**Saleh Chihadeh (rechts) wird beim FC Oberwallis Naters zum Topskorer.**

Handball. – Der KTV Visp startet mit einem 26:25-Sieg gegen Herzogenbuchsee in die 1.-Liga-Saison.

14. Eishockey. – Der EHC Visp startet mit einem 4:3-Sieg nach Penalties gegen La Chaux-de-Fonds in die neue Saison. Der HC Siders hingegen verliert in Langenthal 1:6.

16. Fussball. – Der FC Sitten kommt im Schweizer Cup nur hauchdünn an einer Blamage vorbei. Bei 2.-Ligist Richemond setzt sich das Team von Michel Decastel knapp 1:0 durch. Den Treffer erzielt Geoffroy Serey Die in der 22. Minute.

22. Schiessen. – Beim Final der Gruppenmeisterschaft 300m holen die Baltschiedner Jungschützen den Schweizer Meistertitel.

Laufen. – Beim Schweizer Final «Mille Gruyère» gewinnt Kerstin Rubin über 1000 m in persönlicher Bestzeit. Sonja Andenmatten holt in ihrer Kategorie die Silbermedaille.

Fussball. – Der FC Mörel-Filet verteidigt seinen Titel und wird Gommer Meister.

26. Eishockey. – Der EHC Saastal startet mit einer Niederlage in die 1.-Liga-Saison: 2:6 in Sitten.

28. Eishockey. – Im fünften Saisonspiel holt der HC Siders endlich seinen ersten Sieg – 5:4 gegen La Chaux-de-Fonds.

30. Fussball. – In der Bergdorf-Meisterschaft holt Ausserberg den Titel.

### Oktober 2012

7. Bike. – Beim Final des iXS-Downhill-Cups in Bellwald gehen 350 Fahrerinnen und Fahrer an den Start. Der Anlass ist so erfolgreich, dass langsam über eine Begrenzung des Teilnehmerfelds nachgedacht werden muss. Weil das Wetter am Sonntag schlecht ist, kommen aber weniger Zuschauer als üblich. Der Sieg geht an den Schweizer Nick Beer bei den Männern und an Miriam Ruchti bei den Frauen.

Handball. – Der KTV Visp setzt sich im Cup gegen den B-Ligisten Siggenthal/Vom Stein mit 27:26 durch.

21. Laufen. – Beim Jeizibärglauf, dem traditionellen Saisonabschluss der Läufer, holt sich Martin Anthamatten überlegen den Tages-sieg. 240 Läuferinnen und Läufer gehen an den Start.

Volleyball. – Der VBC Visp wird im 1.-Liga-Derby gegen den VBC Aletsch seiner Favoritenrolle gerecht und gewinnt 3:2, hat aber mehr Mühe als erwartet.

Kraftsport. – Elmar Wasmer holt sich bei den Schweizer Meisterschaften in Siders den Dreikampf-Titel.

23. Eishockey. – Der HC Siders gewinnt das Derby gegen Visp 4:3 nach Penaltyschiessen. Für die Entscheidung sorgt ausgerechnet der ex-Visper Sandro Wiedmer.

24. Eishockey. – Nach dem verletzungsbedingten Ausfall von Alexandre Tremblay holt der EHC Visp mit Domenico Pittis einen neuen Ausländer.

**November 2012**

1. Fussball. – Michel Decastel muss als Trainer des FC Sitten schon wieder gehen. Als Nachfolger wird Pierre-André Schürmann vorgestellt. Er erhält einen Vertrag bis Ende Jahr, also für fünf Spiele.

2. Eishockey. – Sandro Wiedmer, zuletzt von Fribourg an den HC Siders ausgeliehen, gehört neu dem EHC Visp.

9. Sportlerehrungen. – Bei den Oberwalliser Sport Awards räumt das Goms gleich in vier Wertungen ab: Patrizia Kummer und Benjamin Weger werden Oberwalliser Sportler des Jahres, Patricia Jost wird als beste Nachwuchssportlerin ausgezeichnet und die Frauenstaffel des SC Obergoms mit Michèle Garbely, Patricia Jost und Flurina Volken gewinnt bei den Teams. Hans Ritz erhält die Auszeichnung Prix Panathlon als Oberwalliser Sportförderer und der Preis des Behindertensports geht an Silvan Grand.

11. Fussball. – Der FC Sitten schlägt im Schweizer Cup Hergiswil 3:0 und trifft in den Achtelfinals auf Kriens.

Ski alpin. – Beim Slalom von Levi gibt der Visper Ramon Zenhäusern sein Debut im Weltcup, kann sich aber nicht für den zweiten Lauf qualifizieren.

13. Fussball. – Der FC Brig-Glis entlässt Trainer Ivan Holosnjaj. Für das letzte Spiel der Vorrunde übernehmen Assistententrainer Silvan Lorenz und TK-Chef Roger Schmidhalter.

23. Ski alpin. – Beim Abfahrtstraining in Lake Louise stürzt Daniel Albrecht und verletzt sich am Knie.

29. Karate. – Daniel Berchtold sowie Daniel Meichtry und Alain Juon im Team-Wettkampf holen die Bronzemedaille bei der 11. SKISF-Karate-Weltmeisterschaft in Sydney.

**Dezember 2012**

2. Eishockey. – Der EHC Visp bleibt im dritten Derby ungefährdet (4:0). Mehr zu reden gibt die angespannte finanzielle Lage des HC Siders. Gerüchten zu Folge sollen die Verbindlichkeiten bis zu einer Million Franken betragen.

3. Eishockey. – Der HC Siders deponiert die Bilanz. Jetzt ist der Konkursrichter am Puck.



**Snowboarderin Patrizia Kummer und Biathlet Benjamin Weger: Die Oberwalliser Sportler des Jahre 2012.**

10. Langlauf. – Mit Continental- und Swiss-Cup-Rennen in Ulrichen erfolgt der Start in die Langlauf-Saison.

12. Fussball. – Die Zeit von Pierre-André Schürmann als Sitten-Trainer ist bereits wieder abgelaufen. Victor Munoz erhält einen Vertrag bis Saisonende.

13. Fussball. – Der langjährige Sitten-Spieler Geoffroy Serey Die wechselt zum FC Basel.

14. Ski alpin. – Fränzi Aufdenblatten meldet sich mit Rang 6 bei der Abfahrt von Val d'Isère zurück.

16. Eishockey. – Ausgerechnet im Derby gegen Martinach gibt der HC Siders ein starkes Lebenszeichen – 5:4-Sieg nach 13 Niederlagen in Serie.

Ski alpinismus. – Die Brüder Iwan und Flavio Arnold dominieren das Rosswald-Night-Race, ein Skitourenrennen auf dem Rosswald mit 80 Startenden.

19. Sportlerehrungen. – Patrizia Kummer wird in Crans-Montana als Walliser Sportlerin des Jahres ausgezeichnet. Die weiteren Geehrten sind BBC Hélios Basket (Team des Jahres), Marius Robyr (sportlicher Leiter), Julie Dayer (Nachwuchssportlerin), Ewald In-Albon (Behindertensport), Karate Club Valais (Publikumspreis) und Jean-Claude «Boubou» Richard (Spezialpreis).

Langlauf. – In Oberwald stirbt der ex-Langläufer Koni Hischier im Alter von 77 Jahren.

**Ramon Zenhäusern: Die ersten Weltcuppunkte, dann die Silbermedaille bei der Junioren-WM.**



21. Fussball. – Gelson Fernandes wechselt von Sporting Lissabon zurück zu seinem Stammverein, dem FC Sitten.

28. Eishockey. – Nach elf Jahren beim HC Siders verlässt Derek Cormier den Verein in Richtung Olten. Die Mittelwalliser geben den Kanadier ab, um Geld zu sparen. Cormier hätte wahrlich einen besseren Abgang verdient.

31. Langlauf. – Beim 40. Silvesterlauf gibt's mit Marianne Volken und Benjamin Weger prominente Sieger. Der Weltcup-Biathlet siegt vor Dominik Volken und Bruno Bricker.

### Januar 2013

2. Eishockey. – Ein begeisternder 5:2-Sieg über Olten gibt dem angeschlagenen EHC-Visp-Trainer Michel Zeiter wieder etwas Luft.

6. Biathlon. – Beim Weltcup in Oberhof zeigt Benjamin Weger mit einem 9. Platz im Sprint und einem 5. Rang in der Verfolgung, zu was er fähig ist.

7. Eishockey. – Der vom Konkurs bedrohte HC Siders erhält acht weitere Tage Zeit, um vor Gericht zusätzliche Unterlagen einzureichen.

12. Ski alpin. – Beim Riesenslalom von Adelboden kommt Elia Zurbriggen zu seinem ersten Weltcup-Einsatz. Der Sohn von Pirmin Zurbriggen scheidet im ersten Lauf aus.

Snowboard. – Beim Parallelslalom in Bad Gastein holt sich Patrizia Kummer den ersten Weltcup Sieg der Saison.

13. Ski alpin. – Beim Slalom von Adelboden holt Ramon Zenhäusern als 22. seine ersten Weltcuppunkte. – Auf der Belalp können sich Christian Walker (Belalp Derby) und Mathias Salzmann (Hexensprint) als Tagessieger feiern lassen.

19. Eisklettern. – Beim Weltcup in Saas-Fee kommt der Sieger aus Russland: Maxim Tomilov. Das neue Klettergerüst ermöglicht noch spektakuläreren Sport.

20. Ski alpin. – Beim Weltcup-Slalom in Wengen fährt Ramon Zenhäusern als 21. erneut in die Weltcuppunkte.

25. Snowboard. – Bei der WM im kanadischen Stoneham muss Patrizia Kummer im Riesenslalom mit Rang 8 Vorlieb nehmen.

27. Snowboard. – Patrizia Kummer holt bei den Weltmeisterschaften in Stoneham die Silbermedaille im Parallelslalom. Sie muss sich erst im Final gegen die Russin Jekaterina Tudegeschewa geschlagen geben.

30. Biathlon. – An der Junioren-WM in Obertilliach holt Sabine di Lallo vom SC Obergoms zusammen mit Tanja Bissig und Lena Häcki die Bronzemedaille in der Jugend-Staffel.

### Februar 2013

3. Fussball. – In den Achtelfinals des Schweizer Cups setzt sich der FC Sitten in Kriens 4:0 durch.

Badminton. – Bei den Schweizer Meisterschaften in La Chaux-de-Fonds entscheiden Florian Schmid und sein Partner Gilles Tripet die Doppelkonkurrenz für sich.

5. Ski alpin. – Fränzi Aufdenblatten ist zum Auftakt der Ski-WM in Schladming im Super-G chancenlos. «Meine Fahrweise passt nicht zu weichem Schnee», so die Zermattlerin nach dem 19. Rang.

Eishockey. – Der HC Siders erhält Konkursaufschub bis zum 8. April.

6. Ski alpin. – Wegen einer zu hohen Bindung wird Silvan Zurbriggen bei der Super-Kombination an der Ski-WM disqualifiziert.

8. Snowboard. – Beim Weltcup-Riesenslalom in Rogla fährt Patrizia Kummer auf Rang 5.

9. Ski alpin. – Bei der Ski-WM in Schladming wird Silvan Zurbriggen Sechster in der Abfahrt.

Eishockey. – In einem verrückten Match verliert der EHC Saastal die erste Partie der Playoff-Serie gegen Düdingen mit 5:6 nach Verlängerung.

10. Langlauf. – Bei den Schweizer Meisterschaften in Lantsch/Lenz wird Rahel Imoberdorf Dritte über 5 Kilometer Skating.

13. Skialpinismus. – Bei den Weltmeisterschaften in Pelvoux wird Martin Anthamatten Zehnter im Einzelrennen.

14. Snowboard. – Beim Parallel-Riesenslalom in Sotschi wird Patrizia Kummer erneut Fünfte.

Biathlon. – Bei der WM in Nove Mesto wird Benjamin Weger im Einzelrennen über 20 Kilometer als bester Schweizer 19.

Skialpinismus. – Martin Anthamatten gewinnt bei der WM in Pelvoux die Silbermedaille im «Vertical Race».

15. Skialpinismus. – Zum Abschluss der WM in Pelvoux gewinnt Martin Anthamatten mit der Staffel die Goldmedaille.

Eishockey. – Mit einer 2:5-Niederlage startet der EHC Visp in die Playoff-Serie gegen Lausanne.

16. Eishockey. – Nach der dritten Niederlage in der Playoff-Serie gegen Düdingen ist die Saison für den EHC Saastal bereits zu Ende.

17. Biathlon. – Benjamin Weger kommt an der WM in Nove Mesto beim abschliessenden Massenstartrennen nicht über den 27. Rang hinaus.

19. Skicross. – Beim Weltcup in Sotschi fährt Jorinde Müller auf Rang 7. So gut war die Geschinerin im Weltcup noch nie klassiert.

23. Snowboard. – Dank Rang 5 beim Weltcup in Moskau entscheidet Patrizia Kummer die Disziplinenwertung im Parallelslalom für sich.

Biathlon. – Bei der Junioren-EM in Bansko holt Patrizia Jost Gold im Verfolgungsrennen.

24. Langlauf. – Beim Gommerlauf wird Rahel Imoberdorf erst im Schlusspurt von Carmen

Emmenegger geschlagen. Zum Sieg fehlt eine Schuhlänge. Bei den Herren gewinnt der Franzose Christoph Perrillat-Collomb.

Ski alpin. – Beim Weltcup-Riesenslalom von Garmisch holt Elia Zurbriggen als 26. die ersten Weltcuppunkte.

Eishockey. – Der EHC Visp verliert gegen Lausanne 3:4, damit verlieren die Visper die Playoff-Serie mit 1:4 und scheiden aus.

25. Fussball. – Beim FC Sitten muss Trainer Victor Munoz gehen, Gennaro Gattuso wird zum Spielertrainer befördert.

26. Ski alpin. – Bei den Junioren-Weltmeisterschaften in Quebec bestätigt Ramon Zenhäuser die starke Saison und holt im Slalom die Silbermedaille.

### **März 2013**

4. Eishockey. – Michel Zeiter bleibt Trainer des EHC Visp. Mit Roman Botta vermeldet man einen prominenten Zuzug.

10. Langlauf. – Beim Engadiner verpasst Rahel Imoberdorf das Podest als Vierte nur knapp.

Skicross. – Bei der Freestyle-WM in Norwegen überrascht Jorinde Müller und stösst bis in den Final vor. Dort muss sie sich mit Rang 4 zufrieden geben.

Snowboard. – Beim Heimrennen in Arosa wird Patrizia Kummer Zweite und übernimmt damit die Führung im Gesamt-Weltcup.

Ski alpin. – Als 28. holt Elia Zurbriggen beim Riesenslalom von Kranjska Gora zum zweiten Mal Weltcuppunkte.

15. Biathlon. – Beim Weltcupfinale in Chanti Mansisk läuft Benjamin Weger auf Rang 14. «Endlich ein gutes Rennen», so der Geschiner.

16. Snowboard. – Beim Weltcup in La Molina fährt Patrizia Kummer als Dritte aufs Podest.

19. Snowboard. – In Sierra Nevada muss das letzte Weltcuprennen abgesagt werden, Patrizia Kummer steht damit als Weltcup-Gesamtsiegerin fest.

25. Fussball. – Weil Gennaro Gattuso nicht über die notwendigen Trainerdiplome verfügt, verpflichtet der FC Sitten Arno Rossini.

26. Eishockey. – Mit Sophie Anthamatten und Karin Williner nehmen zwei Oberwalliserinnen an der A-WM in Kanada teil.

**Links: Präsident Silvio Caldelari bringt das benötigte Geld nicht zusammen, der HC Siders geht in Konkurs.**

**Rechts: Spektakuläre Kämpfe: In Visp fanden die Europameisterschaften im Yoseikan-Budo statt.**



### **April 2013**

1. Ski alpin. – Ramon Zenhäusern gewinnt das Osterrennen in Visperterminen vor Sebastian Imseng und Joel Müller.

Langlauf. – Beim Swisscup-Final gewinnt Rahel Imoberdorf die Gesamtwertung.

3. Fussball. – Der FC Oberwallis Naters verlängert den Vertrag mit Trainer Jürg Widmer.

4. Ski alpin. – Jörg Roten wird bei Swiss-Ski befördert. Der Leukerbadner wird Trainer der Kombigruppe.

6. Volleyball. – Der VBC Visp holt sich bei den Damen den Cupsieg. Bei den Herren verliert HOW das Finalspiel.

7. Badminton. – Der BC Olympica Brig verliert die Aufstiegsspiele gegen Basel und bleibt deshalb in der NLB.

13. Ski alpin. – Bei den Allalin-Rennen in Saas-Fee gehen mehr als 1000 Fahrerinnen und Fahrer an den Start.

14. Skialpinismus. – Beim Weltcupfinale in Tromsö holen sich Martin Anthamatten, Andreas Steindl und Victoria Kreuzer zwei Podestplätze und einen Top-Ten-Platz.

17. Fussball. – Der FC Sitten verliert in den Cup-Halbfinals gegen Basel 0:1 und scheidet aus.

Eishockey. – Gerd Zenhäusern, Meistertrainer beim HC Lausanne, dort aber nicht mehr erwünscht, wird Assistenztrainer beim EHC Biel.

20. Skialpinismus. – Die Premiere des Matter-

horn Ultraks versinkt im Schnee. Trotzdem sind 840 Teilnehmer am Start. Victoria Kreuzer und Martin Anthamatten gehören den Siegerteams an.

27. Laufsport. – Der Stadtlauf Brig-Glis ist fest in kenianischer Hand. Hosea Tueti und CheLANGAT Sang siegen bei der Elite. Ursula Spielmann-Jeitziner wird Fünfte.

30. Eishockey. – Die Würfel sind gefallen: Das Kantonsgericht weist den Rekurs des HC Siders ab, der traditionsreiche Klub geht damit in Konkurs.

### **Mai 2013**

1. Beim Natischer Dorflauf gehen fast 500 Nachwuchsläuferinnen und -läufer an den Start.

5. Tischtennis. – Beim 14. Anlauf klappts endlich: Mit Marko Lazarevic gewinnt ein Spieler des TTC Brig beim Heimturnier um den Stockalpercup den Open-Titel.

13. Fussball. – Christian Constantin streicht sechs Spieler aus dem Kader und holt Michel Decastel als Trainer zurück.

18. Yoseikan. – Bei der Europameisterschaft in Visp sind 250 Teilnehmer am Start. Martin Julier holt Silber im Einzel und Gold mit dem Team, Lionel Amacker holt Bronze im Einzel und mit dem Team (zusammen mit Pascal Kohli und Anthony Caserta).

22. Laufsport. – Marianne Volken gewinnt den Frauenlauf, der zum letzten Mal in Fiesch stattfindet. Ab 2014 übernimmt der TV Naters die Organisation und wird den Lauf auf der Roten Meile austragen.

24. Laufsport/Bike. – Christian Berchtold wird beim Pfylnlauf Zweiter hinter Jean-Pierre Theytaz, bei den Frauen sorgt Nathalie Zurwerra für die Bestzeit. Auch bei der Bike Challenge gibt es einen Unterwalliser Sieg. Stéphane Monnet gewinnt vor Markus Julier.

25. Fussball. – Der FC Oberwallis Naters holt in Bulle ein 1:1 und schliesst die Saison damit auf dem 9. Rang ab, einen Punkt hinter Martinach.

Turnen. – Beim kantonalen Jugend-Turnfest sind 1447 Jugendliche aus 36 Vereinen am Start.

30. Fussball. – Gennaro Gattuso hat genug und geht als Trainer nach Palermo.

## Juni 2013

2. Turnen. – 1500 Teilnehmer sorgen beim Kantonalen Turnfest in Visp für viel Bewegung. Für viele ist es die Hauptprobe für das Eidgenössische Turnfest in Biel, das in zwei Wochen stattfindet.

Fussball. – Der FC Brig-Glis steigt in die 3. Liga ab und wird in der 2. Liga durch Salgesch ersetzt. In der 3. Liga steht Steg als Absteiger fest, Naters II darf nach dem 4:2-Sieg gegen Varen noch hoffen, ist aber auf fremde Hilfe angewiesen. Dem FC Leuk-Susten gelingt der Wiederaufstieg in die 3. Liga.

3. Fussball. – Nach nur sechs Monaten verlässt Gelson Fernandes seinen Stammverein bereits wieder. Auch Sportchef Marco Degenaro verlässt den FC Sitten.

Ski alpin. – Roland Imboden wird neuer Direktor von Swiss-Ski.

4. Fussball. – Michel Decastel bleibt Trainer des FC Sitten.

7. Eishockey. – Jiri Neubauer kehrt als Trainer zum EHC Saastal zurück.

8. Rad. – Ivan Schalbetter gewinnt das Radkriterium in Visp, das erstmals ausgetragen wird. Auf einer 700 Meter langen Strecke werden 60 Runden gefahren.

9. Fussball. – Die letzte Hoffnung ist vorbei: Weil zwei Walliser Teams aus der 2. Liga Inter absteigen, muss Naters II in die 4. Liga.

Beachvolley. – in Brig-Glis feiert das Turnier «Beach in Town» eine erfolgreiche Premiere. Bei den Damen setzen sich die Topgesetzten Wieland/Sciarini durch.

Leichtathletik. – Mit einem Sprung über 1,79 m schafft die Hochspringerin Deborah Vomsattel die Limite für die U18-WM.

10. Eishockey. – Dem EHC Visp gelingt ein Transfer-Coup. Der NLB-Klub verpflichtet den 40-jährigen Alexei Kowalew, einen Russen mit grosser NHL-Visitenkarte.

12. Fussball. – Der FC Visp verpflichtet Dejan Markovic als neuen Trainer.

13. Ultrarennen. – Beim Race across America, dem härtesten Radrennen der Welt, fällt der Start für Daniel Wyss durchgezogen aus. Nach der sechsten von 55 Zeitstationen steht der Gliser auf Rang 4.

14. Laufsport. – Der Aletsch-Halbmarathon ist ausverkauft. Die Teilnehmer-Obergrenze von 2300 Läuferinnen und Läufern ist erreicht.

15. Fussball. – Die D-Junioren des FC Sitten gewinnen das Mischa-Imhof-Memorial in Visp. Im Final setzen sie sich gegen Servette 3:0 durch.

16. Rad. – Beim Radrennen Susten – Leukerbad ist Andreas Schweizer eine Klasse für sich. Er gewinnt vor Ivan Schalbetter und Stefan Ruppen. Bei den Frauen sorgt Corinne Furrer für die Bestzeit.

17. Eishockey. – Der EHC Visp und der HC Siders unterschreiben einen Partnerschaftsvertrag, der sich vor allem auf den Nachwuchs auswirken soll.

Fussball. – Der FC Oberwallis Naters verpflichtet Stipe Matic vom FC Thun. Der Super-League-Spieler soll bei den Oberwallisern die Rolle des Abwehrchefs übernehmen, zudem wird er Trainer der Inter A.

20. Ultrarennen. – Dani Wyss beendet das Race across America als Zweiter hinter dem Österreicher Christoph Strasser.

23. Ultrarennen. – Corinne Furrer gewinnt das Race across the Alps, Stefan Ruppen wird Sechster.



**César Costa ist beim Aletsch-Halbmarathon auch auf der Ersatzstrecke mit Ziel bei der Talstation der Gondelbahn aufs Bettmerhorn, der Schnellste.**

30. Laufsport. – Wegen Schnee und tiefen Temperaturen muss beim Aletsch-Halbmarathon auf die Ersatzstrecke (15,2 Kilometer) ausgewichen werden. César Costa und Céline Hauert sind die Sieger. Martin Schmid (9.) und Stefanie Schmid-Minnig (3.) sind die schnellsten Oberwalliser.

Schwingen. – Hanspeter Luginbühl gewinnt das Schwingfest in Leukerbad.

Tennis. – Beim Raiffeisen Open Zermatt gibt's zwei Sieger. Weil am Samstag wegen der heftigen Niederschläge nicht gespielt werden kann, reicht's am Sonntag für den Final nicht mehr. Robin Roshardt und Jankovits gewinnen gemeinsam.

### **Juli 2013**

6. Laufsport. – Paul Maticha Michieka (Marathon) und Ruedi Bärtschi (Ultramarathon) heissen die Sieger auf Riffelberg bzw. Gornergrat. Die besten Oberwalliser beim Zermatt Marathon sind Martin Schmid (13.) und Sven Kalbermatten (14.).

12. Leichtathletik. – Deborah Vomsattel wird an der U18-WM Elfte. Die Hochspringerin schafft «nur» 1,75 m.

14. Fussball. – Beim Saisonstart gegen die Berner Young Boys ist der FC Sitten chancenlos und verliert 0:2.

19. Schach. – Bei den Schweizer Meisterschaften in Grächen siegt mit GM Alexandra Kosteniuk erstmals eine Frau. Anton Fux aus Glis belegt im Hauptturnier II als bester Walliser Rang 6.

21. Fussball. – Beim 36. Mannschaftsturnier des FC Raron wird der FC Oberwallis Naters seiner Favoritenrolle gerecht. Im Final gewinnt das Team von Trainer Jürg Widmer gegen Raron mit 3:0.

27. Bike. – Beim 4. MTB-Rennen Goms in Blitzingen sorgen die Oberwalliser für 2. Plätze. Romaine Wenger wird Zweite hinter Franziska Brun, Sebastian Egger wird bei den Männern nur von Claude Koster geschlagen.

28. Laufsport. – Beim Täschalplauf siegen Victoria Kreuzer und Martin Anthamatten.

### **August 2013**

4. Laufsport. – Martin Schmid gewinnt zum sechsten Mal den Gondo Event. Das Gondo Running dominieren die Brüder Ivan und Flavio Arnold.

10. Fussball. – Der FC Oberwallis Naters startet mit einem 1:0-Sieg gegen Lancy in die neue Saison.

11. Beachvolley. – Bei wunderschönem Wetter gehen 80 Teams bei der 12. Auflage des Beach-Events Grächen an den Start.

18. Fussball. – Mit dem 3:1-Sieg gegen Sursee gibt's das erste kleine Erfolgserlebnis in dieser Saison für den FC Sitten. Der Erfolg gegen den 1.-Ligisten muss aber erzittert werden, die Entscheidung fällt erst in der Verlängerung.

18. Ultrarennen. – Dani Wyss gewinnt die Tortour, Corinne Furrer sorgt für einen Kategoriensieg bei der Camp David Challenge, Stefan Ruppen wird Vierter.

24. Bike. – Beim Grand Raid fährt Markus Jullier auf der grossen Strecke auf Rang 25. Christian Biffiger und Thomas Jauner sorgen auf der Strecke von Hérémece nach Grimontz für Oberwalliser Kategoriensiege.

Laufsport. – Der Spanier Kilian Jornet gewinnt das erstmals ausgetragene Matterhorn Ultraks. Martin Anthamatten wird Fünfter.

25. Fussball. – GC Biaschesi verteidigt beim Sepp-Blatter-Turnier in Ulrichen seinen Titel, im Final gewinnen die Tessiner 3:2 gegen den FC Visp. Der FIFA-Präsident bringt wieder einmal sehr viel Prominenz an «sein» Turnier in Ulrichen.



Zur Geschichte und Landeskunde des Oberwallis 2012/2013

# Bibliographie

Das nachfolgende Verzeichnis der über das Wallis erschienenen Literatur enthält eine Auswahl an Publikationen, Karten, Tonträgern usw. Die vollständige, thematisch geordnete Walliser Bibliographie findet sich auf der Internetseite [www.mediathek.ch](http://www.mediathek.ch) unter der Rubrik «Walliser Dokumentation».

Quelle: Mediathek Wallis (Walliser Kantonsbibliothek, Frau Annemarie Pitteloud).

## Abkürzungen

D, F, E, I:	Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch
Aufl.:	Auflage
Bl.:	Blatt, Blätter
et al.:	und andere Autoren
Min.:	Minuten Spieldauer
n.p.:	nicht paginiert
o.O.:	ohne Ortsangabe
S.:	Seite
Taf.	Tafeln

## ALLGEMEINES

### Kanton

- Schnieper, Claudia: Das Wallis für Anfänger; Mythen, Klischees und sanfte Irritationen: eine Entdeckungsreise. Solothurn 2013, 119 S.

### Regionen

- Pfaffen, Edwin et al.: Im Banne der Rilke-Landschaft; Naters 2012, 35 S., Ill., D, E.

### Auswahl und Redaktion:

Alois Grichting und Bernard Truffer

- Pfaffen, Edwin et al.: Naters und sein Berg, Birgisch und das Safrandorf Mund; Naters 2012, 43 S., Ill., D, E.

### Ortschaften

- Gräser, Gerd et al.: Das Binnntal und sein Regionalmuseum, 1982–2012: Archäologie, Volkskunde, Schul- und Volksmedizin: zum 30-jährigen Bestehen des Museums 2012/Binn 2013, 91 S., Ill.

## LAND UND LEUTE

### Kartographie, Pläne, Atlanten, Relief

- Hertig, Paul: Wie die Berge zu ihren Namen kamen: wer waren die Männer, die mit Gipfelnamen geehrt wurden? Guttannen 1999, 48 S., Ill. Betrifft: Scheuchzerhorn, Altmann, Grunerhorn, Hugiorn, Studerhorn, Escherhorn, Agassizhorn, Desorstock, Fellenberglicken.
- Matterhorn [Karte: Inhalt 2010]; Wabern: Bundesamt für Landestopographie Swisstopo, 2012, Landeskarte der Schweiz 1:25 000; Bl. 1347.
- Mattertal – ein Tal in Bewegung; Jahrestagung der Schweizerischen Geomorphologischen Gesellschaft in St. Niklaus, 29.6.–1.7. 2011; Red.: Christoph – Graf; Birmensdorf 2013, 164 S., Ill.; D, E, F.
- Mischabel [Karte: Inhalt 2009]; Zermatt.
- Dufourspitze – Saas Fee; Wabern: Bundesamt für Landestopografie Swisstopo, 2013, Landeskarte der Schweiz 1:50 000; Bl. 284.
- Wildstrubel [Karte: Inhalt 2010]; Gstaad – Adelboden – Leukerbad; Wabern: Bundesamt für Landestopografie Swisstopo, 2013, Landeskarte der Schweiz 1:50 000; Bl. 263.
- Zermatt [Karte: Inhalt 2009]; Wabern: Bundesamt für Landestopographie Swisstopo, 2012, Landeskarte der Schweiz 1:25 000; Bl. 1348.

### Gletscher

- Raymond, Mélanie et al.: Inventar gefährlicher Gletscher in der Schweiz; Zürich 2003, 368 S., Ill.

### Gewässer, Wasserläufe

- Hauenstein, Walter: Der Schweizerische Wasserwirtschaftsverband 1910–2010; Baden 2010, 156 S.; 1. bis 3. Rhonekorrektur (S. 46–51).
- Largo, Louis et al.: Thermen im Wallis: die Kraft aus dem Berg; Visp 2012, 170 S., Ill.
- Müller, Eveline: Aktuelle raumplanerische Herausforderungen im Zusammenhang mit der dritten Rhonekorrektur; Bern 2011, 17 Bl., Ill.
- Maeder Herbert et al.: La Greina und Flusslandschaften im Wallis (Aletschgebiet etc.); Chur 2004, 220 S., Ill.
- Theler, Luzius: Die Alpen als Wasser-Wunder; Naters 2012, 39 S., Ill., D, E.

### Klimatologie

- Graber, Ronald: Messung und Analyse des Niederschlags in der Region Montana; Bern 2012, 131 S., Ill. + 1 CD-Rom.

### Flora

- Albrecht, Laudo et al.: Tiere und Pflanzen = Fauna and flora; Naters 2012, 39 S., Ill., D, E.

### Bäume und Wälder

- Theler, Luzius et al.: Lärchengold und Gletscherweiss: Die Lärche – Lichtbaum der Berge/Thun/Gwatt, 2012, 124 S., Ill.

### Naturschutzgebiete

- Jungfrau, Aletsch, Bietschhorn [Karte]: Erstes UNESCO-Weltnaturerbe der Alpen; Fiesch 2003.

### Raumplanung

- Agglomerationsprogramm 2. Generation: Agglomeration Brig-Visp-Naters: Schlussbericht 6.6.2012; Naters 2012, 75 S., Ill.
- Berücksichtigung der Naturgefahren in der Raumplanung: Leitfaden zuhanden der Gemeinden/Kanton Wallis, Sitten 2012, 8 S., Ill.
- Dayer François et al.: Manifest gegen die «Änderung des Raumplanungsgesetzes» (RPG); Autonome Oppositionsbewegung gegen die Änderung des Raumplanungsgesetzes, 2013, 11 S., Ill., D, F.

## GESCHICHTE

### Allgemeines

- Das Archiv und ich: Lebensspuren von Walliserinnen und Wallisern; Kanton Wallis, Kantonsarchiv, Sitten 2012, 10 S., Ill., F, D.
- Elsig Patrick et al.: Sammeln inmitten der Alpen: Das Geschichtsmuseum Wallis, Sitten 2013, 263 S., Ill.

### Lokalgeschichte

- 350.spiritus.ch: 350 Jahre Kollegium Spiritus Sanctus Brig; Brig 2012, 192 S., Ill.
- Salzmann, Josef: Visper Geist: Herausragende Leistungen in Sport, Musik, Theater und Literatur in einer Oberwalliser Gemeinde; Visp 2012, 2 Bde (720 S.): Ill.
- Zumofen Kurt: Eugen Loretan Leukerbad, 1830–1909: Briefe und Dokumente aus seiner Hinterlassenschaft; Leben in einem Bergdorf im 19. Jahrhundert; Glis 2012, 351 S., Ill.

### Ethnologie, Anthropologie

- Anderegg, Klaus et al.: Ecomuseum Simplon, Natur- und Kulturlandschaft, Museen und Wege; Simplon Dorf 2013, 23 S., Ill.
- Antonietti Thomas; Nahe Ferne: Ein Jahrhundert Ethnologie im Wallis; Sitten 2013, 224 S., Ill., F, D.

- Della Santa, Gian Antonio: Geschichten eines Hirten; Luzern, 2012, 94 S., Ill. + 1 CD.
- Marti, Kurt: Tal des Schweigens, Walliser Geschichten über Parteiliz, Kirche, Medien und Justiz, Zürich 2012, 222 S., Ill.
- Staeger, Andreas: Zwischen Vergänglichkeit und Ewigkeit – Kultur im Berggebiet; Naters: 2012, 47 S., Ill., D, E.
- Stauffer, Michael et al.: Wie ein Schaf in der Wüste [Hörspiel, 1 CD + Booklet]. Als James Baldwin die Schweiz besuchte: Luzern 2012.
- Dörflinger Michael: Glacier-Express: alles über den langsamsten Schnellzug der Welt; München 2012, 134 S., Ill.
- Gornergrat Bahn [1 DVD-Video, 76 Min., D, F, E]: Die Zahnradbahn am Matterhorn; Fürstfeldbruck 2010.
- Informationen Gruppenreisen 2011, Dampfbahn Furka-Bergstrecke; Andermatt 2010, 15 S., Ill.
- Ortloff, Hagen von: Die Dampfbahn Furka-Bergstrecke [1 DVD-Video, 60 Min.]; Nostalgie-Erlebnis in den Schweizer Hochalpen; Fürstfeldbruck 2011.
- Perren Andreas: Simplonlinie [1 DVD-Video, Führerstandsfilmm]: Brig – Domodossola : Brig – Lausanne; Weinfelden 2011.

## RECHT, INSTITUTIONEN

### Gemeinden

- Anleitung zur Stimmenaushaltung der Gemeindegewahlen nach Proporzsystem, Gemeindegewahlen Wallis; Sitten 2012: n.p., Ill.

### Solddienst

- Meier, Stefan et al.: Treu, redlich und ehrenhaft; Die Schweizergarde in Bildern früher und heute; Dachau 2007, 144 S., Ill.

## WIRTSCHAFT

### Kanton

- Clivaz Christoph et al.: Adaption des Tourismus an den Klimawandel in den Alpen: Ergebnisse des Alpine Space: Rapperswil 2012, 67 S., Ill.
- Die 16 Engagements des Kantons Wallis in Sachen nachhaltige Entwicklung: Agenda 21: 2013–2016; Sitten 2013, 39 S., Ill.
- Guntern-Gallati, Greta et al.: Königin der Alpen; Brig: 2012, 11 Bl., Ill., D, F, E.
- Lingeri, Jeannine et al.: Grundsätze zur nachhaltigen Entwicklung der Terrassenlandschaften der Schweiz: eine Studie im Rahmen von Proterra; Bern 2007, 90 S., Ill.
- Theler, Luzius et al.: Eringer, die Königinnen des Wallis; Visp 2013; n.p., Ill.

### Ortschaften

- Bayard, Jean-Louis: Maronibrater Leuk, 1961–2011; Chronik; Siders 2012, 62 S., Ill.
- Schlotterbeck, Gisela: Alp-, Bergbeizli-Führer Zermatt: 47 Ausflugsziele auf Alpen und Bergen mit Restaurationsmöglichkeiten; Thun/Gwatt 2012, 130 S., Ill.

### Eisenbahn

- 100 Jahre Lötschbergbahn; Freiburg i.Br. 2013, 98 S., Ill.
- Amacher Hoppler Anna et al., Pionierbahn am Lötschberg: Die Geschichte der Lötschbergbahn; Zürich 2013., 221 S., Ill.

### Bergbahnen

- Christen, Andreas: Schweizer Bergbahnen: Lage, Herausforderungen und Strategien; Zürich: Crédit Suisse 2013, 51 S., Ill.

### Fliegerei

- Camerini et al.: Geo Chavez, der Alpenüberquerer; Ossola 2010, n.p., Ill.
- Schlussbericht Nr. 2138 der Schweizerischen Unfalluntersuchungsstelle SUST über den Unfall des Helikopters Eurocopter SA315B Lama, HB-XII vom 8. Juli 2009 Dufourspitze, Zermatt/VS; Payenne 2012, 16 S., Ill., D, E.

### Rohstoffe, Energie

- Massnahmen Solarenergie Wallis; Schlussbericht; Windisch 2010, 35 Bl., Ill.
- Storelli Stéphane et al.: Spezifische Studie für den Bau von Windkraftanlagen im Wallis: Definition der Kriterien und Analyse der räumlichen Auswirkungen; Grundlagen für den kantonalen Richtplan; Sitten 2005, 5 Bl., Ill.
- Strategie Effizienz und Energieversorgung & Teilstrategie: Photovoltaik, Windenergie; Bericht an den Staatsrat Wallis; Sitten 2013, Taf.
- Strategie Wasserkraft Kanton Wallis; Ziele, Stossrichtungen und Massnahmen; Schlussbericht an den Staatsrat Wallis; Sitten 2011; 104 Bl., Taf.
- Vischer, Daniel L.: Wasserbauer und Hydrauliker der Schweiz: Kurzbiographien ausgewählter Persönlichkeiten; Baden 2001, 341 S., Ill. Betrifft: Ignaz Venetz, Markus Loretan, François Kunt-schen.

## BEVÖLKERUNG UND GESELLSCHAFT

### Emigration, Immigration

- 20 Jahre Walliser in aller Welt; Visp 2013, 47 S., Ill., F, D.

- Kuonen-Eggo, Madeleine et al.: Ausländische Fahrende im Oberwallis: «Die Kunst der Konflikttransformation»; Wien 2008, 28 S., Ill.
- Winzenried Kathrin/Pfister Stehli: Auf in die Pampa [1 DVD-Video, 50 Min., DOK SRF]; Zürich 2013.

## Soziale Tätigkeit

- Preisverleihung für eine erfolgreiche Ausbildung und berufliche Eingliederung; Kantonale IV-Stelle; Sitten 2012, 16 S., Ill.
- Fragnière Jean-Pierre et al.: Aktive und solidarische Rentner im Wallis? Deutsch-Übersetzung; Peter Summermatter; Siders 2013; 136 S., D, F.
- Jaton Laure et al.: Das Bundesgesetz über die Gleichstellung von Frau und Mann: Rechte, Vorgehen und Anlaufstellen bei Diskriminierung im Erwerbsleben; Sitten 2012, 60 S., Ill.

## Gesundheitswesen, Medizin

- Alters- und Pflegeheim Emserberg, Unterems; Unterems 2012, 15 S., Ill.
- Alters- und Pflegeheim St. Paul, Visp; Visp 2012, 15 S., Ill.
- Glenz, Sebastian et al.: 100 Jahre St. Josef, das Oberwalliser Alters-, Pflege- und Behindertenheim in Susten; Susten 2012, 127 S., Ill.

## Alpinismus

- Bauer, Marianne et al.: Walliser Alpen: Gebietsführer für Wanderer, Bergsteiger und Kletterer: Beliebteste Anstiege, wichtigste Gipfel; 14. Aufl., München 2012., 576 S., Ill.
- Fleming, Fergus et al.: Nach oben: Die ersten Eroberungen der Alpengipfel (u.a. Walliser Alpen); Zürich 2012, 473 S., Ill.
- Goedeke, Richard: 4000er-Tourenführer: die Normalrouten auf alle Viertausender der Alpen; München 2012, 224 S., Ill., Karte.
- Helvetia Club: 150 Jahre Schweizer Alpen-Club SAC, 1863–2013; Bern 2013, 277 S., Ill.
- Imboden, Christian: Berge: Beruf, Berufung, Schicksal; Die St. Niklauser Bergführer als Wegbereiter des internationalen Alpinismus; Visp 2013, 224 S., Ill.
- Mosimann, Ueli: Rund um die Berner Alpen: Alpinwandern: Wildhorn, Eiger, Mönch und Jungfrau; 3. Aufl., Bern 2012, 296 S., Ill.
- Odermatt, Urs: Hot ice: Eisklettern in der Schweiz – West; 2. Aufl., Uster 2011, 448 S., Ill.
- Pointner, Eric et al.: Oberwallis: Goms, Aletsch-Brig, Simplon, Visp, Saastal, Mattertal, Raron-Siders; Kletterführer; Bern 2012., 351 S., Ill., Karten, D, E.
- Silbernagel, Daniel et al.: Berner Alpen, Hochtouren Topoführer, 70 klassische Hochtouren in Fels und Eis zwischen Les Diablerets und Grimsel; Basel 2012, 328 S., Ill.

- Volken, Marco et al.: Die Hütten des Schweizer Alpen-Club; Zürich 2013, 332 S., Ill.
- Waeber, Michael et al.: Oberwallis: Zermatt, Saas-Fee, Lötschental, Simplon, Goms: 51 ausgewählte Wanderungen; 6. Aufl., München 2013, 174 S., Ill.
- Weh, Ludwig et al.: Wallis, deine Berge: Die schönsten Gipfel im Bild gebannt, in Worte eingefangen; 3. Aufl., Visp 2004, 137 S., Ill.
- Zahel, Mark: Wolkenhäuser: die 33 spektakulärsten Hüttenziele in den Alpen (darunter Walliser Hütten); München 2012, 164 S., Ill., Karte.

## Fussball

- Kistner, Thomas: Fifa-Mafia, die schmutzigen Geschäfte mit dem Weltfussball; München 2012, 426 S.

## Ski

- Coulin, David: Die schönsten Zweitagestouren in den Schweizer Alpen: 50 traumhafte Bergwanderungen mit Hüttenromantik; Aarau 2012, 163 S., Ill.
- Fournier Christelle et al.: Der lange Weg bis an die Spitze [1 DVD-Video, 26 Min.], Chermignon 2012.
- Gerbert, Frank: Vom Matterhorn zum Nashorn: Wandern in den schönsten Gegenden der Welt; München 2012, 16 S., Ill.
- Jossen, Peter: 88 Suonenwanderungen: Wasserleiten auf der Spur; 3. Aufl., Visp 2013, 175 S., Ill.
- Maier, Martin: Visp [1 Skitourenkarte]: Turtmann – Fletschhorn – Simplon; Routen 2012, Wabern: Bundesamt für Landestopografie 2012, 1 Bl., farbig; Landeskarte der Schweiz, 1:50 000, 274 S., Legenden in D, F, E, I.
- Nanzer, Remo: Tour Monte Rosa-Matterhorn: Traumwanderung auf Walserspuren um das Monte-Rosa-Massiv; 2. Aufl., Visp 2012, 120 S., Ill.
- Valrando, Ihr Verein; Sitten 2003–2007, 264 Bl., D, F.
- Waeber, Michael: Haute Route, von Chamonix nach Zermatt/Saas Fee; Skitourenführer; Varianten, alle Etappen; 2. Aufl., München 2013, 173 S., Ill.
- Zahel, Mark: Walliser Alpen, die grossen Trekkingrunden: Monte Rosa, Matterhorn, Combins, mit GPS-Daten; München 2013, 158 S., Ill.

## KIRCHEN UND RELIGIONEN

### Regional – und Lokalstudien

- Arnold, Renato: 100 Jahre Pfarrei und Kirche Termen, 1913–2013; Termen 2013, 107 S., Ill.
- Kapellenweg Leukerbad; Leukerbad 2012, 31 S., Ill.

## Liturgie und religiöses Leben

- Jossen, Peter: 50 Wallfahrtsorte: so schön wie das Land; 2. Aufl., Visp 2012, 126 S., Ill.

## Verschiedenes

- 50 Jahre Jungwacht Naters; Naters 2012, 18 S., Ill.
- 50 Jahre Krankenträgervereinigung Oberwallis; Unterbäch 2013, 32 S., Ill
- DV-AVHOD, 17.2.2013, Naters; Glis, 10 Jahre Krankenträger Simplon, 2013, 80 S., Ill.

## ERZIEHUNG, UNTERRICHT

### Obligatorische Schule

- Périsset Danièle et al.: Schulen in einem sich wandelnden ländlichen Raum: Hintergründe und Perspektiven; Freiburg 2012, S. 195–390. In: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften; Jg. 34 (2012, 2)

### Unterricht im Kindergarten und der Primarschule

- Biffiger, Michel: Leistungsvergleich von jahrgangsheterogenen und jahrgangshomogenen Klassen: eine Untersuchung der Jahresprüfungen 2010 in Mathematik und Deutsch in den 4. und 6. Primarklassen des deutschsprachigen Wallis; Brig 2011, 94 Bl.: Taf., + 1 CD-ROM, Diplomarbeit PH VS.
- Grünwald, Jonas: Situiertes Lehren und Lernen im Mathematikunterricht in Bezug auf den Paradigmenwechsel des Sachrechnens: eine empirische Studie; München 2008, 82 S., Ill. Diplomarbeit PH VS.

### Gymnasium

- 350.spirit.ch: 350 Jahre Kollegium Spiritus Sanctus Brig; Brig 2012, 192 S., Ill.

### Berufsschule

- Blasbichler Augschöll Annemarie et al.: Schule, Ausbildung und Beruf im alpinen Raum: Berufsbiographische Porträts von Südtiroler, Bündner und Walliser Lehrpersonen, aufgezeichnet von Studierenden u.a. der PH VS; Brixen 2013, 735 S., Ill.

### Tertiäre Bildung

- Mathieu, Ronny et al.: Lebenslanges Lernen, Studieren in der Schweiz; Brig 2011, 68 S., Ill..

## KUNST UND KULTUR

### Kulturleben

- Kulturpreise 2012 (Norbert Carlen, Natachat Ballet, Barbara Heynen, René-Pierre Antille), Staat Wallis; Sitten 2012, 141 S., Ill., F.

- Salzmann, Josef: Visper Geist: herausragende Leistungen in Sport, Musik, Theater und Literatur in einer Oberwalliser Gemeinde; Visp 2012, 2 Bde (720 S.), Ill.

### Bildende Kunst

- Haas, Philip: Unterwegs – 1835 und heute: Zeichnungen von Johann Rudolf Bühlmann und aktuelle Fotos; Horw 2011, 154 S., Ill.
- Intérieur – extérieur, Visarte Valais; Fully 2012, 82 S., Ill.

### Baukunst

- Albrecht Architekten; Brig 2012, 1 Bd, n.p., Ill.
- Flückiger-Seiler, Roland et al., 1953: Mühlebach: ein Rundgang durch das historische Dorf; 2. Aufl., Mühlebach 2012, 15 S., Ill.
- Lorenz, Norbert: Fotoband mit über 320 Kapellen im Oberwallis; Visp 2013, 166 S., Ill.
- Pfammatter, Ulrich: Bauen im Kultur- und Klimawandel (u.a. Anenhütte, Klein Matterhorn, Walserkultur); Zürich 2012, 406 S., Ill.
- Probala Rolf: Der Bergkristall [1 DVD-Video, 25 Min.]; Die neue Monte-Rosa-Hütte SAC: Zürich 2009.
- Westermann Reto et al.: 15 Touren zu zeitgenössischer Architektur in den Bergen (u.a. Monte Rosa Hütte, Anenhütte usw.); Zürich 2012, 174 S., Ill.

### Malerei

- Anderegg, Klaus et al.: «Wer kritzelt, hört zu»: Sitzungszeichnungen; Baar/Binn 2012, 88 S., Ill.
- Fischer, Muriel/Guido Hischer: Die 7 Todsünden: Modethema oder Kompass zum guten Leben? Brig 2012; 55 S., Ill.
- Nanzer, Anton et al.: Ausstellungskatalog, Kunstforum Oberwallis und Visp, Kultur- und Kongresszentrum «La Poste», Visp 19.9.2012, Visp 2012, 29 S., Ill.
- Nessi, Antonia: Edouard Vallet: Zeichnungen; Bern/Vercorin 2012, 207 S., Ill., D, F.
- Salamin Christine et al.: Sammlung Ohren:-Galleria Graziosa Giger; Leuk-Stadt 2013, 1 Bd, n.p., Ill.
- Stoffel, Peter et al.: Pampas de Sacramento; Zürich 2006, 84 S., D, F, E.
- Wyden, Dieter: Impressionen: Landschaften, Architektur, Pflanzen, Technik/Industrie, Fantasie; Bellwald 2012, 1 Bd, n.p., Ill.

### Bildhauerei

- Bürki, Marianne et al.: Jetzt. Skulptur heute (u.a. Eva-Maria Pfaffen); Ausstellungskatalog; Langenthal 2004, 37 S., Ill.

### Fotografie

- Altner Marvin et al.: Gleisdreieck Berlin 2012: Kunst im öffentlichen Raum; Ausstellungskatalog (u.a. mit Francine Eggs, Andreas Bitschin), Berlin 2012, 94 S., Ill.
- Edmaier, Bernhard et al.: Kunstwerk Alpen; München 2012, 224 S., Ill.
- Kneubühl Urs et al.: Jules Beck: Der erste Schweizer Hochgebirgsfotograf; Zürich 2012, 271 S., Ill.
- Pfrunder, Peter et al.: Adieu la Suisse; Konstruktion und Dekonstruktion eines fotografischen Mythos, Paris 2012, 165 S., Ill., D, F.

### Comic

- Disney, Walt: Weisses Gold vom Matterhorn (mit Onkel Dagobert); Köln 2006, 48 S., Ill.
- Zurbriggen, Dominic: Päschschooll: En illuschierti Walliser Sag; Visp 2012, 40 S., Ill.

### Andere bildende Künste

- Etzensperger Thomas: Tomé, 1958: Kinderzeichnungen: die rote Hand: das Kind im Glück und in Not; Augsburg 2012, 1 Bd., Ill.
- Glasmalereien in der Kathedrale von Sitten: ein Katechismus in Farbe; 2. Aufl., Sitten 2012, 8 S., Ill.

### Vokalmusik

- Kulturpreise 2012 (Norbert Carlen, Natacha Ballet, Barbara Heynen, René-Pierre Antille), Staat Wallis; Sitten 2012, 141 S., Ill., D, F.

### Instrumentalmusik

- 100 Jahre Oberwalliser Musikverband [1 DVD-Video ]; o.O, 2012.
- Heldner Leander: 75 Jahre Chronik Tambouren- und Pfeifer-Sektion Rhone Eyholz Lalden Balt-schieder, 1930–2005; Eyholz 2005, 72 S., Ill.

### Musikaufnahmen

- Alberdi Beristáin, Jesús María [1 CD, 61 Min.]: Werke mit dem Ensemble Inversa, o.O, 2012.
- Dekumbis, Daniel-Bernhard: Abenteuer [1 CD]; o.O, 2012.
- Hofer, Polo: Duette 1977–2007 [1 CD]; Gümligen 2007.
- Jodlerklub Noger Ausserberg: Miis Dorf [1 CD]; Wegenstetten 2013.
- Vouillamoz Raphaël: Weisch wieni meine!? [1 CD]; o.O, 2011.
- Weihnachten mit der Schweizergarde [1 CD]; o.O, 2012, D, F, E, I.
- Zbinden, Hansrüedi: Gondo [1 CD]; Winterthur 2012.
- Zbinden, Hansrüedi: Natersch, miis Derfji [1 CD]; Winterthur 2013.

### Theater

- Die Sage des Eyholzer Holzschuhschlappjers: Eyholz macht Theater; Eyholz 2012, 39 S., Ill.

## SPRACHE, LITERATUR, MEDIEN

### Studien

- Zingg, Martin: Abtrünniger Sohn aus dem Wallis: Maurice Chappaz (1916–2009); In: «Bücher am Sonntag»; Zürich 2012, Porträt.

### Deutschsprachige Autoren, Texte

- Anthamatten, Hermann: Goudron, ein Schauspiel: Brig 2013, 151 S., Ill.
- Anthamatten, Hermann: Ungeschminkt: ein Theaterprojekt; Brig 2011, 112 S., Ill.
- Aroleit: Berg- und Talgeschichten; Anthologie; Visp 2012, 142 S.
- Berchtold, Lothar et al.: 100, ein Theaterstück in vier Teilen zum 100 Jahre-Jubiläum des Alters-Betagten- und Pflegeheims St. Josef in Susten; Leuk-Stadt 2012, 34 S., Ill.
- Bittel, Astrid et al.: Waldis Ausflug; Brig-Glis 2012, 1 Bd, n.p., Ill.
- Franzen, Marc: Das Brandmal des Teufels; Balt-schieder 2012, 144 S.
- Frei erfunden: Sieben Oberwalliser Schriftstel-lergeschichten; Brig 2012, 149 S.
- Freysinger, Oskar: Löwenzahn oder Der alte Mann an der Suone, eine Erzählung; Vorwort von Alt-Bundesrätin Elisabeth Kopp; Olten 2012, 63 S.
- Freysinger, Oskar: Wabers Schwarm, eine Erzäh-lung; Olten 2012, 103 S., Ill.
- Hoppe, Felicitas: Der beste Platz der Welt: Erzäh-lung; 3. Aufl.; Zürich 2012, 94 S.
- Köhler, Barbara: 36 Ansichten des Berges Gor-wetsch: Betrachtungen; Zürich 2013, 91 S., Ill.
- Lambrigger, Josef et al.: Der Pfarrer und die sie-ben Jungfrauen; Fiesch 2013, 36 S., Ill.
- Stauffer, Michael et al.: Wie ein Schaf in der Wüs-te [Hörspiel, 1 CD + Booklet]. Als James Baldwin die Schweiz besuchte; Luzern 2012.
- Stucky-Kaufmann, Käthi: Die goldenen Schlüs-sel: Poldi, Emma und die Erdmändli; Fiesch 2012, 23 S., Ill.

### Studien

- Schalansky, Judith: Vom Meer ins Gebirge: Sie ist eine der grossen Nachwuchshoffnungen der deutschen Literatur, hat nun das Wallis ent-deckt; Zürich 2012, NZZ am Sonntag 7.10.1012, S. 65.

### Deutschsprachige Mundarttexte

- Hermann, Rolf et al.: [1 CD, 69 Min.]: Die Ge-birgsdichter; Texte/Stimmen; Luzern 2012.

- Truffer Elisabeth et al.: Die Sage des Eyholzer Holzschuhschlappjers: Theater-Skript;/Eyholz 2011, 46 Bl.

### Bibliotheken

- Leitplan der Bibliotheken, 2012/Kanton Wallis; Sitten 2012, 41 S., Ill.
- Weisungen vom 15. Februar 2013 für die Gemeinde-/Interkommunalen und Schulbibliotheken/Kanton Wallis; Sitten 2013, 8 S.

### KUNSTGEWERBE UND VOLKSKUNDE

#### Feste und Brauchtum

- Bellwald, Ignaz: Tschägättä: ein Geheimnis bleiben sie; Kippel 2013, 496 S., Ill.

#### Ernährung und Gastronomie

- Ammann Imelda et al.: Oberwalliser Bäuerinnen kochen: eine liebevolle Zusammenstellung von 253 köstlichen Gerichten; 3. Aufl., Hünibach 2012, 189 S., Ill.
- Fischer, Frédéric et al.: La haute cuisine du Valais; Thun 2012, 287 S., Ill., D, F.
- Walliser Roggenbrot: Die besten Rezepte; AOP-IGP 2013, 1 Faszikel, n.p., Ill.

### Walser

- Berchtold, Simone Maria: Namenbuch des Grossen Walsertales; Graz 2008, 734 S., Beilage-Karten, Dissertation Universität Zürich.
- Danuser, Hans: Arosener Orts- und Flurnamen; Arosa 2011, 179 S., Ill.
- Handbuch der Bündner Geschichte; 2. Aufl., Chur 2005, 4 Bde, Ill., + 1 CD-ROM
- Heim, Stefan: Walserweg Vorarlberg, 25 Etappen: Brandnertal, Triesenberg, Laterns, Damüls, Grosses und Kleines Walsertal, Tannberg, Silberthal, Galtür; Innsbruck 2013, 238 S., Ill.
- Jäger Georg et al: Theodul: Auf den Spuren der Walser; Chur 1998; Spiel in Schachtel (Plan, Würfel, Figuren, Orts-, Frage-, Ereignis-, Siedlerkarten).
- Schmid Volmar et al.: Wir Walser: eine Anthologie (Geschichten, Gedichte und Bilder); Brig 2012, 324 S., Ill., + 1 CD-Audio.
- Standpunkt: Wie junge Valser ihre Heimat sehen, ein Fotobuch; Chur 2005, 95 S., Ill.
- Tiefenthaler, Helmut et al.: Genusswandern Grosses Walsertal; Hard 2012, 96 S., Ill. + 1 Fahrplan.
- Vieli, Ruedi: Valserdeutsch; Chur 2009, 264 S., Ill., + 1 CD.

**Menschen stehen bei uns im Mittelpunkt.**  
*Immer und überall.*

**Die Mobilar**  
*Versicherungen & Vorsorge*

Generalagentur Oberwallis, Roland Lüthi  
Alte Simplonstrasse 19, 3900 Brig  
Telefon 027 922 99 66, Fax 027 922 99 65  
brig@mobi.ch, www.mobioberwallis.ch

131104B08GA



**Bestattungsinstitut  
F. Eggs + Sohn**

Sargfabrik-Blumenhaus  
Internationale Transporte  
3, av du Marché  
Siders

Telefon Tag und Nacht  
027 455 20 60

Gampel Turtmann Susten-Leuk Leukerbad Salgesch

**alaCasa.ch**



**KENZELMANN**

IMMOBILIEN

027 923 33 33 [www.kenzelmann.ch](http://www.kenzelmann.ch)



# Unsere Behörden, Institutionen, Amtsstellen



Gaby Nanzer

Angaben von Gaby Nanzer, Adjunktin des Informationschefs des Kantons Wallis

## A. KIRCHLICHE BEHÖRDEN

### I Römisch-Katholische Kirche

#### 1. Weltkirche

##### Papst Franziskus I.

Jorge Mario Bergoglio, geb. am 17. Dezember 1936 in Buenos Aires, Argentinien, 1992 Weihbischof von Buenos Aires, 1997 Erzbischof-Koadjutor von Buenos Aires, 1998 Erzbischof von Buenos Aires, 2001 Kardinalpriester. Am 13. März 2013 zum 266. Papst der Römisch-Katholischen Kirche gewählt.

##### Kardinalskollegium

Heinrich Kardinal Schwery, emeritierter Bischof von Sitten, St-Léonard

##### Päpstlicher Nuntius

(für die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein)

Dr. Diego Causero, Erzbischof, Bern

### 2. Kirche Schweiz

##### Mitglieder der Schweizer Bischofskonferenz

Markus Büchel, Bischof von St. Gallen, Präsident

Dr. Charles Morerod, Bischof von Lausanne,

Genf und Freiburg, Vize-Präsident

Denis Theurillat, Weihbischof von Basel,

Solothurn, Mitglied des Präsidiums

Norbert Brunner, Bischof von Sitten, Sitten

Pier Giacomo Grampa,

Bischof von Lugano, Lugano

Dr. Vitus Huonder, Bischof von Chur, Chur

Dr. Felix Gmür, Bischof von Basel, Solothurn

Martin Gächter, Weihbischof von Basel, Solothurn  
 Pierre Farine, Weihbischof von Lausanne,  
 Genf und Freiburg, Genf  
 Dr. Marian Eleganti, Weihbischof von Chur, Chur  
 Joseph Roduit, Gebietsabt von St-Maurice  
 Martin Werlen, Gebietsabt von Einsiedeln

### Andere kirchliche Würdenträger aus dem Wallis

Dr. Peter Stefan Zurbriggen, von Brig,  
 Burger von Saas-Grund, Erzbischof,  
 Nuntius in Oesterreich, Wien  
 Dr. Emil Paul Tscherrig, von Unterems,  
 Erzbischof, Nuntius in Argentinien, Buenos Aires  
 Dr. Peter Bürcher, von Fieschertal,  
 Bischof von Reykjavik, in Reykjavik  
 Joseph Imesch, em. Bischof von Joliet in Illinois,  
 USA, Eltern von Termen in die USA ausgewandert

### 3. Bistum Sitten

Norbert Brunner, Bischof von Sitten  
 Bernard Broccard, Generalvikar für den  
 französischsprachigen Teil, Sitten  
 Richard Lehner, Generalvikar für das Oberwallis,  
 Sitten  
 Dr. Stefan Margelist, Bischofsvikar  
 Stéphane Vergère, Kanzler, Sitten

### Domkapitel

Bernard Broccard, Domdekan  
 Henri Bérard  
 Josef Zimmermann  
 Richard Lehner  
 Dr. Stefan Margelist  
 Dr. Erwin Jossen  
 Josef Sarbach  
 Martial E. Carraux

### Oberwalliser Dekanate

#### Dekanat Ernen

Anton Carlen, Dekan, Pfarrer von Oberwald,  
 Obergesteln, Ulrichen, Münster, Reckingen,  
 Gluringen, Biel, Blitzingen und Niederwald  
 Pascal Venetz, Pfarrer von Fiesch, Bellwald,  
 Ernen, Binn und Lax

#### Dekanat Brig

Paul Martone, Dekan, Pfarrer von Brig  
 Rolf Kalbermatter, Pfarrer von Ried-Brig  
 und Termen  
 Alexander Fux, Pfarrer von Mörel, Ried-Mörel  
 und Grenchols  
 Bruno Gmür, Pfarrer von Betten  
 Daniel Rotzer, Pfarrer von Glis  
 Jean-Pierre Brunner, Pfarrer von Naters  
 und Mund  
 Herbert Heiss, Pfarrer von Simplon-Dorf  
 und Gondo

#### Dekanat Visp

Stefan Roth, Dekan, Pfarrer von Zermatt  
 Dolphy Veigas, Pfarrer von Randa und Täsch  
 Dr. Thomas Pfammatter, Pfarrer von Visp  
 Andrzej Bernady, Pfarrer von Lalden  
 und Eggerberg  
 Bruno Zurbriggen, Pfarrer von Visperterminen  
 Titus Offor, Pfarrer von Stalden und Staldenried  
 Amadé Brigger, Pfarrer von Saas-Balen  
 und Saas-Grund  
 Rainer Pfammatter, Pfarrer von St. Niklaus  
 und Herbriggen  
 Konrad Rieder, Pfarrer von Saas Fee  
 und Saas Almagell  
 Anton Eder, Pfarrer von Grächen  
 James Kachappilly, Pfarrer von Emdb und Törbel

#### Dekanat Raron

Edi Arnold, Dekan, Pfarrer von Gampel  
 und Steg, in Steg  
 Bernhard Schnyder, Prior von Kippel  
 und Pfarrer von Blatten, Ferden und Wiler  
 Dr. Ikechukwu Eze, Prior von Niedergesteln  
 David Ryan, Pfarrer von Raron  
 P. Alex Stoffel, SMB, Pfarrer von Ausserberg  
 Marek Cikorz, Pfarrer von Bürchen, Unterbäch,  
 Eischoll und Zeneggen

#### Dekanat Leuk

Thomas Michlig, Dekan, Pfarrer von Leuk-Stadt/  
 Susten, Erschmatt Guttet-Feschel  
 Wendelin Walker, SM, Pfarrer der deutschen  
 Pfarreien Siders und Sitten  
 Mirosław Hanus, Pfarrer von Agarn, Ems,  
 Ergisch und Turtmann  
 Robert Imseng, Pfarrer von Salgesch und Varen  
 Jean-Marie Perrig, Pfarrer von Leukerbad, Inden  
 und Albinen

Bemerkung: Es sind noch andere Priester als die  
 Pfarrherren in der Seelsorge tätig, zum Beispiel die  
 Spitalseelsorger, und es sind auch Laien (Pasto-  
 ralassistenten) in der Seelsorge tätig. Aus Platz-  
 gründen beschränken wir uns hier auf die Liste der  
 Dekane des Bistums und der Pfarrherren im Ober-  
 wallis.

#### Dekane im Mittel- und Unterwallis

Siders	Robert Zuber, Siders
Sitten	Charles Affentranger, Sitten
Vex	Jean-François Luisier, Savièse
Ardon	Henri Roduit, Riddes
Martinach	François Lamon, Martinach
Monthey	Philippe Aymon, Troistorents
Aigle	Olivier Roduit, Aigle

#### 4. Gebietsabtei St-Maurice

Joseph Roduit, Gebietsabt  
 Jean Scarcella, Prior und Generalvikar



**Norbert Brunner,**  
**Bischof von Sitten**  
 (Foto Preisig, Sitten)



Philipp Spörri  
Staatskanzler

## 5. Ordensleute im Bistum Sitten

### Augustiner Chorherren vom Grossen St. Bernhard

Jean-Marie Lovey, Propst vom Grossen  
St. Bernhard

Dr. Benoît-Barthélemy Vouilloz, em. Propst  
vom Grossen St. Bernhard

Jean-Pascal Genoud, Prior vom Simplon-Hospiz

### Kapuzinerkloster, 3902 Brig-Glis, OFM Cap

Beat Pfammatter, Guardian

### Redemptoristen, CSSR, Klemensheim Ringacker, Leuk-Stadt

Ambühl Paul-André, Diakon, Superior

### Kloster St. Ursula, Brig

Sr. Nicole Glenz, Generaloberin

Sr. Jazinta Ambord, Provinzoberin

## II Evangelisch-reformierte Kirche des Wallis

### Synodenbüro

Präsident Jean-Pierre Aeschlimann, Siders

Vizepräsident Pierre-François Fauquex, Visp

Sekretärin vakant

### Synodalrat

Beat Abegglen, Saxon, Präsident

Doris Zermatten, Martigny, Vizepräsidentin

Jutta Kummer, Siders, Sekretärin

Jean-Luc Borel, Kassier

Pierre-Alain Mischler, Saxon, Mitglied

Mario Giacomino, Monthey, Mitglied

## B. WELTLICHE BEHÖRDEN

### Bundsräte und ihre Departemente

Ueli Maurer, Departement für Verteidigung,

Bevölkerungsschutz und Sport, Präsident

Didier Burkhalter, Departement für auswärtige

Angelegenheiten, Vizepräsident

Johann N. Schneider-Ammann,

Volkswirtschaftsdepartement

Simonetta Sommaruga, Justiz-

und Polizeidepartement

Eveline Widmer-Schlumpf, Finanzdepartement

Alain Berset, Departement des Innern

Doris Leuthard, Departement für Umwelt,

Verkehr, Energie und Kommunikation

Bundeskanzlerin: Corina Casanova

Mediensprecher: André Simonazzi

### Nationalrat

Rüedi Lustenberger, CVP, Präsident 2014

Stéphane Rossini, SP, Erster Vizepräsident

### Walliser Nationalräte

Viola Amherd, Rechtsanwältin und Notarin,  
Brig-Glis, CVP

Christophe Darbellay, Direktor der SVS,

Martigny-Croix, Präsident CVP Schweiz

Jean-René Germanier, Direktor,

Ing. Önologe, Vétroz, FDP

Oskar Freysinger, Gymnasiallehrer, Savièse, SVP

Stéphane Rossini, Professor und Konsultant,

Haute-Nendaz, SP

Yannik Buttet, Politikwissenschaftler,

Sektionschef, Collombey-Muraz, CVP

Mathias Reynard, Sekundarlehrer, Savièse, SP

### Ständerat

Hannes Germann SVP, SH, Präsident 2014

Claude Hêche, SP, Erster Vizepräsident

### Walliser Ständeräte

Jean-René Fournier, CVP, alt Staatsrat, Sitten

René Imoberdorf, CSP, Visp

### Walliser am Bundesgericht in Lausanne

#### Bundesrichter

Dr. iur. Elisabeth Escher

Yves Donzallaz, Dr en droit

#### Nebenamtliche Richter

Dr. Marie-Claire Pont Veuthey, Dr en droit

### Walliser am Bundesstrafgericht in Bellinzona

#### Bundesstrafrichter

Dr. Jean-Luc Bacher

Nathalie Zufferey

Glassey David

### Walliser am Bundesverwaltungsgericht in St.Gallen

#### Bundesverwaltungsrichter

Gérald Bovier

Yanick Felley

Madeleine Hirsig-Vouilloz

Antonio Imoberdorf

Marie-Chantal May Canellas

Jean-Pierre Monnet

### Kantonsgericht Wallis in Sitten

#### Kantonsrichter

Jean-Pierre Derivaz, Präsident

Dr. Stéphane Spahr, Vizepräsident

Jean-Bernard Fournier

Françoise Balmer Fitoussi

Jérôme Emonet

Hermann Murmann

Eve-Marie Dayer-Schmid

Jacques Berthouzoz,

Dr. Lionel Seeberger

Jean-Pierre Zufferey  
Thomas Brunner

### **Generalsekretär der Walliser Gerichte**

Dr. Christophe Bonvin

### **Generalsekretär-Stellvertreter**

#### **der Walliser Gerichte**

Marc Anthamatten

### **Ersatzrichter**

Jean-Michel Maillard  
François Vouilloz  
Uli Kalbermatter  
Bertrand Dayer  
Frédéric Addy  
Béatrice Neyroud Dubuis  
Dr. Philipp Näpfl  
Camille Rey-Mermet  
Fernando Willisich  
Elisabeth Jean

### **Gerichtsschreiber**

Pierre-André Gabioud  
Paul Constantin  
Elisabeth Jean  
Geneviève Berclaz Coquoz  
Petra Stoffel-Walther  
Garance Klay Epiney  
Frédéric Carron  
Yves Burnier  
Renata Kreuzer-Bosshard  
Mireille Allegro  
Dr. Rochus Jossen  
Laure Ebener  
Frédéric Fellay  
Pierre-André Moix  
Véronique Largey  
Mérim Combrement-Benghezal  
Ferdinand Vanay  
Bénédicte Balet  
Dr. Nadia Schwery  
Dr. Adrian Walpen

### **Wissenschaftlicher Mitarbeiter**

Ludovic Rossier

### **Bezirksgericht Brig, Östlich Raron und Goms in Brig-Glis**

#### **Bezirksrichter**

Dr. Philipp Näpfl, Doyen  
Michael Steiner  
Dr. Martin Arnold

#### **Gerichtsschreiber**

Martin Andereggen  
Silas Providoli

### **Bezirksgericht Visp in Visp**

#### **Bezirksrichter**

Dr. Beat Weissen, Doyen  
Dr. Thierry Schnyder  
Dr. Martin Arnold

#### **Gerichtsschreiber**

Stefanie Gruber  
Elsbeth Michel

### **Bezirksgericht Leuk und Westlich Raron in Leuk**

#### **Bezirksrichter**

Marie-Luise Williner  
Dr. Martin Arnold

#### **Gerichtsschreiber und Substitut**

Uli Kalbermatter

### **Zwangsmassnahmen- sowie Straf- und Massnahmenvollzugsgericht**

#### **Richter**

Dr. Christian Roten  
Jean-Michel Maillard  
Hans-Peter Kuonen

### **Jugendgericht in Sitten**

#### **Jugendrichter**

Xavier Lavanchy, Doyen  
Petra Zimmermann-Williner  
Anne-Catherine Cordonier Tavernier

#### **Ersatzrichterin**

Julie Voide-Proske

#### **Beisitzer**

Stephan König  
Philippe Baillifard  
Gérard Mittaz  
Anne Praz-Campiche  
Anne-Patricia Berguerand-Thurre  
Manfred Kuonen  
Véronique Diab-Vuadens  
Pierre-Alain Héritier  
Elisabeth Jean  
Philippe Lamon  
Laurent Rey  
Nicole Zurbriggen Bucher  
Christian Rieder

#### **Gerichtsschreiber**

Dominique Rebord-Cleusix  
Romaine Favre De Palma  
Julie Voide-Proske  
Isabelle Garin-Praplan



**Oskar Freysinger**  
Nationalrat,  
Staatsrat

**Staatsanwaltschaft**

**Zentrales Amt**

Nicolas Dubuis, Generalstaatsanwalt  
Jean-Pierre Greter, Generalstaatsanwalt  
Stellvertreter  
Grégoire Comtesse  
Géraldine Gianadda  
Karin Graber  
Emmanuelle Raboud  
Patrick Schriber  
Jean-Nicolas Délez (Substitut)



**Maurice Tornay**  
Staatsrat

**Amt der Region Oberwallis**

Rinaldo Arnold, Oberstaatsanwalt  
Michaela Bürgin  
Fabienne Jelk  
Dominic Lehner  
Andreas Seitz

**Amt der Region Mittelwallis**

Olivier Elsig, Oberstaatsanwalt  
Liliane Bruttin Mottier  
Catherine de Roten  
Ludovic Schmied  
Catherine Seppey  
Olivier Vergères



**Jean-Michel Cina**  
Staatsrat

**Amt der Region Unterwallis**

André Morand, Oberstaatsanwalt  
Patrick Burckhalter  
Frédéric Gisler  
Philippe Médico  
Alexandre Sudan  
Marie-Line Voirol Revaz  
Virginie Luyet (Substitut)

**Walliser Staatsräte**

**Maurice Tornay**

CVP, Orsières, Departement für Finanzen  
und Institutionen (DFI), Präsident

**Jean-Michel Cina**

CVP, Salgesch, Departement für Volkswirtschaft,  
Energie und Raumentwicklung (DVER),  
Vizepräsident



**Esther Waeber**  
Staatsrat

**Esther Waeber**

SP, Brig-Glis, Departement für Gesundheit,  
Soziales und Kultur (DGSK)

**Jacques Melly**

CVP, Granges, Departement für Verkehr,  
Bau und Umwelt (DVBU)



**Jacques Melly**  
Staatsrat

**Oskar Freysinger,**

SVP, Departement für Bildung und Sicherheit  
(DBS)

**Staatskanzlei**

Philipp Spörri, Staatskanzler, Veyras  
Bernard Reist, Vizekanzler und Informationschef  
des Kantons Wallis  
Monique Albrecht, Vizekanzlerin, Sitten

**Walliser Präfekten und Vizepräfekten**

**GOMS** Herbert Volken, Präfekt,  
La Montanara, 3984 Fiesch  
Hans Hallenbarter,  
Vizepräfekt, Casa-Prima, 3988  
Obergesteln

**ÖSTL. RARON** Robert Kummer, Präfekt,  
Haus Schönegg, 3987 Riederalp  
Beat Zurschmitten, Vizepräfekt,  
Breitenstrasse, 3983 Filet

**BRIG-GLIS** Matthias Salzmann, Präfekt,  
Bammattenweg 21, 3904 Naters  
Vizepräfekt vakant

**VISP** Stefan Truffer, Präfekt,  
Bord 75, 3924 St. Niklaus  
Aurelia Zimmermann,  
Vizepräfektin,  
Dorfstrasse 3932 St. Niklaus

**WESTL. RARON** Walter Jaggy, Präfekt,  
Schlüsselmatte 5, 3917 Kippel  
Thomas Imesch, Vizepräfekt,  
Pfarrhaus, 3935 Bürenchen

**LEUK** Paul Inderkummen, Präfekt,  
3957 Erschmatt  
Edi Kuonen, Vizepräfekt,  
Haus Tolumattu, 3951 Agarn

**Region Oberwallis**

Am 18. Juni 2008 wurde der Verein Region Oberwallis mit dem Präsidenten Gilbert Loretan, Gemeindepräsident von Varen, gegründet. In der Folge wurden die drei Bereiche Regionalmanagement, Wirtschaftsentwicklung und Wissenstransfer in der Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis AG zusammengeführt. Sie ist im Besitz der Oberwalliser Gemeinden, des Kantons Wallis und des Vereins Wirtschaftsforum Oberwallis. Die RW Oberwallis AG nahm am 1. Januar 2009 unter Verwaltungsratspräsident Richard Kalbermatter aus Niedergesteln ihren Betrieb auf. Geschäftsleiter ist Roger Michlig aus Naters.

**Oberwalliser Grossräte (38/130)**

Präsidentin des Grossen Rates 2013/2014:

Marcelle Monnet-Terrettaz, SP, Riddes

1. Vizepräsident: Grégoire Dussex, CVP, Ayent

2. Vizepräsident: Nicolas Voide, CVP, Martigny

Chef des Parlamentsdienstes: Claude Bumann

**Bezirk Goms (2)**

Francesco Walter, Kulturmanager, Ernen, CVPO  
Frank Wenger, Baumeister, Fieschertal, CSPO

**Bezirk Östlich Raron (2)**

Irmina Imesch-Studer, Krankenpflegerin,  
Mörel-Filet, CSPO  
Guido Walker, Regionenleiter Zugvorbereitung,  
Bitsch, CVPO

**Bezirk Brig (12)**

Philipp Matthias Bregy, Rechtsanwalt,  
Naters, CVPO  
Diego Clausen, Architekt, Naters, CSPO  
Dominic Eggel, Landwirt, Ried-Brig, CVPO  
German Eyer, Gewerkschaftssekretär,  
Naters, SPO  
Bernhard Frabetti, Metallbaumeister,  
Naters, SVPO  
Michael Graber, Rechtsanwalt und Notar,  
Brig-Glis, SVPO  
Patrick Hildbrand, Arzt/Kardiologie,  
Brig-Glis, SVPO  
Aron Pfammatter, Rechtsanwalt und Notar,  
Naters, CVPO  
Franz Ruppen, Advokat und Notar, Naters, SVPO  
Doris Schmidhalter-Näfen, Lehrerin,  
Ried-Brig, SPO  
Diego Wellig, Bergführer und Skilehrer,  
Blatten b. Naters, CSPO  
Andreas Zenklusen, Leiter Verkaufs- und  
Tarifmanagement PostAuto, Brig-Glis, CVPO

**Bezirk Visp (12)**

Fredy Arnold, Taxi- und Carosseriehalter,  
Täsch, SVPO  
Romy Biner-Hauser, PF-Fachfrau, Zermatt, CVPO  
Liliane Brigger, Geschäftsführerin, Grächen, CSPO  
Niklaus Furger, Gemeindepräsident, Visp, CVPO  
Egon Furrer, Metzger/Koch, Stalden, CVPO  
Urban Furrer, Mechaniker, Staldenried, CSPO  
Stefan Fux, Heimleiter, St. Niklaus, CVPO  
Anton Lauber, Maurermeister, Zermatt, CSPO  
Helena Mooser Theler, Lehrerin für Kranken-  
pflege, Visp, SPO  
Georges Schnydrig, Bauleiter, Lalden, CSPO  
Hans Zurbriggen, Bauingenieur,  
Saas-Grund, SVPO  
Stefan Zurbriggen, Kaufmann, Saas-Fee, CVPO

**Bezirk Westlich Raron (4)**

Beat Rieder, Advokat und Notar, Wiler, CVPO  
Manfred Schmid, dipl. Baumeister,  
Ausserberg, CVPO  
Philipp Schnynder, Advokat und Notar, Steg, CSPO  
Alex Schwestermann, Elektroinstallateur,  
Raron, CSPO

**Bezirk Leuk (6)**

Alain Bregy, Elektroingenieur ETH, Susten, CSPO  
German Gruber, Versicherungsberater und  
Landwirt, Gampel, CSPO  
Urs Kuonen, Projektleiter, Salgesch, CVPO  
Martin Lötscher, Vorsorgeberater und Verkaufs-  
leiter, Leuk, CVPO  
Reinhold Schnyder, Mittelschullehrer, Leuk, SPO  
Alwin Steiner, Advokat und Notar,  
Niedergampel, CVPO

**Oberwalliser Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten****Bezirk Goms**

Bellwald	Martin Bittel
Binn	Beat Tenisch
Blitzingen	Erwin Ritz-Zufferey
Ernen	Christine Clausen
Fiesch	Bernhard Schwestermann
Fieschertal	Armin Bortis
Grafschaft	Beat Mutter
Lax	Marco Imhasly
Münster-Geschinen	Gerhard Kiechler
Niederwald	Reinhard Ritz
Obergoms	Christian Imsand
Reckingen-Gluringen	Norbert Carlen

**Bezirk Östlich Raron**

Betten-Bettmeralp	Iwan Eyholzer
Bister	Edwin Zeiter
Bitsch	Anton Karlen
Grengiols	Klaus Agten
Martisberg	Willi Imhof
Mörel-Filet	Irmina Imesch-Studer
Riederalp	Peter Albrecht

**Bezirk Brig**

Brig-Glis	Louis Ursprung
Eggerberg	Reto Zimmermann
Naters	Manfred Holzer
Ried-Brig	Urban Eyer
Simplon	Martin Rittiner
Termen	Stefan Luggen
Zwischbergen-Gondo	Roland Squaratti

**Bezirk Visp**

Baltschieder	Markus Nellen
Eisten	Bruno Andenmatten
Embd	Alex Bumann
Grächen	Christof Biner
Lalden	Georges Schnydrig
Randa	Leo Jörger
Saas Almagell	Martin Anthamatten
Saas Balen	Konrad Burgener
Saas Fee	Roger Kalbermatten
Saas Grund	Bruno Ruppen
St. Niklaus	Gaby Brantschen-Fux
Stalden	Egon Furrer

Staldenried	Dominik Abgottsporn
Täsch	Mario Fuchs
Törbel	Urs Juon
Visp	Niklaus Furger
Visperterminen	Rainer Studer
Zeneggen	Andreas Imstepf
Zermatt	Christoph Bürgin

**Bezirk Westlich Raron**

Ausserberg	Christoph Meichtry
Blatten	Lukas Kalbermatten
Bürchen	Philipp Zenhäusern
Eischoll	Patrick Amacker
Ferden	Nadja Jeitziner
Kippel	Bernhard Rieder
Niedergesteln	Josef Pfammatter
Raron	Reinhard Imboden
Steg-Hohtenn	Philipp Schnyder
Unterbäch	Bernhard Wyss
Wiler	Hans-Jakob Rieder

**Bezirk Leuk**

Agarn	Bernhard Mathieu
Albinen	Bernhard Grand-Schaller
Ergisch	Gerhard Eggs
Gampel-Bratsch	Konrad Martig
Guttet-Feschel	Christian Pfammatter
Inden	Marianne Müller-Fischer
Leuk	Roberto Schmidt
Leukerbad	Christian Grichting
Oberems	Reinhard Zeiter
Salgesch	Urs Kuonen
Turtmann	Christian Jäger
Varen	Gilbert Loretan

**Präsidenten der Städte  
des Mittel- und Unterwallis**

Siders	François Genoud, PLR
Sitten	Marcel Maurer, PLR
Martinach	Marc-Henri Favre, PLR
Saint-Maurice	Damien Revaz, PLR
Monthey	Stéphane Coppey, PDC

**Präsidenten und Präsidentinnen  
der Oberwalliser Burgergemeinden**

Bei Gemeinden, die in dieser Liste nicht aufgeführt sind, ist das Präsidium der Munizipalgemeinde und der Burgergemeinde identisch.

**Bezirk Goms**

Ausserbinn	Odilo Jentsch
Ernen	Imhof Daniel
Fiesch	Urs Lambrigger
Lax	Stefan Imhof

**Bezirk Östlich Raron**

Bitsch	Andrea Walker
Goppisberg	Franz-Josef Kummer
Greich	Bruno Berchtold

Mörel-Filet	Laudo Albrecht
Ried-Mörel	Martin Wyden

**Bezirk Brig**

Brig-Glis	Franz-Josef Amherd
Naters	Armin Agten
Ried-Brig	Hans Tenisch
Termen	Walter Escher

**Bezirk Visp**

Baltschieder	Karin Wenger
Visp	Georges Schmid
Zermatt	Andreas Biner

**Bezirk Westlich Raron**

Eggerberg	Reinhard Wasmer
Niedergesteln	Hans-Peter Steiner
Raron	Markus Ruffener

**Bezirk Leuk**

Agarn	Albert Tscherry
Inden	Bernhard Schnyder
Leuk	Stefan Eggo
Leukerbad	Wolfgang Loretan
Salgesch	Harald Glenz
Turtmann	Herbert Bregy

**C. INSTITUTIONEN, SCHULEN  
UND AMTSSTELLEN**

**Bezirksärzte Oberwallis**

Goms	Dr. Thomas Imsand, Münster
Östlich Raron	Dr. Leander Jossen, Brig-Glis
Brig	Dr. Leander Jossen, Brig-Glis
Visp	Dr. Peter-Josef Studer, Visperterminen
Westlich Raron	Dr. Peter-Josef Studer, Visperterminen
Leuk	Dr. Peter-Josef Studer, Visperterminen

**Sozialmedizinisches Zentrum Oberwallis**

**Standort Brig**

3900 Brig-Glis, Nordstrasse 14, Tel. 027 922 93 22

**Standort Visp**

3930 Visp, Überbielstrasse 14, Tel. 027 948 08 80

**Bezirk Leuk**

Dilei, Susten, Tel. 027 474 97 31

**Alters- und Pflegeheime im Oberwallis**

www.avalems.ch

St. Mauritius	Zermatt
St. Antonius	Saas-Grund
St. Paul	Visp
Martinsheim	Visp
Seniorenzentrum	Naters
Englischtal	Brig-Glis
Santa Rita	Ried-Brig

St. Josef	Susten
St. Theodul	Fiesch
Ringacker	Leuk
Hengert	Visperterminen
Sankt Nikolaus	St. Niklaus
St. Anna	Steg
Emserberg	Unterems
St. Barbara	Kippel
Sunnuschii	Guttet-Feschel

### **Rotes Kreuz Wallis**

Jérôme Buttet, Präsident, Monthey  
Christine Baumann, Vizepräsidentin, Brig-Glis  
Marylène Moix, Direktorin, Sion

### **Hochschule Wallis (HES-SO Valais/Wallis)**

Direktor: François Seppéy  
Ingenieurwissenschaften:  
Joseph El Hayek  
Gesundheit und Soziale Arbeit:  
Anne Jacquier-Delaloye  
Wirtschaft und Dienstleistungen, Siders:  
Bruno Montani

### **Walliser Schule für Gestaltung (ECAV), Siders**

Direktorin: Sibylle Omlin

### **Pädagogische Hochschule (PH-VS)**

Direktor: Patrice Clivaz  
Brig, Direktionsadjunkt: Peter Summermatter  
St-Maurice, Direktionsadjunkt: Fabio Di Giacomo

### **Fernfachhochschule Schweiz, Brig**

Direktor: Dr. Kurt Grünwald

### **Walliser Kollegien**

Rektor Kollegium Spiritus Sanctus Brig:  
Gerhard Schmidt  
Rektor Kollegium Les Creusets Sitten:  
Benjamin Roduit  
Rektor Kollegium La Planta Sitten:  
Francis Rossier  
Rektor Kollegium der Abtei St-Maurice:  
Alexandre Ineichen

### **Oberwalliser Mittelschule St. Ursula, Brig-Glis**

Direktor: Olivier Mermod

### **Berufsfachschule Oberwallis (BFO)**

Direktor Berufsbildung Oberwallis:  
Arnold Berchtold  
Abteilungsleiter gewerbliche Berufe:  
Armin Lambrigger  
Abteilungsleiter kaufmännische Berufe:  
Christoph Ceppi  
Leiter technische, gesundheitliche, soziale Berufe:  
Peter Venetz  
Abteilungsleiter Berufsmaturität:  
Pierre-Yves Zanella

### **Schulen der obligatorischen Schulzeit**

Chef der Dienststelle für Unterrichtswesen  
(bis Ende 2013): Jean-François Lovey  
Adjunkt deutschsprachige Abteilung:  
Marcel Blumenthal  
Adjunkt französischsprachige Abteilung:  
Michel Beytrison

### **Amt für Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung Oberwallis**

Direktor: Manfred Kuonen

### **Dienstchefs bei der kantonalen Verwaltung**

#### **Finanzen, Institutionen und Gesundheit (DFIG) Staatsrat Maurice Tornay**

Paul-Henri Moix: Generalsekretär  
Pierre-André Charbonnet:  
Kantonale Finanzverwaltung  
Beda Albrecht: Kantonale Steuerverwaltung  
Gilbert Briand:  
Dienststelle für Personalmanagement  
Gilles de Riedmatten:  
Rechtsdienst Finanzen und Personal  
Maurice Chevrier: Dienst für innere und kommunale Angelegenheiten  
Nicole Langenegger Roux:  
Sekretariat für Gleichstellung und Familie  
Claude-Alain Berclaz: Dienststelle für Informatik

#### **Delegierter:**

Olivier Beney: Finanzen und Gemeindereformen  
Philippe Hatt: Delegierter für Informatikfragen

#### **Sicherheit, Sozialwesen und Integration (DSSI) Esther Waeber-Kalbermatten**

Damian Mottier: Generalsekretär DGSK  
Victor Fournier: Gesundheitswesen  
Christian Ambord: Kantonsarzt  
Elmar Pfammatter:  
Verbraucherschutz und Veterinärwesen  
Jérôme Barras: Kantonstierarzt  
Franck Moos (ab 1.1.2014): Sozialwesen  
Nicolas Bolli:  
Arbeitnehmerschutz und Arbeitsverhältnisse  
Jacques Cordonier: Kultur  
Cédric Moix: Betriebs- und Konkursämter  
Martin Kalbermatten: Kantonale IV-Stelle  
Bernard Vogel: Ausgleichskasse  
Martine Pfefferlé: La Castalie

#### **Bildung und Sicherheit (DBS)**

##### **Oskar Freysinger**

Jean-Marie Cleusix: Generalsekretär  
Michel Perrin: Verwaltungs- und Rechtsdienst  
Christian Varone: Kommandant Kantonspolizei  
Nicolas Moren:  
Dienststelle für zivile Sicherheit und Militär  
Pierre-Joseph Udry:  
Strassenverkehr- und Schifffahrt

Georges Seewer: Strafanstalten  
Jacques de Lavallaz:  
Dienststelle für Bevölkerung und Migration  
Arsène DUC:  
Verwaltungs- und Rechtsdienst Sicherheit  
Christian Nanchen: Dienststelle für die Jugend  
Stefan Bumann: Dienststelle für tertiäre Bildung  
Jean-François Lovey:  
Dienststelle für Unterrichtswesen (bis 31.12.2013)  
Claude Pottier: Dienststelle für Berufsbildung  
Paul Burgener: Delegierter Jugend

## **Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung (DVER) Jean-Michel Cina**

Chiara Meichtry: Generalsekretärin  
Martin Zurwerra: Verwaltungs- und Rechtsdienst  
Eric Bianco:  
Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung  
Peter Kalbermatten:  
Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit  
Gérald Dayer: Dienststelle für Landwirtschaft  
Moritz Steiner:  
Dienststelle für Energie und Wasserkraft  
Damjan Jerjen: Dienststelle für Raumentwicklung  
Leander Williner:  
Dienststelle Grundbuchämter und Geomatik  
Jean-Claude Frésard:  
Kantonale Arbeitslosenkasse

### **Delegierte:**

Brigitte Pitteloud:  
Grenzüberschreitende und europäische Fragen  
Pierre-Marie Rappaz:  
Wirtschaftsfragen  
Olivier Brighenti, Siders:  
Delegierter Campus Valais Wallis, Sitten

## **Verkehr, Bau und Umwelt (DVBU)**

**Jacques Melly**  
Laurent Bagnoud:  
Generalsekretär  
Adrian Zumstein:  
Dienstchef Verwaltungs- und Rechtsdienst  
Jean-Michel Germanier:  
Chef Dienststelle Strassen, Verkehr und Flussbau  
Olivier Galletti: Dienstchef für Hochbau,  
Denkmalpflege, Archäologie  
Olivier Guex:  
Chef Dienststelle für Wald und Landschaft  
Cédric Arnold:  
Chef Dienststelle für Umweltschutz  
Peter Scheibler: Chef Dienststelle für Jagd,  
Fischerei und Wiltiere  
Martin Hutter:  
Amtschef Amt für Nationalstrassenbau

### **Delegierter:**

Pascal Bovey: Verkehrsfragen

## **Andere Namen und Funktionen**

Hans-Robert Ammann: Kantonsarchivar  
Damian Elsig: Direktor Mediathek Wallis  
François Wiblé: Kantonsarchäologe  
Renaud Bucher: Kant. Denkmalpfleger  
Olivier Galletti: Kantonsarchitekt  
Pascal Varone: Kant. Baukommission  
Herbert Imoberdorf: Kantonsgeometer  
Dr. Charles Kleiber, Präsident:  
Gesundheitsnetz Wallis  
Dr. Eric Bonvin, Generaldirektor:  
Gesundheitsnetz Wallis  
Dr. Reinhard Zenhäusern:  
Ärztlicher Direktor Spital OW  
Mariette Furrer-Ruppen:  
Kantonsapothekerin  
Dr. Jérôme Barras: Kantonstierarzt  
Carlo Kuonen: Chef der Gendarmerie  
Bernard Reist:  
Informationschef des Kantons Wallis  
Monique Albrecht: Vizekanzerlerin  
Benita Imstepf: Mediathek Wallis-Brig

## **D. VERSCHIEDENES**

### **Zusätzliche Informationen auf dem Internet**

Kirchliche Behörden:	<a href="http://www.cath-vs.ch">www.cath-vs.ch</a>
Reformierte Kirche Wallis	<a href="http://www.erkw.ch">www.erkw.ch</a>
Bundesverwaltung:	<a href="http://www.admin.ch">www.admin.ch</a>
Kantonsverwaltung:	<a href="http://www.vs.ch">www.vs.ch</a>
Lokalradio:	<a href="http://www.rro.ch">www.rro.ch</a>
Lokalfernsehen:	<a href="http://www.canal9.ch">www.canal9.ch</a> <a href="http://www.kanal9.ch">www.kanal9.ch</a>
Lokalzeitungen	<a href="http://www.1815.ch">www.1815.ch</a>
Regionalzeitung	<a href="http://www.rz-online.ch">www.rz-online.ch</a>

### **Ständige Wohnbevölkerung am 31.12.2012**

<b>Kanton</b>	<b>321732</b>
Oberwallis	81596
Mittelwallis	126957
Unterwallis	113179
Goms	4629
Östl.Raron	3004
Brig	25583
Visp	28238
Westl.Raron	7822
Leuk	12320

### **Ständige Wohnbevölkerung:**

Schweizer und Ausländer mit Aufenthaltsbewilligung B oder C, plus Personen im Asylprozess mit einer Gesamtaufenthaltsdauer von mindestens 12 Monaten.



# Auszug aus den Verhandlungen des Walliser Grossen Rates 2012/2013

## Quellen:

Bulletin der Sitzungen des Grossen Rates  
Sekretariat des Grossen Rates  
(Frau Claudia Bonani)

## Wahlen und Ernennungen

- Wahl eines Mitglieds der Justizkommission: Jérémie Pralong ersetzt Véronique Maret, 10.5.2012
- Wahl des Grossratspräsidenten: Felix Ruppen, 11.5.2012.
- Wahl der 1. Vizepräsidentin: Marcelle Monnet-Terrettaz, 11.5.2012.
- Wahl des 2. Vizepräsidenten: Grégoire Dussex, 11.5.2012.
- Wahl des Präsidenten des Kantonsgerichts: Jean-Bernard Fournier; Wahl des Vizepräsidenten des Kantonsgerichts: Jean-Pierre Derivaz, 11.5.2012.
- Wahl eines Ersatzrichters beim Kantonsgericht: Fernando Willisch, 13.9.2012.

- Wahl eines ausserordentlichen Staatsanwalts/Verlängerung des Mandats: Grégoire Comtesse, 14.9.2012/13.2.2013.
- Wahl/Vereidigung des Generalstaatsanwalts: Nicolas Dubuis, 12.12.2012/14.12.2012.
- Wahl/Vereidigung des Oberstaatsanwalts des Amtes der Region Oberwallis: Rinaldo Arnold, 12.12.2012/14.12.2012.
- Wahl von vier Staatsanwälten für die Walliser Staatsanwaltschaft: Catherine de Roten, Frédéric Gisler, Michaela Bürgin, Dominic Lehner, 13.2.2013.

**Alois Grichting**

## Staatsrechnung 2012

Die Erträge der Laufenden Rechnung des Staates werden auf 3 120 079 122.82 Franken und die Aufwände auf 3 118 934 541.29 Franken festgelegt. Nach Verbuchung der Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen in Höhe von 180 875 470.92 Franken beläuft sich der Ertragsüberschuss auf 1 144 581.53 Franken.

### Gesetze

- Änderung des Gesetzes über das Walliser Bürgerrecht, erste Lesung: 10.5.2012; zweite Lesung: 13.9.2012.
- Änderung des Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Familienzulagen: erste Lesung: 10.5.2012; zweite Lesung: 13.9.2012.
- Gesetz über den Sport: erste Lesung: 10.5.2012; zweite Lesung: 14.9.2012.
- Änderung des Steuergesetzes: erste Lesung: 10.5.2012; zweite Lesung: 14.9.2012.
- Änderung des Ausführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die direkte Bundessteuer: erste Lesung: 10.5.2012; zweite Lesung: 14.9.2012.
- Gesetz betreffend die Änderung des geltenden Rechts über die Verfolgung und Beurteilung von Übertretungen des kantonalen und kommunalen Rechts und die Verhängung von Ordnungsbussen: erste Lesung: 14.6.2012; zweite Lesung: 13.9.2012.
- Gesetz über die Schaffung der Walliser Gesellschaft zur Standortpromotion: zweite Lesung: 14.6.2012.
- Gesetz über den Bevölkerungsschutz und die Bewältigung von besonderen und ausserordentlichen Lagen: erste Lesung: 13.9.2012; zweite Lesung: 15.2.2013.
- Einführungsgesetz zum Bundesgesetz über die Ausländerinnen und Ausländer: zweite Lesung: 13.9.2012.
- Kantonales Gewässerschutzgesetz: erste Lesung: 15.11.2012.
- Gesetz über die Fachhochschule Westschweiz Valais/Wallis (HES-SO Valais/Wallis): einzige Lesung: 16.11.2012.
- Gesetz über die Beschäftigung und die Massnahmen zugunsten von Arbeitslosen: einzige Lesung: 13.12.2012.
- Änderung des Gesetzes über den kantonalen Berufsbildungsfonds: einzige Lesung: 13.12.2012.

### Dekrete

- Dekret betreffend die Genehmigung bestimmter kommunaler Verfügungen und Vereinbarungen über die Nutzbarmachung

der Wasserkräfte öffentlicher Gewässer: einzige Lesung: 13.9.2012.

- Dekret zur Änderung des Einführungsgesetzes zum Schweizerischen Strafgesetzbuch: einzige Lesung: 13.12.2012.
- Dekret über die Blockierung-Finanzierung im Walliser Weinbau: einzige Lesung: 13.12.2012.

### Beschlüsse

- Beschluss über die Bürgerschaft des Staates Wallis für die Finanzierung des Bankdarlehens in Höhe von 73.375 Millionen Franken, das vom Spital Riviera-Chablais Waadt-Wallis aufgenommen wird, um das Spital Riviera-Chablais Waadt-Wallis am Standort Rennaz zu bauen und die Spitalbauten Monthey und Le Samaritain in Vevey in Behandlungs- und Rehabilitationszentren, medizinisch-chirurgische Zweigstellen und Dialysezentren umzubauen: 10.5.2012.
- Beschluss betreffend den Zusammenschluss der Einwohnergemeinden Mex und Saint-Maurice: 11.5.2012.
- Beschluss betreffend den Zusammenschluss der Einwohner- und Burgergemeinden Sitten und Salins: 11.5.2012.
- Beschluss betreffend den Zusammenschluss der Einwohner- und Burgergemeinden Leuk und Erschmatt: 11.5.2012.
- Beschluss zur Genehmigung der Programmvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft, vertreten durch das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement, und dem Kanton Wallis, vertreten durch das Departement für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung, über die Förderung des kantonalen Umsetzungsprogramms Regionalpolitik 2012–2015: 12.6.2012.
- Beschluss betreffend die Genehmigung diverser Programmvereinbarungen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton Wallis: 13.6.2012.
- Beschluss betreffend die Erhöhung der parlamentarischen Entschädigung für die Dauer der Legislaturperiode 2013–2017: 14.6.2012.

- Beschluss betreffend die Rechnung des Staates Wallis für das Jahr 2011: 15.6.2012.
- Beschluss über die Verwendung des Kantonsanteils an der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe LSVA: 14.9.2012.
- Beschluss über die Gewährung einer Subvention an die Association de la Station d'épuration de Chandoline (ASEC) für die Erweiterung der Kläranlage Sitten-Chandoline: 15.11.2012.
- Beschluss über die Umfahrung von Stalden auf der Schweizerischen Hauptstrasse H212 Visp – Saas-Grund – Saas-Fee, Teilstück: Anschluss Bielmatta – Kreisell Illas, auf dem Gebiet der Gemeinde Stalden: 15.11.2012.
- Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits an die Dienststelle für Strassen- und Flussbau des Departements für Verkehr, Bau und Umwelt infolge der ergiebigen Schneefälle des Winters 2011/12 und der starken Windböen anfangs des Jahres 2012: 15.11.2012.
- Beschluss über die Gewährung eines Verpflichtungskredits für die Aktivitäten der Walliser Gesellschaft zur Standortpromotion (Valais/Wallis Promotion) für die Periode 2013–2016: 16.11.2012.
- Beschluss über die Gewährung eines Nachtragskredits zur Finanzierung des Projekts The Ark Energy für das Jahr 2012: 16.11.2012.
- Beschluss betreffend die kantonale Volksinitiative «Für einen gesetzlichen Mindestlohn»: 13.12.2012.
- Beschluss zum Voranschlag des Staates für das Jahr 2013: 14.12.2012.
- Beschluss über die Festlegung der Anzahl juristischer Einheiten bei der Staatsanwaltschaft: 13.2.2013.
- Beschluss betreffend die Fusion der Einwohner- und der Burgergemeinden Betten und Martisberg: 15.2.2013.
- Beschluss betreffend den Erwerb der Schulanlage St. Ursula und des Sportzentrums des Klosters St. Ursula für die Bedürfnisse der OMS St. Ursula, Brig, durch den Staat Wallis: 15.2.2013.

### **Weitere Rechtserlasse**

- Änderung des Ausführungsreglements zum Gesetz über die Eintreibung von Unterhaltsbeiträgen und die Entrichtung von Vorschüssen: genehmigt am 12.12.2012.

### **Anderweitige Geschäfte des Grossen Rates**

- Jahresbericht 2010–2011 der Interparlamentarischen Aufsichtskommission Spital Riviera-Chablais Waadt-Wallis: 9.5.2012.
- Berichte über die Rechtspflege für das Jahr 2011: 10.5.2012.
- Bericht der Staatsanwaltschaft für das Jahr 2011: 10.5.2012.
- Jahresbericht 2011 der Kantonalen Datenschutz- und Öffentlichkeitskommission: 10.5.2012.
- Bericht der Justizkommission über den Schlussbericht betreffend die Organisationsanalyse der Walliser Strafanstalten: 10.5.2012.
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission über die aktuelle Situation in den Strafanstalten: 10.5.2012.
- Einbürgerungen: 10.5.2012/16.11.2012.
- Jahresbericht des Staatsrates 2011: 12./15.6.2012.
- Rechnung 2011: 12.–15.6.2012.
- Bericht des Staatsrates zum Geschäftsjahr 2011 der Walliser Kantonalbank: 12.6.2012.
- Jahresbericht des kantonalen Finanzinspektorates für das Jahr 2011: 14.6.2012.
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission über die Verrechnungsweise des Röntgenkontrastmittels Ultravist im GNW und über die Weitergabe der Rabatte: 15.6.2012.
- Bericht über das Geschäftsjahr 2011 des Gesundheitsnetzes Wallis: 15.6.2012.
- Bericht des Staatsrates zur Gesundheitspolitik 2011: 15.6.2012.
- Bericht der Geschäftsprüfungskommission über die Funktionsweise der Kantonalen Baukommission sowie der Sektion Kantonales Bausekretariat und Baupolizei des Verwaltungs- und Rechtsdienstes des Departements für Verkehr, Bau und Umwelt: 13.11.2012.

- Bericht der interparlamentarischen Kommission «strafrechtlicher Freiheitsentzug» an die Parlamente der Kantone Freiburg, Waadt, Wallis, Neuenburg, Genf, Jura und Tessin für das Jahr 2011: 14.11.2012.
- Entwurf des Voranschlages 2013: Eintretensdebatte: 15.11.2012: Detailberatung und Schlussdebatte: 12.–14.12.2012.
- Integrierte Mehrjahresplanung 2013–2016: 11.12.2012.
- Tätigkeitsbericht 2011/2012 des Präsidiums und des Parlamentsdienstes: 14.12.2012.
- Jahresbericht 2012 der interparlamentarischen Aufsichtskommission über die HES-SO und die HES-S2 (IPK HES-SO): 12.2.2013.
- Jahresbericht 2012 der interparlamentarischen Kommission für die Kontrolle der Westschweizer Schulvereinbarung (IPK CSR): 12.2.2013.
- Jahresbericht 2012 der interparlamentarischen Aufsichtskommission betreffend den Bau des Spitals Riviera-Chablais: 15.2.2013.

### Staatsvoranschlag 2013 (14.12.2012)

Einnahmen	Fr. 3 144 073 500
Ausgaben	Fr. 3 137 996 100
Einnahmenüberschuss	Fr. 6 077 400
Investitionsausgaben	Fr. 497 393 400
Netto-Investitionen	Fr. 177 535 500

### A Wonig daana uber

von René Brunner

«Im Hüüs va miinum Papa het s a Hüüffo Wonige, und ich ga Eww eini ga zwägg' machchu. Ich seiti Eww das nit, wenn s nit waar weeri». (Johannes 14, 2)

Du hescht amaal verschprochchu

Du geegischt iisch vorüs,

a Wonig schisch<sup>2</sup> ga grächchu<sup>3</sup>

in Diinum Vatterhüüs.

Prassier<sup>4</sup> de nummu nit;

miis Schtäärbu het no Ziit.

Schikk zeerscht di Plää und analog derzüö Proschpäkt und Katalog.

Du weischt: Ich wellti kei Palascht.

Der we mer nur zer Lascht.

Ich wiischu mier a Hitta uf dum Alpji.

As bizzji näbundüüs<sup>5</sup>;

öü nit grad z fascht im Gjätt<sup>6</sup>.

Us Bruchschtei ds Hinnerhüüs,

us aaltum Lerch di Gwätt<sup>7</sup>.

Derzüö, als einzige Komfort,

a Biiga<sup>8</sup> Brähholz vor der Poort<sup>9</sup>.

Und gägu jede beesche Geischt:

a flotte Ggäwwtschger<sup>10</sup> uf der Firscht.

Das wee s: A Hitta uf dum Alpji;

derzüö as Alpurächt (zwei Fiess<sup>11</sup>).

Und mitsch<sup>12</sup> im aaltu groossu Schtubji

a scheene Tisch mit Broot und Chees.

A Trifüös<sup>13</sup> uf der waarmu Trächcha<sup>14</sup>.

Im Öüchchibji<sup>15</sup> gfizzti<sup>16</sup> Brochcha<sup>17</sup>.

Im Egg vam Hüüs, fer miini Rüö,

as bizzji Schtroww im Ggüütschibett<sup>18</sup>,

wenn s geit, as Gschpani<sup>19</sup> no derzüö,

fer ds Gschprääch und so.

De weeri miini Seel

ganz zfridu und fideel.

Wenn d alles fertig hescht

und alls ischt niet- und nagilfescht

und alls ischt güöt – us Diiner Sicht –

so gimm mer Pricht.

De chumu ich mit Freid,

mit Blauliecht und mit Hooru.

Doch – wie schoo gseit:

Eerscht uber- uber- ubermooru.

1 zwägg machchu: bereiten

2 schisch: uns (Dativ)

3 grächchu: bereiten

4 prassieru: sich beeilen

5 näbundüs: abseits

6 Gjätt: Unkraut, schwieriges Umfeld

7 Gwätt: Eckhölzer im Walliser Blockbau

8 Biiga: Stapel, Beige

9 Poort: Türe

10 Ggäwwtschger: Firststein, Dachkronenstein

11 Füess / Fiess: «Fuss» als Anteilmass der Ge-

teilschaft

12 mitsch: mitten drin

13 Trifüess: eiserner Dreifuss (der die Pfanne

trägt)

14 Trächcha: Feuerstelle

15 Öüchchibji: Butterfass

16 Brochcha: gebrochene Milch mit Rahm

17 fizzu / gfizzt: schlagen / geschlagen

18 Ggüütschibett: zweiteiliges Einschiebbett

19 Gschpani: Gefährte, hier eher Gefährtin



# Abstimmungen und Wahlen im Kanton Wallis im Jahre 2012 / 2013

## Quellen:

Departement für Finanzen, Institutionen und Sicherheit: Kantonales Statistisches Amt (Frau Elodie A. Bejedi).

## Abkürzungen:

OW Oberwalliser Bezirke  
MW Mittelwalliser Bezirke  
UW Unterwalliser Bezirke  
VS Wallis  
CH Schweiz

## Bemerkung:

Das Ständemehr ist bei Abstimmungen über Bundesgesetze nicht erforderlich.

## I. Eidgenössische Abstimmungen

von  
Alois Griching

### 23. September 2012

#### Bundesbeschluss über die Jugendmusikförderung (Gegenentwurf zur Volksinitiative «jugend + musik»)

#### (Vorlage 563)

Die Vorlage wird im Wallis mit 60318 Ja (69.7%) zu 26174 Nein (30.3%) und auch schweizerisch angenommen. Das Oberwallis nimmt an. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja: OW: 17308 (71.11%); MW: 23182 (68.91%); UW: 18838 (68.89%);  
CH: 1552045 (72.2%); Stände: 20 6/2  
Nein: OW: 7032 (28.89%); MW: 10460 (31.09%); UW: 8508 (31.11%);  
CH: 583231 (27.3%); Stände: 0

Stimmeteiligungen: CH: 42.41%; VS: 42.78%;  
OW: 43.31%; MW: 43.96%; UW: 41.74%.

**Volksinitiative vom 23.01.2009  
«Sicheres Wohnen im Alter»  
(Vorlage 564)**

Die Vorlage wird im Wallis mit 38 782 Ja (45.1%) zu 47186 Nein (54.9%) und auch schweizerisch verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja: OW: 10 532 (43.39%); MW: 15 490 (46.46%); UW: 12 270 (45.12%);  
CH: 1 014 016 (47.4%); Stände 9 1/2.  
Nein: OW: 13 741 (56.61%); MW: 17 854 (53.54%); UW: 14 926 (54.88%);  
CH: 1 125 495 (52.6%); Stände: 11 5/2.  
Stimmbeiträge: CH: 42.53%; VS: 42.74%;  
OW: 43.27%; MW: 43.89%; UW: 41.72%.

**Volksinitiative vom 18.5.2010  
«Schutz vor Passivrauchen»  
(Vorlage 565)**

Die Vorlage wird im Wallis mit 27 801 Ja (31.8%) zu 59 637 Nein (68.2%) und auch schweizerisch verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja: OW: 5 966 (24.37%); MW: 11 789 (34.65%); UW: 9 385 (33.81%);  
CH: 741 205 (34%); Stände: 1.  
Nein: OW: 18 516 (75.63%); MW: 22 237 (65.35%); UW: 18 371 (66.19%);  
CH: 1 437 985 (66%); Stände: 19 6/2.  
Stimmbeiträge: CH: 42.81%; VS: 42.81%;  
OW: 43.32%; MW: 44%; UW: 41.78%.

**25. November 2012**

**Änderung vom 16.3.2012 des  
Tierseuchengesetzes (TSG)  
(Vorlage 566)**

Die Vorlage wird im Wallis mit 33 453 Ja (71.25%) zu 13 498 Nein (28.75%) und auch schweizerisch angenommen. Das Oberwallis nimmt an. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja: OW: 8 211 (67.73%); MW: 13 078 (72.11%); UW: 11 494 (72.43%);  
CH: 946 220 (68.3%).  
Nein: OW: 3 912 (32.27%); MW: 5 058

(27.89%); UW: 4 376 (27.57%);  
CH: 439 484 (31.7%).

Stimmbeiträge: CH: 27.6%; VS: 23.21%;  
OW: 21.46%; MW: 23.73%; UW: 24.21%.

**3. März 2013**

**Bundesbeschluss vom 15.6.2012 über  
die Familienpolitik (Vorlage 567)**

Die Vorlage wird im Wallis mit 79 118 Ja (57.6%) zu 59 192 Nein (42.4%) angenommen und schweizerisch wegen dem Ständemehr verworfen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja: OW: 15 689 (42.23%); MW: 35 005 (62.71%); UW: 27 314 (63.47%);  
CH: 1 283 951 (54.3%); Stände: 9 2/2.  
Nein: OW: 21 464 (57.77%); MW: 20 811 (37.29%); UW: 15 720 (36.53%);  
CH: 1 078 531 (45.7%); Stände: 11 4/2.  
Stimmbeiträge: CH: 46.61%; VS: 67.79%;  
OW: 66.85%; MW: 72.52%; UW: 65.25%.

**Volksinitiative vom 26.2.2008 «gegen  
die Abzockerei» (Vorlage 568)**

Die Vorlage wird im Wallis mit 88 190 Ja (63.7%) zu 50 225 Nein (36.3%) und auch schweizerisch angenommen. Das Oberwallis nimmt an. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja: OW: 23 513 (63.13%); MW: 35 864 (63.63%); UW: 27 932 (64.2%);  
CH: 1 616 184 (68.0%); Stände: 20 6/2.  
Nein: OW: 13 731 (36.87%); MW: 20 499 (36.37%); UW: 15 577 (35.8%);  
CH: 761 975 (32.0%); Stände: 0.  
Stimmbeiträge: CH: 46.74%; VS: 67.78%;  
OW: 66.81%; MW: 72.5%; UW: 65.29%.

**Änderung vom 15.6.2012 des  
Bundesgesetzes über die  
Raumplanung (Vorlage 569)**

Die Vorlage wird im Wallis mit 27 331 Ja (19.6%) zu 111 785 Nein (80.4%) verworfen und schweizerisch angenommen. Das Oberwallis verwirft. Die entsprechenden Zahlen für OW, MW, UW und CH lauten:

Ja: OW: 6 947 (18.64%); MW: 10 477 (18.47%); UW: 9 075 (20.71%); CH: 1476 942 (62.9%).  
 Nein: OW: 30 319 (81.36%); MW: 46 253 (81.53%); UW: 34 746 (79.29%); CH: 871 514 (37.1%).  
 Stimmbeteiligungen: CH: 46.51%; VS: 67.75%; OW: 66.67%; MW: 72.49%; UW: 65.32%.

## II. Eidgenössische Wahlen 2012

2012 fanden keine eidgenössischen Wahlen statt.

## III. Kantonale Abstimmungen

2012 fanden keine kantonalen Abstimmungen statt.

## IV. Kantonale Wahlen

### IV.a. Staatsratswahlen 2013–2017

#### 3. März 2013

1. Wahlgang: 3. März 2013  
 Von 205 638 Stimmberechtigten wählten 140 118 Personen. Es gab 2 087 leere und 2 292 ungültige Wahlzettel, sodass noch 135 739 gültige Wahlzettel eingingen. Die Stimmbeteiligung betrug 68.14% (OW: 66.22%, MW: 72.36%, UW 64.86%), das absolute Mehr 67 870 Stimmen.

Es erhielten Stimmen:  
 Oskar Freysinger: Kanton 53 178, OW 17 249, MW 20 026, UW 15 903  
 Jean-Michel Cina: Kanton 50 256, OW 18 540, MW 18 508, UW 13 208  
 Jacques Melly: Kanton 47 598, OW 14 968, MW 19 653, UW 12 968  
 Maurice Tornay: Kanton 46 728, OW 13 942, MW 18 248, UW 14 538  
 Esther Waeber-Kalbermatten: Kanton 35 491, OW 16 209, MW 11 546, UW 7 736  
 Christian Varone: Kanton 32 422, OW 3 266, MW 16 432, UW 12 724  
 Christophe Clivaz: Kanton 15 856, OW 2 199, MW 9 135, UW 4 522

2. Wahlgang: 17. März 2013

Von 205 733 Stimmberechtigten wählten 130 938 Personen. Es gab 666 leere und 2 324 ungültige Wahlzettel, sodass noch 127 948 gültige Wahlzettel eingingen. Die Stimmbeteiligung betrug 63.64% (OW: 58.59%, MW: 68.71%, UW 62.02%), das absolute Mehr 63 964 Stimmen.

Es erhielten Stimmen:

\*Oskar Freysinger: Kanton 56 913, OW 16 829, MW 22 659, UW 17 425

\*Esther Waeber-Kalbermatten: Kanton 48 602, OW 18 957, MW 18 429, UW 11 216

\*Jean-Michel Cina: Kanton 46 369, OW 16 804, MW 17 785, UW 11 780

\*Jacques Melly: Kanton 42 862, OW 12 488, MW 18 762, UW 11 612

\*Maurice Tornay: Kanton 41 792, OW 11 686, MW 16 940, UW 13 166

Léonard Bender: Kanton 29 874, OW 18 36, MW 14 833, UW 13 205 \*gewählt

### IV.b Grossratswahlen 2013–2017

#### 3. März 2013

Von 205 638 Stimmberechtigten wählten 137 849 Personen. Es gab 2626 leere und 2057 ungültige Wahlzettel, sodass noch 133 166 gültige Wahlzettel eingingen. Bei einer Stimmbeteiligung von 67.03% (OW: 65.66%, MW: 71.05%, UW 63.54%) beteiligten sich die folgenden Parteien an den Wahlen:

Oberwallis

CVP: Christlichdemokratische Volkspartei

CSP: Christlichsoziale Volkspartei

FDP: Freie demokratische Partei

SP: Sozialdemokratische Partei

SVP: Schweizerische Volkspartei

Unterwallis

PDC: Parti démocrate-chrétien

PLR: Parti libéral radical

UDC: Union démocratique du Centre

Alliance de gauche (Les Verts, PCS, PS)

PCS: Parti chrétien social

PS: Parti socialiste, Les Verts, EA: Entre autres.

Die 1 612 668 Parteistimmen und 92 Sitze verteilen sich wie folgt:

**Weltflucht**

von Leo Lenggen

*Was für ein Blick  
auf den gar nicht so fernem  
Waldrücken in der Sonne,  
nach dem fluchtartigen  
keuchenden Aufstieg  
einen Morgen lang  
in sonnenloser Kälte  
am Steilhang,  
ganz allein!*

*Ist die Flucht geglückt?  
Man weiss es nie.  
Kein Mensch zu sehen,  
noch zu hören,  
eine aufgeschreckte Gemse  
bloss, ein- oder zweimal:  
Hoffnung!*

*Und da unvermittelt  
dieser Anblick!  
Ein Ziel?*

*Gibt es ein Ziel?*

*Warme Erinnerung  
an vergessenes Zuhause?  
Ausblick in ein neues,  
nie gesehenes?*

*Ein Volk verzückter Sängler  
im alleinigen Klang  
wortloser Sprache  
der Sonne!*

	Sitze	Partei- stimmen	Prozent- anteil
<b>Oberwallis OW</b>			
CVP	16	115 967	
CSP	12	86 457	
SVP	6	70 064	
SP	1	6024	
FDP	0	9138	
SPJUSO	3	37 098	
<b>Total OW</b>	<b>38</b>	<b>324 748</b>	<b>20.14%</b>
<b>Mittelwallis MW</b>			
PDC	18	265 935	
PLR	14	198 366	
UDC	5	125 381	
Alliance de gauche (AdG), (Les Verts, PCS, PS)	8	162 267	
PS in der AdG	2		
Les Verts in der AdG	2		
EA	0		
<b>Total MW</b>	<b>49</b>	<b>751 949</b>	<b>46.63%</b>
<b>Unterwallis UW</b>			
PDC	15	160 254	
PLR	14	179 626	
UDC	10	98 269	
Alliance de gauche (AdG), (Les Verts, PCS, PS)	3	93 129	
PS in der AdG	2		
Les Verts in der AdG	0		
EA	1	4 683	
<b>Total UW</b>	<b>43</b>	<b>535 971</b>	<b>33.24%</b>
<b>Total Kanton</b>	<b>130</b>	<b>1 612 668</b>	<b>100%</b>

**Polster-Atelier • Deko-Stoffe • Teppiche • Vorhänge**



**Wir POLSTERN und beziehen  
Ihre Möbel**



Raimund Guntern • eidg. dipl. Innendekorateur  
Postfach, **3984 Fiesch** Tel. 027 971 11 08, r.guntern@fiesch.ch



Vom 1. Oktober 2012 bis 30. September 2013

## Das Wetter im Oberwallis

### Herbst

#### (Oktober/November/Dezember)

Im **Oktober** gestaltete sich das Wetter sehr abwechslungsreich. Bis und mit zum 14. war es eher wechselhaft mit tagsüber doch noch angenehmen Temperaturen und auch in der Nacht kühlte es nicht stark ab. Dann schneite es am 15. bis weit unter 2000 m und der 16. begann winterlich kalt. Doch noch in derselben Woche stiegen die Tageshöchstwerte mit Föhnunterstützung wieder über 20°C an. Vom 18. bis und mit 25. folgten schöne und warme Herbsttage. Danach kam der Winter ein zweites Mal und diesmal fiel vom 27. auf den

28. Schnee bis ins Tal und es reichte für eine dünne Schneedecke. Auch am 28. schneite es tagsüber immer wieder. Ende Monat hing noch viel Laub in den Bäumen. Der 15. war ein Regentag, Regen in unterschiedlicher Menge fiel noch an 9 weiteren Tagen. Insgesamt zählte dieser Monat 13 Schönwettertage, 13 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 5 bewölkte Tage. Der Höchstwert ergab am 19. +23.1°C, der Tiefstwert am 27. 0.0°C, der Durchschnittswert +13.3°C (Vorjahr +12.4°C).

Vom 13. bis und mit 23. trumpfte der **November** nochmals mit schönen Herbsttagen auf, davor und danach herrschte eher wechselhaftes Wetter. Die Temperaturen waren in



Daniela Hauck

der ersten Monatshälfte tagsüber mild und lagen über 10°C, erst danach sanken sie langsam unter 10°C. Auch in den Nächten lagen die Tiefstwerte bis und mit am 12. noch über 5°C. Danach wurde es kälter. Am 28. regnete es den ganzen Tag und am Abend fiel dann Schnee bis ins Tal. Auch am 29. fiel am Morgen noch etwas Schnee und es reichte für eine dünne Schneedecke. Regen mit unterschiedlicher Menge fiel noch an 7 weiteren Tagen. Insgesamt kam dieser Monat auf 14 Schönwettertage, 10 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 6 bewölkte Tage. Das Laub fiel nur zögerlich von den Bäumen, was wohl auch daran lag, dass es in der zweiten Monatshälfte nur wenig Wind gab. Der Höchstwert betrug am 3. +16.6°C, der Tiefstwert am 19. -0.3°C, der Durchschnittswert wie im letzten Jahr +7.3°C.

Viel Nass in Form von Schnee und Regen brachte der **Dezember**. Vom 2. bis und mit am 10. schneite es ausser am 8. jeden Tag. Dabei fiel die grösste Schneemenge von etwa 40 cm bis 50 cm vom 3. nachmittags durchgehend bis am 4. in den Nachmittag hinein. Dazu war es bis und mit zum 13. winterlich kalt. Danach kam mildere Luft und zum Teil Föhn, die bis Ende Monat tagsüber wärmere Temperaturen brachten. In der zweiten Monatshälfte gab es an 9 Tagen Schneeregen oder Regen, dabei am 17., 18. und 27. ergiebiger. 8 Schönwettertage, 8 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 15 bewölkte Tage hatte dieser Monat. Obwohl die Schneedecke in der zweiten Monatshälfte arg gelitten hatte, waren Ende Monat immer noch grössere dünne Schneeflächen übrig. Im Ganzen gab es 3 Frosttage (Vorjahr 1 Frosttag), an 11 Nächten fiel die Temperatur unter 0°C (Vorjahr 9 Nächte). Der Höchstwert ergab am 25. +9.8°C, der Tiefstwert am 13. -9.6°C, der Durchschnittswert +1.5°C (Vorjahr +2.8°C)

### Winter

#### (Januar/Februar/März)

Im **Januar** gab es 12 Schönwettertage, 11 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 8 bewölkte Tage. Die Temperatur fiel an 19 Nächten unter

0°C (Vorjahr 11 Nächte) und es gab 2 Frosttage (Vorjahr 1 Frosttag). Schöne, weniger schöne und bewölkte Tage wechselten sich gleichmässig ab und auch die Temperaturen gingen wellenförmig rauf und runter. Wenig Schnee fiel an 6 Tagen, Regen in unterschiedlicher Menge an 2 Tagen. Auch Ende Monat waren noch grössere Schneeresten übrig. Der Höchstwert betrug am 20. +9.2°C, der Tiefstwert am 18. -7.3°C, der Durchschnittswert +1.5°C (Vorjahr +2.3°C).

Auch der **Februar** blieb den ganzen Monat über winterlich und kalt. Vom 1. bis und mit 15. zeigte sich die Sonne wenig, am 1. regnete es den ganzen Tag bis in die Nacht hinein, danach gab es vom 4. bis und mit 12. immer wieder etwas Schnee. Ab dem 16. bis Ende Monat zeigte sich die Sonne häufiger, aber die Temperaturen machten keine grossen Sprünge. Am 24. schneite es den ganzen Tag und bescherte uns nochmals eine geschlossene Schneedecke. Somit lag seit Anfang Dezember bis Ende Februar durchgehend Schnee im Talgrund. Die Temperatur fiel an 21 Nächten unter 0°C (Vorjahr 20 Nächte) und es gab 1 Frosttag (Vorjahr 11 Frosttage). Der Höchstwert betrug am 26. +9.3°C, der Tiefstwert am 10. -8.0°C, der Durchschnittswert +1.5°C (Vorjahr -0.3°C).

Der **März** startete mit 4 Schönwettertagen, danach gestaltete sich das Wetter den ganzen Monat über eher wechselhaft, dazu war es oft windig und föhnig. Im Ganzen gab es 12 Schönwettertage, 9 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 10 bewölkte Tage. Bis zum 10. hatte der Föhn den Schnee fast restlos getilgt und die ersten Frühlingsblumen und Tulpenblätter zeigten sich dem wintermüden Auge. Aber vorerst sollte es dabei bleiben. Die Temperaturen waren nämlich alles andere als frühlingshaft und so war dieser Monat recht kalt. Osterglocken und Forsythien blühten erst gegen Ende Monat. An 4 Nächten fiel die Temperatur unter 0°C (Vorjahr 0 Nächte). Regen fiel an 5 Tagen mit unterschiedlicher Menge. Der Höchstwert ergab am 22. +16.9°C, der Tiefstwert am 16. -3.7°C, der Durchschnittswert +7.4°C (Vorjahr +11.1°C).

## Frühling

### (April/Mai/Juni)

Gleichmässig verteilt auf den ganzen Monat kamen im **April** drei Schönwetterpakete daher, und zwar gleich Anfang Monat vom 1. bis und mit 3., Mitte Monat vom 14. bis und mit 18. und gegen Ende Monat vom 23. bis und mit 25. Dazwischen war es wechselhaft. Die Temperaturen wollten anfangs nur zögerlich wärmer werden, erst ab Mitte Monat stiegen sie an und erreichten an den Schönwettertagen von Mitte Monat Werte von 25°C und mehr. Ab dem 7. fingen viele Bäume und Sträucher an zu blühen oder bildeten erste Blätter. Regen gab es an 5 Tagen mit unterschiedlicher Menge und der 19., 20. und 27. waren Regentage. In der Nacht auf den 20. breitete der Winter nochmals seine Decke aus. Im Tal gab es 10 cm bis 15 cm Neuschnee, der aber bald wieder weggetaut war. Insgesamt zählte dieser Monat 14 Schönwettertage, 11 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 7 bewölkte Tage. Der Höchstwert betrug am 18. +26.3°C, der Tiefstwert am 1. +0.9°C, der Durchschnittswert +12.9°C (Vorjahr +11.9°C).

Der **Mai** war schlicht und einfach nur zum Heulen. Statt der lang ersehnten Wärme brachte uns dieser Monat viel Kälte, viel Regen und unangenehme Winde. Dabei entwickelte sich das Wetter und die Temperaturen bis und mit zum 14. vorerst recht normal, aber ab dem 15. ging es nur noch «bergab». Die Schönwettertage konnte man an einer Hand abzählen, nämlich genau 5 (davon waren 3 in der ersten Monathälfte), 17 Tage hatten weniger Sonnenschein und 9 Tage waren bewölkt. An 8 Tagen stiegen die Temperaturen über 20°C (davon lagen 6 in der ersten Monathälfte), an allen anderen Tagen blieben die Temperaturen unter 20°C. Die Höchsttemperatur betrug am 8. +24.9°C, die Tiefsttemperatur am 29. +4.9°C, die Durchschnittstemperatur +13.9°C (Vorjahr +17.1°C). Viel Regen gab es am 1., 3., 10., 16., 17., 19. und 29., Regen mit unterschiedlicher Menge fiel noch an 7 weiteren Tagen. Als ob

das nicht schon gereicht hätte, beutelten uns an den regenfreien Tagen oft unangenehme, kalte Winde.

Der **Juni** lieferte endlich wärmere und sonnigere Tage. Schon ab dem 2. stiegen sowohl die Temperaturen wie auch die Sonnenstunden an. Vom 12. bis und mit 20. erreichten die Tageshöchstwerte bei schönem Wetter bis gegen 30°C oder mehr. Dazwischen traten auch die nicht sehr angenehmen Temperaturstürze auf. So war es am 9., 10. und nochmals vom 24. bis und mit 29. kühl bei Tageshöchstwerten unter oder um die 20°C. Der 29. war ein Regentag und mit einem Höchstwert von 13°C der kälteste des Monats. Regen mit unterschiedlicher Menge fiel noch an 6 weiteren Tagen. Insgesamt hatte dieser Monat 14 Schönwettertage, 12 Tage mit weniger Sonnenschein sowie 4 bewölkte Tage. Der Höchstwert ergab am 18. +32.9°C, der Tiefstwert am 1. +8.5°C, der Durchschnittswert +19.1°C (Vorjahr +21.0°C).

## Sommer

### (Juli/August/September)

Eindeutig nichts zu meckern gab es im **Juli**. Mit 21 Schönwettertagen, 9 Tagen mit weniger Sonnenschein und 1 bewölkten Tag, dazu viel Sonne und Wärme, wenig Wind und angenehm milden Abenden zeigte er sich von seiner besten Seite und liess uns den kalten Frühling beinahe vergessen. An 10 Tagen stiegen die Temperaturen über 30°C (Vorjahr 5 Tage). Regen fiel daher entsprechend wenig, nur am 3., 17. und 29. fielen grössere Mengen, dazu gab es am 29. eine willkommene Abkühlung. Etwas Regen fiel noch an drei weiteren Tagen. Der Höchstwert betrug am 27. +32.9°C, der Tiefstwert am 1. +13.2°C, der Durchschnittswert +23.1°C (Vorjahr +21.5°C).

Mit 21 Schönwettertagen, 6 Tagen mit weniger Sonnenschein sowie 4 bewölkten Tagen hielt der Sommer auch den ganzen **August** hindurch an. Vom 1. bis und mit 6. gab es nochmals Hitzetage mit Tageshöchstwerten über 30°C (Vorjahr 9 Hitzetage). Regen mit eher geringen Mengen fiel an 8 Tagen, am

8. morgens fiel ordentlich Regen begleitet von Gewittern. Der Höchstwert ergab am 2. +32.6°C, der Tiefstwert am 10. +13.3°C, der Durchschnittswert +21.7°C (Vorjahr +23.2°C). Mit schönem Wetter und Temperaturen bis gegen 30°C blieb uns der Sommer noch bis zum 7. **September** treu. Vom 8. bis und mit 18. folgte eine wechselhafte Periode mit spürbar kälteren, jedoch immer noch angenehmen Temperaturen und auch die ersten gelben und rötlichen Farbtöne zeigten sich im Laub. Im restlichen Monat dominierten wie-

der die Schönwettertage mit Temperaturen über 20°C und vor allem gegen Ende Monat war der Föhn recht aktiv und trieb die Temperaturen zusätzlich in die Höhe. Regen mit grösseren Mengen fiel jeweils am 15. und 16. am Nachmittag, wenig Regen gab es noch an 7 weiteren Tagen. Insgesamt zählte dieser Monat 13 Schönwettertage, 15 Tage mit weniger Sonnenschein und 2 bewölkte Tage. Der Höchstwert erreichte am 4. +29.7 °C, der Tiefstwert am 17. +8.8°C, der Durchschnittswert +18.0°C (Vorjahr +17.6°C).



**MÖBEL UND TEPPICHE**

Kantonsstrasse 3  
3930 Eyholz  
Tel. 027 946 30 40  
Fax 027 946 77 40  
[www.sopo.ch](http://www.sopo.ch)



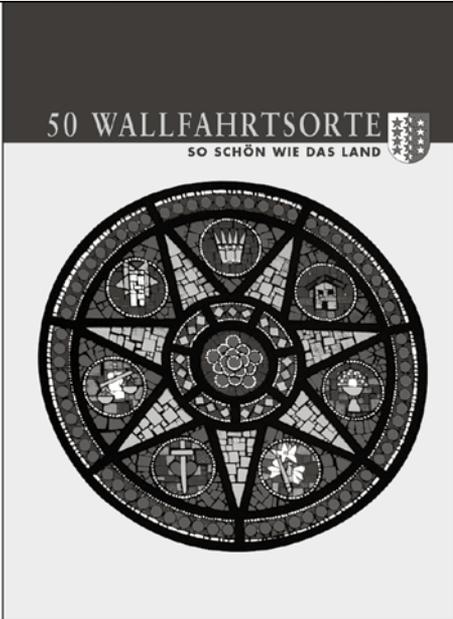
**MARIEN  
UND  
HEILIGEN  
MEDITATIONEN**

Peter Jossen

Erhältlich bei:

**ROTEN  
VERLAG**

oder in Ihrer Buchhandlung



**50 WALLFAHRTSORTE**   
SO SCHÖN WIE DAS LAND